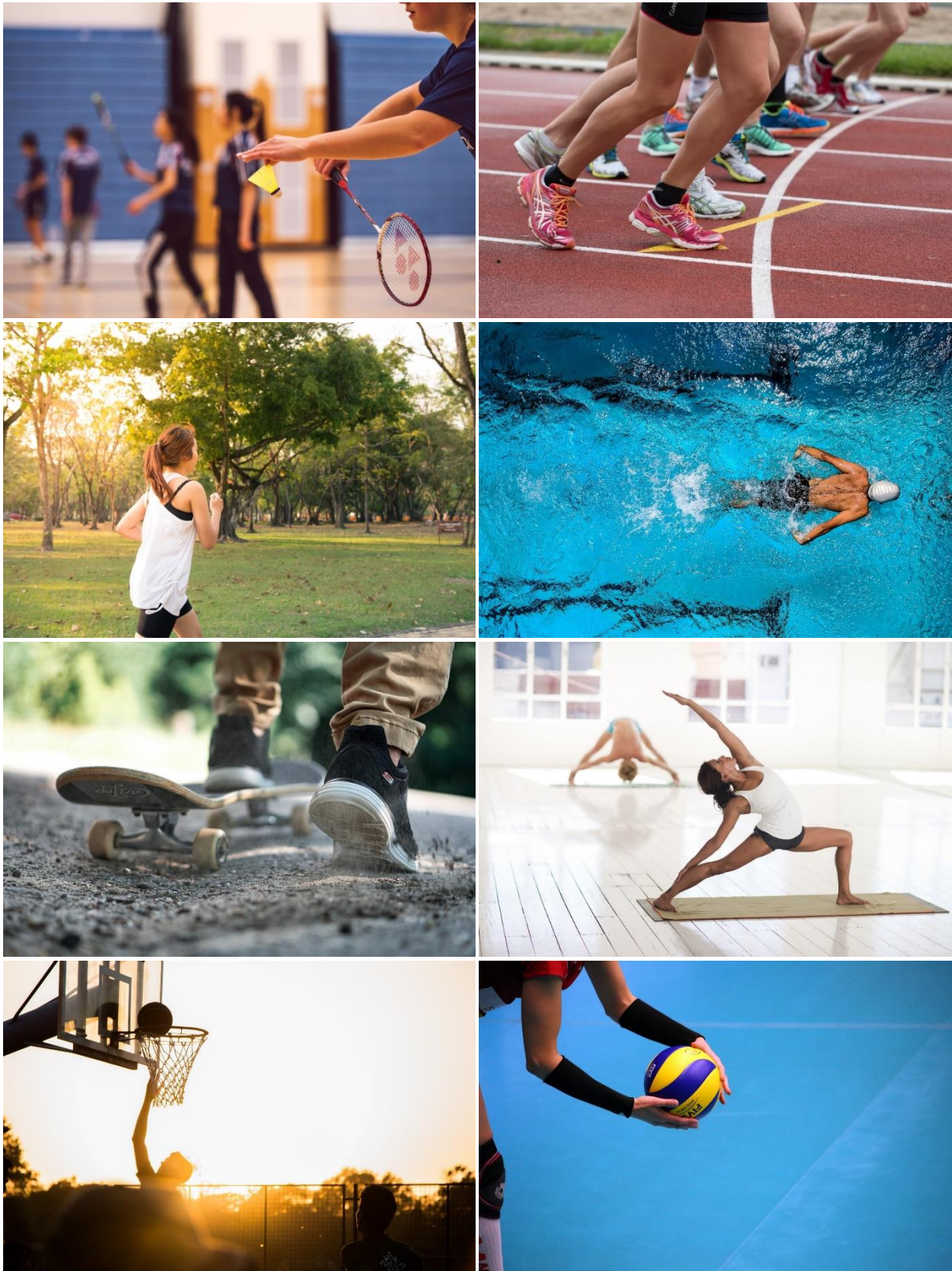


Sport und Bewegung in Münster 2035

1 – Analysebericht



Impressum

Sport und Bewegung in Münster 2035 – Berichtsteil 1 - Analysebericht
Stuttgart, Februar 2025

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Heinz Tibbe, Anja Seegert, Marleen Lamnek, Philipp Theißen, Torsten Henning
GP Planwerk GmbH
Uhlandstraße 97
10715 Berlin
Telefon 030 / 8891 6390
E-Mail: mail@gruppeplanwerk.de
Internet: www.gruppeplanwerk.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Sportentwicklungsplanung für Münster.....	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Bevölkerungsprognose	7
2.2	Sportvereine in Münster.....	10
2.2.1	Anzahl und Größe der Sportvereine	10
2.2.2	Mitgliederstruktur	11
2.2.3	Organisationsgrad	11
2.2.4	Entwicklung der Mitgliederzahlen	13
2.3	Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	15
2.3.1	Klein- und Großspielfelder und leichtathletische Anlagen	15
2.3.2	Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung	18
3	Befragung der Kindertageseinrichtungen	22
3.1	Einführung.....	22
3.2	Bewegungsförderung.....	23
3.3	Kooperationen	27
3.4	Wassergewöhnung	28
3.5	Bewegungsräume	29
4	Befragung der Schulen	31
4.1	Einführung.....	31
4.2	Sportanlagensituation	32
4.3	Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen.....	35
4.3.1	Aktueller Bedarf der städtischen Schulen.....	35
4.3.2	Prognostischer Bedarf	38
4.4	Bewegungsraum Schulhof.....	39
4.5	Sport- und Bewegungsangebote	41
4.5.1	Außerunterrichtliche Sportangebote	41
4.5.2	Schwimmen	44
4.6	Bewegungsförderung in der Schule	45
4.7	Verbesserungsvorschläge	46
5	Befragung der Sportvereine	47
5.1	Einführung.....	47
5.2	Probleme der Vereinsarbeit	49
5.3	Mitarbeit im Verein.....	52
5.4	Kooperationen und Netzwerke	54
5.4.1	Stand der Kooperationen.....	54
5.4.2	Kooperationspartner	55
5.5	Vereinsentwicklung.....	58
5.6	Sportanlagen	63
5.7	Unterstützung durch den Stadtsportbund Münster.....	70
5.8	Bewertung der Stadt Münster	72

6	Befragung anderer Einrichtungen	74
6.1	Einführung.....	74
6.2	Sport- und Bewegungsangebote	74
6.3	Sportanlagen	76
6.4	Verbesserungsvorschläge	76
7	Befragung der Bevölkerung	77
7.1	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	77
7.1.1	Der Grad der sportlichen Aktivität.....	77
7.1.2	Gründe für Inaktivität	81
7.1.3	Einordnung der sportlichen Aktivität	82
7.2	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten in Münster.....	83
7.2.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten.....	83
7.2.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	92
7.2.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten	93
7.2.4	Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter	94
7.3	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Münster	96
7.4	Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum	100
7.5	Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche	102
7.6	Sport- und Bewegungsangebote	103
7.7	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	104
7.8	Sportveranstaltungen.....	105
7.9	Ausgaben für Sport und Bewegung.....	107
7.10	Sport- und bewegungsfreundliches Münster	109
8	Stärken-Schwächen-Analyse.....	111
9	Literaturverzeichnis.....	116
10	Anhang.....	117

1 Sportentwicklungsplanung für Münster

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Landkreise, Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die lokale Sportpolitik steht somit heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports, auch in der Stadt Münster vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

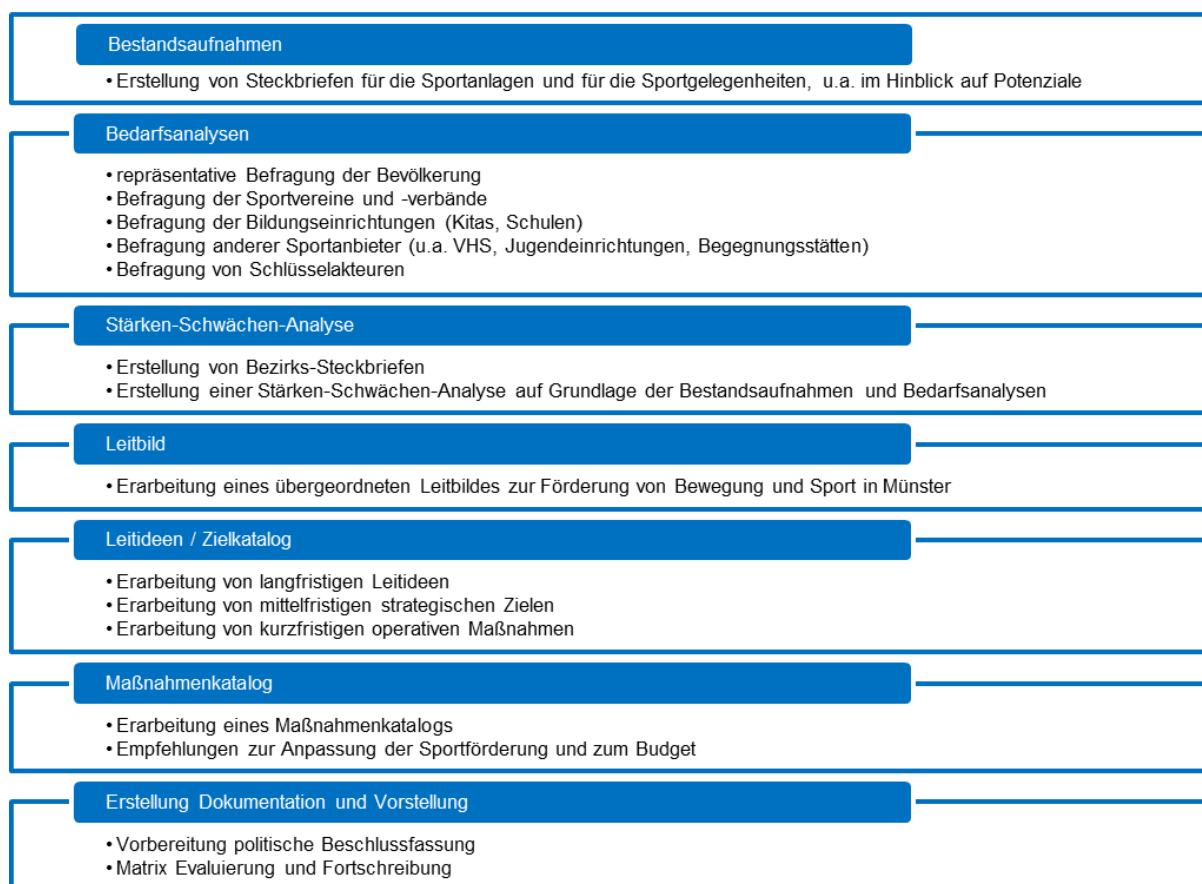


Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Münster

Die Stadt Münster hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten und integrierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung für Münster ist in Abbildung 1 dargestellt.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4), der lokalen Sportvereine (vgl. Kapitel 5) und anderer Einrichtungen (vgl. Kapitel 6), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung (vgl. Kapitel 7). Die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen wurden im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse verdichtet (vgl. Kapitel 8). Für die Stadtbezirke wurden zudem eigenständige Steckbriefe erstellt (siehe Berichtsteil 2).

In der Folge haben wir in Abstimmung mit einer Steuerungsgruppe und basierend auf den Ergebnissen der Bestands- und Bedarfsanalysen ein Leitbild für Bewegung und Sport in Münster erarbeitet und mit einem Ziel- und Maßnahmenkatalog hinterlegt (siehe Berichtsteile 3 und 4). Weiterhin haben wir für ausgewählte Standorte denkbare Entwicklungsperspektiven konkretisiert und zeigen exemplarisch auf, wie einige der übergreifenden Ziele und Empfehlungen auf zukünftige Infrastrukturprojekte der Stadt Münster angewandt werden können (siehe Berichtsteil 5).

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

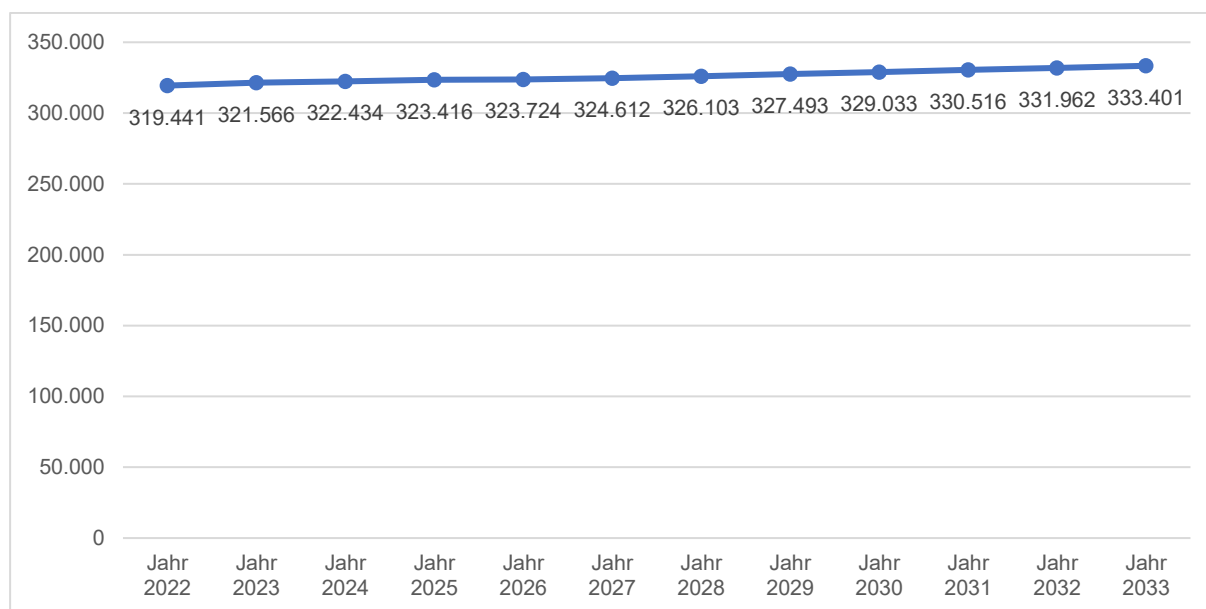


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für Münster

Quelle: Stadt Münster; Klenräumige Bevölkerungsprognose 2022-2033

Für Münster liegt eine Klenräumige Bevölkerungsprognose (KBP) bis zum Jahr 2033 vor. Demnach wird die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2033 im Vergleich zum Basisjahr 2022 um etwa 4,4 Prozent oder um ca. 13.960 Personen wachsen (vgl. Abbildung 2).

Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Die Zahlen zeigen, dass nicht alle Bevölkerungsgruppen einen Zuwachs erfahren werden. Bevölkerungsrückgänge werden bei Kindern zwischen drei bis unter zehn Jahren, den 21- bis 29-Jährigen und bei den 45- bis 64-Jährigen erwartet, während alle anderen Altersgruppen wachsen werden, wenngleich auf teilweise unterschiedlichem Niveau. Prozentual besonders stark wird die Altersgruppe der 65- bis 79-Jährigen anwachsen (+35,1 Prozent) (vgl. Abbildung 3).

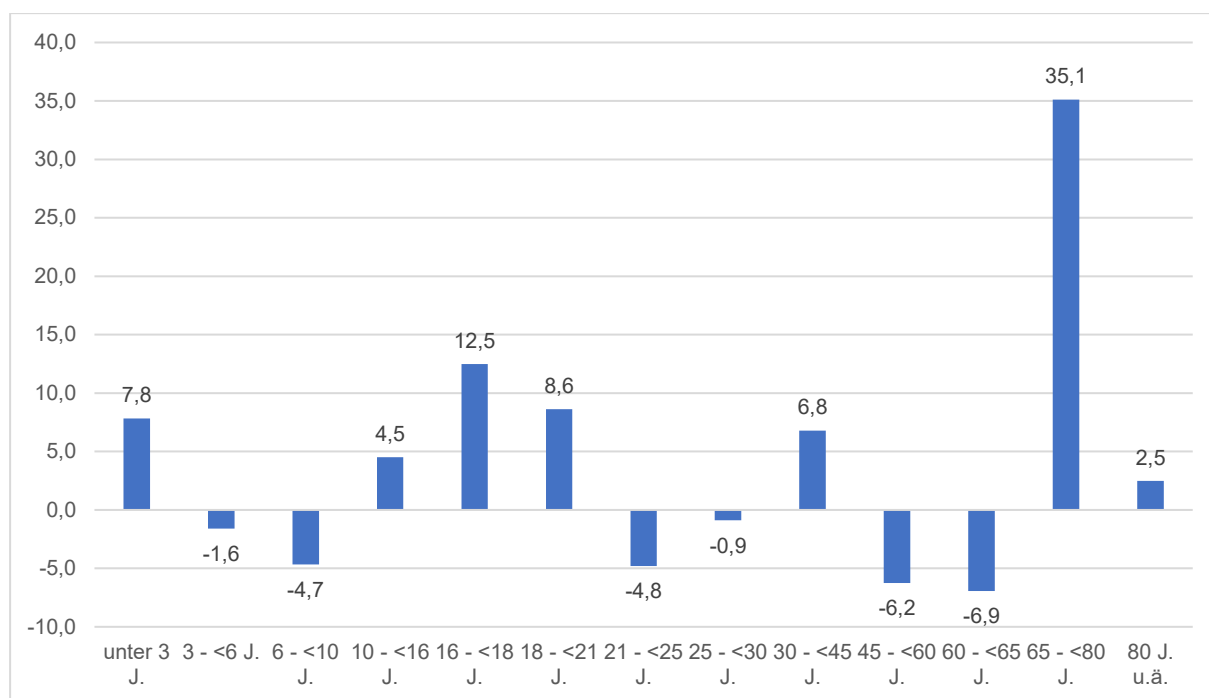


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für Münster nach Altersgruppen (2033 im Vergleich zu 2022)

Quelle: Stadt Münster; Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2022-2033, eigene Berechnungen, Angaben in Prozent.

Die kleinräumige Betrachtung nach Stadtbezirken zeigt für die verschiedenen Stadtbezirke durchaus unterschiedliche Entwicklungspfade. Für den Bezirk Mitte wird von einer eher rückläufigen Bevölkerungszahl ausgegangen (-2,3 Prozent), der prozentual höchste Zuwachs wird für den Stadtbezirk Münster-Südost mit 21,2 Prozent erwartet (vgl. Abbildung 4). Auch für Münster-West wird ein deutlich überdurchschnittlicher Bevölkerungszuwachs erwartet (+11,7 Prozent), gleichfalls für Münster-Hiltrup (+5,6 Prozent).

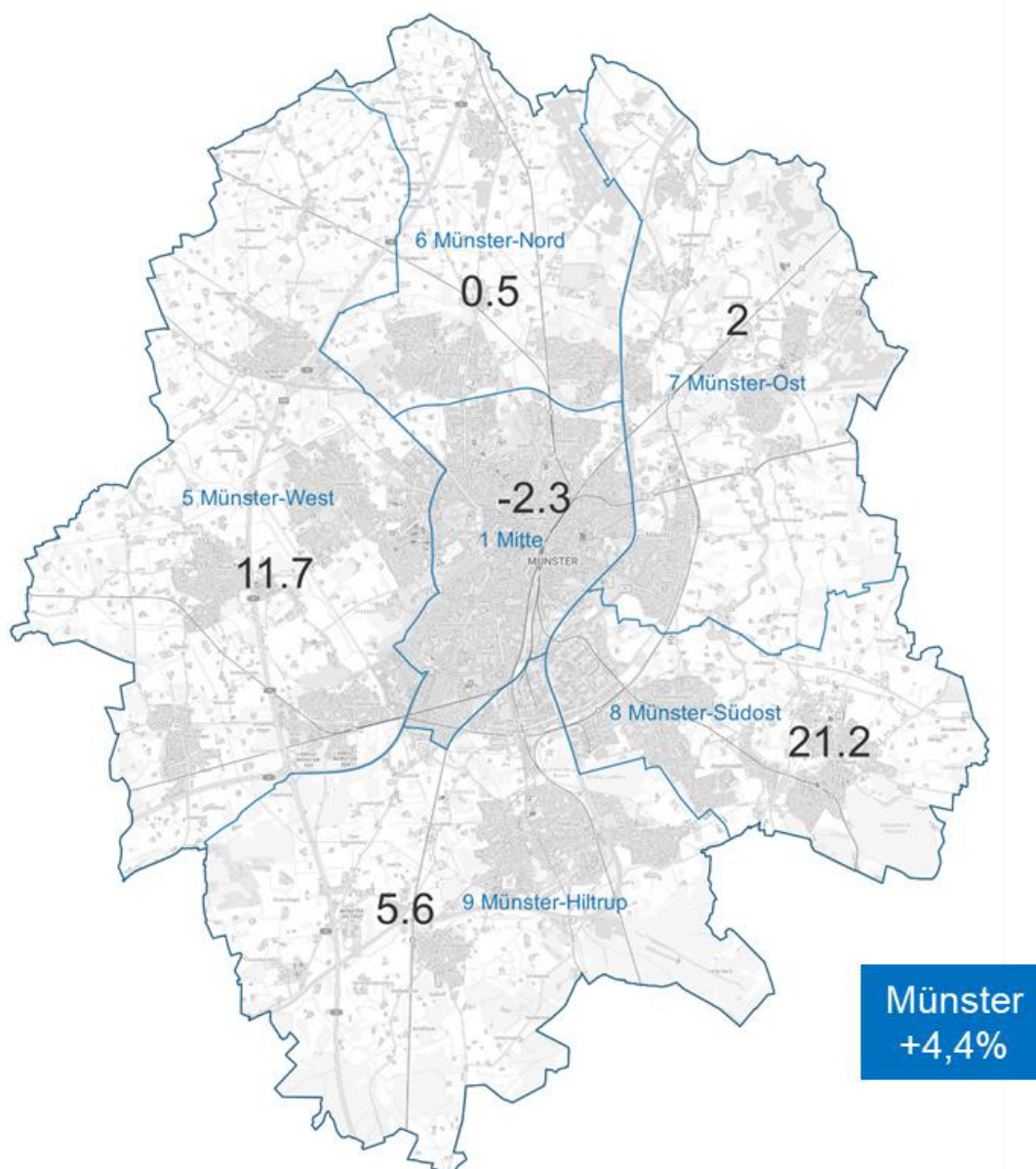


Abbildung 4: Bevölkerungsprognose für Münster nach Stadtbezirken (2033 im Vergleich zu 2022)
 Quelle: Stadt Münster; Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2022-2033, eigene Berechnungen, Angaben in Prozent.

Die im Dezember 2022 eingeleitete Fortschreibung des [Regionalplans Münsterland](#) und die damit verbundene Stellungnahme der Stadt Münster zu den künftigen Siedlungsflächendarstellungen im Regionalplan waren u.a. Anlass dafür, mithilfe eines umfangreichen Erarbeitungsprozesses eine fachlich fundierte Grundlage für die weitere räumliche Stadtentwicklung in Form eines integrierten räumlichen Gesamtkonzeptes aufzustellen. Die Erarbeitung des sog. "Integrierten Flächenkonzepts Münster: Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energien in der Balance", kurz IFM, wurde durch einen kooperativen Werkstattprozess im Jahr 2023 begleitet. Am 11. September 2024 beschloss der Rat der Stadt Münster das Konzept (vgl. V/0192/2024).

2.2 Sportvereine in Münster

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine

Die jährlichen Bestandserhebungen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen aus den Jahren 2019 und 2023 zu den Mitgliederzahlen in den Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorgansierten Sports in Münster. Zum 01.01.2023 sind 287 Sportvereine mit insgesamt 96.642 Mitgliedschaften registriert. Die Spannbreite der Sportvereine reicht von drei bis 6.441 Mitgliedern.

Abbildung 5 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Die Mehrzahl der Sportvereine sind Kleinstvereine mit bis zu 100 Mitgliedern (52 Prozent aller Sportvereine) sowie Kleinvereine zwischen 100 und 300 Mitgliedern (21 Prozent aller Sportvereine). Etwa 17 Prozent der Sportvereine sind den Mittelvereinen (zwischen 301 und 1.000 Mitgliedern) zuzuordnen, Großvereine mit mehr als 1.000 Mitglieder stellen zehn Prozent aller Sportvereine dar. In den Großvereinen sind 59 Prozent der Mitgliedschaften registriert, in den Mittelvereinen 24 Prozent und bei den Kleinst- und Kleinvereinen zusammen 17 Prozent.

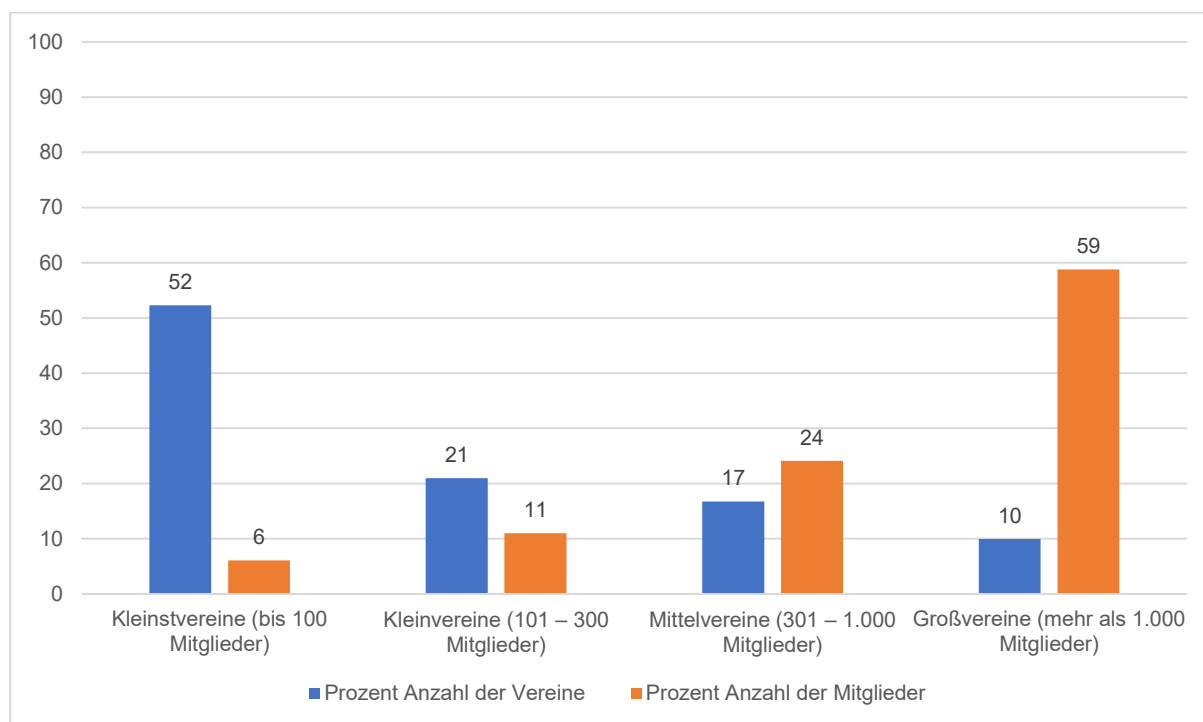


Abbildung 5: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften

Quelle: Mitgliederstatistik Stadtsportbund Münster vom 01.01.2023; Angaben in Prozent.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Sportvereine weisen ein deutliches Übergewicht an männlichen Mitgliedern auf – insgesamt stellen Jungen und Männer 61 Prozent aller Mitgliedschaften, Mädchen und Frauen nur 39 Prozent. Die Überrepräsentanz von Jungen und Männern ist in allen Altersgruppen zu beobachten (vgl. Abbildung 6).

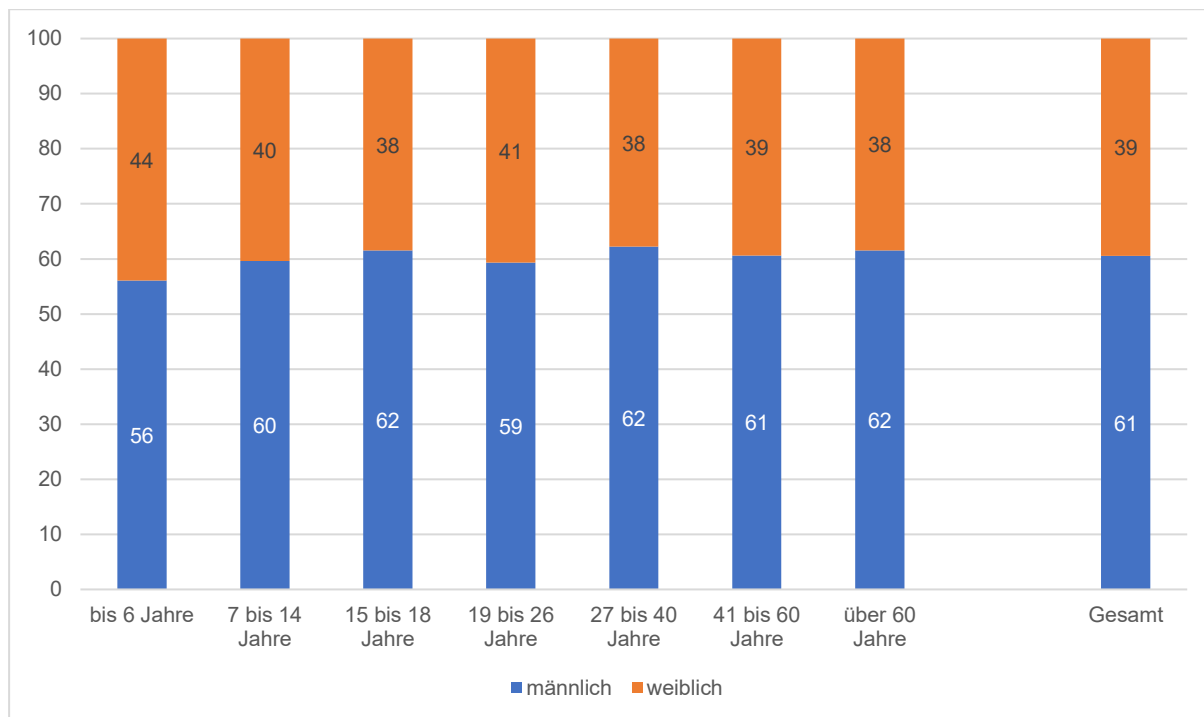


Abbildung 6: Mitgliedschaft in den Sportvereinen nach Geschlecht

Quelle: Mitgliederstatistik Stadtsportbund Münster vom 01.01.2023; Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ (Mitglieder, die nicht im Münster wohnen).

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (96.642) mit der Einwohnerzahl von 319.117 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 30 Prozent. Wie Abbildung 7 zeigt, ist der Organisationsgrad vom Alter abhängig. Der höchste Organisationsgrad wird mit 77 Prozent bei den 7- bis 14-jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und pendelt bei den Erwachsenen zwischen 20 und 33 Prozent. Den niedrigsten Organisationsgrad weisen die 19- bis 26-Jährigen mit 20 Prozent auf.

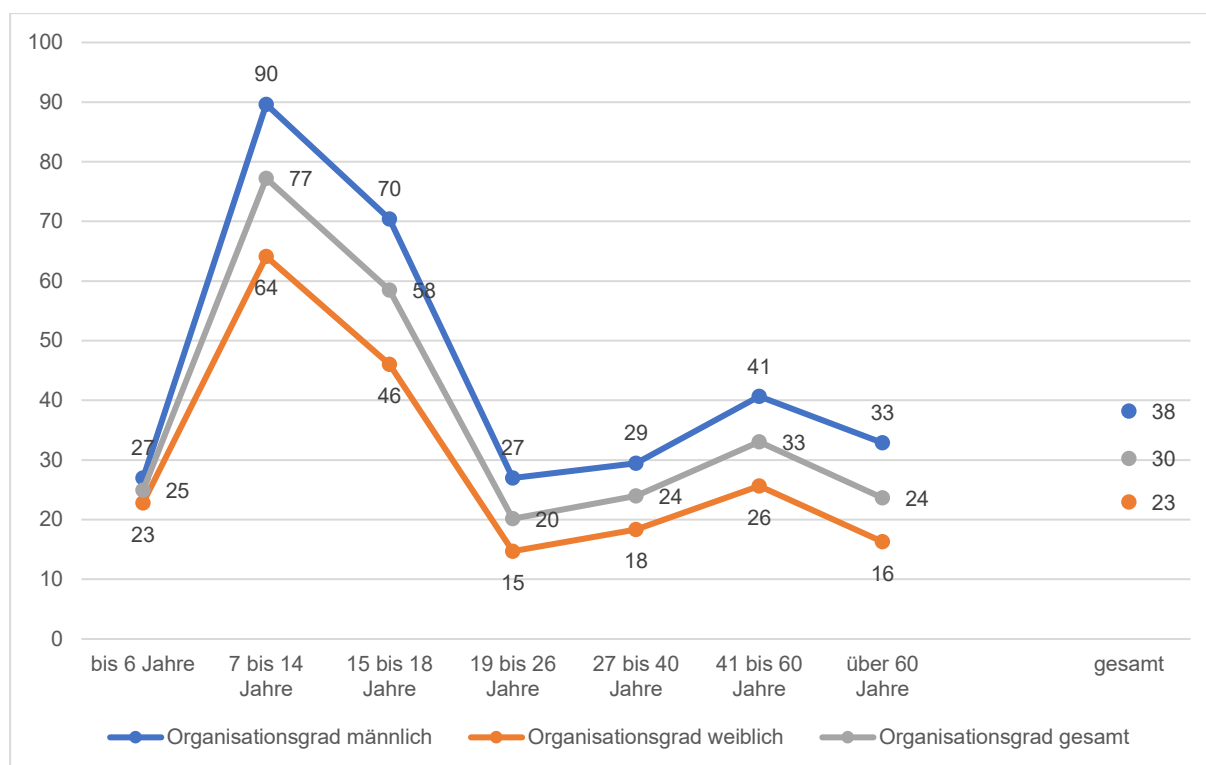


Abbildung 7: Organisationsgrad

Quelle: Mitgliederstatistik Stadtsportbund Münster vom 01.01.2023; Bevölkerung Stadt Münster 31.12.2022, Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad der Mädchen ab sieben Jahren sowie der Frauen liegt deutlich unter dem der Jungen und der Männer der gleichen Altersgruppe. Den Sportvereinen gelingt es offenbar nicht, Mädchen und Frauen für den Vereinssport in gleichem Maße zu begeistern wie die Jungen oder Männer. Teilweise liegen die Werte um 26 Prozentpunkte auseinander.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2019 und 2023 untersucht. Die Anzahl der Mitgliedschaften ist von 91.089 auf 96.642 um sechs Prozent angestiegen. Selbst in der Corona-Zeit sind die Mitgliederzahlen der Münsteraner Sportvereine nur leicht gesunken (Jahr 2021), um im Folgejahr wieder an die Vor-Corona-Zeit anzuschließen und weiterzuwachsen.

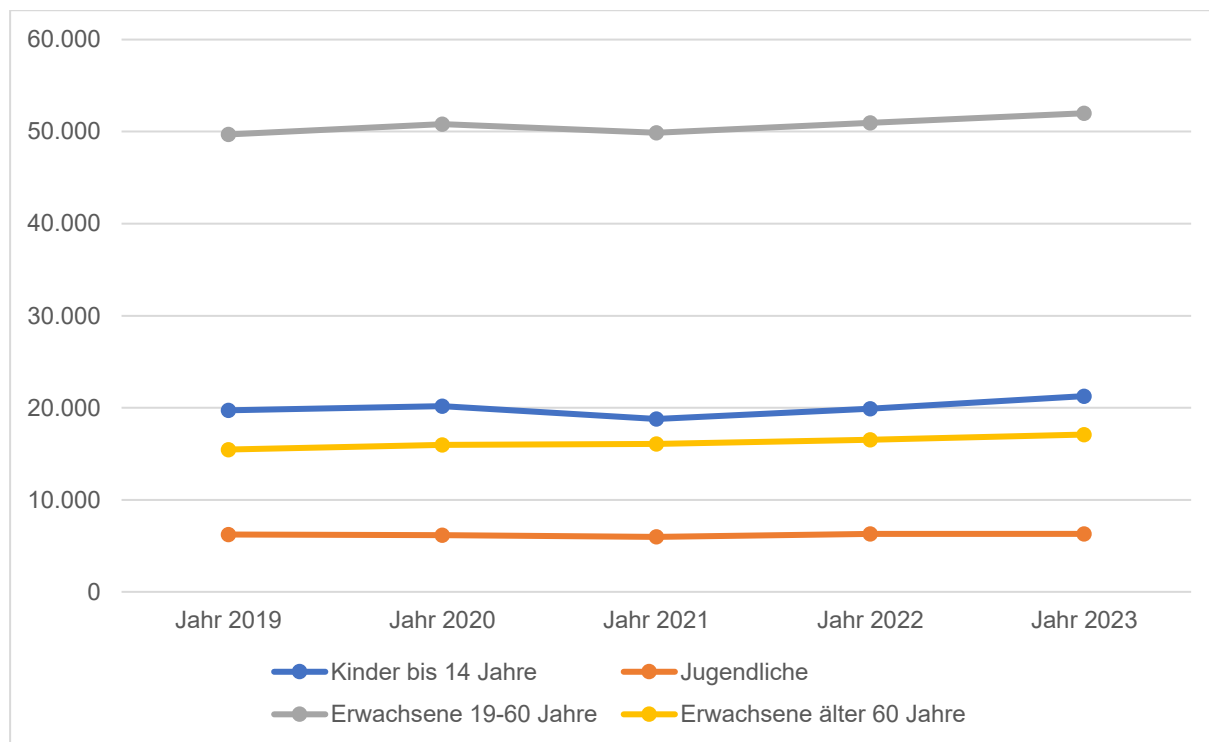


Abbildung 8: Entwicklung der Mitgliedschaften in den Sportvereinen von 2019 zu 2023
 Quelle: Mitgliederstatistik Stadtsportbund Münster vom 01.01.2019 und 01.01.2023; absolute Angaben.

Abbildung 9 zeigt bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Deutliche Zuwächse gibt es bei den Kindern bis sechs Jahren, bei den 19- bis 26-Jährigen und bei den Mitgliedern über 60 Jahren. Zuwächse sind weiterhin bei den Kindern (7 bis 14 Jahre) und bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 bis 26 Jahre) zu beobachten. Lediglich in der Gruppe der 41- bis 60-Jährigen sind die Mitgliederzahlen rückläufig.

Im Vergleich zu den Mitgliederzahlen im Land Nordrhein-Westfalen sind ebenfalls deutliche Unterschiede in der Entwicklung abzulesen (vgl. Abbildung 10). Die Münsteraner Sportvereine entwickelten sich insgesamt deutlich besser als die Sportvereine im Rest des Landes.

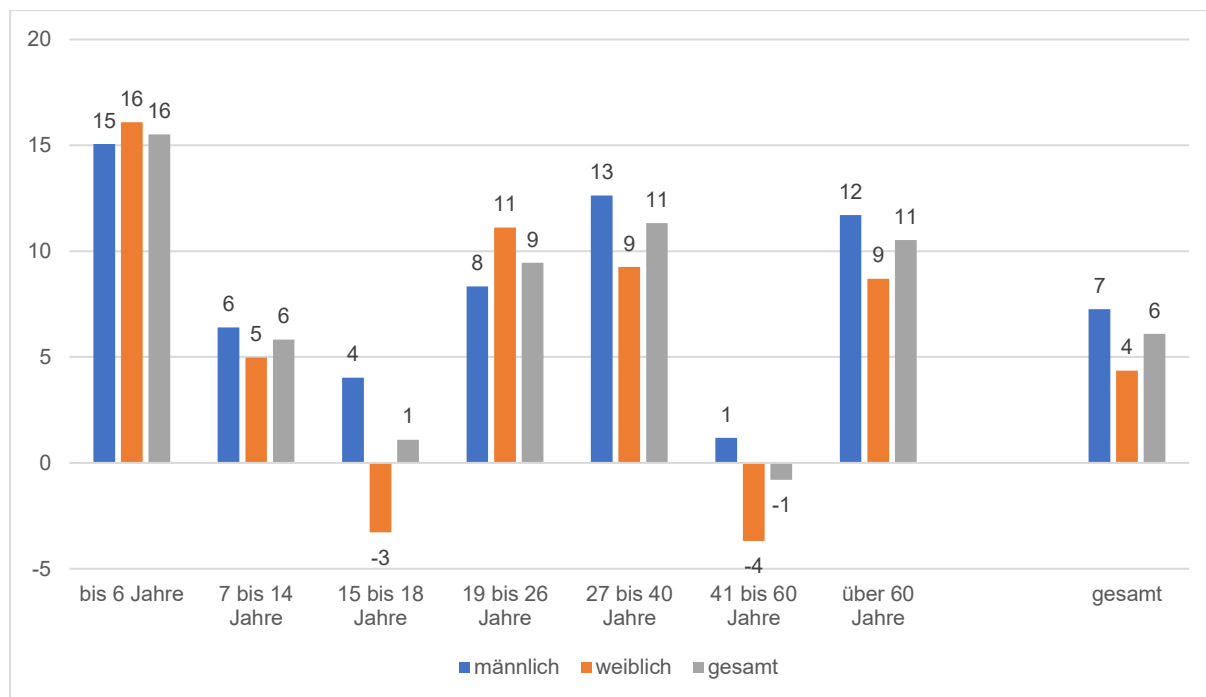


Abbildung 9: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Sportvereinen von 2019 zu 2023
 Quelle: Mitgliederstatistik Stadtsportbund Münster vom 01.01.2019 und 01.01.2023; Angaben in Prozent.

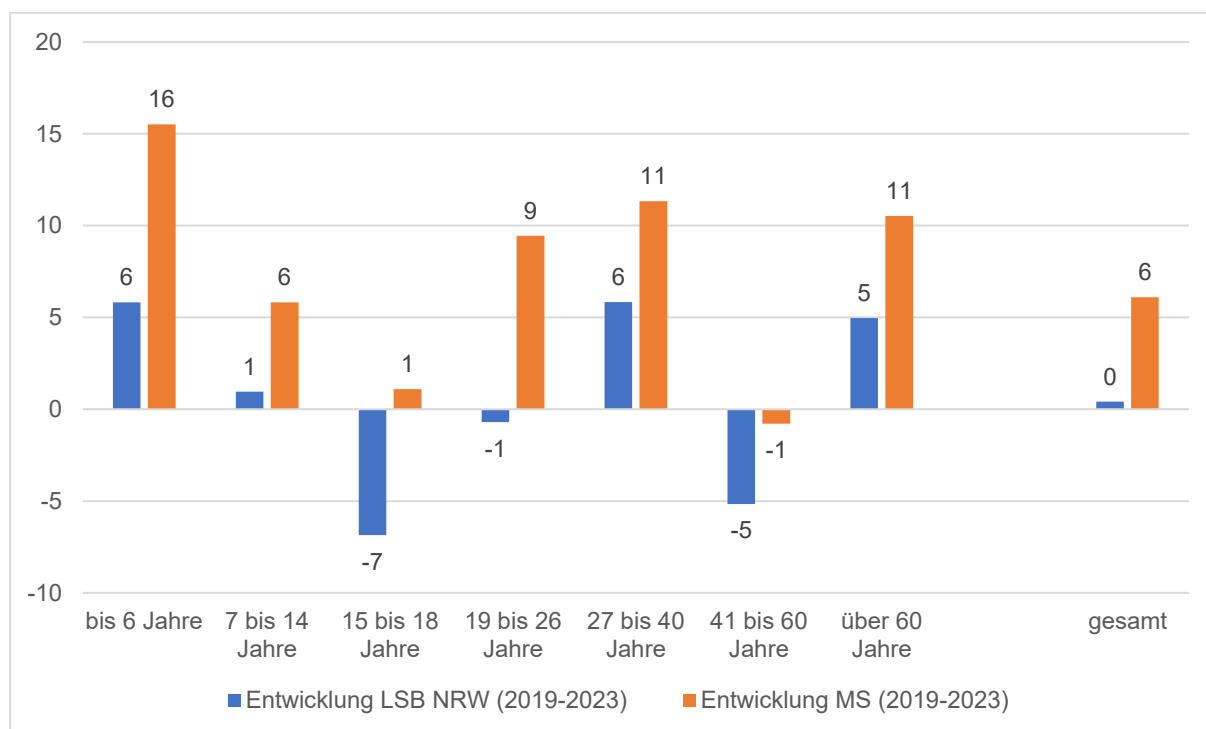


Abbildung 10: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Münsteraner Sportvereinen und der Mitgliederzahlen im Landessportbund Nordrhein-Westfalen zwischen 2019 und 2023
 (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2019 und vom 01.01.2023).

2.3 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Münster zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume. Das komplette Kataster ist online unter <https://www.kooperative-planung.de/sportatlas/> abrufbar. In die Bestandsaufnahmen und -auswertungen sind die kommunalen und vereinseigenen Sportanlagen eingeflossen – Sportinfrastrukturen anderer Träger (z.B. gewerbliche Anbieter, Land Nordrhein-Westfalen) werden ausgeklammert.

2.3.1 Klein- und Großspielfelder und leichtathletische Anlagen

Die Sportstättendatenbank weist insgesamt 34 Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm) sowie 78 Großspielfelder aus. Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Münster mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Münster 576.526 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner 1,80 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im interkommunalen Vergleich liegt der Versorgungsgrad bei ca. 2,05 Quadratmetern pro Einwohner.

Tabelle 1: Versorgungsgrad mit Klein- und Großspielfeldern im interkommunalen Vergleich

	Stadt Münster	Interkommunaler Vergleichswert (12 Städte >100.000 EW)
Einwohner	319.441	2.639.056
Großspielfelder (inkl. LA)	78	719
qm (nur Spielfelder)	537.888	4.656.286
qm pro Einwohner	1,68	1,76
Kleinspielfelder	34	352
qm	38.638	741.607
qm pro Einwohner	0,12	0,28
Gesamt-qm	576.526	5.397.892
qm pro Einwohner	1,80	2,05

Der Versorgungsgrad der Münsteraner Stadtbezirke ist unterschiedlich und variiert zwischen 0,45 Quadratmeter pro Einwohner in Mitte und 4,39 Quadratmeter pro Einwohner in Münster-Ost (vgl. Abbildung 11).

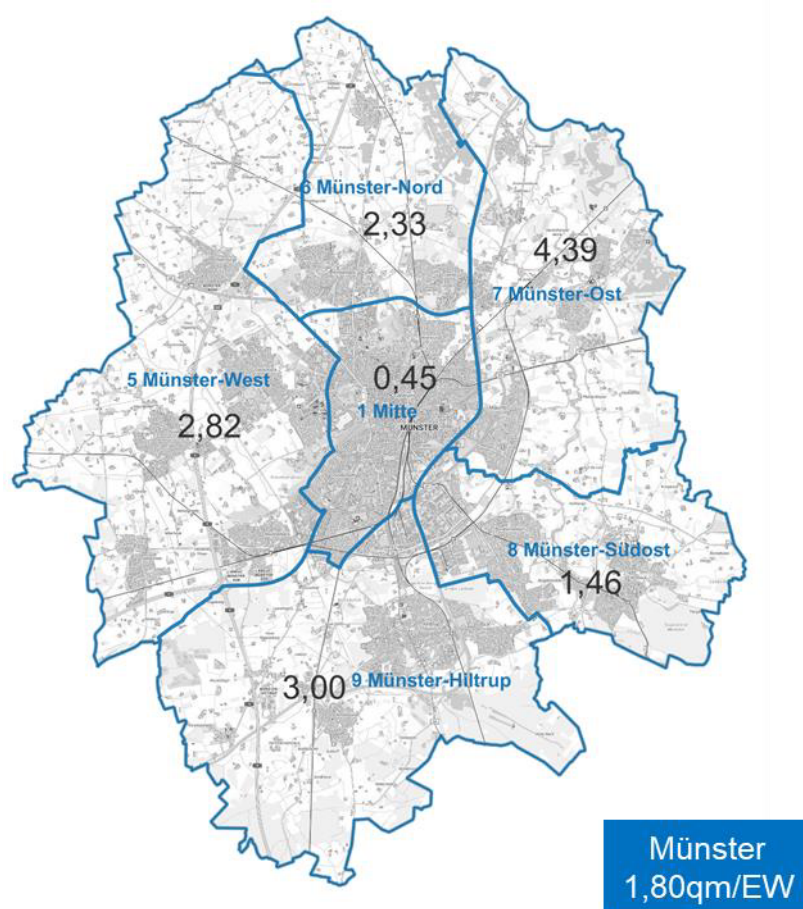


Abbildung 11: Versorgungsgrad Klein- und Großspielfelder
Angabe in qm/Einwohner.

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Abbildung 12). Dabei berücksichtigen wir nur die Spielfelder, die auch für den Trainings- und Spielbetrieb tauglich sind.

Tabelle 2: Versorgungsgrad Jahresstunden mit Klein- und Großspielfeldern im interkommunalen Vergleich

	Stadt Münster	Interkommunaler Vergleichswert (12 Städte >100.000 EW)
Einwohner	319.441	2.639.056
angerechnete KSF / GSF	83	815,00
Jahresstunden Naturrasen	32.800	436.800
Jahresstunden Kunstrasen	78.750	500.000
Jahresstunden Hybridrasen	0	1.000
Jahresstunden Tennenbelag	15.750	153.750
Jahresstunden Kunststoff	0	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
Jahresstunden gesamt	127.300	1.091.550
Jahresstunden pro Einwohner	0,40	0,41

Der Durchschnittswert liegt in Münster bei 0,40 Jahresstunden pro Einwohner (der interkommunale Vergleichswert liegt bei 0,41 Jahresstunden pro Einwohner). Innerhalb der Stadt Münster haben wir eine Spannweite zwischen 0,11 (Mitte) und 0,99 (Münster-Ost) Jahresstunden pro Einwohner ermittelt.

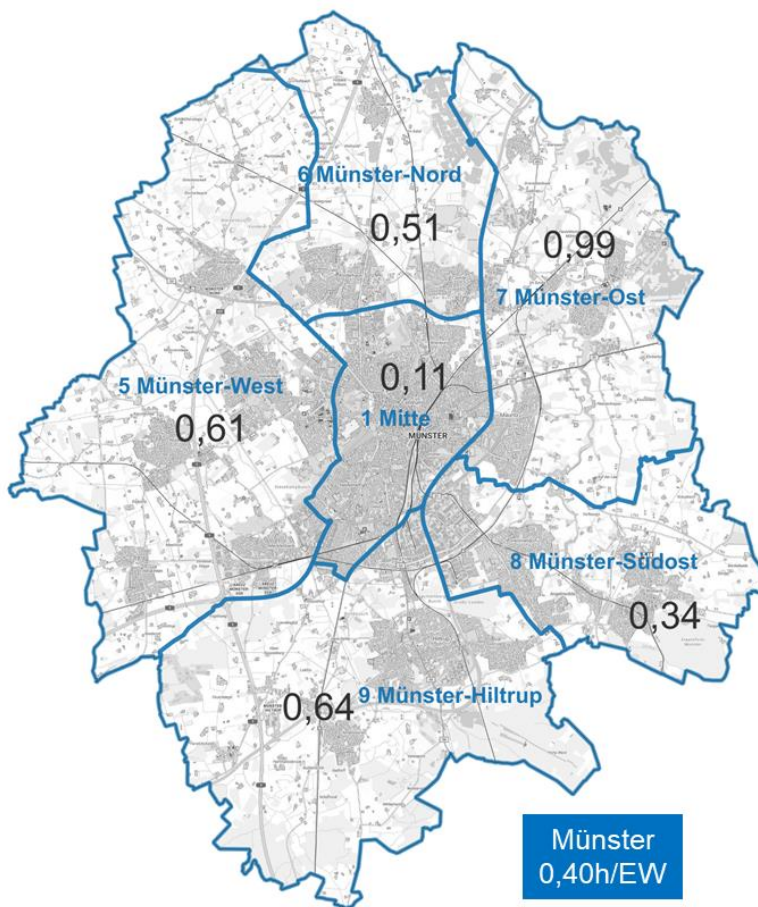


Abbildung 12: Versorgungsgrad Klein- und Großspielfelder (Jahresstunden)
Angabe in Jahresstunden/Einwohner.

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter sowie universitäre Hallen und Räume werden im Folgenden nicht betrachtet. Die Bestandsaufnahme weist 70 Einfachhallen, 18 Zweifachhallen, 21 Dreifachhallen, drei Vierfachhallen und Hallen mit Sondermaßen und 26 Gymnastikräume aus.

Tabelle 3: Versorgungsgrad mit Hallen und Räumen im interkommunalen Vergleich

		Stadt Münster	Interkommunaler Vergleichswert (10 Städte >100.000 EW)
Einwohner		319.441	2.455.563
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)		79.606	506.785
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,25	0,21
Gymnastikräume	Bestand faktisch	26	22
	Bestand rechnerisch	39,6	28,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	3.964	2.799
Einfachhallen	Bestand faktisch	70	55
	Bestand rechnerisch	72,9	49,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	29.523	20.108
Zweifachhallen	Bestand faktisch	18	10
	Bestand rechnerisch	16,0	8,8
	Nutzbare Sportfläche in qm	15.476	8.415
Dreifachhallen	Bestand faktisch	21	12
	Bestand rechnerisch	20,9	11,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	25.364	14.106
Vierfachhallen und Hallen mit Sondermaßen	Bestand faktisch	3	0
	Bestand rechnerisch	3,3	0,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	5.279	644

Rein rechnerisch stehen in Münster pro Einwohner 0,25 Quadratmeter in Hallen und Räumen zur Verfügung. Der interkommunale Vergleichswert beträgt bei Kommunen über 100.000 Einwohnern 0,21 Quadratmeter.

Innerhalb von Münster liegt der Versorgungsgrad zwischen 0,19 Quadratmeter pro Einwohner in Münster-Ost und 0,33 Quadratmeter pro Einwohner in Münster-West.

In Tabelle 4 ist eine detaillierte Aufschlüsselung nach Stadtteilen und Stadtbezirken nachlesbar.

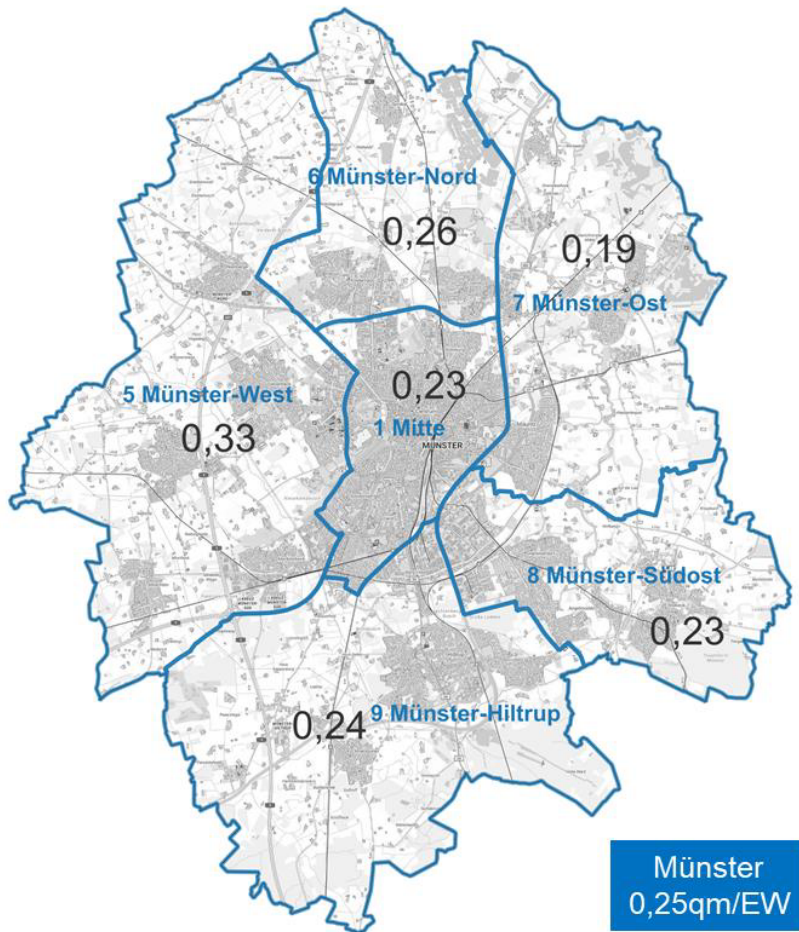


Abbildung 13: Versorgungsgrad Hallen und Räume
Angabe in qm/Einwohner.

Tabelle 4: Hallen und Räume nach Stadtteilen

	Einwohner 2022	GR Anzahl	GR qm	EH Anzahl	EH qm	ZH Anzahl	ZH qm	DrH Anzahl	DrH qm	VH und Sonder Anzahl	VH und Sonder qm	Gesamt-qm	qm pro EW
11 Aegidii	1.449	2	247	1	350							597	0,4
12 Überwasser	1.377	2	503	3	1.256							1.759	1,3
13 Dom	2.348											0	0,0
14 Buddenturm	2.542											0	0,0
15 Martini	1.319	1		3	979			1	1.222			2.201	1,7
Altstadt	9.035	5	750	7	2.585	0	0	1	1.222	0	0	4.557	0,50
21 Pluggendorf	4.618			1	351	1	993					1.344	0,3
22 Josef	8.678	1	210	2	811							1.021	0,1
23 Bahnhof	1.700											0	0,0
24 Hansaplatz	7.227											0	0,0
25 Mauritz-West	6.431			3	995							995	0,2
26 Schlachthof	6.035			2	969							969	0,2
27 Kreuz	12.703			4	1.774							1.774	0,1
28 Neutor	5.506											0	0,0
29 Schloss	2.502					1	648					648	0,3
Innenstadtring	55.400	1	210	12	4.900	2	1.641	0	0	0	0	6.751	0,12
31 Aaseestadt	5.989			1	229			1	1.215			1.444	0,2
32 Geist	9.279	1	136	4	1.432	1	693	1	1.215			3.476	0,4
33 Schützenhof	8.196	2	351	1	405							756	0,1
34 Düesberg	7.144			3	1.055							1.055	0,1
Mitte-Süd	30.608	3	487	9	3.121	1	693	2	2.430	0	0	6.731	0,22
43 Hafen	1.114											0	0,0
44 Herz-Jesu	5.306		340	1	288	2	1.616	3	3.645	1	1.628	7.517	1,4
45 Mauritz-Mitte	10.543			2	650							650	0,1
46 Rumphorst	9.476			1	405							405	0,0
47 Uppenberg	9.145	1	190	1	325			2	2.430			2.945	0,3
Mitte-Nordost	35.584	1	530	5	1.668	2	1.616	5	6.075	1	1.628	11.517	0,32
Stadtbezirk Mitte	130.627	10	1.977	33	12.274	5	3.950	8	9.727	1	1.628	29.556	0,23
51 Gievenbeck	21.768	2	267	3	1.118	1	968	1	1.215	2	3.651	7.219	0,3
52 Sentrup	8.081	1	140	2	4.243	1	924					5.307	0,7
54 Mecklenbeck	10.714			2	810	1	972	1	1.215			2.997	0,3
56 Albachten	6.508	1						1	1.215			1.215	0,2
57 Roxel	9.386	1	36	1	325			2	2.160			2.521	0,3
58 Nienberge	7.040			1	325			1	1.215			1.540	0,2
Stadtbezirk West	63.497	5	443	9	6.821	3	2.864	6	7.020	2	3.651	20.799	0,33

	Einwohner 2022	GR Anzahl	GR qm	EH Anzahl	EH qm	ZH Anzahl	ZH qm	DrH Anzahl	DrH qm	VH und Sonder Anzahl	VH und Sonder qm	Gesamt-qm	qm pro EW
61 Coerde	11.177	1	54	1	730	1	648					1.432	0,1
62 Kinderhaus-Ost	5.374			6	2.184							2.184	0,4
63 Kinderhaus-West	10.767	2	174	1	325	2	1.518	1	1.215			3.232	0,3
68 Sprakel	3.680	1	120			1	968					1.088	0,3
Stadtbezirk Nord	30.998	4	348	8	3.239	4	3.134	1	1.215	0	0	7.936	0,26
71 Mauritz-Ost	11.507			2	650							650	0,1
76 Gelmer-Dyckburg	4.063	1	183	4	1.037			1	1.215			2.435	0,6
77 Handorf	8.163			1	392	1	1.080					1.472	0,2
Stadtbezirk Ost	23.733	1	183	7	2.079	1	1.080	1	1.215	0	0	4.557	0,19
81 Gremmendorf-West	6.012			1	405	1	968					1.373	0,2
82 Gremmendorf-Ost	6.537			1	325			1	1.215			1.540	0,2
86 Angelmöde	8.751			3	1.342							1.342	0,2
87 Wolbeck	10.646	1	128	2	730	1	945	1	1.260			3.063	0,3
Stadtbezirk Südost	31.946	1	128	7	2.802	2	1.913	2	2.475	0	0	7.318	0,23
91 Berg Fidel	5.857			1	288			1	1.215			1.503	0,3
95 Hiltrup-Ost	6.172											0	0,0
96 Hiltrup-Mitte	10.250	3	493	4	1.755	2	1.887	2	2.497			6.632	0,6
97 Hiltrup-West	9.493					1	648					648	0,1
98 Amelsbüren	6.868	2	392	1	265							657	0,1
Stadtbezirk Hiltrup	38.640	5	885	6	2.308	3	2.535	3	3.712	0	0	9.440	0,24
Stadt Münster	319.441	26	3.964	70	29.523	18	15.476	21	25.364	3	5.279	79.606	0,25

Legende:

GR: Gymnastikraum

EH: Einfachhalle

ZH: Doppelhalle

DrH: Dreifachhalle

VH und Sonder: Vierfachhalle und Halle mit Sondermaßen

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

3.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden im Sommer 2023 alle Kindertageseinrichtungen in Münster angeschrieben. An der Befragung haben sich 68 der 206 Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 33 Prozent beträgt (siehe Anhang 1). Davon waren 19 Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, neun in städtischer Trägerschaft und 40 mit einer anderen Trägerschaft. Abbildung 14 zeigt die Zusammensetzung der Stichprobe nach Bezirken.

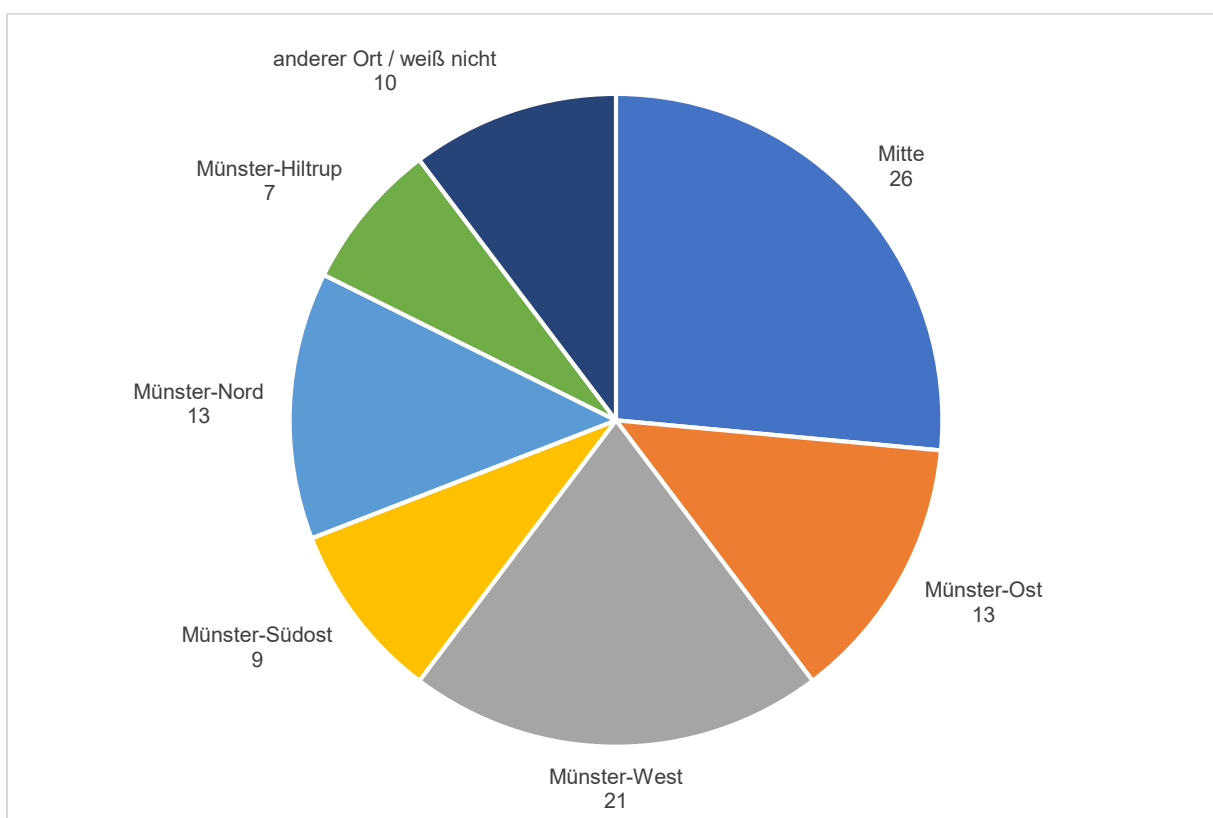


Abbildung 14: Zusammensetzung der Stichprobe nach Bezirken
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=68.

3.2 Bewegungsförderung

Fast alle der antwortenden Einrichtungen geben an, dass Bewegungsförderung einen (eher) hohen Stellenwert in ihren Einrichtungen hat (vgl. Abbildung 15). Nur fünf Einrichtungen geben einen mittleren Stellenwert an. Für eine Einrichtung ist Bewegungsförderung nur eher wenig wichtig. Bei rund einem Drittel der Einrichtungen gibt es eine feste Ansprechperson für Bewegungsangebote (ohne tabellarischen Nachweis).

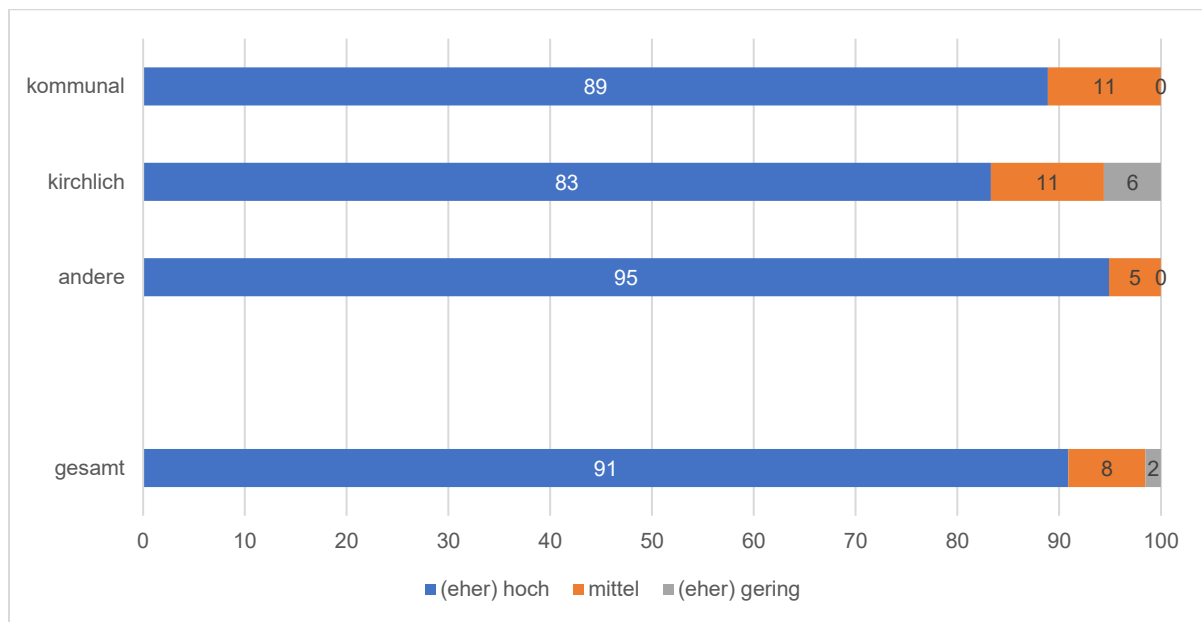


Abbildung 15: Stellenwert der Bewegungsförderung
 „Welchen Stellenwert hat der Bereich Bewegungsförderung in Ihrer Einrichtung?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=68.

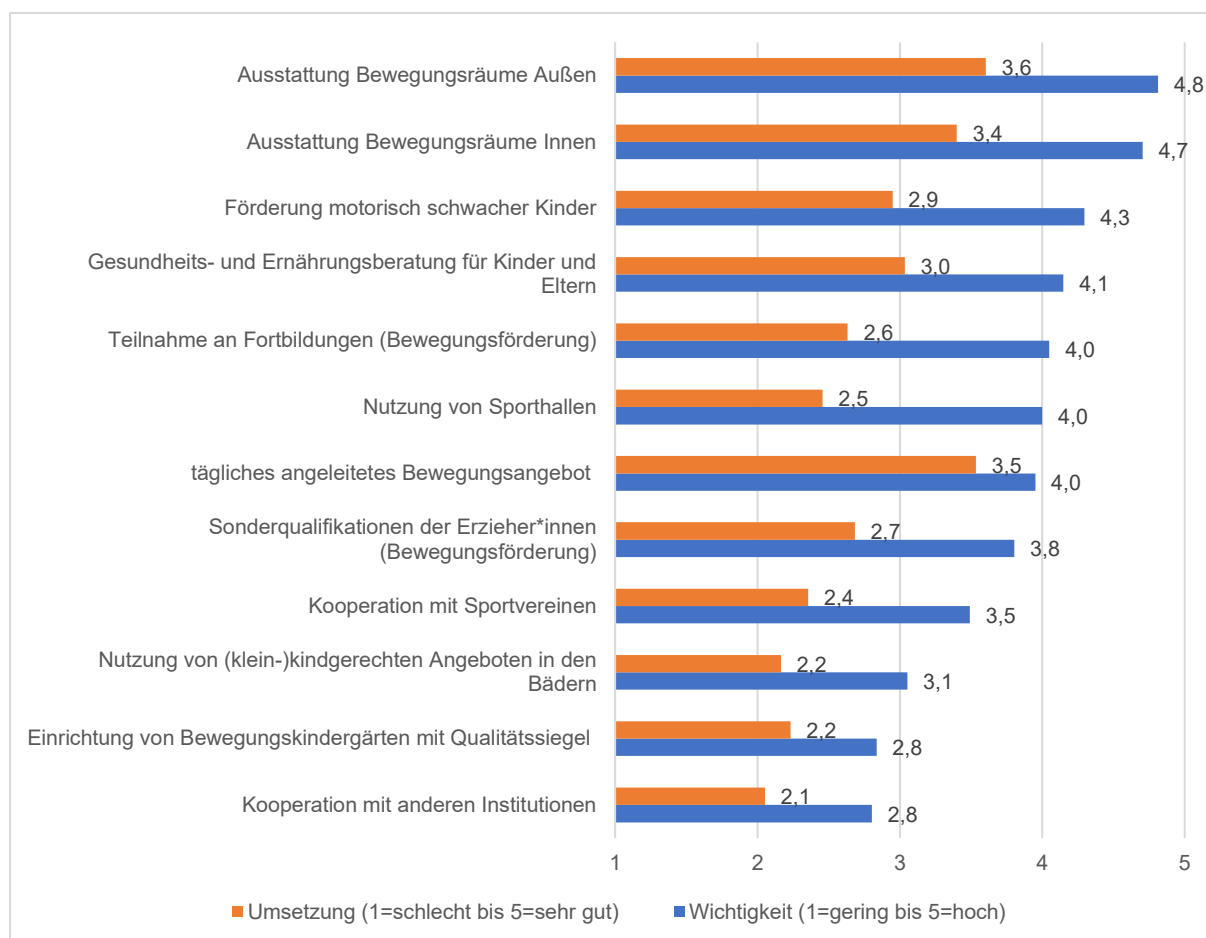


Abbildung 16: Aspekte der Bewegungsförderung

„Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung im Kindesalter für Ihre Einrichtung und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“; Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=58-61.

Abbildung 16 zeigt unterschiedliche Aspekte der Bewegungsförderung, wie wichtig die Einrichtungen diese im Mittel bewerten und wie sie die Umsetzung einschätzen. Als besonders wichtig wird die Ausstattung der Bewegungsräume außen und innen bewertet. Ebenso werden die Förderung von motorisch schwachen Kindern und die Gesundheits- und Ernährungsberatung von Kindern und Eltern als überwiegend wichtig eingestuft. Die aktuelle Umsetzung weicht teilweise deutlich von der Einschätzung zur Wichtigkeit ab. Im Folgenden gehen wir auf einzelne Punkte noch näher ein.

45 Prozent der Einrichtungen bieten ein täglich angeleitetes Bewegungsangebot im Sommer und Winter für Kinder an (vgl. Abbildung 17). Vor allem für die kommunalen Einrichtungen scheint die täglich angeleitete Bewegungszeit ein wichtiger Baustein der Bewegungsförderung zu sein.

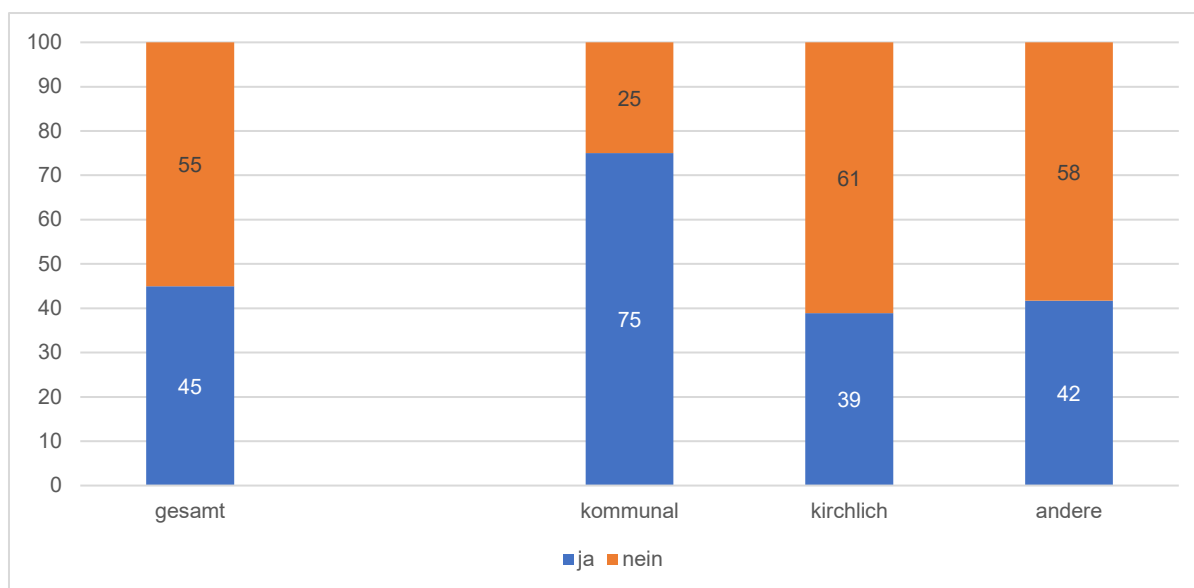


Abbildung 17: Tägliche angeleitetes Bewegungsangebot
 „Haben Sie eine angeleitete tägliche Bewegungszeit für Kinder (Sommer und Winter)?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=62.

Fast zwei Drittel der Einrichtungen kennen das Förderprogramm des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen „NRW bewegt seine Kinder“, wobei das Programm bei kirchlichen Einrichtungen weniger bekannt ist. Mit dem Programm soll Kindern mehr Bewegung, Spiel und Sport ermöglicht werden. Bausteine des Programms sind beispielsweise anerkannte Bewegungskindergärten mit dem Gütesiegel des Landessportbundes NRW und Kooperationen von Sportvereinen mit Kindertageseinrichtungen. 17 Einrichtungen zeigen Interesse mehr über das Förderprogramm zu erfahren und 18 Einrichtungen hätten Interesse am Programm teilzunehmen (Anhang 2).

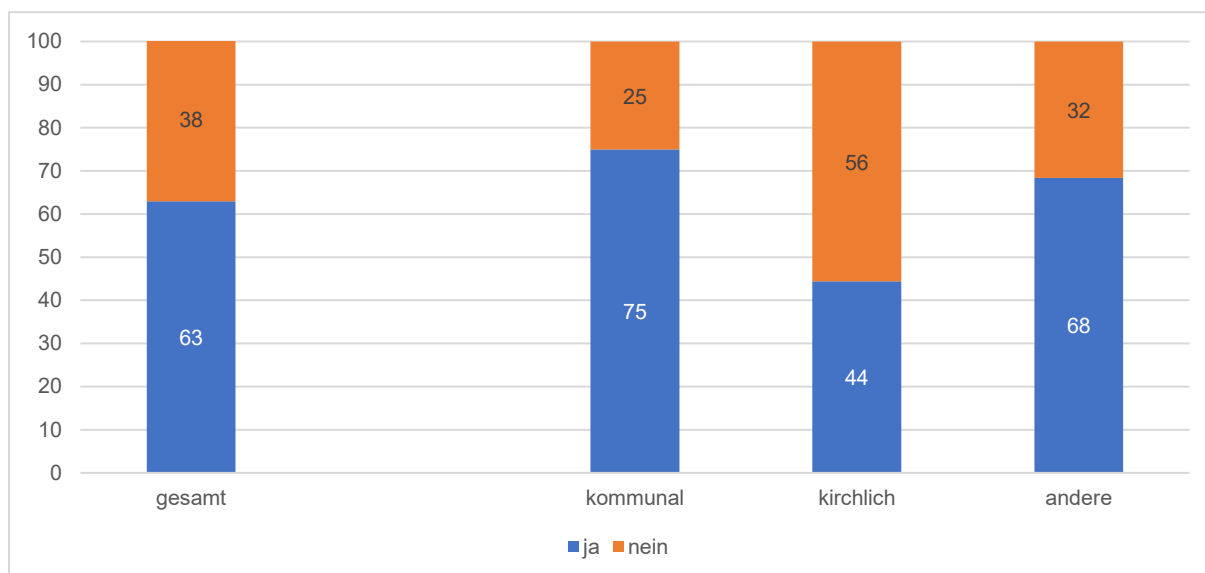


Abbildung 18: Kenntnisse zum Förderprogramm „NRW bewegt seine Kinder!“
 „Kennen Sie das Förderprogramm „NRW bewegt seine Kinder!“ des Landessportbund NRW e.V. (z.B. anerkannter Bewegungskindergarten, Kinderbewegungsabzeichen Kibaz)?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=64.

12 Einrichtungen beschäftigen insgesamt 51 Personen mit einer Weiterbildung im Bereich Bewegungsförderung („Bewegungsförderung in Verein und Kita“ bzw. gleichwertige Qualifikation), in 19 Einrichtungen arbeiten 32 Personen mit einem Trainerschein im Kinderbereich (z.B. Trainer*in C „Breitensport: Kinderturnen“, psychomotorische Zusatzqualifizierung, Motopädagogik). Im Verhältnis zur Anzahl der Beschäftigten hat rund 10 Prozent des Personals eine entsprechende Weiterbildung oder einen Trainerschein im Kinderbereich. Eine Auflistung der Einrichtungen ist in (Anhang 3) zu finden.

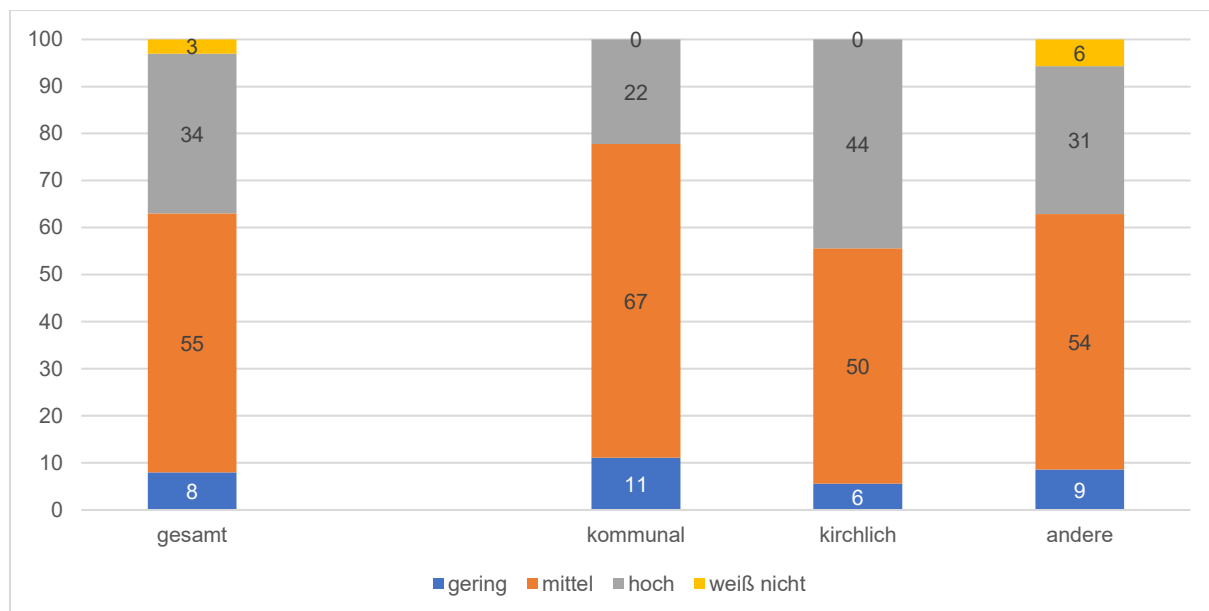


Abbildung 19: Bedarf für Zusatzqualifikationen und Fortbildungen im Bereich Bewegungsförderung
 „Wie hoch schätzen Sie den Bedarf Ihrer Institution nach Zusatzqualifikationen und Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich der Bewegungsförderung ein?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=62.

Abbildung 19 zeigt den Bedarf der Einrichtungen für Zusatzqualifikationen und Fortbildungen im Bereich Bewegungsförderung. Demnach haben 21 Einrichtungen einen hohen und 34 Einrichtungen einen mittleren Bedarf an Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Bewegungsförderung.

3.3 Kooperationen

37 Prozent der Kindertageseinrichtungen kooperieren derzeit mit einem Sportverein (vgl. Abbildung 19). Bei den kommunalen Einrichtungen gibt es am häufigsten Kooperationen, bei den kirchlichen Einrichtungen fallen diese aktuell am geringsten aus. 40 Prozent der Einrichtungen benennen einen Bedarf, eine Kooperation mit einem Sportverein auf- oder auszubauen (vgl. Abbildung 20). Der zukünftige Bedarf wird v.a. von den kirchlichen Einrichtungen benannt (ohne tabellarischen Nachweis). Die aktuellen Kooperationen und zukünftigen Bedarfe der Einrichtungen sind in Anhang 4 dokumentiert.

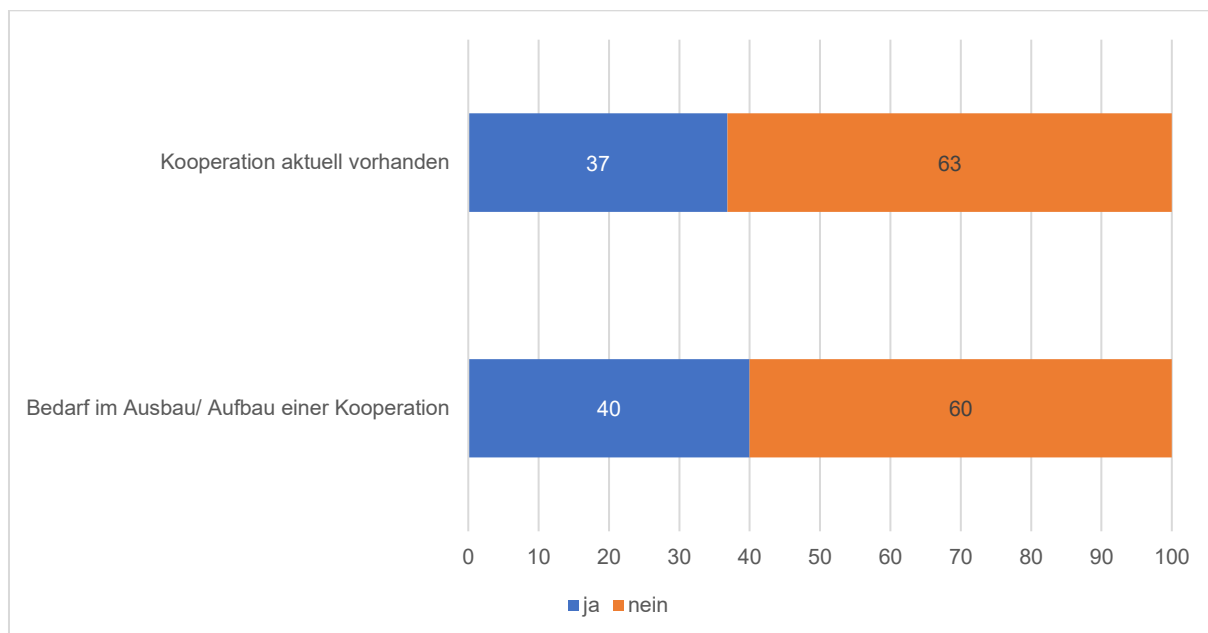


Abbildung 20: Vorhandene Kooperationen und Kooperationsbedarf im Bereich Bewegungsförderung
 „Kooperieren Sie im Bereich der Bewegungsförderung mit Sportvereinen oder anderen Partnern?“, „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder anderen Partnern?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=57-58.

3.4 Wassergewöhnung

13 von 60 Kindertageseinrichtungen (22 Prozent) bieten Aktivitäten zur Wassergewöhnung an (vgl. Abbildung 21). Bei den kommunalen Einrichtungen fällt das Angebot zur Wassergewöhnung mit 44 Prozent am größten aus. Diejenigen Einrichtungen, die keine Aktivitäten anbieten, nennen als Gründe v.a. fehlendes Personal, zu großer Zeitaufwand und fehlende Badkapazitäten (ohne tabellarischen Nachweis).

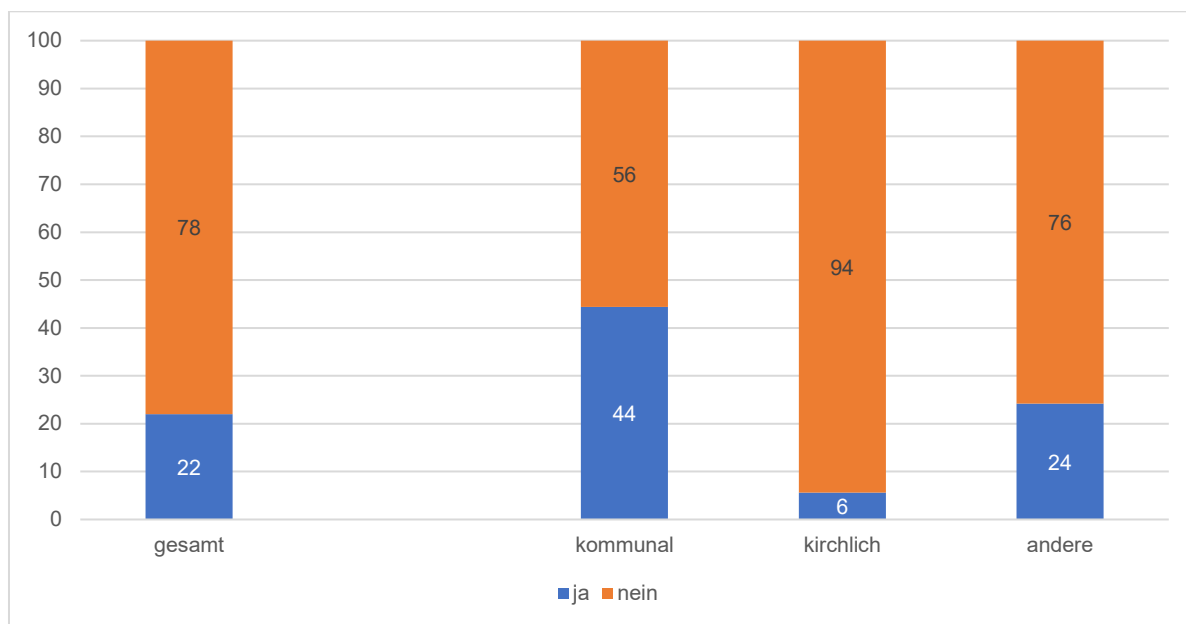


Abbildung 21: Angebote zur Wassergewöhnung
 „Bieten Sie in Ihrer Einrichtung Aktivitäten zur Wassergewöhnung an?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=60.

3.5 Bewegungsräume

Insgesamt wird die Größe der Bewegungsfläche im Außengelände am besten bewertet. (vgl. Abbildung 22). Die bauliche Qualität der Bewegungsflächen im Außengelände sowie die Ausstattung der Einrichtung mit Spiel- und Sportgeräten werden jeweils im Mittel mit 2,5 bewertet. Im Innenbereich werden die Größe der Bewegungsräume durchschnittlich mit 2,6 und die bauliche Qualität mit 2,7 bewertet.

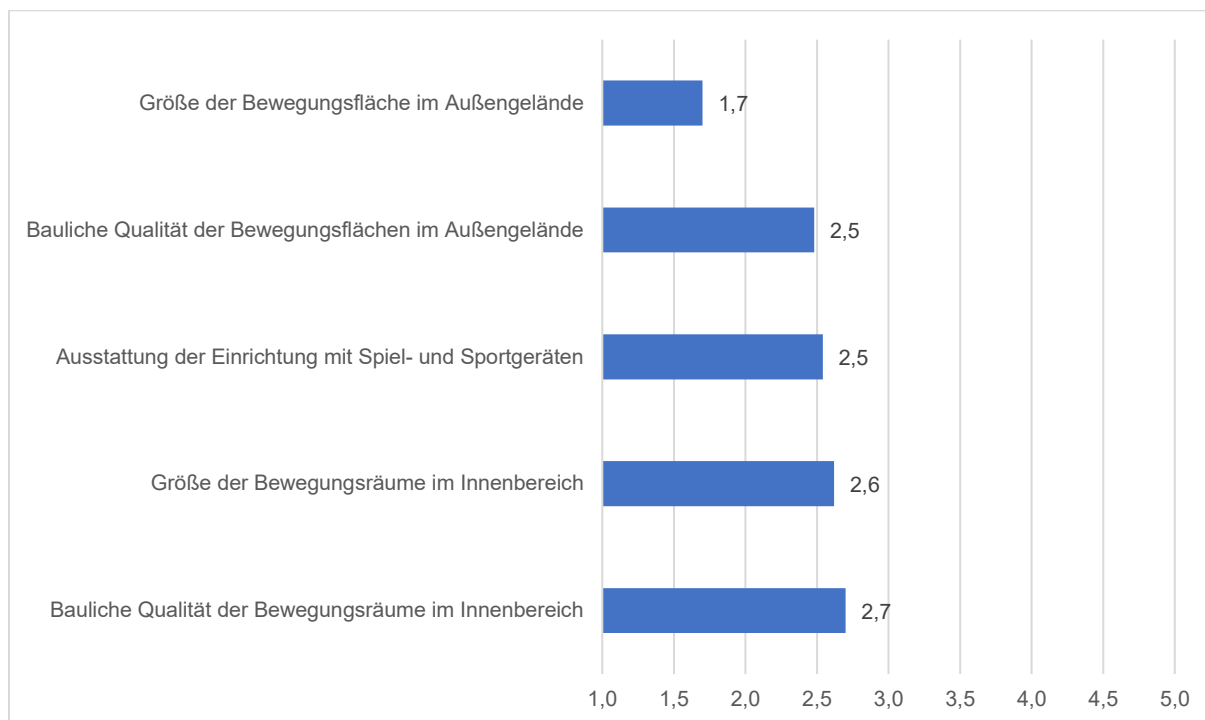


Abbildung 22: Bewertung der Bewegungsräume
 „Wie bewerten Sie die zur Verfügung stehenden Bewegungsräume in Ihrer Einrichtung?“, Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=60-61.

75 Prozent der Einrichtungen nutzen ihren Bewegungsraum ausschließlich für Bewegung (ohne tabellarischen Nachweis).

Derzeit nutzen 24 von 61 Einrichtungen (39 Prozent) regelmäßig Turnhallen oder Sporthallen für Bewegungsangebote (vgl. Abbildung 23 und Tabelle 5). Die Umfänge variieren von 1,5 Wochenstunden (Bezirk Münster-Südost) bis 31 Wochenstunden im Bezirk Münster-Ost. Die Gründe, warum keine Turn- und Sporthallen genutzt werden, liegen v.a. in der Entfernung der Turn- und Sporthallen, fehlenden Kapazitäten oder keiner Notwendigkeit aufgrund der eigenen Möglichkeiten (siehe Anhang 5). Der Bedarf für die Nutzung von Turn- und Sporthallen ist jedenfalls vorhanden. Rund die Hälfte der Einrichtungen gibt einen zusätzlichen Bedarf von insgesamt 104 Wochenstunden an (vgl. Abbildung 23 und Tabelle 5).

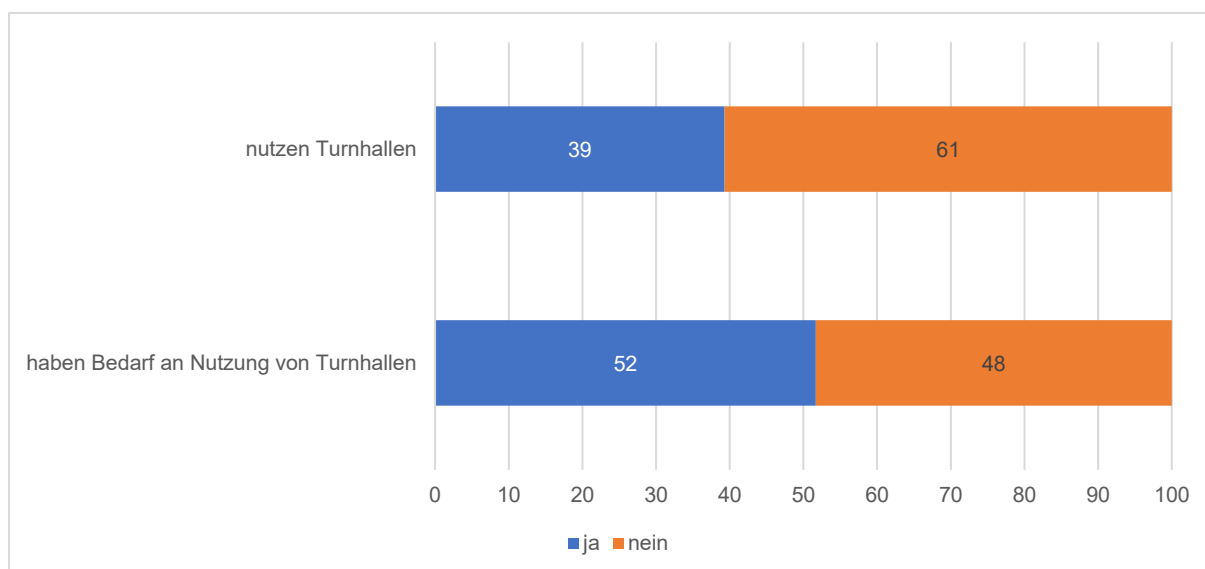


Abbildung 23: Aktuelle Nutzung und Bedarf von anderen sportlichen Einrichtungen

„Nutzen Sie im Rahmen Ihres Betreuungskonzeptes / Profil Ihrer Einrichtung regelmäßig andere sportliche Einrichtungen (z.B. Sporthalle, Turnhalle)?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=60-61.

Tabelle 5: Umfang der wöchentlichen Nutzung und zusätzlicher Bedarf von Turn- und Sporthallen durch Kindertageseinrichtungen in Stunden pro Woche nach Bezirken

Bezirk	aktuelle Nutzung in Wochenstunden	zusätzlicher Bedarf in Wochenstunden
Mitte	13,5	15
Münster-Ost	31	24
Münster-West	7	16
Münster-Südost	1,5	16
Münster-Nord	6	13
Münster-Hiltrup	3,5	20
Gesamt	62,5	104

4 Befragung der Schulen

4.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung erfolgte im Sommer 2023 eine online-Befragung aller Schulen in Münster. 58 von 88 angeschriebenen Schulen haben sich an der Befragung beteiligt, der Rücklauf liegt somit bei 66 Prozent. Tabelle 6 und Tabelle 7 zeigen den Rücklauf und die Zusammensetzung der Stichprobe, differenziert nach Bezirken und Schulform. Eine Auflistung aller beteiligten Schulen ist Anhang 7 zu entnehmen.

Tabelle 6: Rücklauf der angeschriebenen Schulen nach Bezirk

Bezirk	Rücklauf	Anteil der Stichprobe
Mitte	20	34,5
Münster-Ost	10	17,2
Münster-West	8	13,8
Münster-Südost	5	8,6
Münster-Nord	10	17,2
Münster-Hiltrup	5	8,6
Gesamt	58	100

Tabelle 7: Rücklauf der angeschriebenen Schulen nach Schulform

Schulform	Rücklauf	Rücklauf-Quote	Anteil der Stichprobe
Grundschule	26 von 45	58	45,0
Gesamtschule	1 von 2	50	2,0
Sekundarschule	0 von 1	0	0,0
Hauptschule	3 von 4	75	5,0
Realschule	5 von 6	83	9,0
Gymnasium	12 von 14	86	21,0
Förderschule	4 von 5	80	7,0
Berufskolleg	6 von 7	86	10,0
Sonstige Schule	1		2
Gesamt	58 von 88	66	100

21 von 58 Schulen (36 Prozent) geben an, einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt zu haben (ohne tabellarischen Nachweis). Insgesamt unterrichten 85 von 530 Lehrerinnen und Lehrer (16 Prozent) das Fach Sport fachfremd, das heißt ohne qualifizierten Studienabschluss im Fach Sport.

4.2 Sportanlagensituation

Eine Übersicht zu den von den Schulen genutzten Sportanlagen ist in Anhang 8 dokumentiert. In einer ersten Frage wurde die Entfernung zu den Sportanlagen abgefragt (vgl. Abbildung 24). Fast alle Schulen verfügen über Turn- und Sporthallen, die maximal fünf Minuten fußläufig entfernt sind. Bei den Sportaußenanlagen haben nur 43 Prozent der Schulen eine schulnahe Anlage. Bei den Schwimmmöglichkeiten (Lehrschwimmbecken und Schwimmerbecken) geben rund 20 Prozent der Schulen an, über schulnahe Schwimmmöglichkeiten zu verfügen.

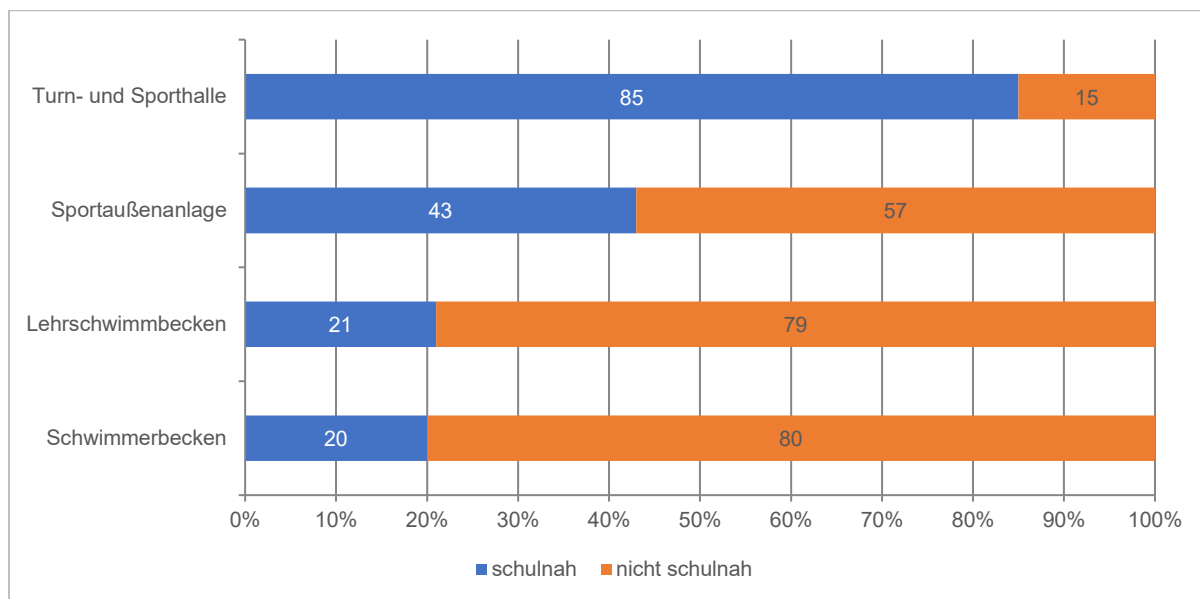


Abbildung 24: Schulnahe Sportanlagen

„Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Min. Fußweg) Sportanlagen zur Verfügung?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=42-47.

Um eine differenziertere Einschätzung der Sportsanlagensituation zu erhalten, wurden in der nachfolgenden Frage die vorhandenen Kapazitäten in unterschiedlichen Sportstättentypen abgefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 25 dargestellt. Bei den Turn- und Sporthallen sowie den Sportaußenanlagen bewerten 63 Prozent der Schulen die vorhandenen Kapazitäten als ausreichend. Bei der Badersituation zeigt sich ein ähnliches Bild: 57 bzw. 65 Prozent der Schulen geben an, dass die Kapazitäten in Lehrschwimmbecken bzw. im Sportbecken ausreichend sind. Die Angaben der Schulen zum zusätzlichen Bedarf in unterschiedlichen Sportanlagen sind in Anhang 9 dargestellt. Demnach gibt es bei den Turn- und Sporthallen einen zusätzlichen Bedarf an 230 Wochenstunden für den Pflichtsportunterricht und 69 Wochenstunden für freiwillige Angebote (AGs und Ganztag). Bei den Sportaußenanlagen werden für die Gesamtstadt ein zusätzlicher Bedarf von 40 Wochenstunden für den Pflichtsportunterricht und 36 Wochenstunden für freiwillige Angebote angegeben. Bei den Bädern haben die Schulen einen zusätzlichen Bedarf von 29 Wochenstunden (Pflichtsportunterricht) und zehn Wochenstunden (freiwillige Angebote) in Lehrschwimmbecken und 242 Stunden (Pflichtsportunterricht) bzw. 49 Stunden (freiwillige Angebote) im Schwimmerbecken.

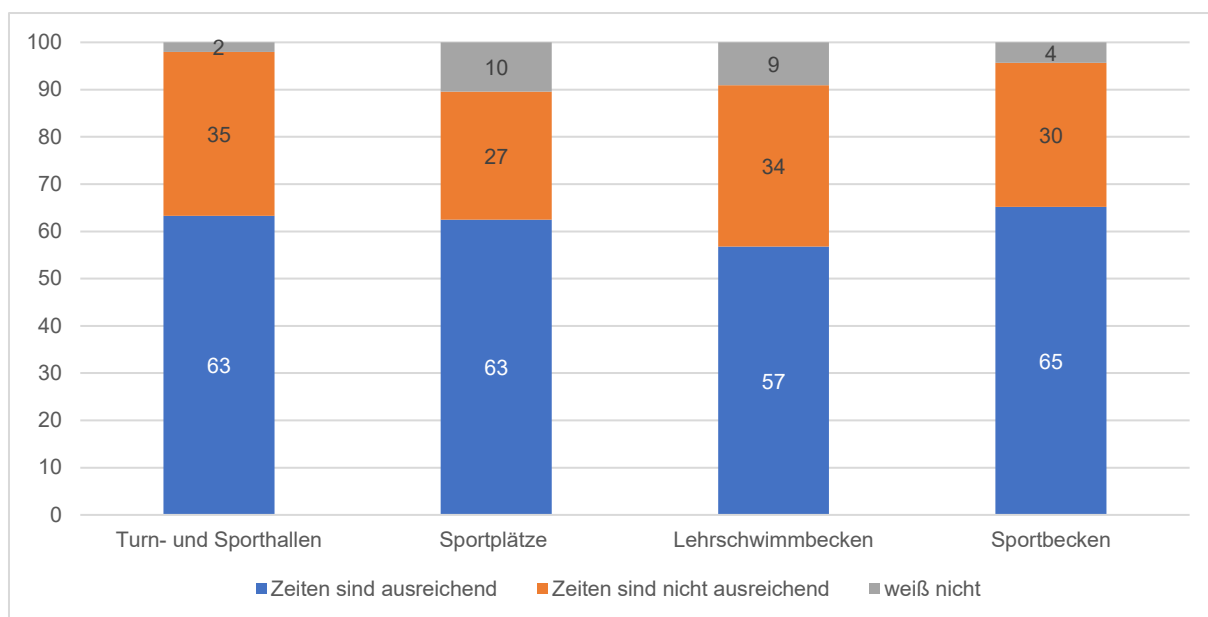


Abbildung 25: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten

„Sind die für Ihre Schule zur Verfügung stehenden Zeiten in Sportanlagen derzeit ausreichend?“, Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle: N=14-43.

Im interkommunalen Vergleich (vgl. Abbildung 26) werden die Kapazitäten in Turn- und Sporthallen von den Schulen in Münster ähnlich wie in anderen Städten bewertet, die Sportaußenanlagenkapazitäten werden von Schulen in anderen Städten besser eingestuft.

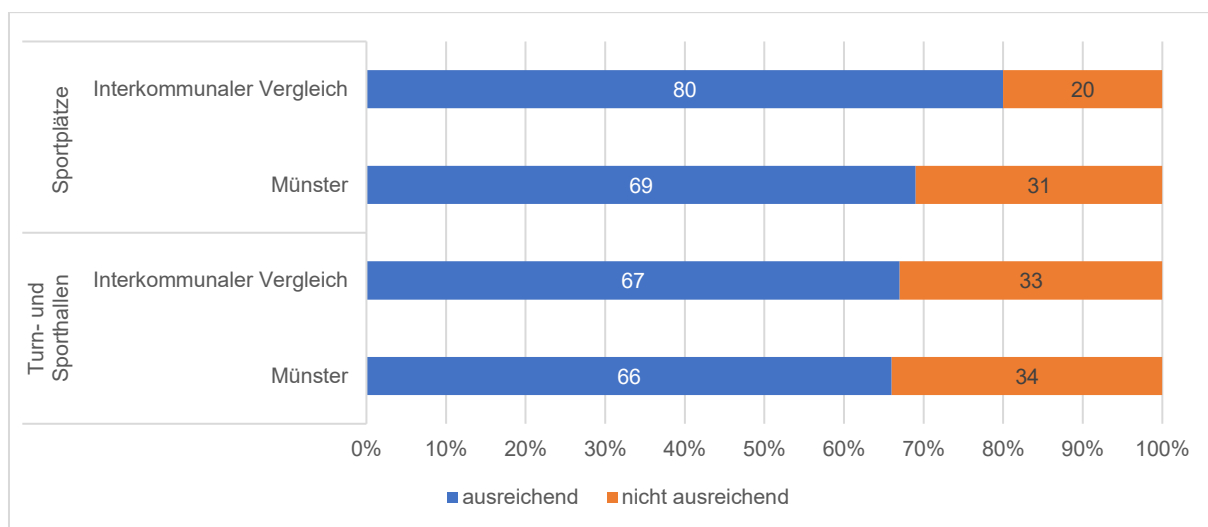


Abbildung 26: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten im interkommunalen Vergleich

Insgesamt bewerten die Münsteraner Schulen die Sportanlagensituation im Mittel mit 3,0. Abbildung 27 zeigt die Bewertung differenziert nach Schulformen. Bis auf die berufsbildenden Schulen bzw. Berufskollegs sowie sonstige Schulen gibt es keine großen Unterschiede in der Bewertung nach Schulform. Die Einschätzung der berufsbildenden Schulen, Berufskollegs und sonstigen Schulen fällt hingegen kritischer aus. Eine differenzierte Auswertung nach Bezirken ist den Bezirkssteckbriefen zu entnehmen. Im interkommunalen Vergleich (Mittelwert = 2,8) bewerten die Münsteraner die Sportanlagensituation etwas schlechter.

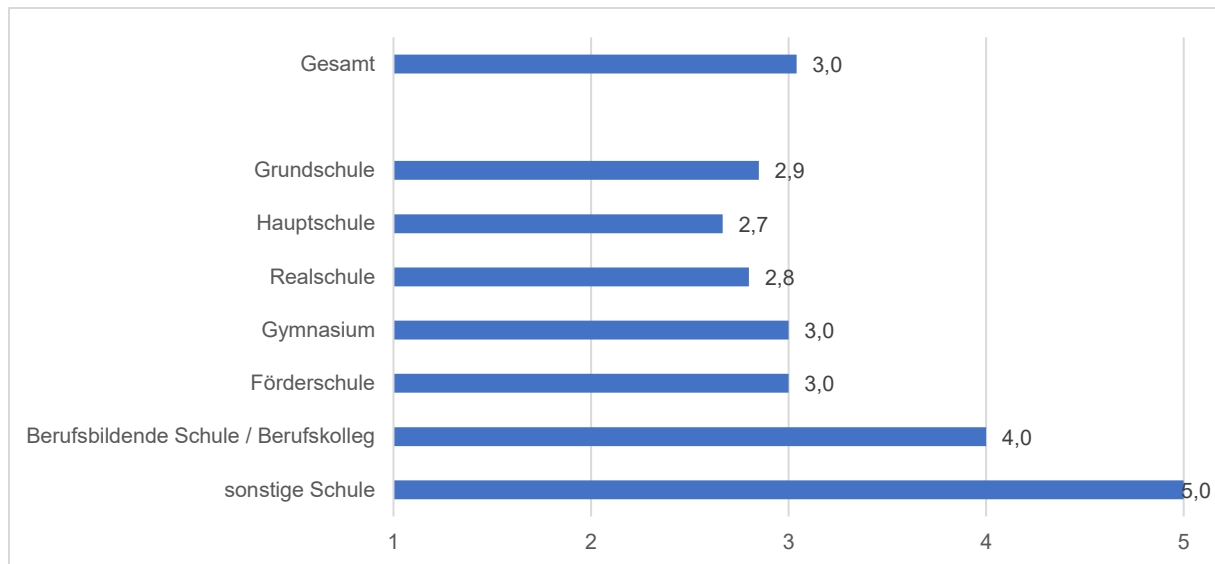


Abbildung 27: Bewertung der Sportanlagensituation

„Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihre Schule?“, Mittelwerte von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle: N=48.

4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen

4.3.1 Aktueller Bedarf der städtischen Schulen

Im vorherigen Kapitel wurde bereits die Einschätzung der Schulen zu den Sporthallenkapazitäten aufgezeigt sowie deren zusätzliche Bedarfe. Im Folgenden soll der Hallenbedarf der städtischen Schulen objektiviert werden. Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzungen von Freiflächen und der Bäder wird nicht vom Bedarf abgezogen, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Der für jede Schule ermittelte Gesamtbedarf wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).¹ Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitraum zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können. Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten Einzelhalle (AE) angegeben. Bei Schulen, die keinen Fragebogen abgegeben haben, wurde der Bedarf auf Grundlage der Klassenzahlen (Quelle: Schulstatistik der Stadt Münster, Schuljahr 23/24) berechnet. Dabei wurden drei Schulstunden Sportunterricht pro Klasse als Annahme zu Grunde gelegt. Bei fehlenden Angaben der Berufskollegs wurde der Bedarf auf der Grundlage der städtischen Erhebung zum Schulsportbedarf Berufskollegs Innenstadt und Ost (Quelle: Stadt Münster, Frühjahr, 2023 & 2025) ergänzt.

In Kapitel 2.3.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Münster dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den städtischen Schulen genutzt werden. Außerdem werden nur Turn- und Sporthallen mit einer Mindestgröße von 325 qm berücksichtigt. Gymnastikräume sowie Hallen in Trägerschaft von Vereinen, der

¹ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B. nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern ist nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Universität sowie kommerziellen Anbietern wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Gesamtstädtisch stehen den städtischen Schulen faktisch 133 Anlageneinheiten Einzelhalle zur Verfügung. Nachfolgend ist in Tabelle 8 das Bilanzierungsergebnis für jeden Stadtteil dargestellt sowie in Tabelle 9 der Bedarf der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie das Bilanzierungsergebnis für jeden Bezirk und für die Gesamtstadt in Anlageneinheiten Einzelhalle (faktisch) dargestellt.

Tabelle 8: Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen nach Stadtteilen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch; Rundungsdifferenzen möglich)

Bezirk	Stadtteil	aktuelle Bilanz faktisch
1 Mitte	11 Aegidii	-4,7
	12 Überwasser	-0,6
	15 Martini	-1,7
	21 Pluggendorf	0,1
	22 Josef	1,1
	24 Hansaplatz	-3,3
	25 Mauritz-West	0,1
	26 Schlachthof	-0,5
	27 Kreuz	-3,8
	29 Schloss	-0,1
	31 Aaseestadt	2,1
	32 Geist	-0,3
	33 Schützenhof	0,1
	34 Duesberg	-0,6
	44 Herz-Jesu	-1,2
	45 Mauritz-Mitte	-1,0
	46 Rumphorst	-0,8
	47 Uppenberg	-1,4
2 Münster-Ost	71 Mauritz-Ost	0,2
	76 Gelmer-Dyckburg	0,2
	77 Handorf	0,8
3 Münster-West	51 Gievenbeck	0,2
	52 Sentrup	0,4
	54 Mecklenbeck	0,4
	56 Albachten	1,7
	57 Roxel	4,8
	58 Nienberge	-0,1
4 Münster-Südost	81 Gremmendorf-West	0,0
	82 Gremmendorf-Ost	2,2
	86 Angelnmodde	-0,2
	87 Wolbeck	-2,4
5 Münster-Nord	61 Coerde	0,0
	62 Kinderhaus-Ost	-1,2
	63 Kinderhaus-West	-1,9
	68 Sprakel	1,1
6 Münster-Hiltrup	91 Berg Fidel	-0,9
	95 Hiltrup-Ost	0,1
	96 Hiltrup-Mitte	3,2
	97 Hiltrup-West	0,1
	98 Amelsbüren	-0,7
Gesamt		-8,3

Tabelle 9: Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen nach Bezirken (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch; Rundungsdifferenzen möglich)

Bezirk	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Mitte	78,3	62	-16,3
Münster-Ost	4,7	6	1,3
Münster-West	16,8	24	7,2
Münster-Südost	13,4	13	-0,4
Münster-Nord	15,9	14	-1,9
Münster-Hiltrup	12,2	14	1,8
Gesamt	141,3	133	-8,3

Die Bilanzierung zeigt gesamtstädtisch einen Bedarf von rund 141,3 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem ein Bestand von 133 Anlageneinheiten gegenübersteht. Somit ergibt sich ein Defizit von -8,3 Anlageneinheiten Einzelhalle für die Gesamtstadt. Differenziert nach Bezirken (vgl. Abbildung 28) zeigt die Bilanzierung eine massive Unterversorgung mit Hallen im Bezirk Mitte (-16,3 Anlageneinheiten Einzelhalle (AE)) und eine (geringe) Unterversorgung in den Bezirken Münster-Nord (-1,9 AE) und Münster-Südost (-0,4 AE). Alle anderen Bezirke sind rechnerisch ausreichend mit Turn- und Sporthallen versorgt. Auf Stadtteilebene weisen 20 der 42 Stadtteile ein Defizit bei den Sporthallen auf (vgl. Tabelle 8). Diese können ggf. durch Sporthallen benachbarter Stadtteile ausgeglichen werden. Eine ausführliche Darstellung der Bilanzierung nach Bezirken, Stadtteilen und Schulen ist in Anhang 10 dargestellt.

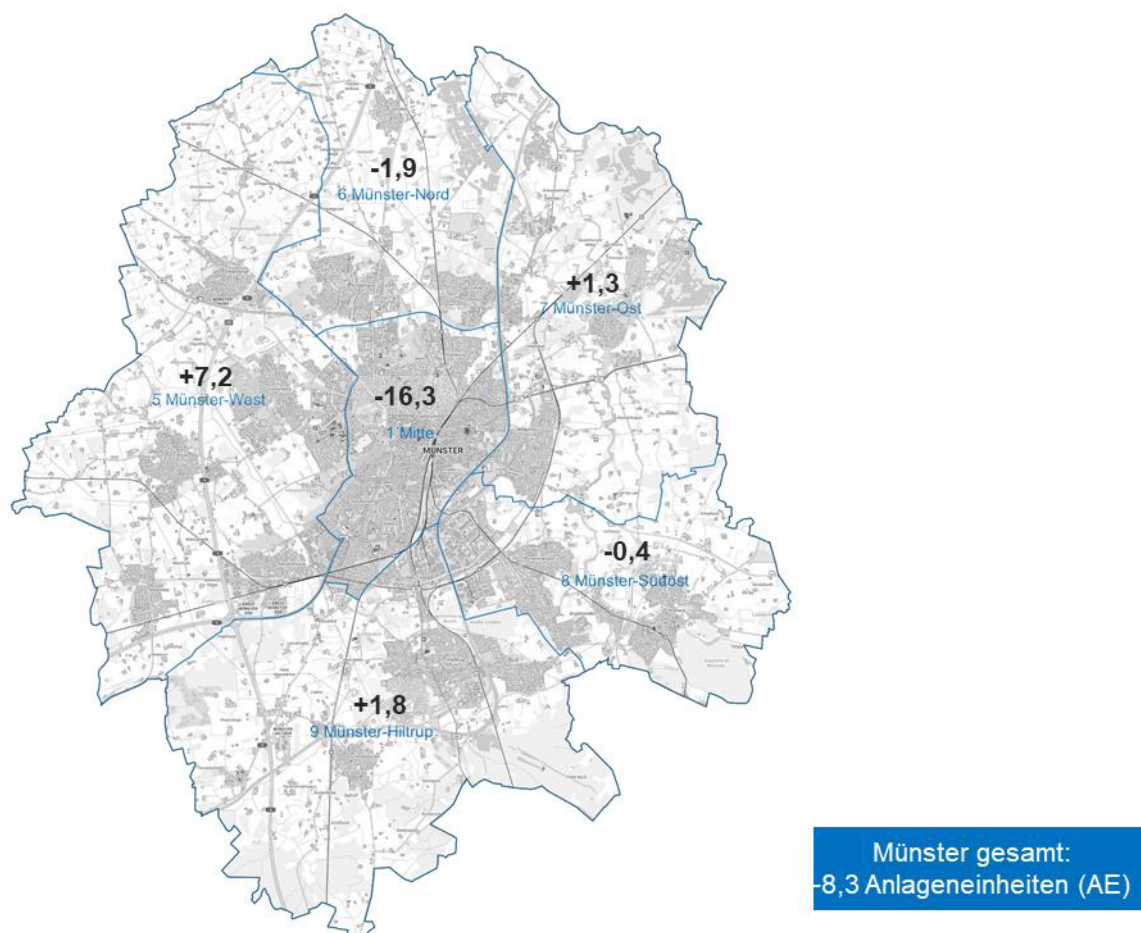


Abbildung 28: Aktuelle Bilanz zum Hallenbedarf der städtischen Schulen nach Bezirken (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle, faktisch; Rundungsdifferenzen möglich)

4.3.2 Prognostischer Bedarf

Aufgrund der starken Dynamik in der Schülerentwicklung liegen dem ikps keine prognostischen Schüler- und Klassenzahlen vor (die Neuauflage des Schulentwicklungsplanes bis zum Schuljahr 2033/2034 war noch nicht abgeschlossen). Deshalb nehmen wir in der Prognose die aktuellen Bedarfe der städtischen Schulen an und berücksichtigen, soweit bekannt, die Schulerweiterungen, insbesondere der Grundschulen, die G9-Erweiterungen der Gymnasien², die geplanten neuen Schulen sowie die geplanten Neubauten an Turn- und Sporthallen (Quelle: Stadt Münster; vgl. Anhang 10). Der prognostische Bedarf für jede Schule wurde entsprechend dem Verfahren zur Ermittlung des Bedarfs an schulischen Sporthallen in Berichtsteil 4 (Maßnahmenkonzept; Kapitel 1.2.2) ermittelt.

Tabelle 10: Aktuelle und prognostische Bilanzierung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch)

	aktuelle Bilanz	prognostische Bilanz
Mitte	-16,3	-20,0
Münster-Ost	1,3	2,8
Münster-West	7,2	0,1
Münster-Südost	-0,4	-0,6
Münster-Nord	-1,9	0,9
Münster-Hiltrup	1,8	0,8
Gesamt	-8,3	-16,0

In Tabelle 10 haben wir das aktuelle sowie prognostische Bilanzierungsergebnis zusammengefasst. Durch die Erweiterungen der Schulen und neuen Schulen wird sich das Defizit gesamtstädtisch, trotz geplanter Erweiterungsbauten und Neubauten, vergrößern. Auf Bezirksebene zeigt sich für den Bezirk Mitte immer noch eine deutliche Unterversorgung. Auf Ebene der Stadtteile weisen 20 Stadtteile ein Defizit auf. Eine ausführliche Darstellung der prognostischen Bilanzierung nach Bezirken und Stadtteilen ist in Anhang 10 dargestellt.

² Aufgrund des zusätzlichen 9. Jahrgangs wird von einer Steigerung von 12,5 % des aktuellen Bedarfs ausgegangen (Quelle: Schulamt Stadt Münster).

4.4 Bewegungsraum Schulhof

Neben den Sportanlagen spielen auch die Schulhöfe und deren Gestaltung eine wichtige Rolle für die Versorgung der Schulen mit Bewegungsräumen. Dies bestätigt sich auch in Münster. 59 Prozent der Schulen geben an, dass sie den Schulhof für Sport- und Bewegungsangebote nutzen. Unabhängig von der Schulform werden die Schulhöfe in Münster sowohl für den Pflichtsport (44 Prozent der Schulen) als auch für freiwillige Angebote im Ganztags- oder in AGs (59 Prozent der Schulen) genutzt. Der Großteil der Schulhöfe ist nach Schulende uneingeschränkt (57 Prozent) oder eingeschränkt (29 Prozent) öffentlich zugänglich. Nur bei 14 Prozent der Schulen ist der Schulhof nach Schulende nicht öffentlich zugänglich.

Abbildung 29 zeigt, dass rund die Hälfte der Schulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich einschätzen. Im interkommunalen Vergleich zeigen sich keine relevanten Unterschiede. Deutliche Unterschiede gibt es teilweise bei einer differenzierten Auswertung nach Schulform und Bezirk. Mehrheitlich bewegungsfreundlich werden die Schulhöfe von den Förderschulen, sonstigen Schulen und Realschulen eingestuft. Kritisch wird die Schulhofsituation v.a. von den Hauptschulen und berufsbildenden Schulen/Berufskollegs bewertet. Hier geben alle Schulen eine negative Bewertung ab. Die differenzierte Einschätzung in den Bezirken ist den Steckbriefen zu entnehmen. Handlungsbedarf gibt es demnach v.a. in den Bezirken Münster-Hiltrup, Münster-Ost und Münster-Nord.

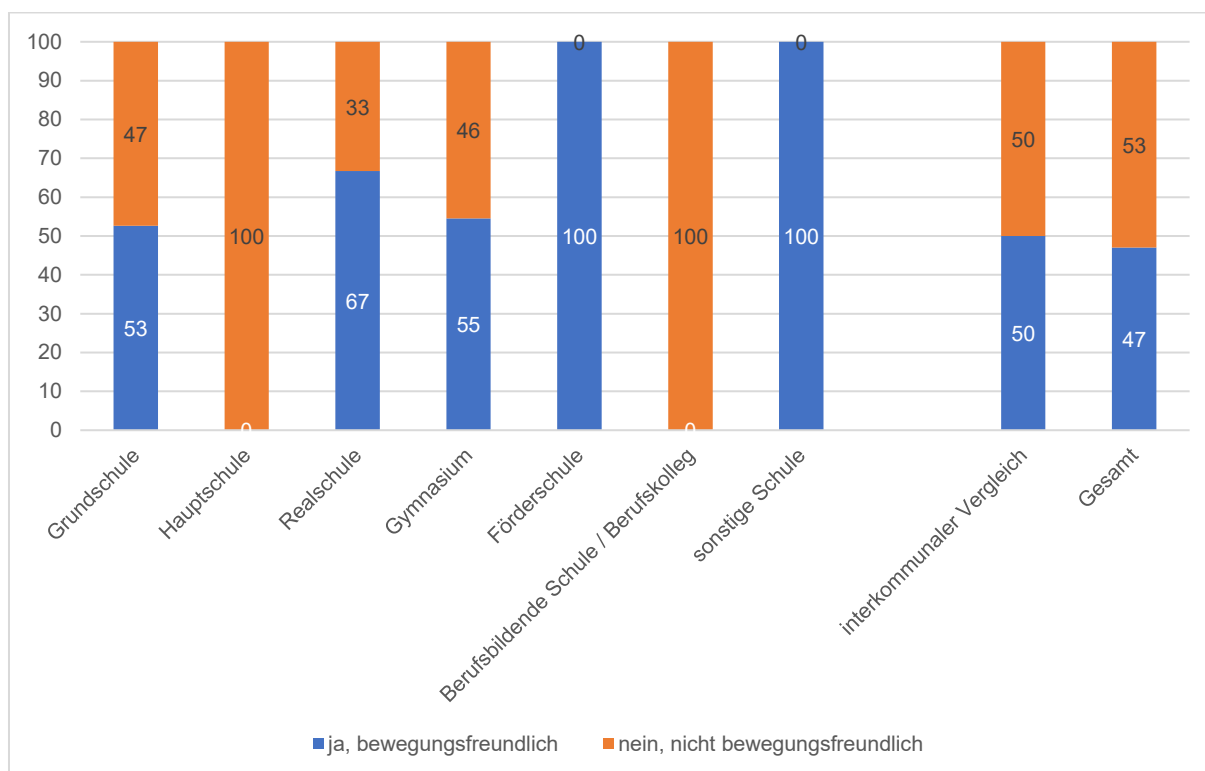


Abbildung 29: Bewegungsfreundliche Schulhöfe in Münster
 „Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“; Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle: N=47, N (interkommunaler Vergleich) =42; (Jahre 2019-2023).

Bei der bewegungsfreundlichen Umgestaltung der Schulhöfe sehen 13 Schulen einen Bedarf für eine qualitative Verbesserung, vier Schulen geben einen zusätzlichen Bedarf an Flächen an und sechs Schulen wünschen sich sowohl eine qualitative Verbesserung als auch zusätzliche Flächen (siehe Anhang 10).

4.5 Sport- und Bewegungsangebote

4.5.1 Außerunterrichtliche Sportangebote

Fast alle Schulen (90 Prozent) geben an, dass sie außerunterrichtliche Sportangebote machen können. 13 Schulen davon können dies uneingeschränkt machen. Fünf Schulen (10 Prozent) geben an, dass sie aufgrund der räumlichen und personellen Ressourcen keinen Sport außerhalb des Unterrichts anbieten können. Gründe für fehlende oder eingeschränkte Sportangebote im Ganztags liegen v.a. bei den eingeschränkten Hallenkapazitäten (24 Schulen), aber auch bei eingeschränkten Personalkapazitäten (16 Schulen). 11 Schulen geben darüber hinaus sonstige Gründe an.

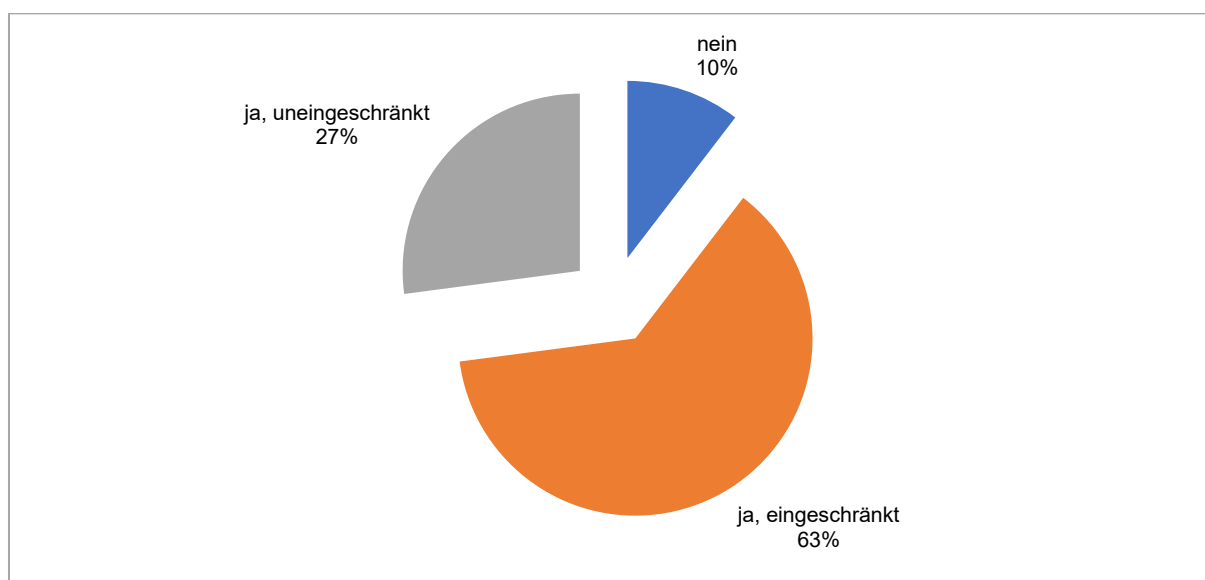


Abbildung 30: Außerunterrichtliche Sportangebote
 „Können Sie unter den bestehenden räumlichen und personalen Bedingungen auch außerunterrichtliche Sportangebote (z.B. Sport-AGs) machen?"; Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle: N=48.

Abbildung 31 zeigt, in welchen Bereichen Sport- und Bewegungsangebote an den Schulen stattfinden. An 72 Prozent der Schulen finden diese im Rahmen des Ganztags und in Form von freiwilligen Angeboten (70 Prozent) statt. Bei 35 Prozent der Schulen gibt es eine täglich angeleitete Bewegungszeit. Eine gezielte Förderung bei motorischen Defiziten wird an 30 Prozent der Schulen angeboten. Weniger im Fokus steht die Talentförderung. Als weitere offene Nennungen werden zum Beispiel heilpädagogisches Reiten, Motopädie oder Pausensport genannt.

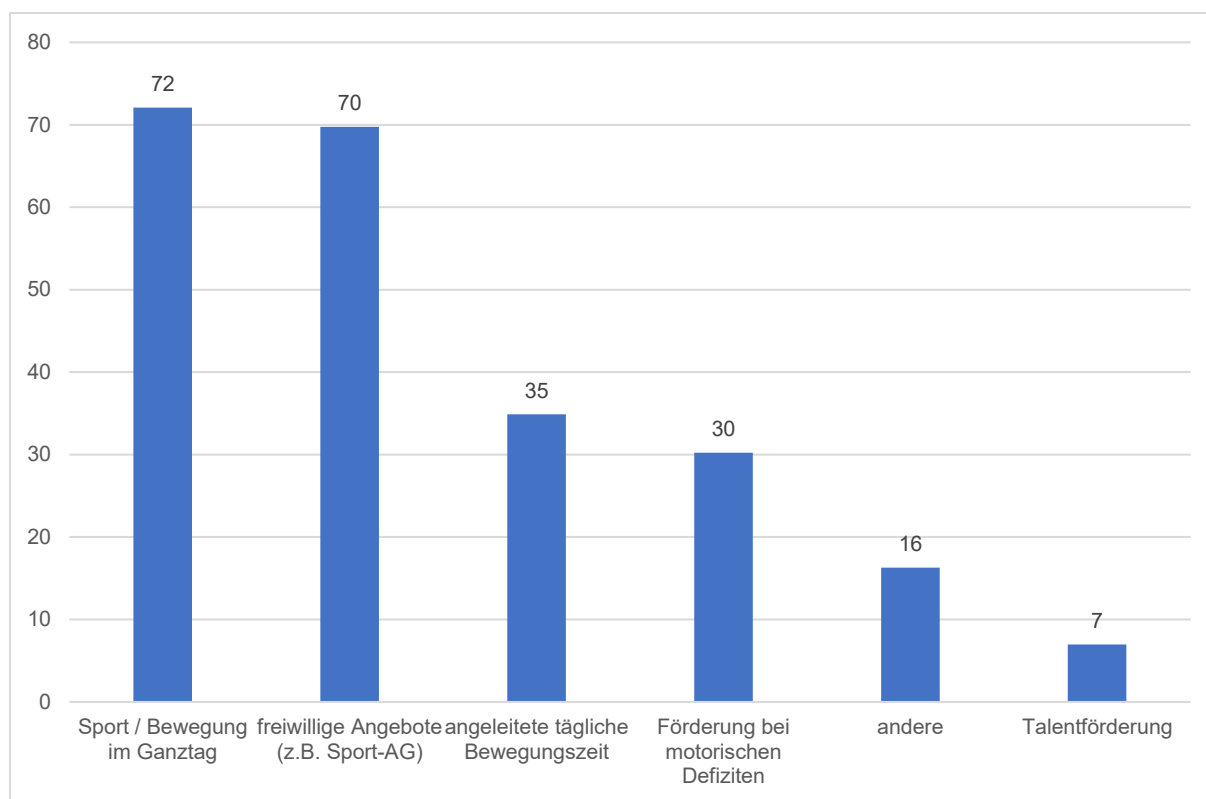


Abbildung 31: Sport- und Bewegungsangebote und -programme
 „Welche besonderen Sport- und Bewegungsangebote und -programme gibt es an Ihrer Schule?“ Mehrfachantworten möglich; Prozent der Fälle; Anzahl der gültigen Fälle: N=43. Anzahl der Nennungen: n=99.

Fast alle Schulen bieten Sport- und Bewegungsangebote im Ganztage an. Etwa die Hälfte der Schulen organisiert die Sport- und Bewegungsangebote im Ganztage schulintern. 29 Prozent der Schulen haben einen externen Träger (vgl. Tabelle 11). 17 Schulen arbeiten mit Sportvereinen im Rahmen des Ganztagesangebots zusammen, 18 Schulen mit anderen Partnern (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 11: Externe Träger, die Sport- und Bewegungsangebote an Münsteraner Schulen anbieten

Externe Träger für Sport- und Bewegungsangebote im Ganztage
Schule, Jugend, Kids & Co
Diakonie Münster
Jugendamt der Stadt Münster
Kreativhaus
Kreisel e.V.
Outlaw GmbH
SEHT Münster e.V.
Sportshelfer
ÜMB-Kräfte
SV Teutonia

Wie Abbildung 32 zeigt, haben 62 Prozent der Schulen einen Bedarf, Sport- und Bewegungsangebote im Ganztage auf- oder auszubauen. Differenziert nach Schulform ist der Bedarf bei den Grundschulen am größten.

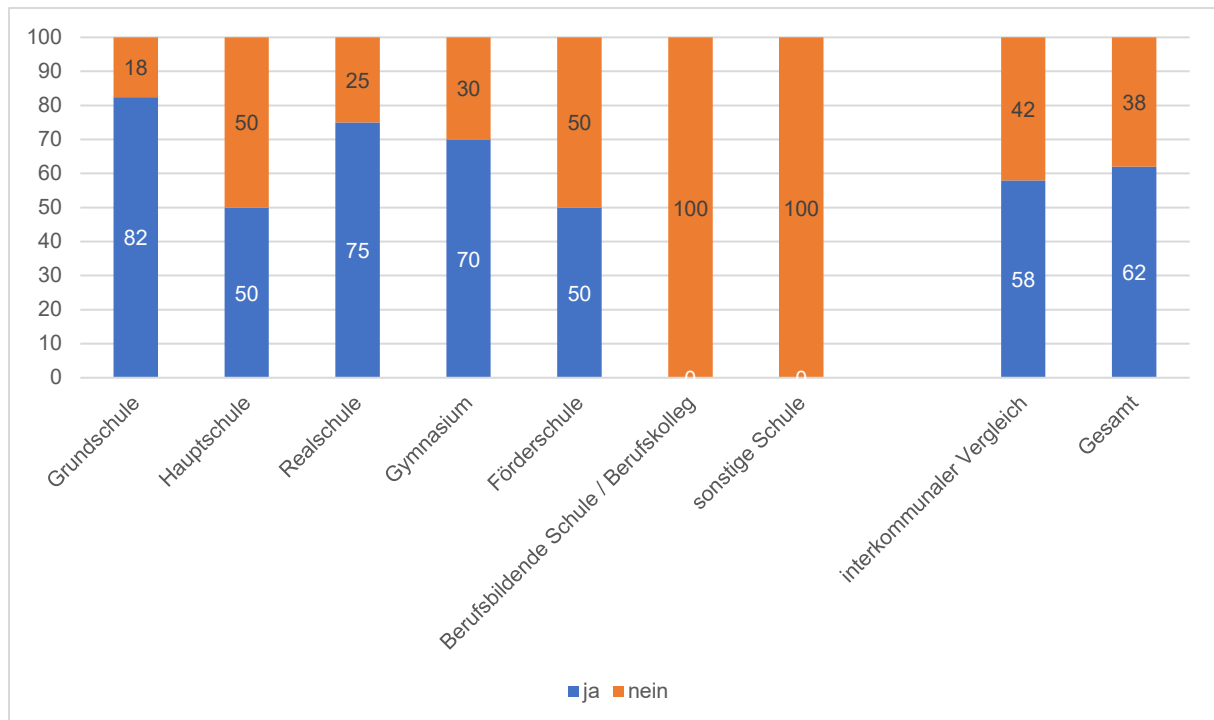


Abbildung 32: Bedarf für den Auf- oder Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im Ganzttag
 „Haben Sie Bedarf für einen Auf- oder Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im Ganzttag?“ Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=42.

4.5.2 Schwimmen

Erfreulicherweise wird an 91 Prozent der Schulen Schwimmsportunterricht erteilt. Lediglich an vier Schulen (darunter drei Berufskollegs und die Helen-Keller-Schule) findet kein Schwimmsportunterricht statt. Als Gründe wird angegeben, dass Schwimmsportunterricht im Lehrplan nicht vorgesehen ist, der Schwimmsportunterricht sich schlecht mit den Unterrichtsabläufen vereinbaren lässt, fehlende Belegungszeiten in den Bädern und zu lange Wegezeiten zum Schwimmbad.

Die Schulen sollten auch das Niveau der Schwimmfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der vierten zur fünften Klasse einschätzen. Demnach können geschätzt 47 Prozent der Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau des Deutschen Schwimmabzeichen Bronze schwimmen und 42 Prozent auf dem Niveau „Seepferdchen“. Geschätzt sind 12 Prozent der Schülerinnen und Schüler Nichtschwimmer (vgl. Abbildung 33).

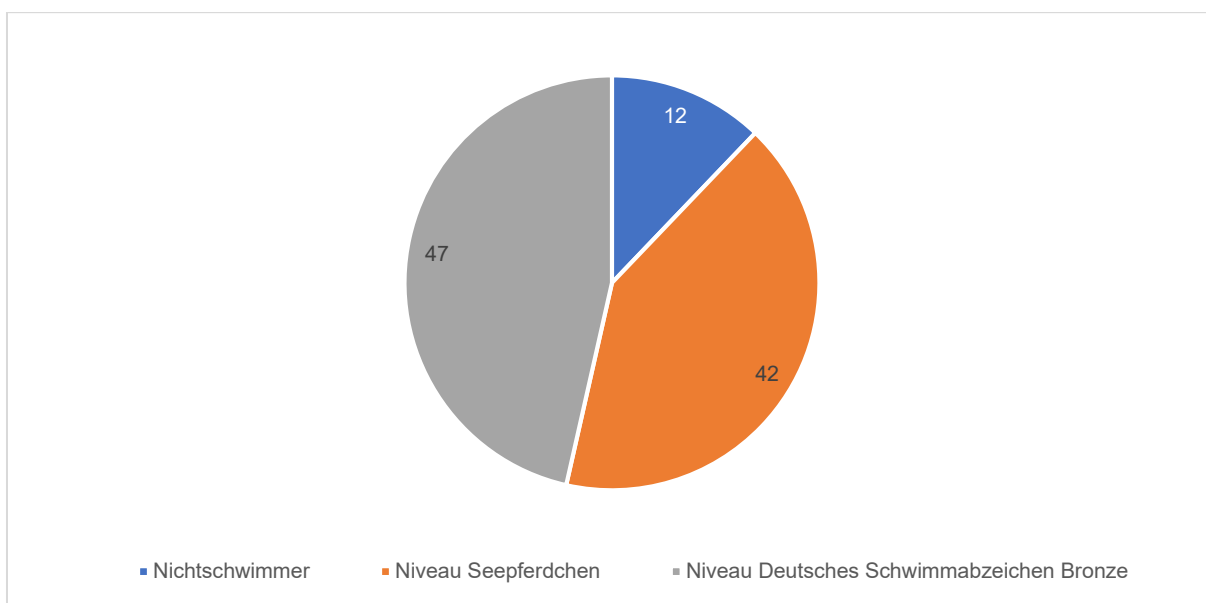


Abbildung 33: Einschätzung der Schwimmfähigkeit

„Bitte schätzen Sie, welches Niveau Ihre Schülerinnen und Schüler im Übergang von der 4. zur 5. Klasse in Bezug auf die Schwimmfähigkeiten³ haben.“ Mittelwerte der Prozentangaben; Anzahl der gültigen Fälle: N=35.

³ Seepferdchen: Sprung vom Beckenrand mit anschließendem 25 m Schwimmen in einer Schwimmart in Bauch- oder Rückenlage (Grobform, während des Schwimmens in Bauchlage erkennbar ins Wasser ausatmen); Herausheben eines Gegenstandes mit den Händen aus schultertiefem Wasser (Schultertiefe bezogen auf den Prüfling).

Deutsches Schwimmabzeichen Bronze: Sprung kopfwärts vom Beckenrand und 15 Minuten Schwimmen. In dieser Zeit sind mindestens 200 m zurückzulegen, davon 150 m in Bauch- oder Rückenlage in einer erkennbaren Schwimmart und 50 m in der anderen Körperlage (Wechsel der Körperlage während des Schwimmens auf der Schwimmbahn ohne Festhalten); einmal ca. 2 m Tieftauchen von der Wasseroberfläche mit Herausheben eines Gegenstandes (z.B.: kleiner Tauchring); ein Paketsprung vom Startblock oder 1 m-Brett.

4.6 Bewegungsförderung in der Schule

Um einen abschließenden Eindruck von der aktuellen Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei konnte zum einen die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme bewertet werden und zum anderen die aktuelle Umsetzung (vgl. Abbildung 34). Als besonders wichtig werden von den Münsteraner Schulen v.a. infrastrukturelle Aspekte (für den Schulsport geeignete Sporthallen, ausreichende Zeiten in Bädern und kurze Anreise, für den Schulsport geeignete Sportaußenanlagen und bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung) genannt. Daneben wird die Integration von Bewegung in den Schulalltag, Gesundheits- und Ernährungsberatung, Kooperationen mit Sportvereinen und die Förderung von motorisch schwachen Kindern ebenso als sehr wichtig bewertet.

Die aktuelle Umsetzung wird in fast allen Bereichen schlechter als die Wichtigkeit bewertet. Am deutlichsten unterscheiden sich die Umsetzung und die Wichtigkeit bei geeigneten Sporthallen und Sportaußenanlagen sowie der bewegungsfreundlichen Gestaltung der Schulhöfe.

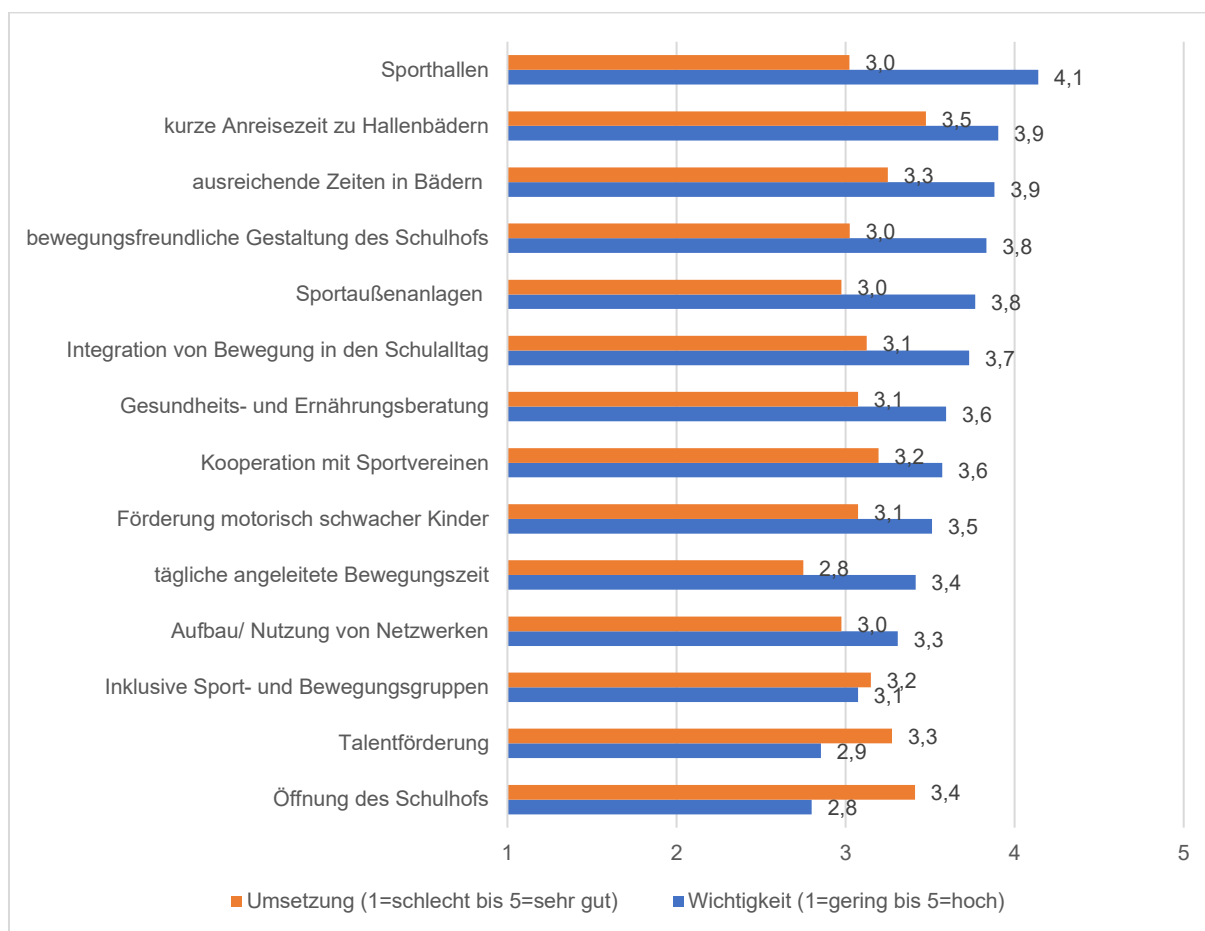


Abbildung 34: Bewegungsförderung aus der Sicht der Münsteraner Schulen

„Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung für Ihre Schule und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“, Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=39-42.

4.7 Verbesserungsvorschläge

Abschließend konnte jede Schule Verbesserungsvorschläge zum Thema „Sport und Bewegung in Münster“ abgeben. Eine Zusammenfassung der Verbesserungsvorschläge, differenziert nach Schulform und Bezirk, zeigt Tabelle 12. Alle Hinweise und Vorschläge sind unkommentiert in Anhang 12 dokumentiert.

Tabelle 12: Clusterung der Verbesserungsvorschläge nach Schulform und Bezirk

Grundschulen	
Mitte	Bedarf an schulnaher Sportaußenanlage (n=3)
Münster-Ost	Umbau Außenanlagen Hallenbadzeiten bewegungsfreundlicher Schulhof Finanzierung für Kooperationen mehr Sportfachkräfte (n=2) Fortbildungen/ Input Bewegungsförderung
Münster-West	Sport-Lehrkräfte Unterstützung beim Schwimmen wohnnortnahe Schwimmmöglichkeiten Bewegungsanreize auf dem Schulgelände
Münster-Südost	Kooperation mit Sportvereinen
Münster-Nord	inklusive Sportfest mit Mitmach-Gedanke Hallenbadzeiten
Weiterführende Schulen	
Mitte	Schwimmbadzeiten (n=3) innenstadtnahe Sporthalle (n=2) kostenfreier Transport zu außerschulischen Sportanlagen
Münster-Südost	Erhalt und Ausbau Bädern Erhaltung der Sportinfrastruktur Kooperation mit Sportvereinen
Münster-Hiltrup	Freigabe Sportanlagen für Sportfeste mit externen Anbietern Schulhofverbesserung Sporthalle
Münster-Nord	Turnhallenneubau Eintrittspreise Sport (v.a. Bäder) zu hoch Ausbau Angebote Mädchen Sporthalle Coerde ist zu klein/ niedrig Schulhofumgestaltung
Förderschulen	
Münster-Ost	Zugang Sporthalle
Berufsbildende Schule/ Berufskolleg	
Mitte	Transparenz bei der Hallenvergabe Anerkennung von staatlich anerkannten Schulen als gleichwertige Partner Bewegungsangebote außerhalb der klassischen
Münster-Ost	zusätzliches Personal
Sonstige Schule	
Münster-West	Ausbau der Sporthallenkapazitäten

5 Befragung der Sportvereine

5.1 Einführung

Die Münsteraner Sportvereine und deren Abteilungen erhielten im Frühjahr 2023 eine Einladung zu einer online-Befragung. Daran haben sich 75 Sportvereine und 12 Abteilungen beteiligt. Bezogen auf die beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen gemeldeten Sportvereine ergibt dies eine Rücklaufquote von 25,8 Prozent, was als eher enttäuschend zu bezeichnen ist. Dennoch repräsentieren diese 75 Sportvereine insgesamt 52.244 Mitglieder, was einem Anteil von 54,1 Prozent aller beim LSB NRW gemeldeten Mitglieder entspricht.

Die Mehrheit der antwortenden Sportvereine sind Einspartenvereine, d.h. in 52 Prozent der antwortenden Vereine wird nur eine Sportart ausgeübt. 34 Prozent der Sportvereine verfügen über mehrere Sparten und sind Mehrspartenvereine. 14 Prozent der Antwortenden entfallen auf eine Abteilung (ohne tabellarischen Nachweis).

In unserer Stichprobe haben 29 Prozent der Sportvereine weniger als 100 Mitglieder (Kleinstvereine), 29 Prozent haben zwischen 101 und 300 Mitglieder (Kleinvereine), während 16 Prozent als Mittelvereine mit 301 bis 1.000 Mitglieder zu bezeichnen sind. 26 Prozent der antwortenden Vereine sind Großvereine mit mehr als 1.000 Mitglieder, wobei 19 Prozentpunkte auf Vereine mit 1.000 bis 2.500 Mitglieder entfallen, sieben Prozentpunkte auf Vereine mit mehr als 2.500 Mitglieder (vgl. Abbildung 35).

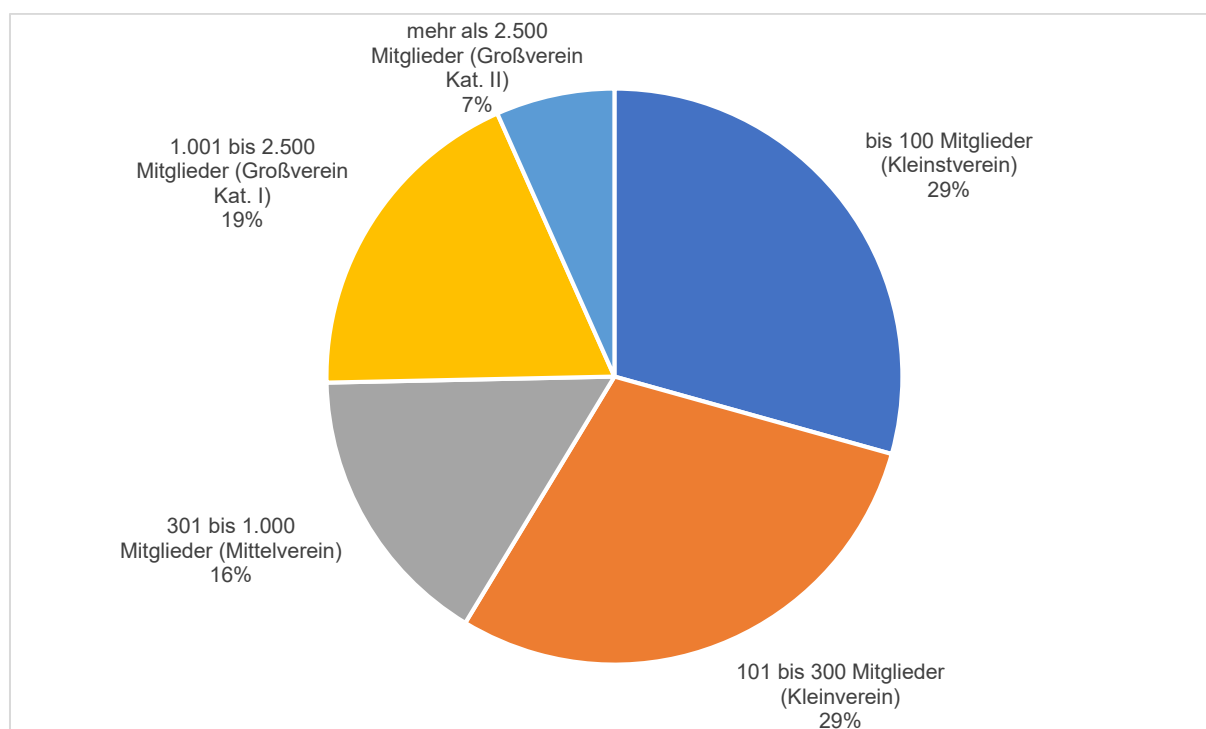


Abbildung 35: Vereinsgröße
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=75.

Die meisten antwortenden Vereine sind im Stadtbezirk Mitte tätig (39 Prozent), 16 Prozent in Münster-West und 12 Prozent in Münster-Ost bzw. in Münster-Hiltrup. Acht Prozent der Sportvereine arbeiten überwiegend in Münster-Südost und sieben Prozent in Münster-Nord (vgl. Abbildung 36).

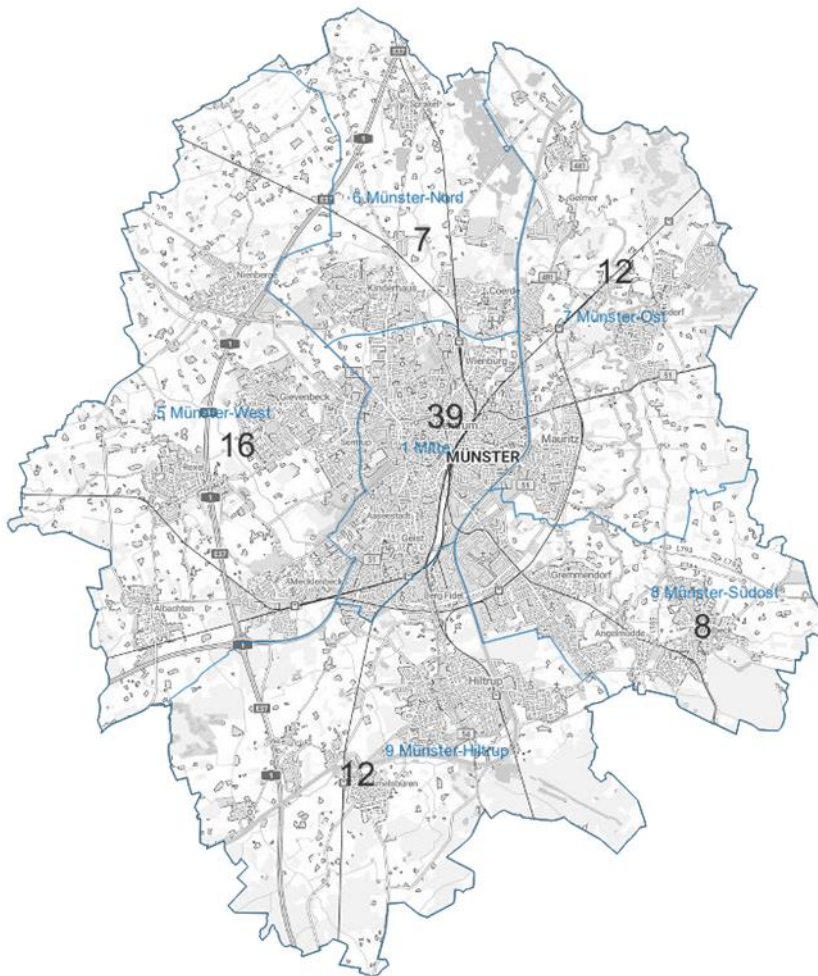


Abbildung 36: Schwerpunkt der Vereinstätigkeit
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=75.

5.2 Probleme der Vereinsarbeit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stehen die Sportvereine vor zahlreichen Herausforderungen. Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die Verfügbarkeit von Sportanlagen, die Bindung und Gewinnung von Trainern, die Besetzung von Vorstandsposten und die Unklarheit über die zukünftige Vereinsentwicklung (vgl. Abbildung 37). Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule und durch gewerbliche Anbieter zu sein.

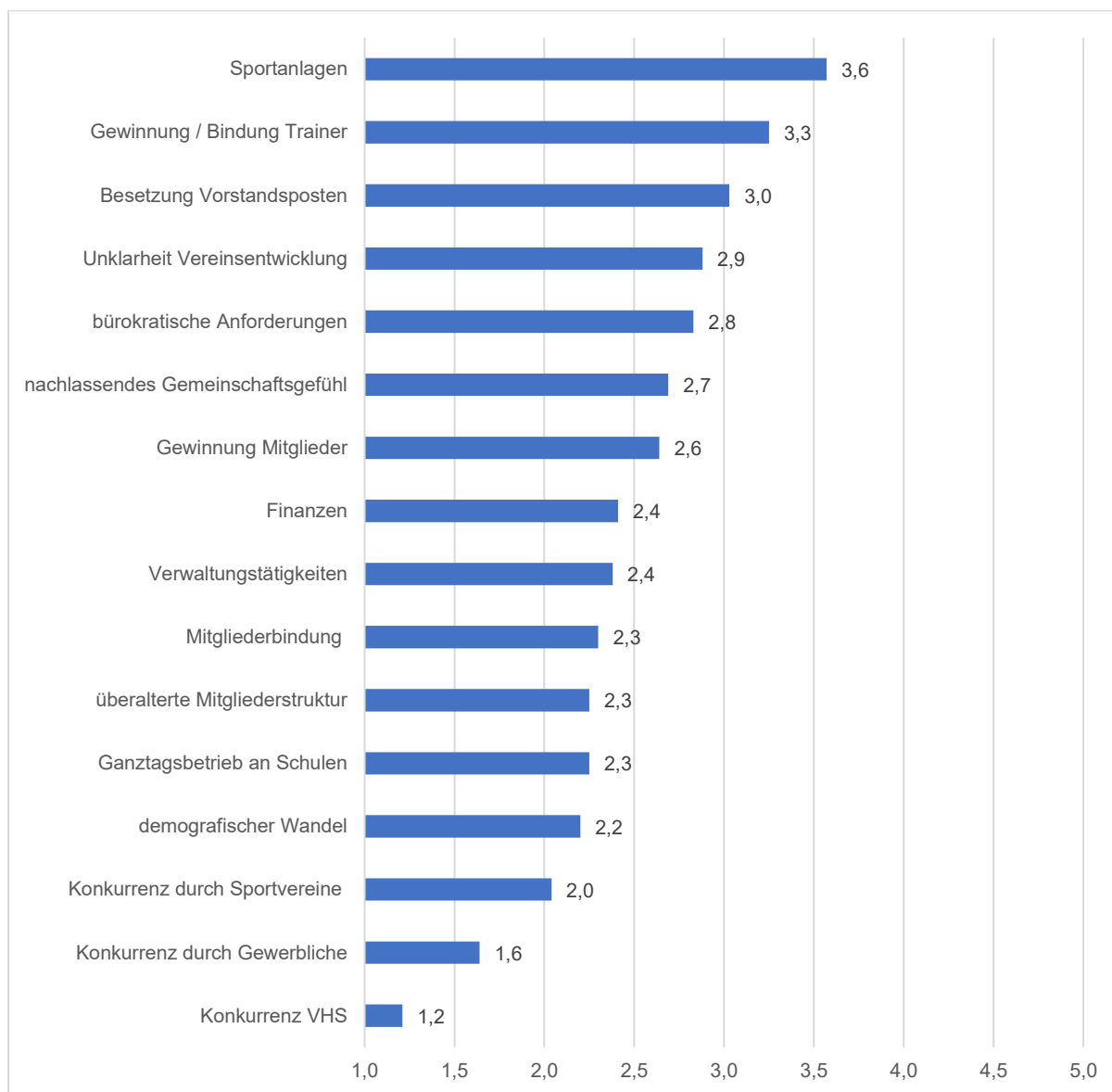


Abbildung 37: Probleme der Vereinsarbeit

Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=52-55.

Im Vergleich zu anderen Sportvereinsbefragungen scheinen die Sportvereine in Münster vor allem im Hinblick auf die Sportanlagen und die Unklarheit der Vereinsentwicklung größere Probleme zu sehen. Positiver als in anderen Städten werden jedoch die Themen Mitgliederbindung, Überalterung der Mitgliederstruktur, der demographische Wandel und die bürokratischen Anforderungen gesehen (vgl. Abbildung 38).



Abbildung 38: Probleme der Vereinsarbeit im interkommunalen Vergleich
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=52-55;
 Vergleichswerte: ikps (24 Vereinsbefragungen 2018-2023).

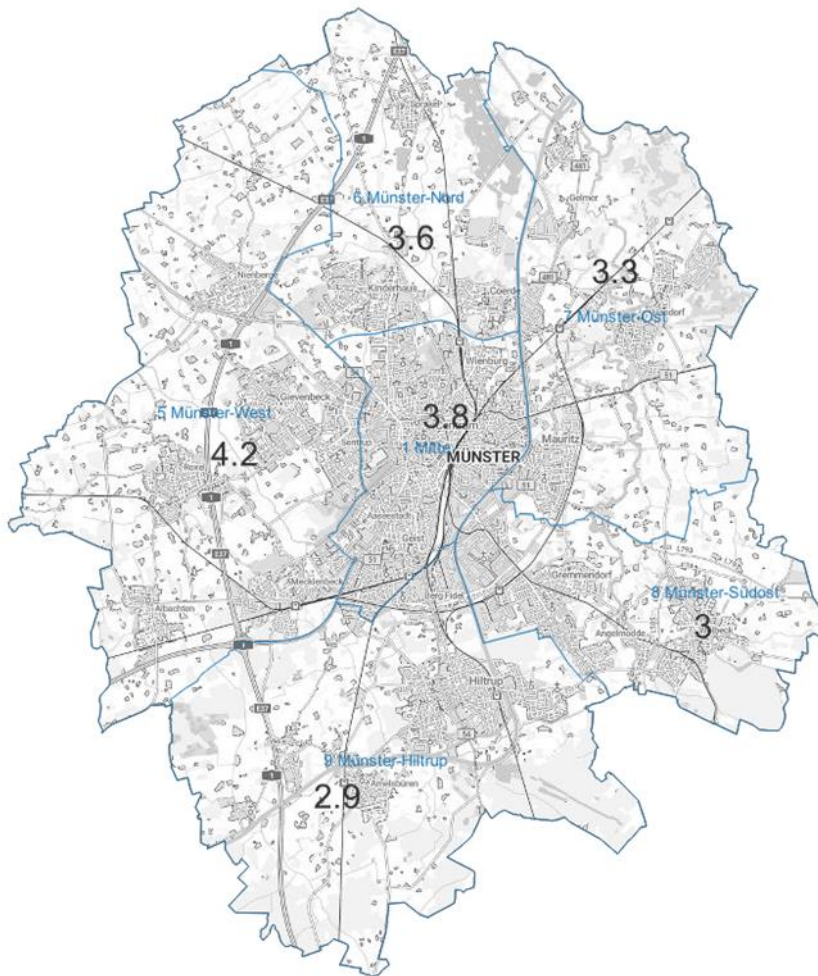


Abbildung 39: Probleme der Vereinsarbeit – Sportanlagen

Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=52-55

Bezogen auf den Problembereich „Sportanlagen“ zeigt sich, dass vor allem die Kleinstvereine und die Mittelvereine dies als problematischer werten als die anderen Vereine (ohne tabellarischen Nachweis). Bei einer regionalen Betrachtung urteilen die Sportvereine, die überwiegend in Münster-West tätig sind, deutlich kritischer als die anderen Vereine (Mittelwert 4,2). Gleiches gilt für die Sportvereine, die überwiegend in der Mitte tätig sind (Mittelwert 3,8). Deutlich positiver urteilen die Sportvereine, die überwiegend in Münster-Hiltrup (Mittelwert 2,9) oder in Münster-Südost (Mittelwert 3,0) tätig sind (vgl. Abbildung 39).

5.3 Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles Problem zu sein. Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. Die meisten Vereine arbeiten nach wie vor ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften, jedoch geben 42 Prozent der Vereine an, auch sozialversicherungspflichtige Personen zu beschäftigen. Besonders bei den Vereinen ab 300 Mitglieder sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gang und gäbe (vgl. Abbildung 40).

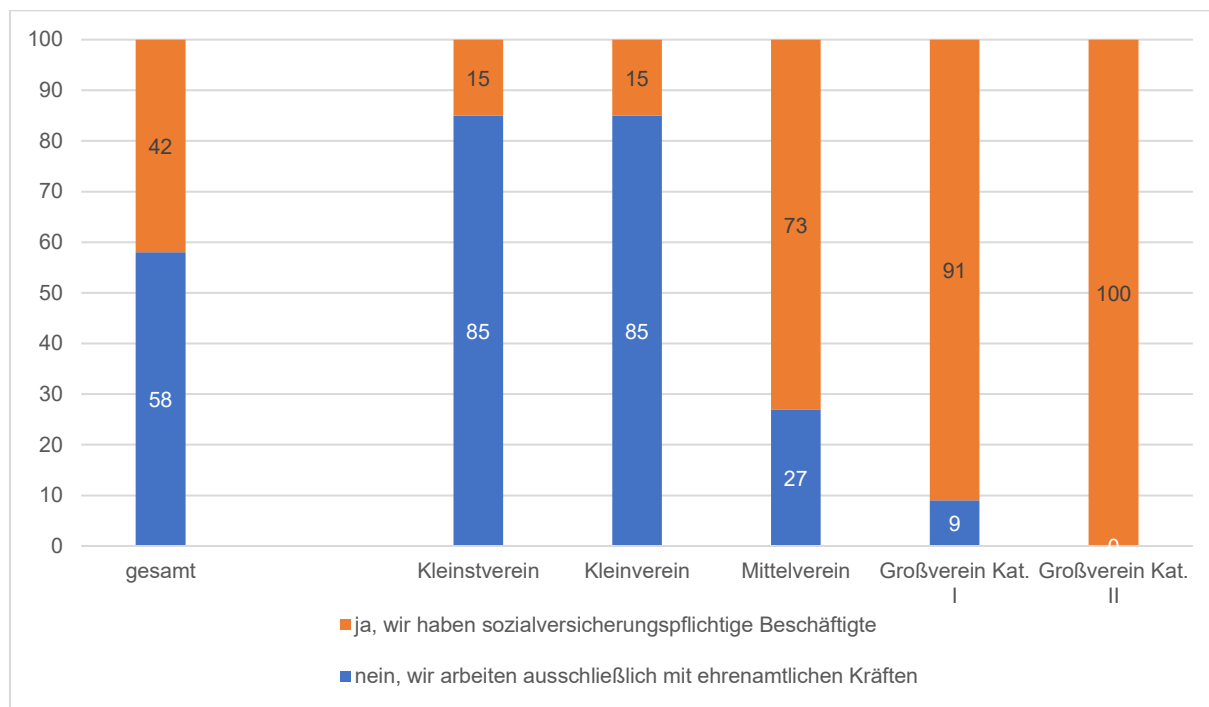


Abbildung 40: Mitarbeit im Verein
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=66.

Vor allem 520-Euro-Kräfte sind weit verbreitet: 22 Vereine beschäftigen hier nach eigenen Angaben 109 Personen. 14 Vereine beschäftigen 43 Teilzeitkräfte und 16 Vereine beschäftigen 33 Vollzeitkräfte. Damit sind die Sportvereine ein wichtiger Faktor bei der Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

Tabelle 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Anzahl der Vereine	Anzahl Personen
520-Euro-Kräfte	22	109
Teilzeitkräfte	14	43
Vollzeitkräfte	16	33

Fast zwei Drittel der Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Davon sind vor allem die Mittel- und Großvereine betroffen, etwas weniger die Kleinst- und Kleinvereine (vgl. Abbildung 41).

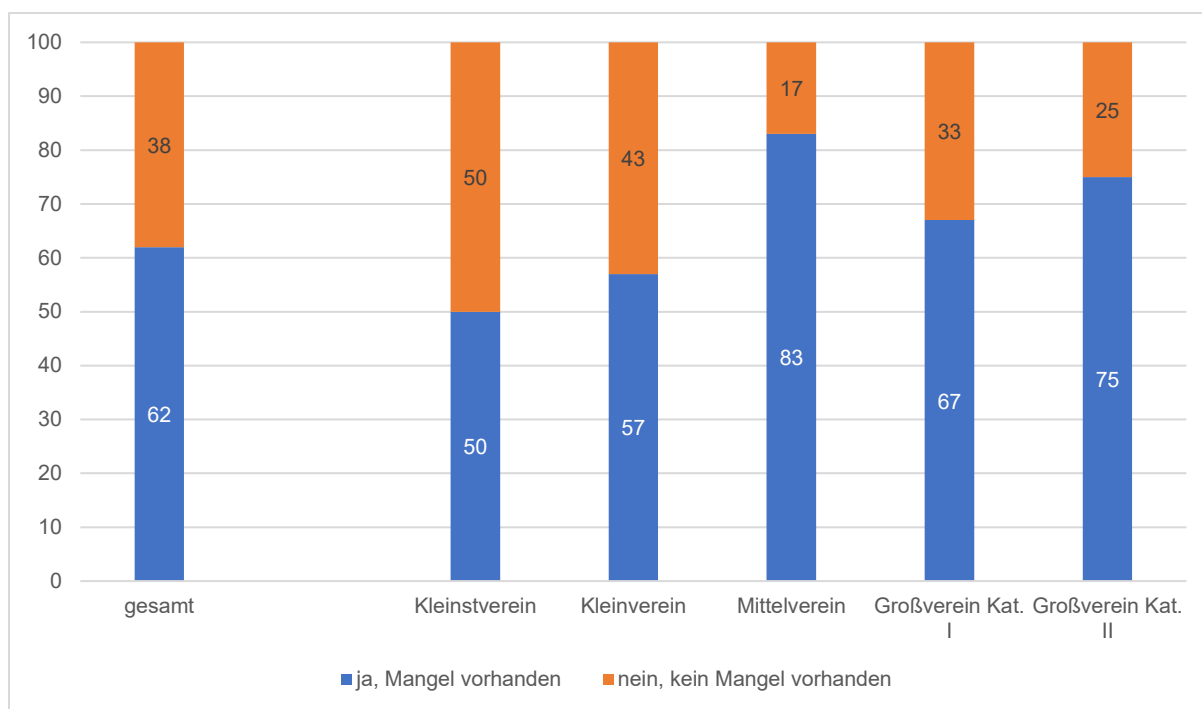


Abbildung 41: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=69.

Vor allem die Mitarbeit im Wahlamt, im Trainingsbetrieb und die Hilfe bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sind von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 42).

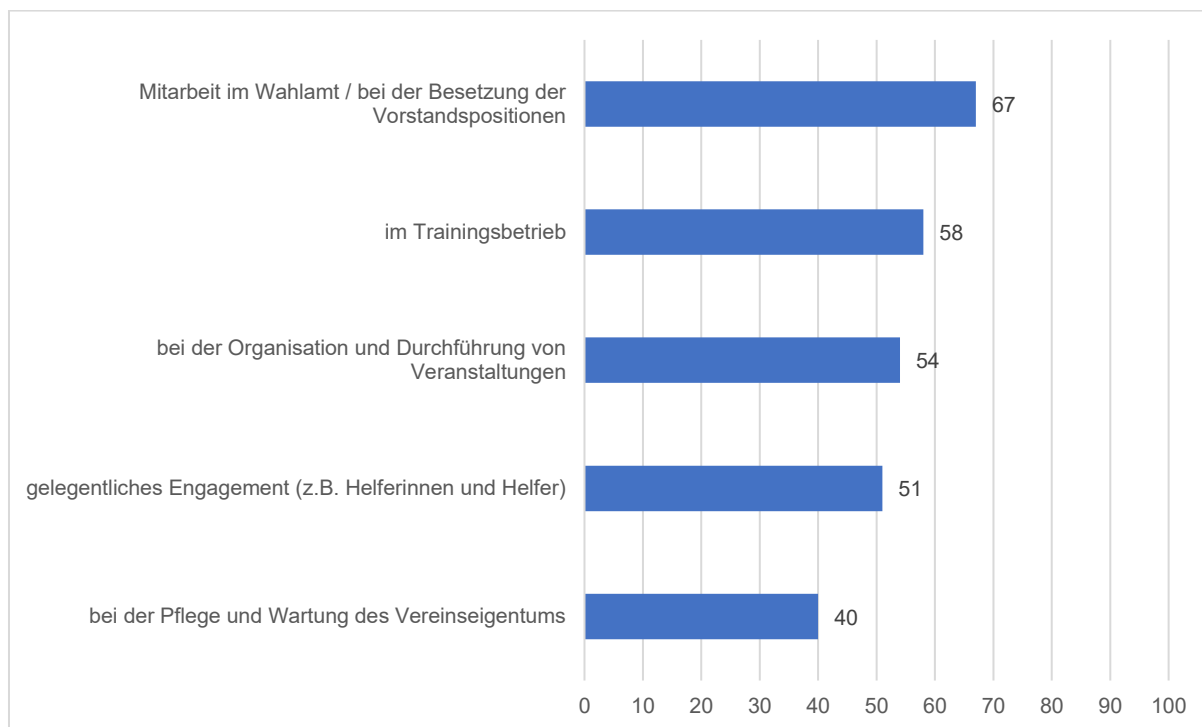


Abbildung 42: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
Mehrfachantworten möglich (n=116); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=43).

5.4 Kooperationen und Netzwerke

5.4.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 43 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen bereits einige Berührungspunkte, vor allem wohl bei der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen. Auch die Absprache gegenüber der Stadt bzw. den politischen Gremien wird von vielen Vereinen praktiziert. Dennoch sagt ein ähnlich hoher Anteil, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben, zudem stünde man in Konkurrenz um Mitglieder.

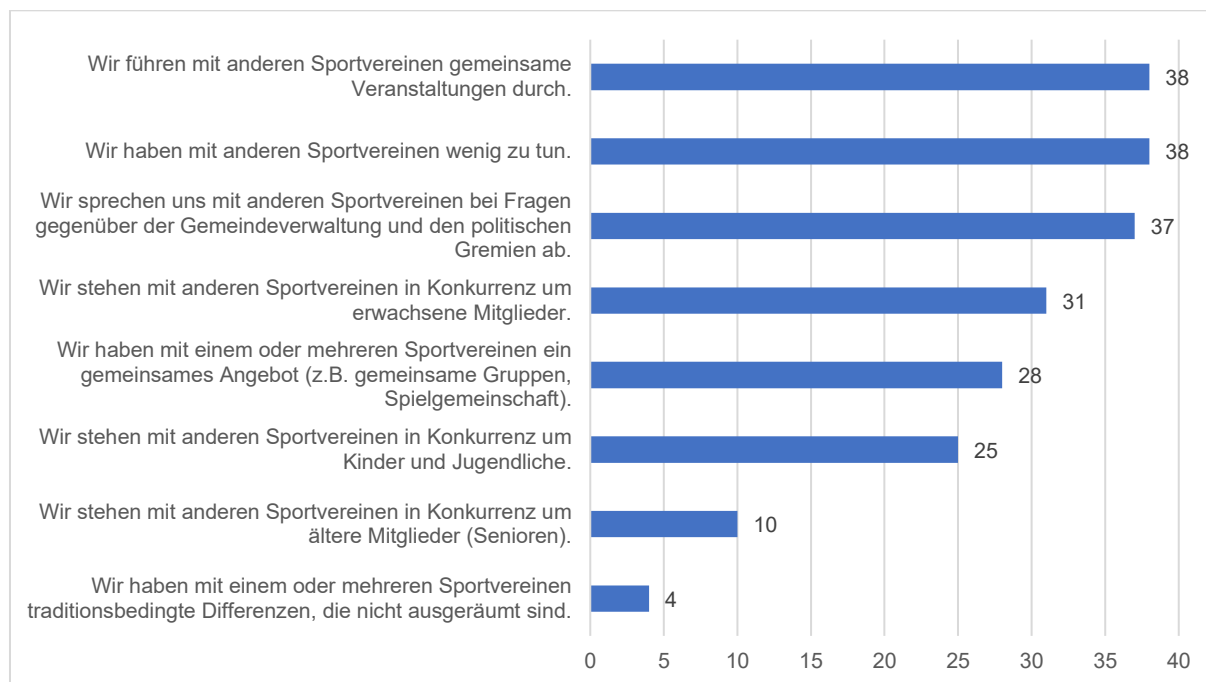


Abbildung 43: Kooperation und Zusammenarbeit
Mehrfachantworten möglich (n=144); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle N=68.

5.4.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind mit Schulen noch am größten, gefolgt Sportvereinen, anderen Einrichtungen und Kindertageseinrichtungen (vgl. Abbildung 44). Die Mittelwerte zwischen 0,8 und 1,5 zeigen jedoch, dass die Kooperationen weniger eng und intensiv sind. Weitere Kooperationen, beispielsweise mit Ärzten, Krankenkassen und anderen Partnern, sind im Mittel nur auf einem sehr niedrigen Niveau und nur daher von untergeordneter Bedeutung.

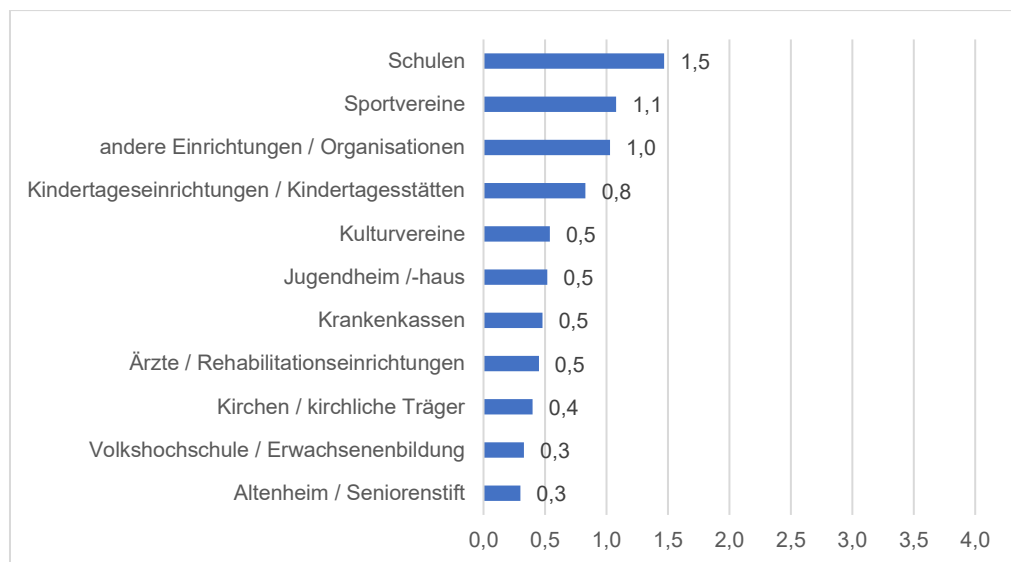


Abbildung 44: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation

Mittelwerte im Wertebereich von (0) keine Kooperation bis (4) enge Kooperation; Anzahl der gültigen Fälle N=63-65.

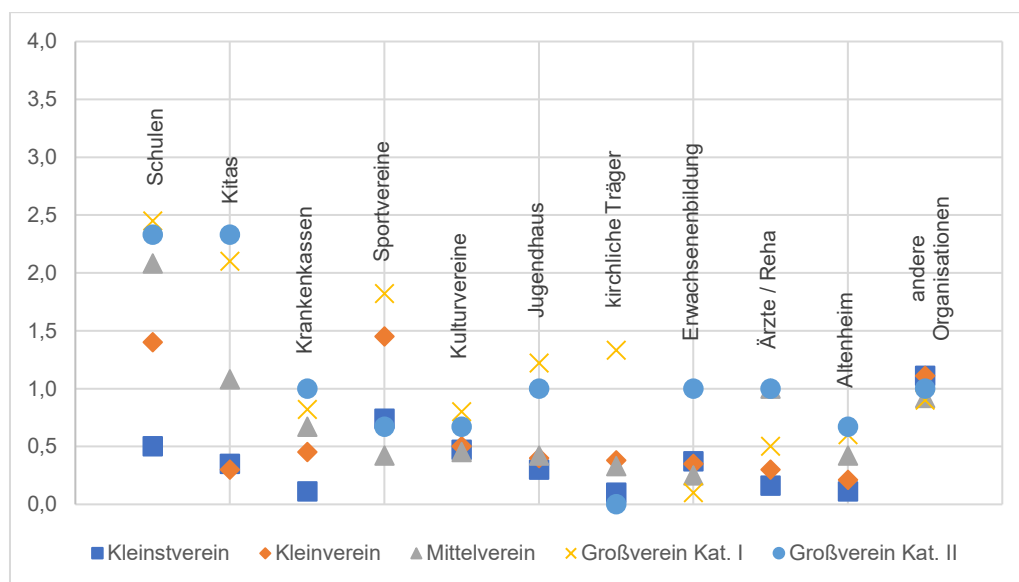


Abbildung 45: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation nach Vereinsgröße

Mittelwerte im Wertebereich von (0) keine Kooperation bis (4) enge Kooperation; Anzahl der gültigen Fälle N=63-65.

In der Tendenz steigen die Kooperationsbemühungen mit der Größe des Vereins, insbesondere bei den Kooperationen mit Schulen und Kitas (vgl. Abbildung 45). Die Kooperationen mit Schulen, Kitas und Sportvereinen ist in den jeweiligen Stadtbezirken von unterschiedlicher Intensität (vgl. Abbildung 46).

Demnach ist beispielsweise die Intensität der Kooperation mit Schulen in Münster-Ost und Münster-Südost besonders hoch, in Münster-Nord jedoch eher niedrig.



Abbildung 46: Ausgewählte Kooperationspartner und Intensität der Kooperation nach Stadtbezirk
Mittelwerte im Wertebereich von (0) keine Kooperation bis (4) enge Kooperation; Anzahl der gültigen Fälle N=63-65.

Abbildung 47 zeigt, dass 55 Prozent der Vereine eine Vertiefung und einen Aufbau einer Kooperation und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig halten. Der Wunsch nach Kooperationen ist vor allem bei Kleinst- und Mittelvereinen etwas stärker ausgeprägt sowie bei Vereinen, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt überwiegend in Münster-Nord, Münster-Südost und in Münster-Hiltrup haben (ohne tabellarischen Nachweis). Im interkommunalen Vergleich ist die Kooperationsbereitschaft in Münster größer als üblich (ohne tabellarischen Nachweis)

Hinsichtlich der potenziellen Kooperationspartner stehen Schulen, Jugendhäuser/Jugendheime sowie andere Sport- und Schützenvereine ganz oben auf der Liste (vgl. Abbildung 48), eher nachrangig sind kirchliche Träger, Kulturvereine sowie die Volkshochschule/Erwachsenenbildung.

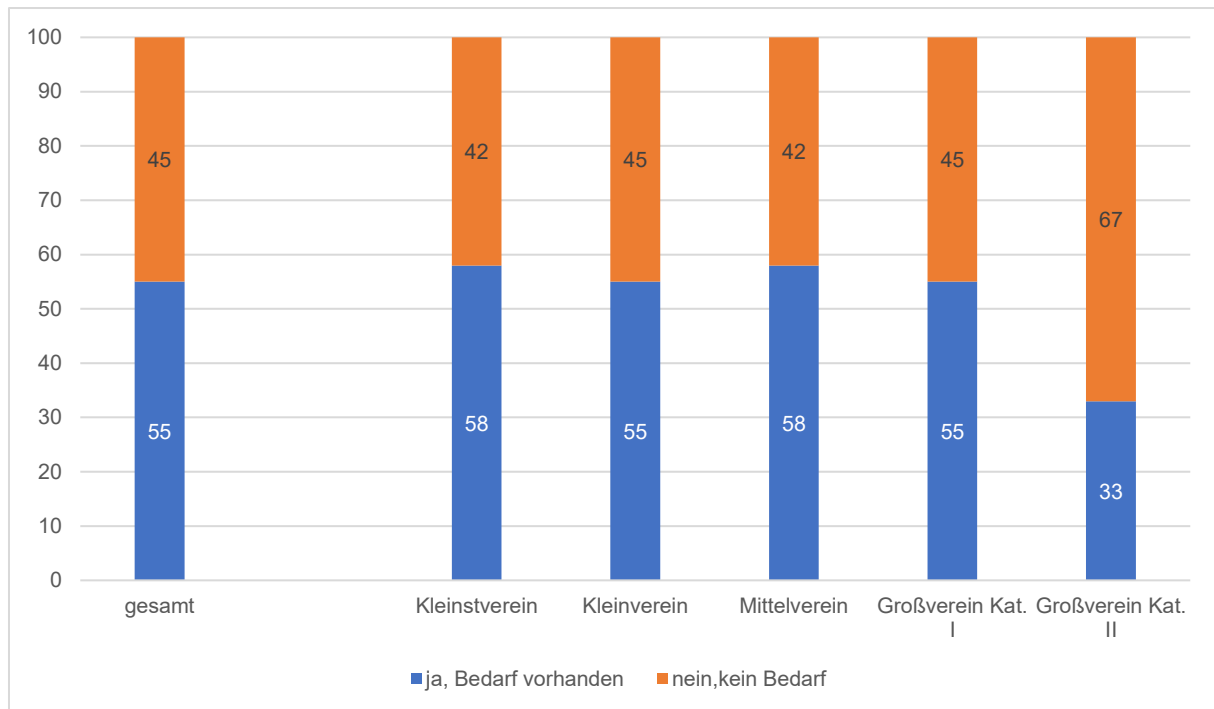


Abbildung 47: Kooperationsbedarf
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=65.

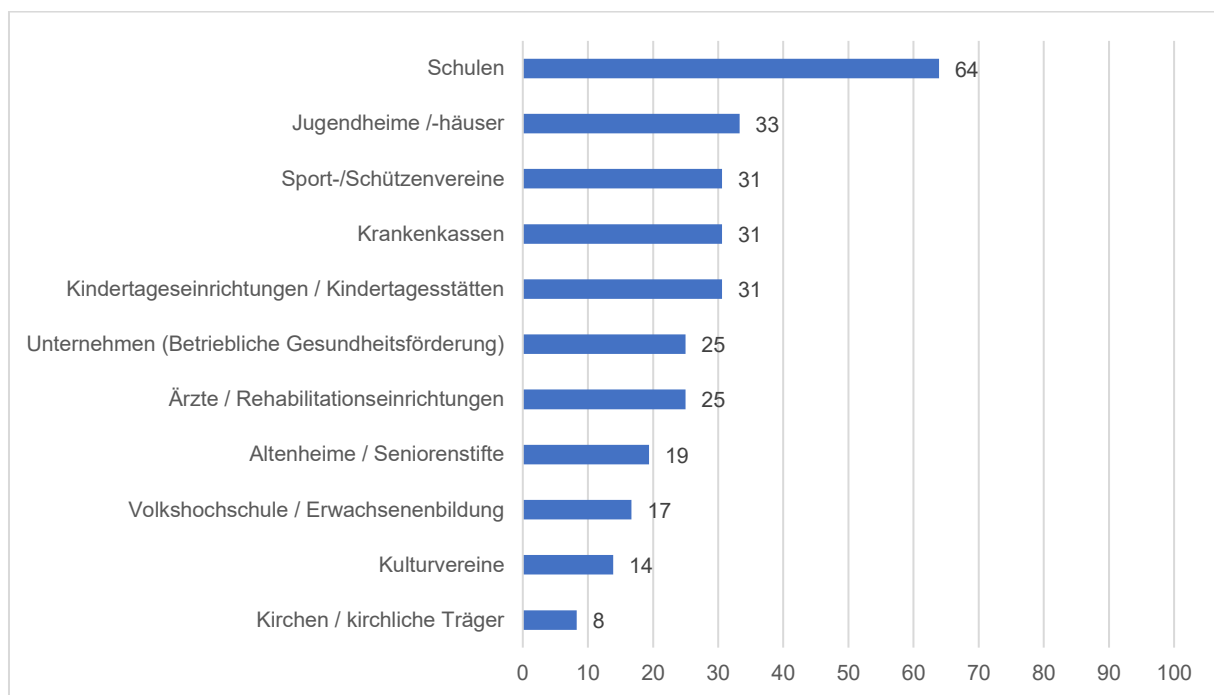


Abbildung 48: Potenzielle Kooperationspartner
Mehrfachantworten möglich (n=107); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle N=36.

5.5 Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 5.2). Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 49). 84 Prozent der Vereine sehen die Zukunft positiv.

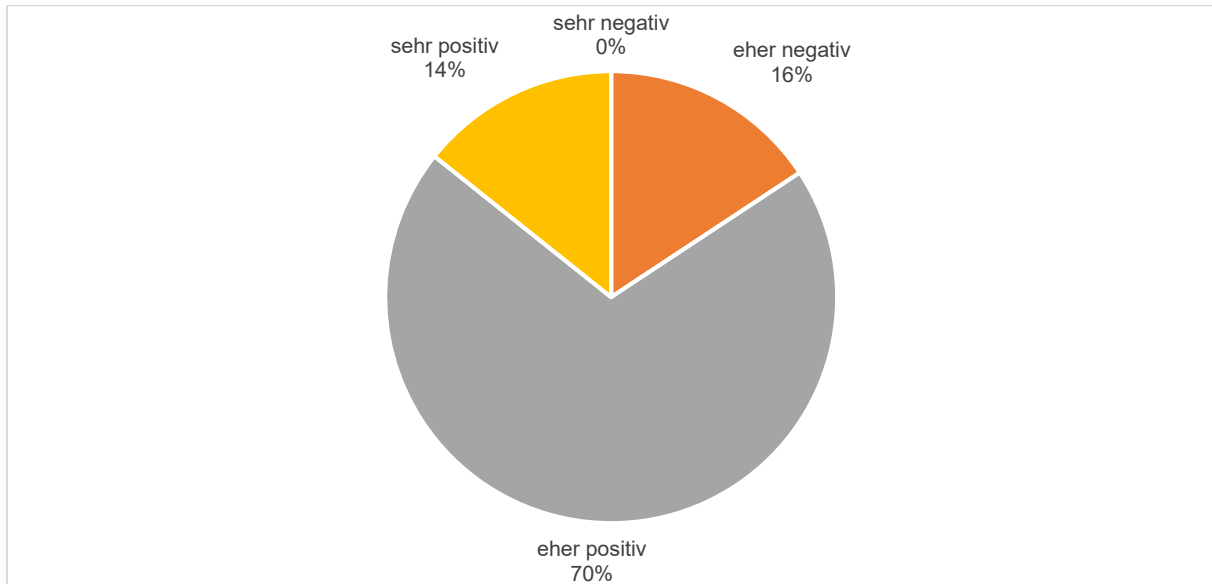


Abbildung 49: Zukunft des eigenen Vereins
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=70.

Bezüglich der Struktur der Vereine gibt es keine Unterschiede zwischen Einsparten- und Mehrspartenvereine. Jedoch scheint die Vereinsgröße ein unterscheidendes Merkmal zu sein – Kleinst- und Kleinvereine blicken deutlich kritischer in die Zukunft als die größeren Vereine (vgl. Abbildung 50). Bei einer geographischen Betrachtung fällt vor allem der Wert für Münster-Südost auf – hier liegt der Mittelwert mit 0,5 deutlich unter dem gesamtstädtischen Mittelwert von 0,8 (ohne tabellarischen Nachweis).

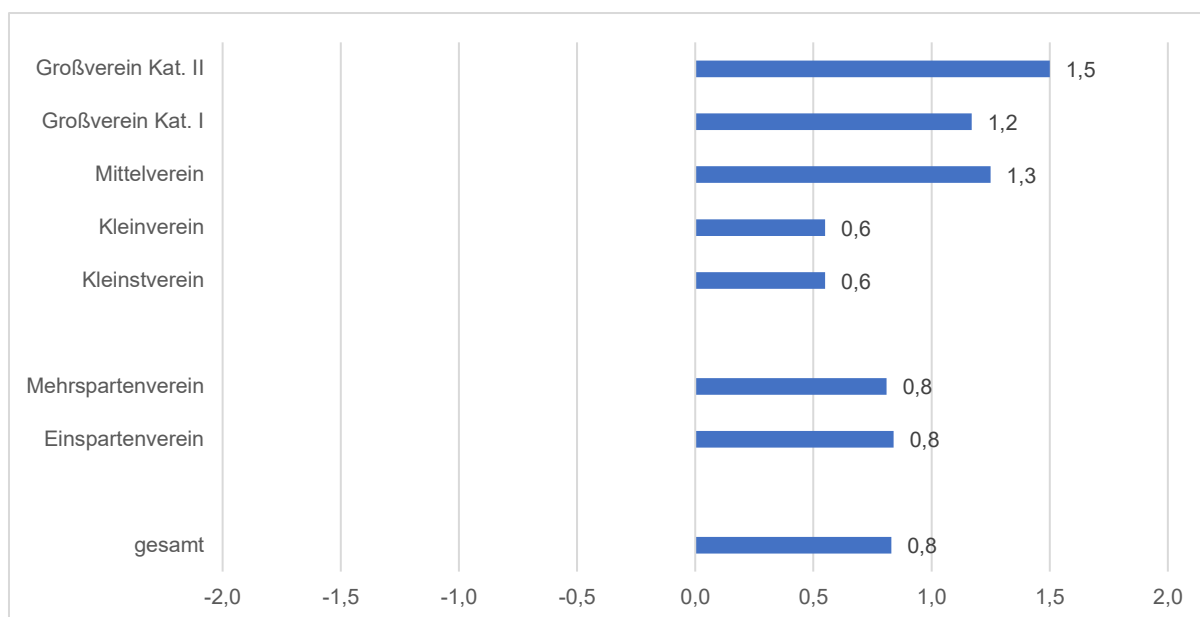


Abbildung 50: Zukunft des eigenen Vereins

Mittelwerte im Wertebereich von (-2) sehr negativ bis (+2) sehr positiv; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=70.

Mit Blick in die Zukunft sollten die Vereine einschätzen, in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen möchten und sie ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung sehen. Abbildung 51 zeigt die zukünftigen Schwerpunkte auf der Organisationsebene. Am wichtigsten wird von den Vereinen die Qualifikation von Übungsleitern und Übungsleiterinnen bewertet. Ebenso sieht ein Großteil der Vereine einen zukünftigen Schwerpunkt in der Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und in der Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen. Wichtiger als in vergleichbaren Untersuchungen urteilen die Münsteraner Sportvereine über die Beschäftigung von hauptamtlichem Personal.

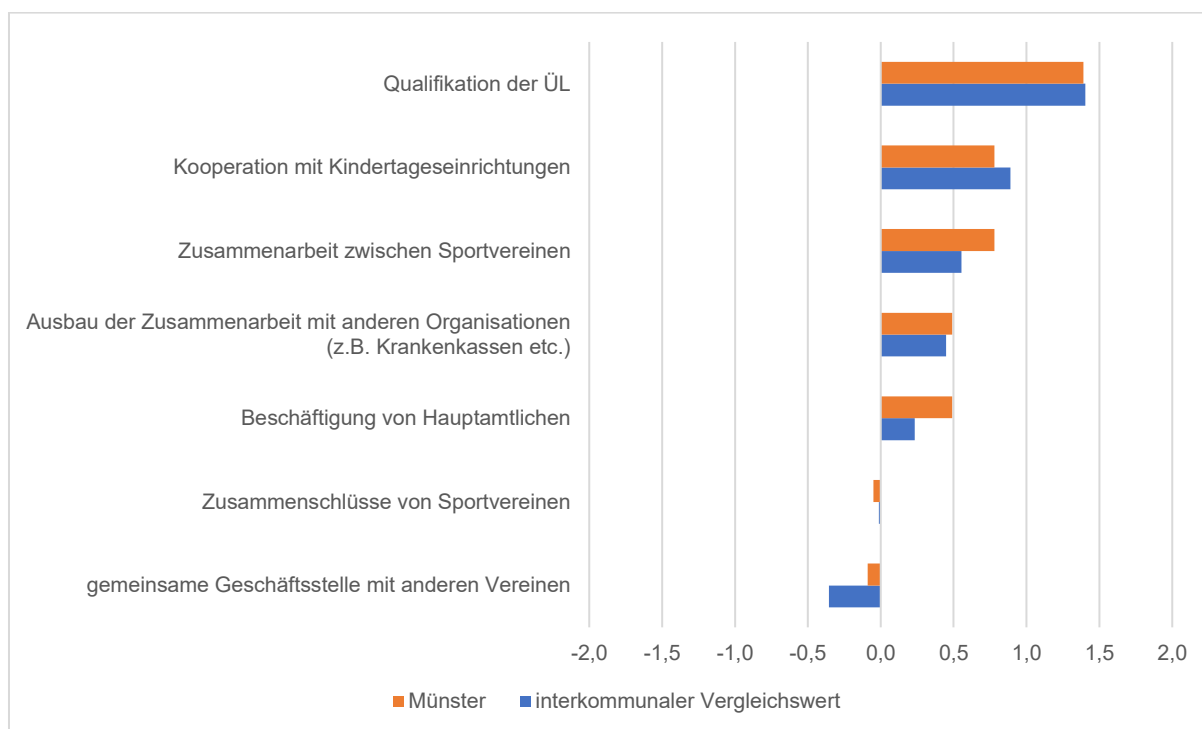


Abbildung 51: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Organisation

Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=61-69.

In Abbildung 52 und Abbildung 53 ist dargestellt, wie wichtig den Sportvereinen zukünftig allgemeine Angebote und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen sind.

Bei den allgemeinen Angeboten stehen Freizeit- und Breitensportangebote sowie Sportangebote ohne Leistungs- und Wettkampforientierung ganz oben auf der Liste, gefolgt von Angeboten im Gesundheitssport.

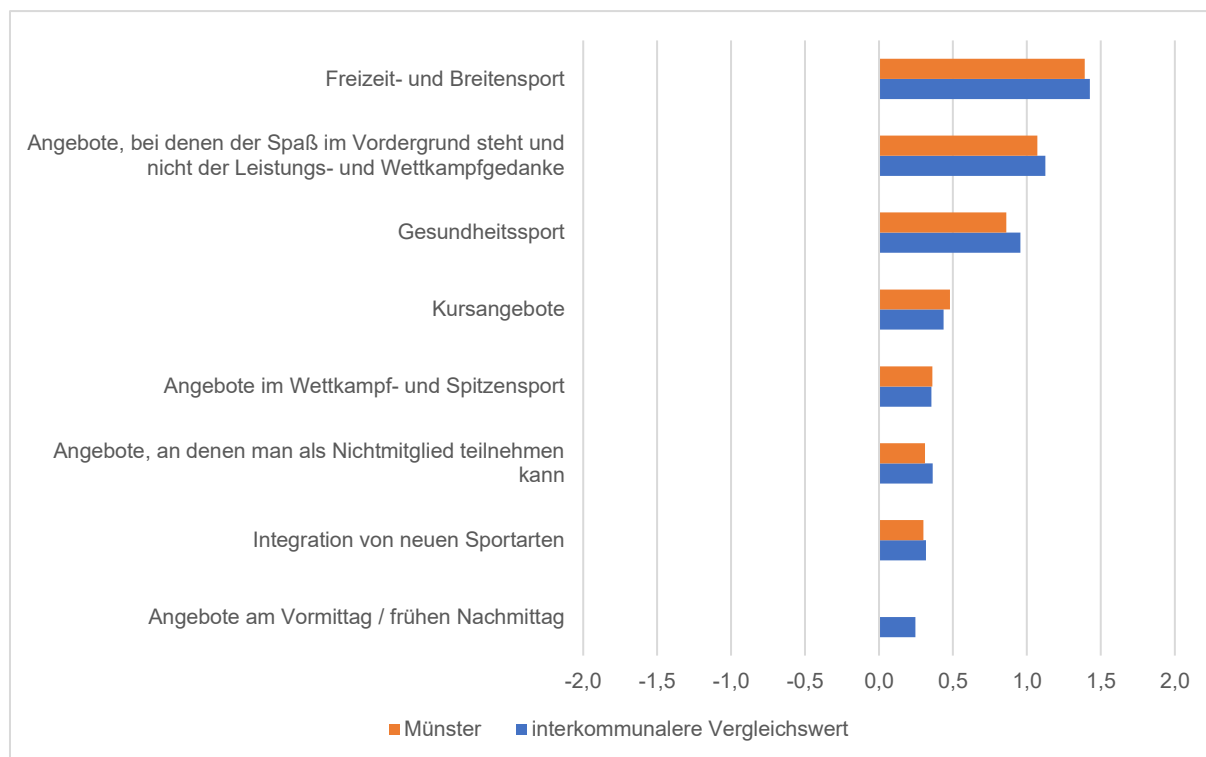


Abbildung 52: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote
 Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=61-69.

Fast alle Vereine sehen in der Kinder- und Jugendarbeit einen sehr wichtigen Schwerpunkt und damit eine Kernaufgabe der Vereinsarbeit. Daneben sehen auch viele Vereine einen Schwerpunkt bei Angeboten für Familien, für Migranten und für Menschen mit Behinderung.

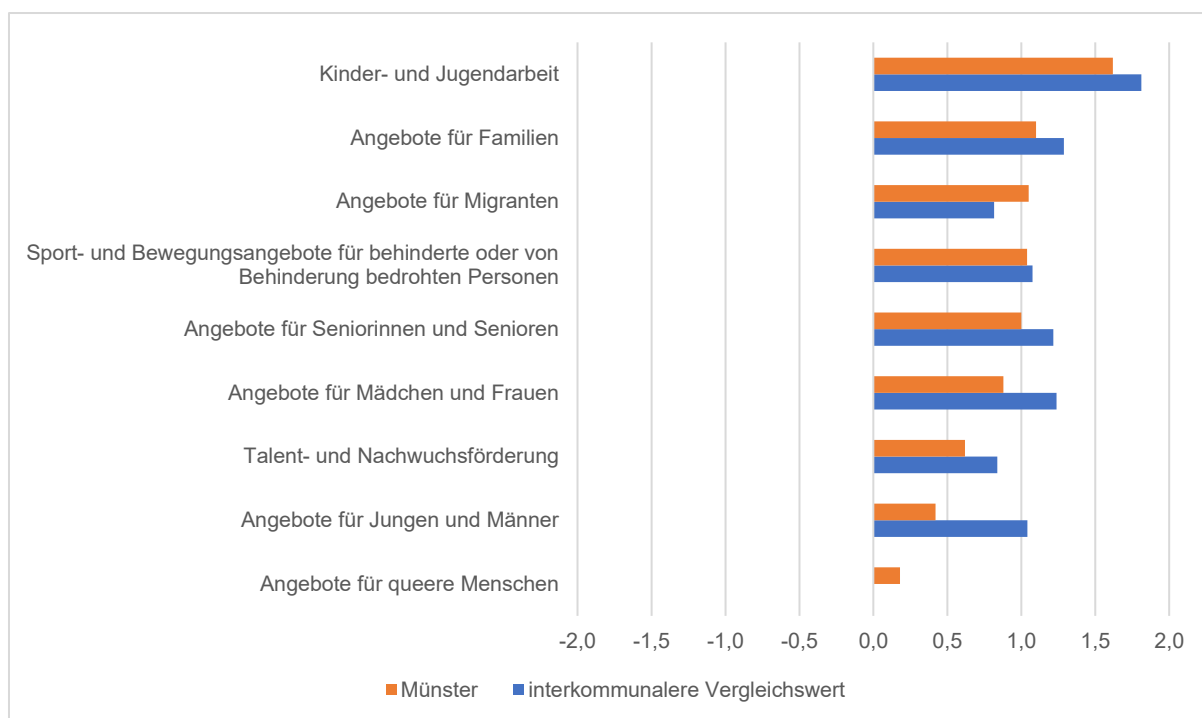


Abbildung 53: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote für bestimmte Zielgruppen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle gesamt
N=61-69.

Konkret wollten wir von den Vereinen wissen, ob sie gerne weitere Zielgruppen ansprechen und in der Folge ihr Sportangebot erweitern möchten. Eine deutliche Mehrheit (72 Prozent) der Vereine würde gerne weitere Zielgruppen ansprechen, v.a. die Kleinstvereine und die Großvereine (ohne tabellarischen Nachweis). Dabei stehen Jugendliche, Kinder zwischen sieben und 12 Jahren sowie junge Erwachsene bis 30 Jahren im Fokus (vgl. Abbildung 54). Hauptgründe, die gegen einen Ausbau des Angebots sprechen, sind fehlende Sportanlagen und / oder fehlendes Personal. Andere Gründe wie z.B. fehlende Nachfrage oder fehlende finanzielle Mittel spielen eine eher untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 55).

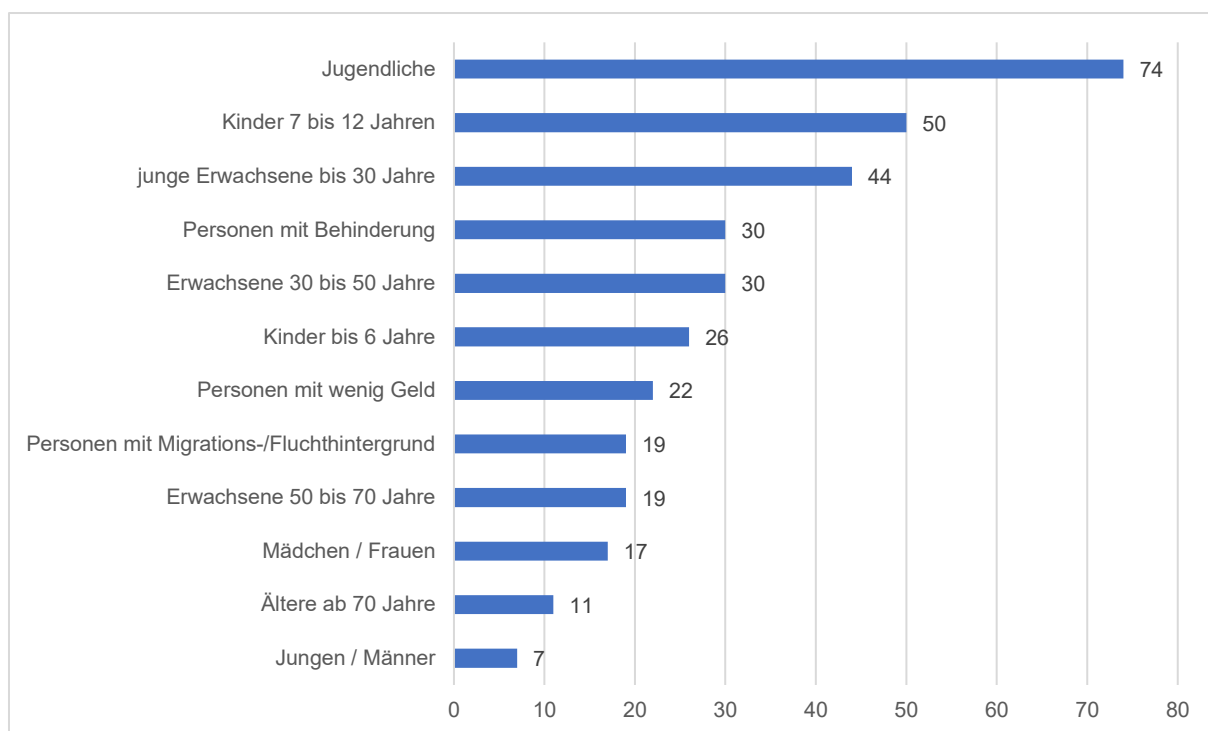


Abbildung 54: Ausbau Angebote – Zielgruppen
Mehrfachantworten möglich (n=190); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=55).

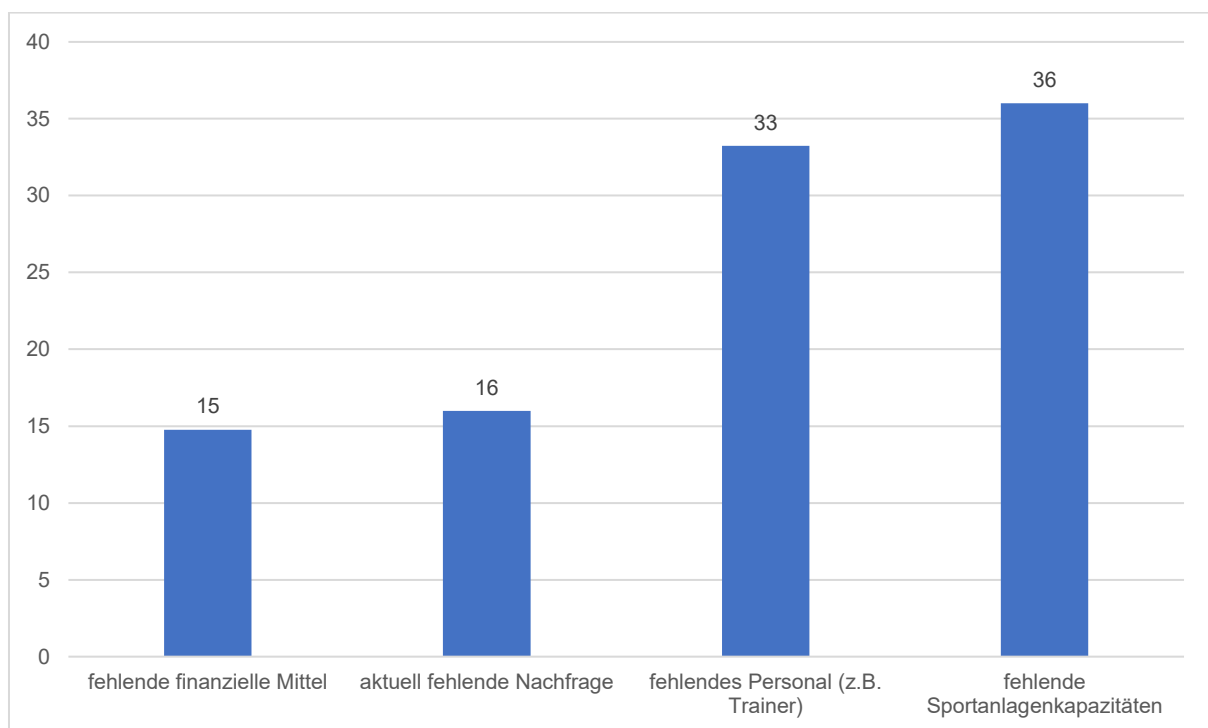


Abbildung 55: Ausbau Angebote – Hinderungsgründe
Mehrfachantworten möglich (n=325); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Nennungen; Anzahl der gültigen Fälle N=52.

5.6 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / ihre Abteilung gebeten. Insgesamt bewertet ca. ein Viertel der Vereine und Abteilungen die Sportanlagen positiv. 27 Prozent urteilen mit „befriedigend“ und 47 Prozent mit „ausreichend“ oder „schlecht“. Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Münster deutlich kritischer bewertet (ohne tabellarischen Nachweis).

Zwischen Einsparten- und Mehrspartenvereine gibt es keine größeren Unterschiede in der Bewertung (Mittelwerte 3,3 bzw. 3,4), jedoch urteilen die Abteilungen mit einem Mittelwert von 4,0 deutlich kritischer (ohne tabellarischen Nachweis). Besonders kritische Einschätzungen geben auch die Kleinstvereine und die Großvereine mit mehr als 2.500 Mitglieder ab (vgl. Abbildung 56).

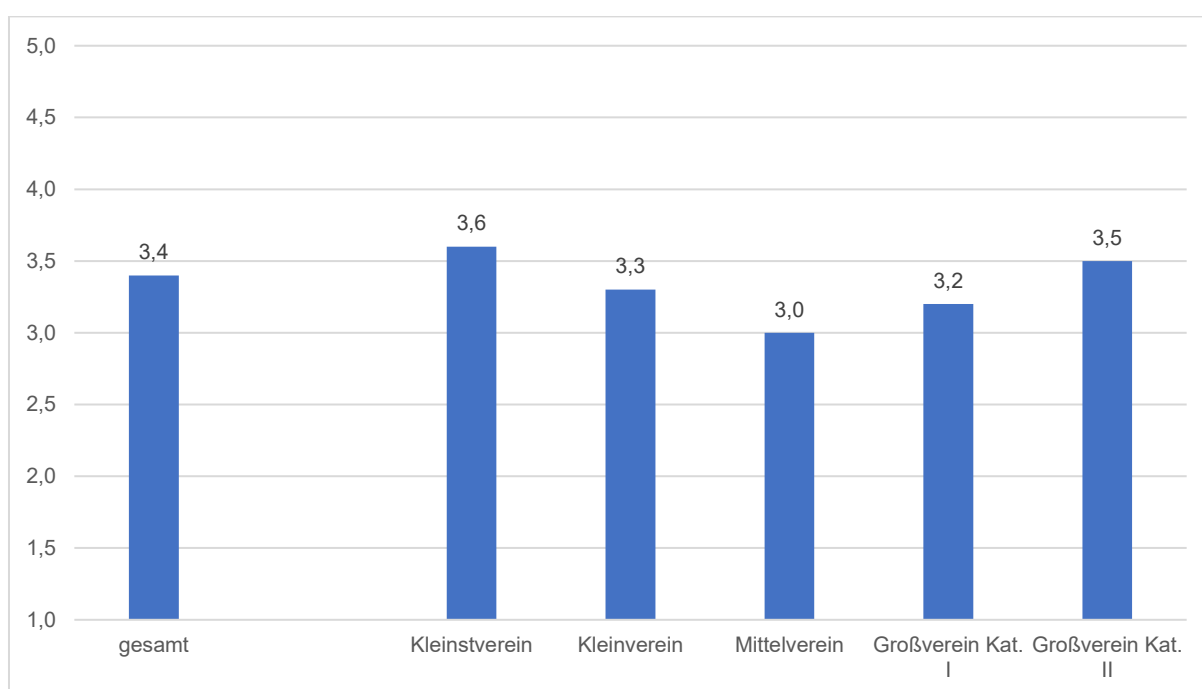


Abbildung 56: Bewertung der Sportanlagensituation
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=81 / 70.

Sehr kritisch wird die Sportanlagensituation von den Sportvereinen, die überwiegend im Stadtbezirk Mitte arbeiten, eingeschätzt (Mittelwert 3,9). Auch die Vereine, die überwiegend in Münster-West tätig sind, urteilen hier mit mit einem Mittelwert von 3,5, während alle anderen Stadtbezirke Werte zwischen 2,3 (Münster-Südost) und 2,9 (Münster-Hiltrup) ausweisen (vgl. Abbildung 57). Damit bestätigen sich die bereits in Kapitel 5.2 getroffenen Aussagen zu den Sportanlagen.

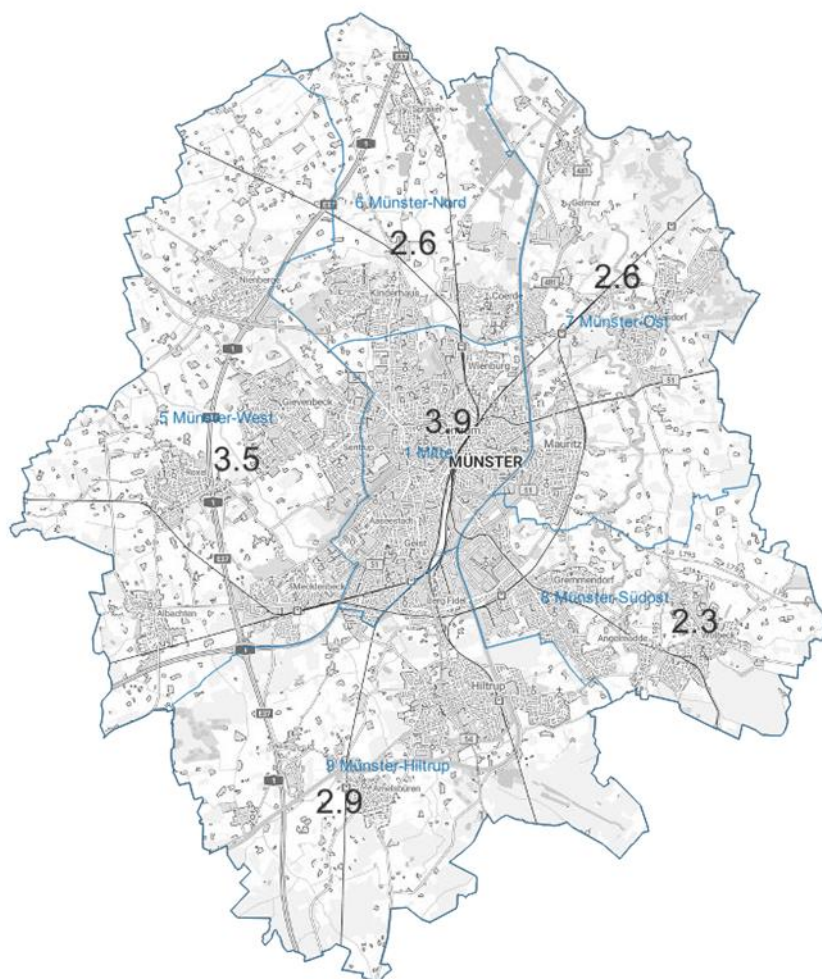


Abbildung 57: Bewertung der Sportanlagensituation nach Stadtbezirken
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=81 / 70.

Im Folgenden stellen wir überblicksartig die Bewertung der Belegungszeiten einzelner Sportanlagentypen näher vor.

Es zeichnet sich ab, dass die **Hallenkapazitäten** insgesamt für nicht ausreichend eingeschätzt werden. Eine Mehrzahl der Vereine gibt an, dass die zur Verfügung stehenden Hallenzeiten weder unter der Woche für den Trainingsbetrieb noch für den Wettkampfbetrieb genügen. Auch im interkommunalen Vergleich urteilen die Münsteraner Vereine deutlich kritischer als Vereine in anderen Städten. Wiederum sind die regionalen Unterschiede sehr deutlich: Während in Münster-Nord kein Verein angibt, dass die Hallenzeiten genügen, liegt der Anteil in Münster-Südost im Sommer bei 100 Prozent, im Winter bei 67 Prozent (vgl. Abbildung 58 bis Abbildung 60).

Die **Sportplatzkapazitäten** werden durchweg positiver bewertet als die Hallenkapazitäten – 53 Prozent der Vereine sagen, dass im Sommer genügend Trainingszeiten zur Verfügung stehen, im Winter sind es aber nur noch 31 Prozent. Wiederum liegen die Münsteraner Werte deutlich unter denen aus anderen Städten. Besonders gut scheint die Versorgung mit Trainingszeiten in Münster-Südost zu sein, jedoch gibt es offenbar deutlichen Handlungsbedarf in allen anderen Stadtbezirken, im Winter vor allem in Münster-Ost, Münster-West und in Mitte (vgl. Abbildung 61 bis Abbildung 63).

Bei den [Tennisanlagen](#) zeigt sich ebenfalls ein Handlungsbedarf im Winter (nur 13 Prozent urteilen, dass es im Winter genügend Belegungszeiten auf Tennisanlagen gebe). Bei den [Bädern](#) ist durchgängig davon auszugehen, dass es nicht genügend Belegungszeiten für die Sportvereine gibt (vgl. Abbildung 64).

In Anhang 13 dokumentieren wir die Bedarfsnennungen der Sportvereine bezüglich der Sportanlagen.

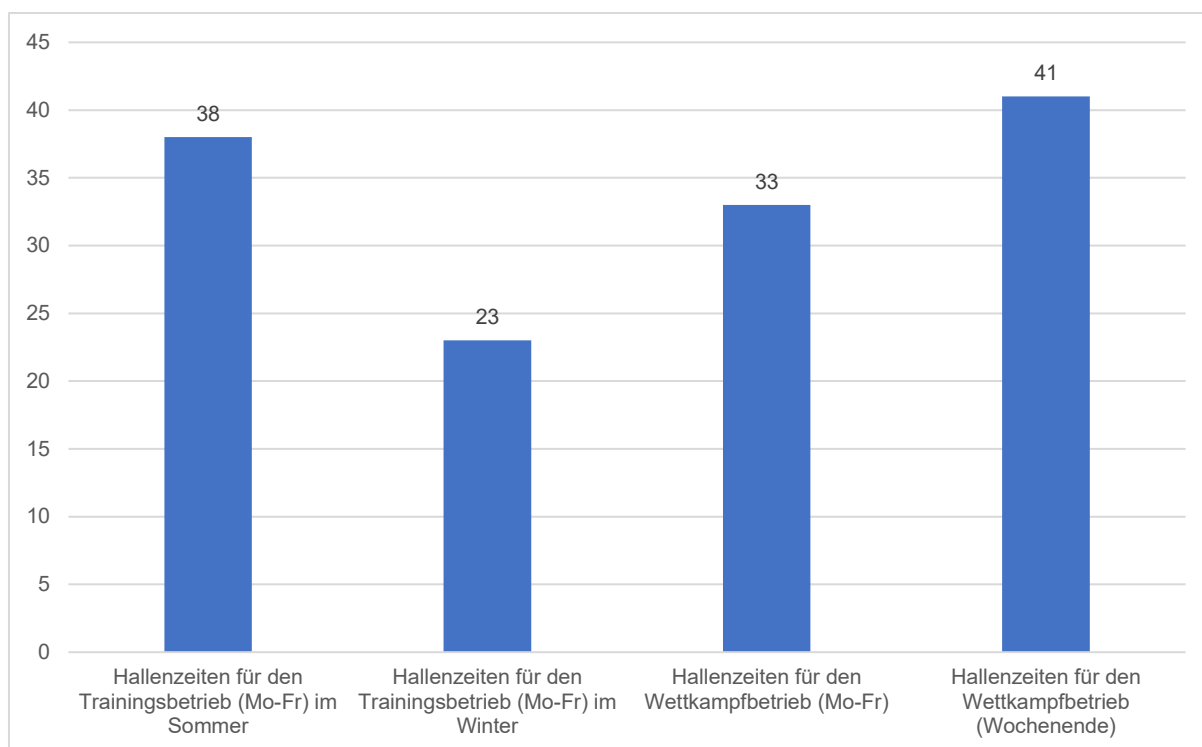


Abbildung 58: Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten vorhanden“; Anzahl der gültigen Fälle N=24-48.

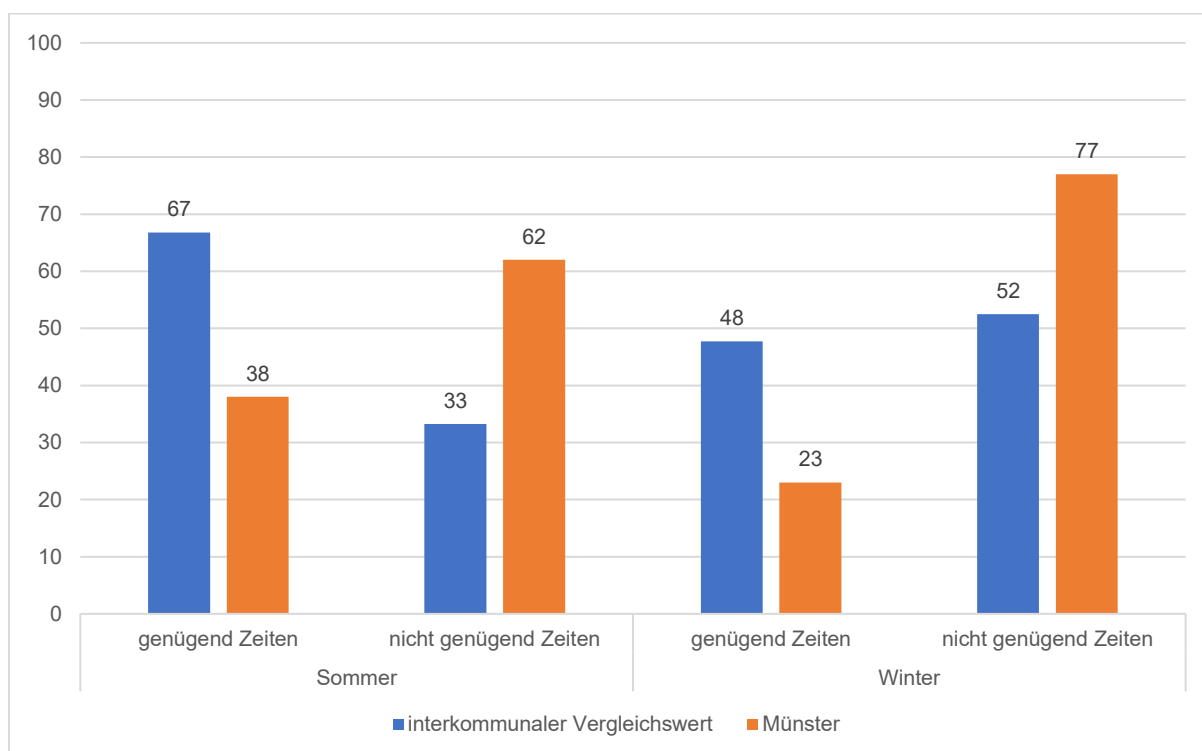


Abbildung 59: Belegungszeiten für den Trainingsbetrieb in Turn- und Sporthallen – interkommunaler Vergleich
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten vorhanden“; Anzahl der gültigen Fälle N=24-48.

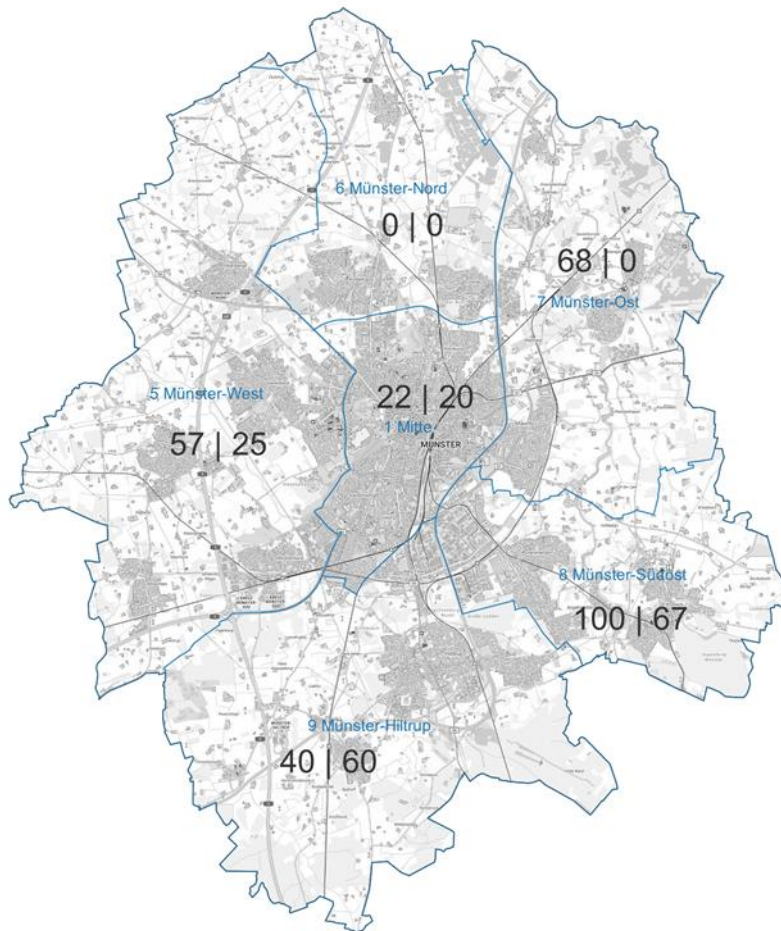


Abbildung 60: Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen nach Stadtbezirken
 Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten für den Trainingsbetrieb im Sommer | Winter vorhanden“;
 Anzahl der gültigen Fälle N=24-48.

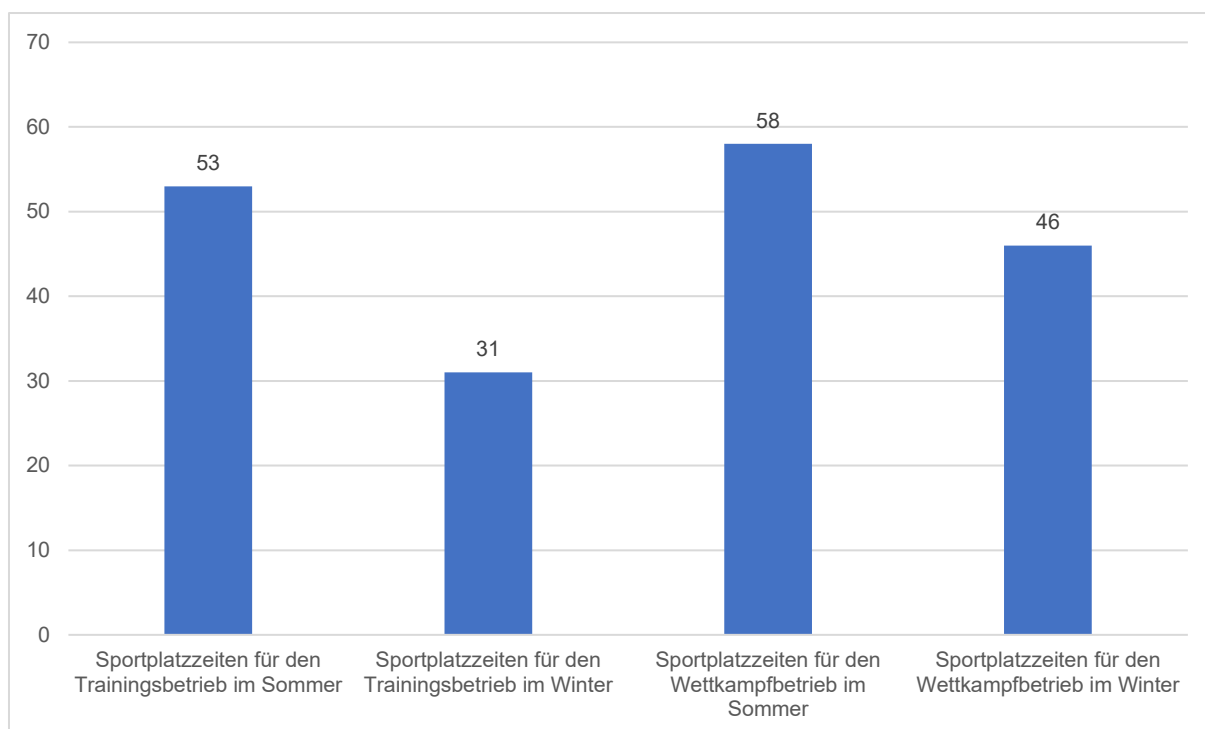


Abbildung 61: Belegungszeiten auf Sportplätzen
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten vorhanden“; Anzahl der gültigen Fälle N=22-32.

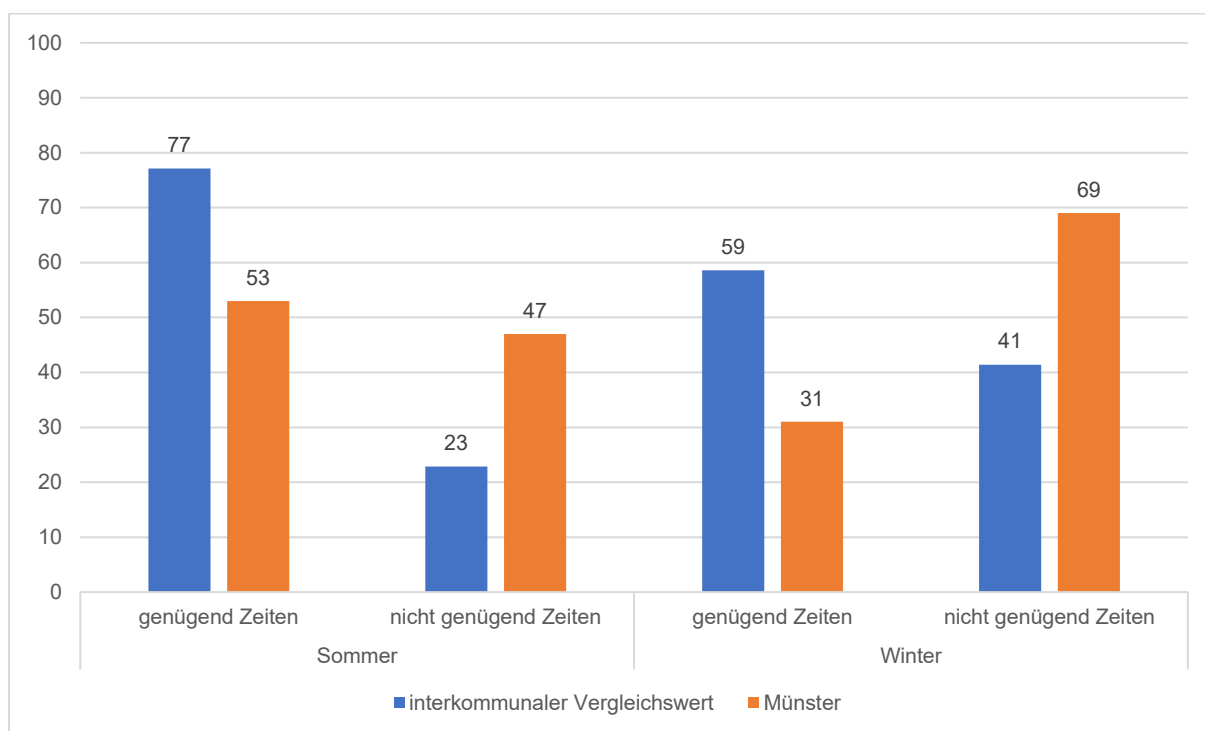


Abbildung 62: Belegungszeiten für den Trainingsbetrieb auf Sportplätzen – interkommunaler Vergleich
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten vorhanden“; Anzahl der gültigen Fälle N=22-32.

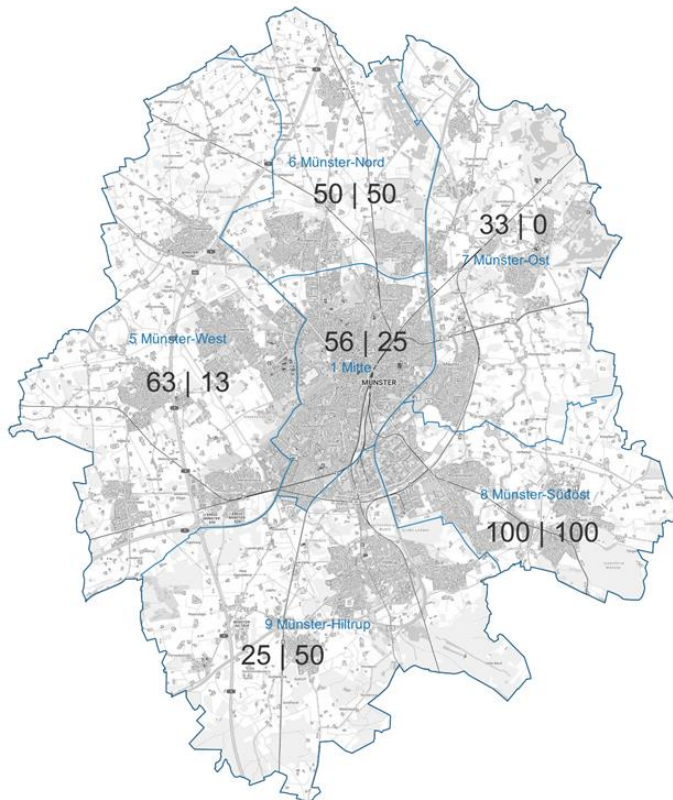


Abbildung 63: Belegungszeiten auf Sportplätzen nach Stadtbezirken
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten für den Trainingsbetrieb im Sommer | Winter vorhanden“;
Anzahl der gültigen Fälle N=22-32.

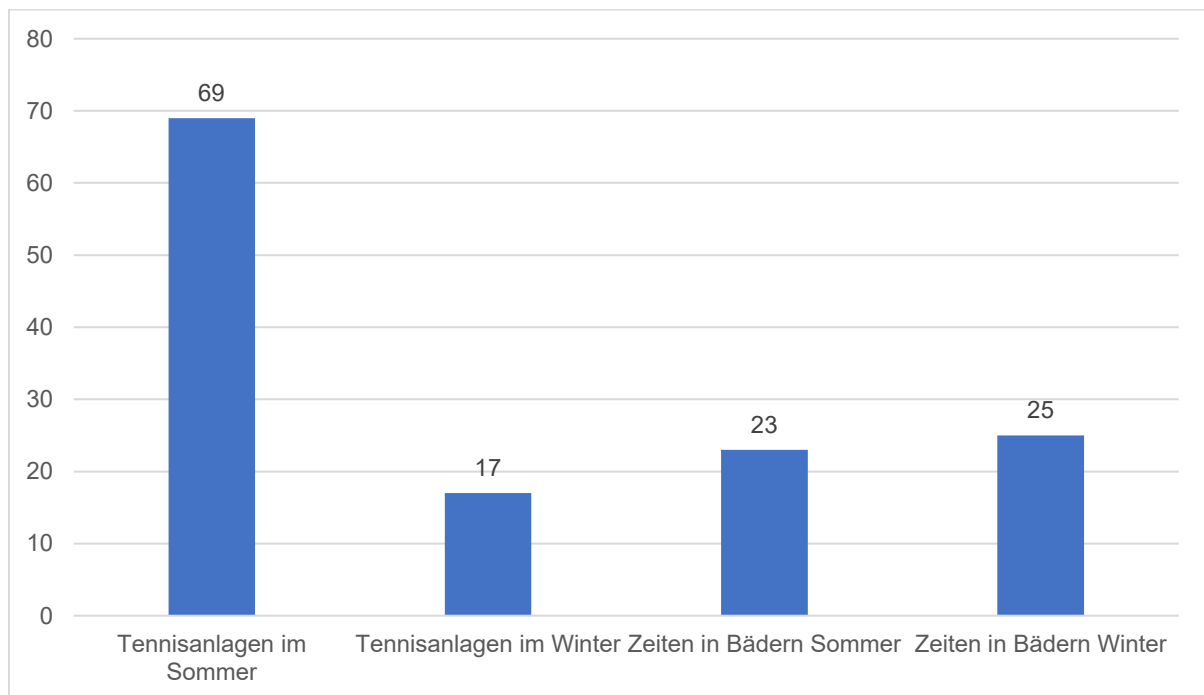


Abbildung 64: Belegungszeiten auf Tennisanlagen und in Bädern
Prozentwerte der Antwort „genügend Belegungszeiten vorhanden“; Anzahl der gültigen Fälle N=12-24.

5.7 Unterstützung durch den Stadtsportbund Münster

Abbildung 68 zeigt die Angaben der Sportvereine im Hinblick auf die Wichtigkeit einzelner Dienstleistungen des Stadtsportbundes Münster (SSB) und die Zufriedenheit der Sportvereine mit den Unterstützungsleistungen durch den SSB. Als besonders wichtig werden von den Sportvereinen die Beratung und Unterstützung der Vereine sowie die Förderung und Unterstützung des Ehrenamts angesehen. Auch die politische Lobbyarbeit durch den SSB wird als wichtige Aufgabe angesehen. Besonders zufrieden sind die Sportvereine im Hinblick auf die Aus-/ Fortbildungsangebote und die Platzierung gesellschaftsrelevanter Themen im Sport. Auch die beiden am wichtigsten bewerteten Punkte weisen eine hohe Zufriedenheit auf.

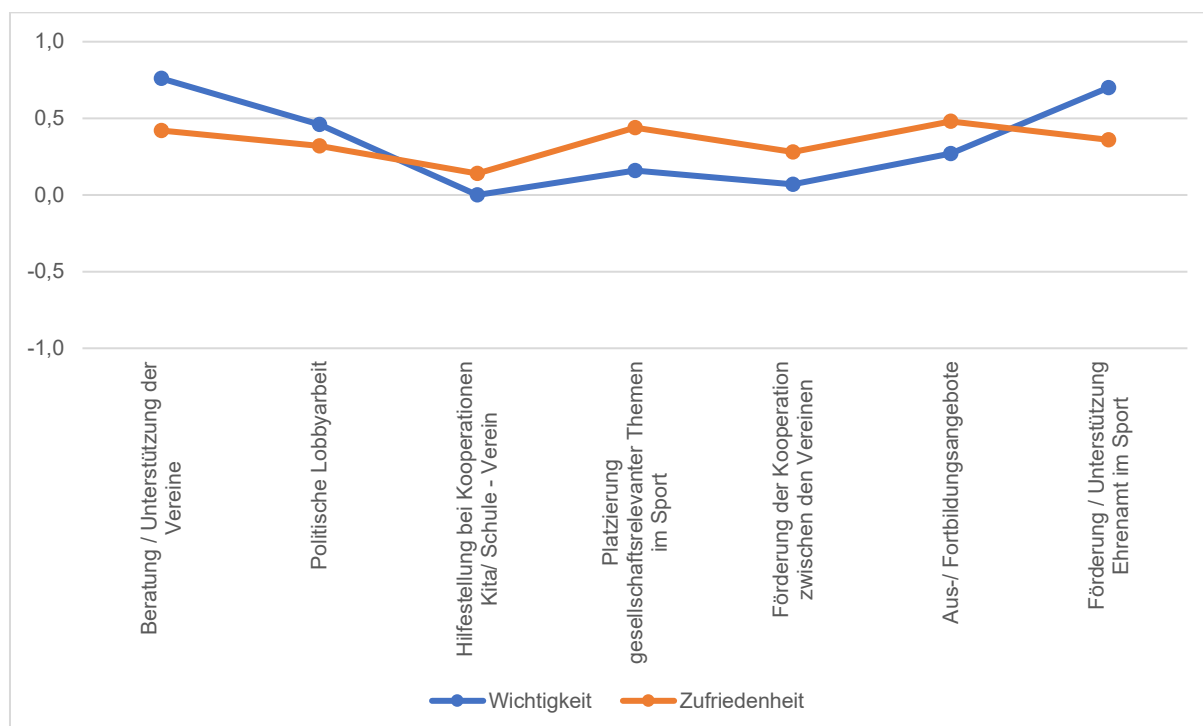


Abbildung 65: Unterstützung durch den Stadtsportbund Münster
Mittelwerte im Wertebereich von (-1) unwichtig bzw. unzufrieden bis (+1) wichtig bzw. zufrieden; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=67.

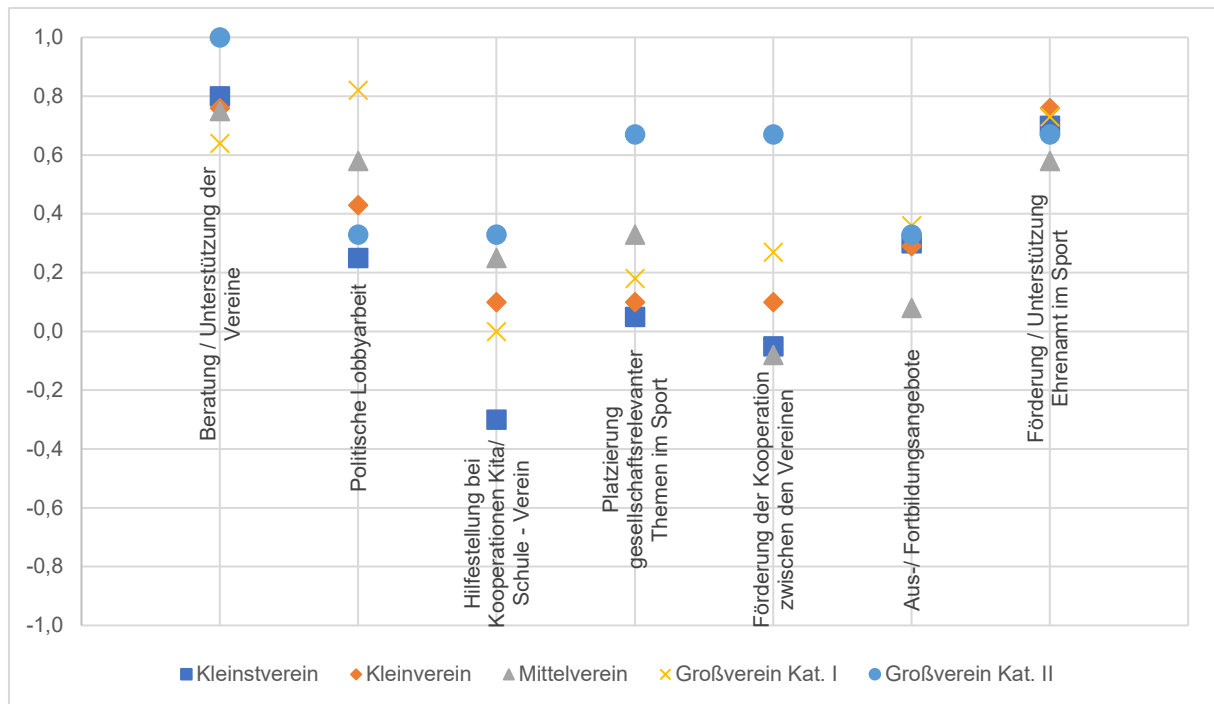


Abbildung 66: Unterstützung durch den Stadtsportbund Münster – Wichtigkeit nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (-1) unwichtig bis (+1) wichtig; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=67.

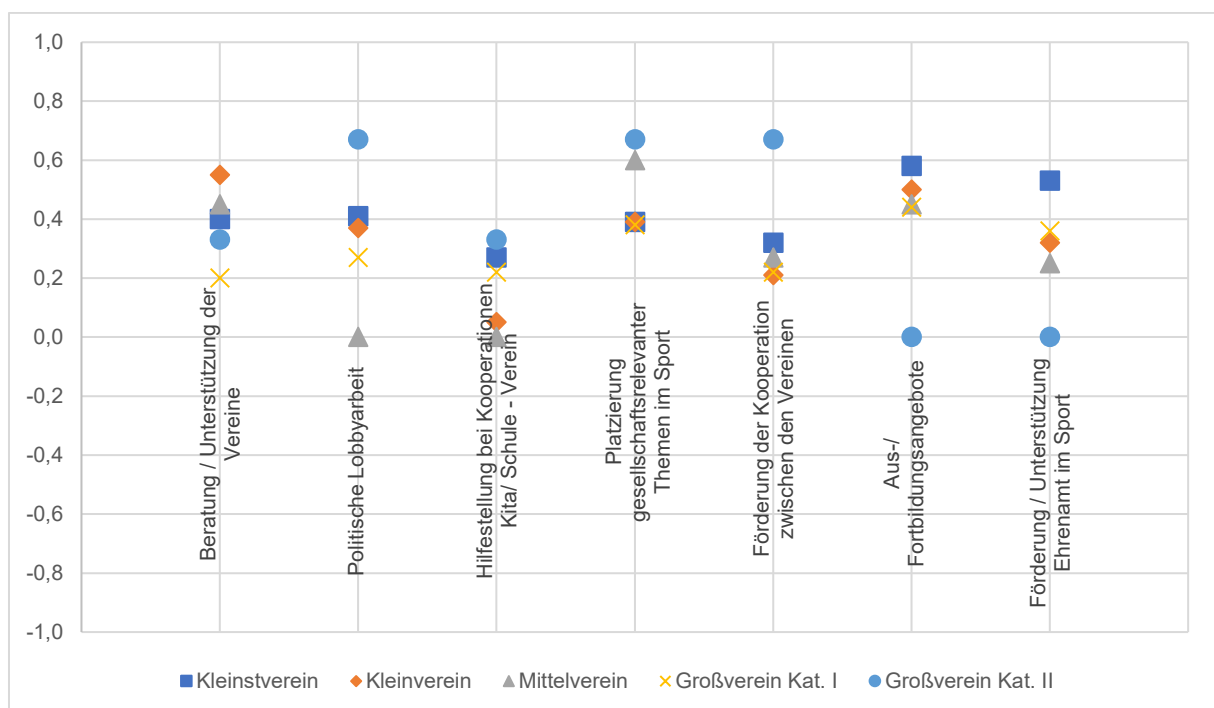


Abbildung 67: Unterstützung durch den Stadtsportbund Münster – Zufriedenheit nach Vereinsgröße
Mittelwerte im Wertebereich von (-1) unzufrieden bis (+1) zufrieden; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=67.

5.8 Bewertung der Stadt Münster

Abbildung 68 zeigt die mittlere Bewertung der Sportvereine von unterschiedlichen Leistungen der Stadt Münster. Mit einem Mittelwert von 2,3 wird die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler am besten bewertet. Auch die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements wird noch besser als „befriedigend“ bewertet. Alle anderen Punkte rangieren zwischen „befriedigend“ und „ausreichend“, wobei vor allem die Gleichbehandlung der Sportvereine, die Hilfen zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen und die Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen am schlechtesten beurteilt werden.

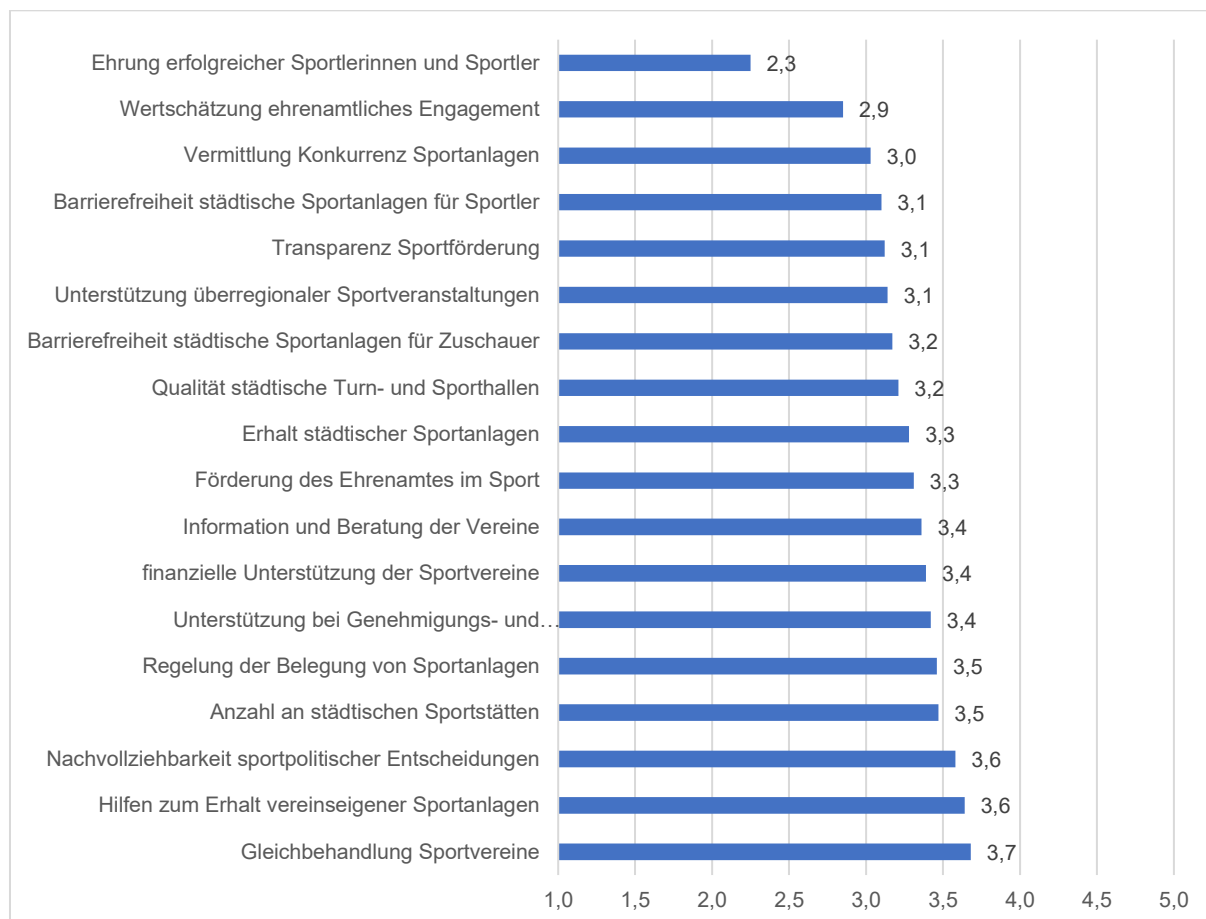


Abbildung 68: Leistungen der Stadt Münster
Mittelwerte von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle: N=38-62.



Abbildung 69: Leistungen der Stadt Münster – interkommunaler Vergleich
Mittelwerte von (1) sehr gut bis (5) schlecht.

6 Befragung anderer Einrichtungen

6.1 Einführung

Neben den beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen als Mitglied der gemeldeten Sportvereine sollte auch anderen Einrichtungen⁴ die Chance gegeben werden, ihre Einschätzungen zu den Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Münster zu artikulieren. Daher haben wir eine online-Befragung konzipiert, die im Juni/Juli 2023 freigeschaltet war. Über das Amt für Gleichstellung und über das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (Jugendhilfeplanung) haben wir die anderen Einrichtungen auf die Befragung aufmerksam gemacht.

Insgesamt haben sich 19 Einrichtungen beteiligt. Ein Drittel der Einrichtungen ist vor allem im Stadtbezirk Mitte tätig, die anderen Einrichtungen verteilen sich nahezu gleichmäßig auf die anderen Stadtbezirke. Drei Einrichtungen geben an, in mehreren Stadtbezirken bzw. stadtweit zu arbeiten (ohne tabellarischen Nachweis).

6.2 Sport- und Bewegungsangebote

Von den 19 Einrichtungen bieten aktuell 15 Einrichtungen Sport- und Bewegungsangebote an, drei Einrichtungen haben keine Angebote und eine Einrichtung hat derzeit keine Angebote, plant aber die Einführung (ohne tabellarischen Nachweis).

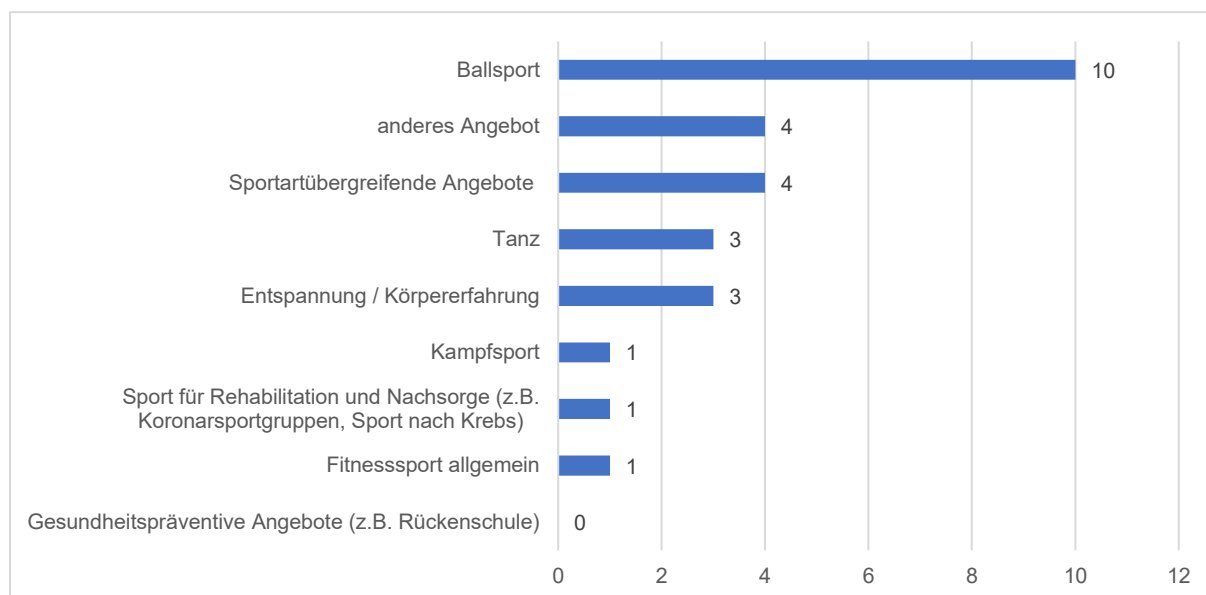


Abbildung 70: Sport- und Bewegungsangebot
absolute Angaben; Mehrfachantworten möglich (n=27); Anzahl der gültigen Fälle N=14.

Bei den 15 Einrichtungen gibt es vor allem Angebote aus dem Bereich „Ballsport“ (10 Einrichtungen haben ein Ballsportangebot), vier Anbieter haben ein sportartübergreifendes Angebot, jeweils drei

⁴ Unter „andere Einrichtungen“ fassen wir Vereine ohne Mitgliedschaft im Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Institutionen, freie Träger, Selbsthilfegruppen und andere (nicht gewerbliche) Anbieter zusammen.

Anbieter sind im Bereich „Tanz“ und „Entspannung/Körpererfahrung“ tätig. Jeweils eine Einrichtung bietet Kampfsport, Sport für Rehabilitation und Nachsorge sowie Fitnesssport an. Keine der Einrichtungen hat ein gesundheitspräventives Angebot.

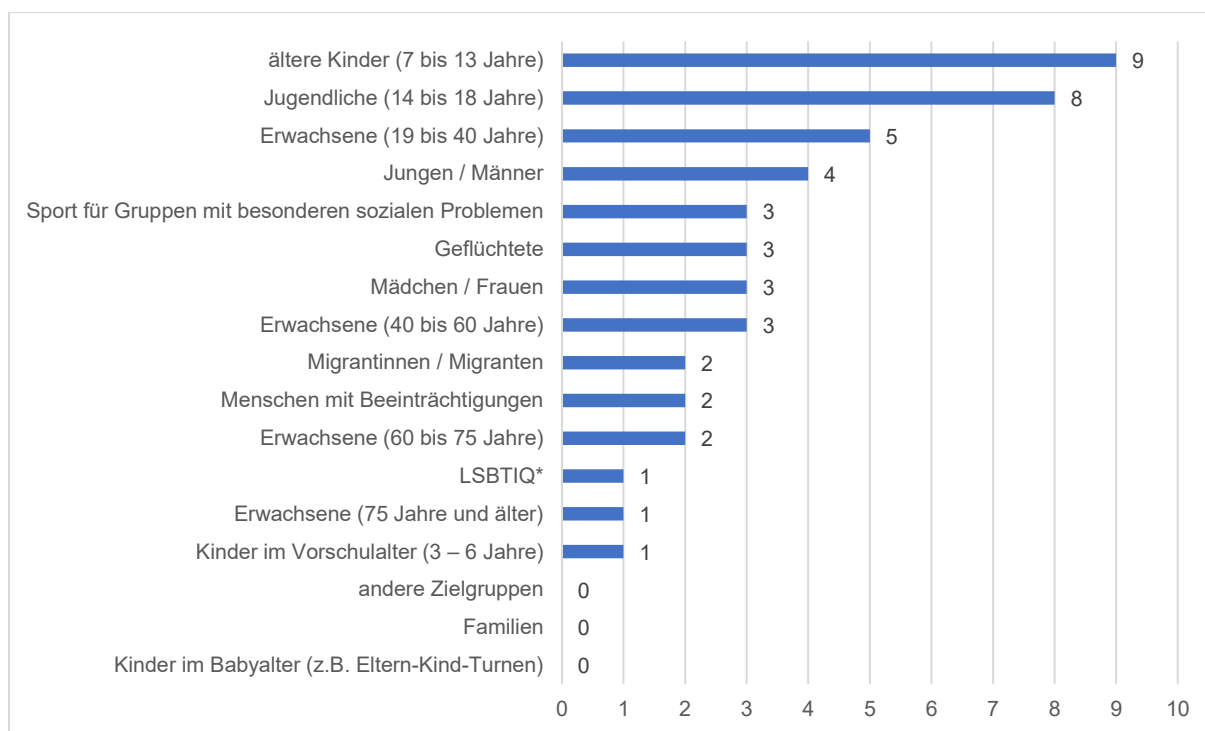


Abbildung 71: Zielgruppen
absolute Angaben; Mehrfachantworten möglich (n=47); Anzahl der gültigen Fälle N=14.

Die meisten Einrichtungen benennen ältere Kinder (7 bis 13 Jahre) sowie Jugendliche als Zielgruppe. Auch die Gruppe der jungen Erwachsenen (19 bis 40 Jahre) wird häufig als Zielgruppe genannt. Alle anderen Zielgruppen sind offenbar von eher untergeordneter Bedeutung bzw. werden nur von einzelnen Einrichtungen als spezifische Zielgruppe angesprochen (vgl. Abbildung 71).

Die Einrichtungen sollten auch abschätzen, wie viele Personen sie mit ihrem Sport- und Bewegungsangebot erreichen. Hier haben die meisten Einrichtungen entweder keine oder nur lückenhafte Angaben gemacht, so dass die Zahlen in Tabelle 14 vorsichtig zu interpretieren sind.

Tabelle 14: Anzahl der teilnehmenden Personen

	männlich	weiblich	divers	ohne Angabe	gesamt
bis 6 Jahre	3	4	0	0	7
7-14 Jahre	133	63	0	10	206
15-18 Jahre	47	19	2	0	68
19-26 Jahre	83	35	2	0	120
27-40 Jahre	180	70	0	0	250
41-60 Jahre	100	0	0	0	100
über 60 Jahre	0	0	0	0	0
insgesamt	546	191	4	10	751

Zum einen bestätigen sich die Angaben zu den anvisierten Zielgruppen – ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis 40 Jahren machen den Großteil der Teilnehmenden aus. Zum anderen fällt auf, dass an den Angeboten offenbar vor allem Jungen und Männer teilnehmen, Mädchen und Frauen sowie andere Gruppen deutlich unterrepräsentiert sind.

6.3 Sportanlagen

Hinsichtlich der Sportanlagensituation urteilen die Einrichtungen mit einem Mittelwert von 3,2 in einem ähnlichen Bereich wie die Sportvereine (vgl. Kapitel 5.6) (ohne tabellarischen Nachweis). Sechs Einrichtungen nutzen für ihr Sport- und Bewegungsangebot eigene Räumlichkeiten und Flächen, drei Einrichtungen verfügen über keine eigenen Räume oder Flächen. Darüber hinaus nutzen sieben Einrichtungen den öffentlichen Raum für ihre Sport- und Bewegungsangebote (ohne tabellarischen Nachweis).

6.4 Verbesserungsvorschläge

Zum Abschluss der Befragung konnten die Einrichtungen Verbesserungsvorschläge und Kommentare abgeben, die wir in Tabelle 15 dokumentieren.

Tabelle 15: Verbesserungsvorschläge und Kommentare (anonymisiert)

Verein	Verbesserungsvorschläge und Kommentare
	Es sollte in Albachten einen Multifunktionsplatz mit Möglichkeiten zum Fußball und Basketball spielen geben. Die Plätze die vorhanden sind gehören entweder zur Schule oder zum Sportverein.
	Neugestaltung des Bolzplatzes gegenüber vom Jugendzentrum (im Moment ist es nur ein Acker) unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft
	Basketball- und Fußballfelder sind größtenteils auf Schotter oder Asphalt. Auf Hartgummi wäre der Sport verletzungsfreier möglich und würde vielen Kindern mehr Spaß bereiten. Zudem fehlt es an Beleuchtung. Mehr Speckbrettplätze, da diese im Sommer ab dem frühen Nachmittag belegt sind. Fußball und Basketballplätze bitte mit Hartgummibelag ausstatten und die Möglichkeit einer Beleuchtung in Betracht ziehen. Generell fehlt es im Winter an Hallen und Indoorsporträumen. Bitte auch mit den sportlichen Trends mitgehen und diese nicht nur den privaten Betrieben überlassen. Z.B. Outdoor-Paddeltennisplätze.
	Alle Plätze sind stark renovierungsbedürftig. Eine Ausnahme stellen nur die Plätze im Südpark da, die seit der Renovierung aber völlig überlaufen sind. Es besteht ein großer Bedarf an weiteren Plätzen im Innenstadtbereich. An den Plätzen am Südpark, an denen an der Sentruper Höhe und am Ostbad, kommt es zu langen Wartezeiten. Der Beschluss des Sportausschusses vom Juni 2021 zur Stärkung des Speckbrett Sports zeigt bisher noch keine sichtbaren Fortschritte. In den Bezirken Ost, Nord und Hiltrup gibt es nach wie vor keine öffentlichen Speckbrettplätze. Das ungenutzte Marketing-Potenzial einer Sportart, die ausschließlich in einer Stadt betrieben wird, ist ein weiteres Problem.
	... reichen nicht aus, mindestens ein Bolzplatz und ein Multifunktionsplatz fehlt. In Berg Fidel sind viele Sportstätten für den Profibereich geblockt. Daher fehlt es an ausreichenden Hallenzeiten für den Breitensport. Eine neue Sporthalle wäre notwendig. Die Schuleingangsuntersuchungen zeigen deutlich, dass die Berg Fider Kinder einen sehr hohen Bedarf in diesem Bereich haben.
	Sport- und Kletterangebote für Jugendliche - Nachtsportangebote; Flexible Hallenzeiten - Bewegungslandschaften in der Halle - Generationsübergreifende Angebote - Bewegungslandschaften/-parks im öffentlichen Raum - Calisthenics Angebote

7 Befragung der Bevölkerung

Im März / April 2023 wurde eine repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und durchgeführt. Von 12.648 zufällig ausgewählten Personen ab 10 Jahren haben sich 3.405 Personen an dieser Befragung beteiligt (Antwortquote 26,9 Prozent). Die Stichprobe ist repräsentativ für Münster. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 14.

7.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

7.1.1 *Der Grad der sportlichen Aktivität*

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist.

Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 72 Prozent (vgl. Abbildung 72).

Keine Unterschiede bei der Sportaktivität gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen (ohne tabellarischen Nachweis). In den verschiedenen Altersgruppen variiert die Aktivenquote leicht, die geringste Aktivität weisen die über 70-Jährigen auf (Aktivenquote von 57 Prozent).

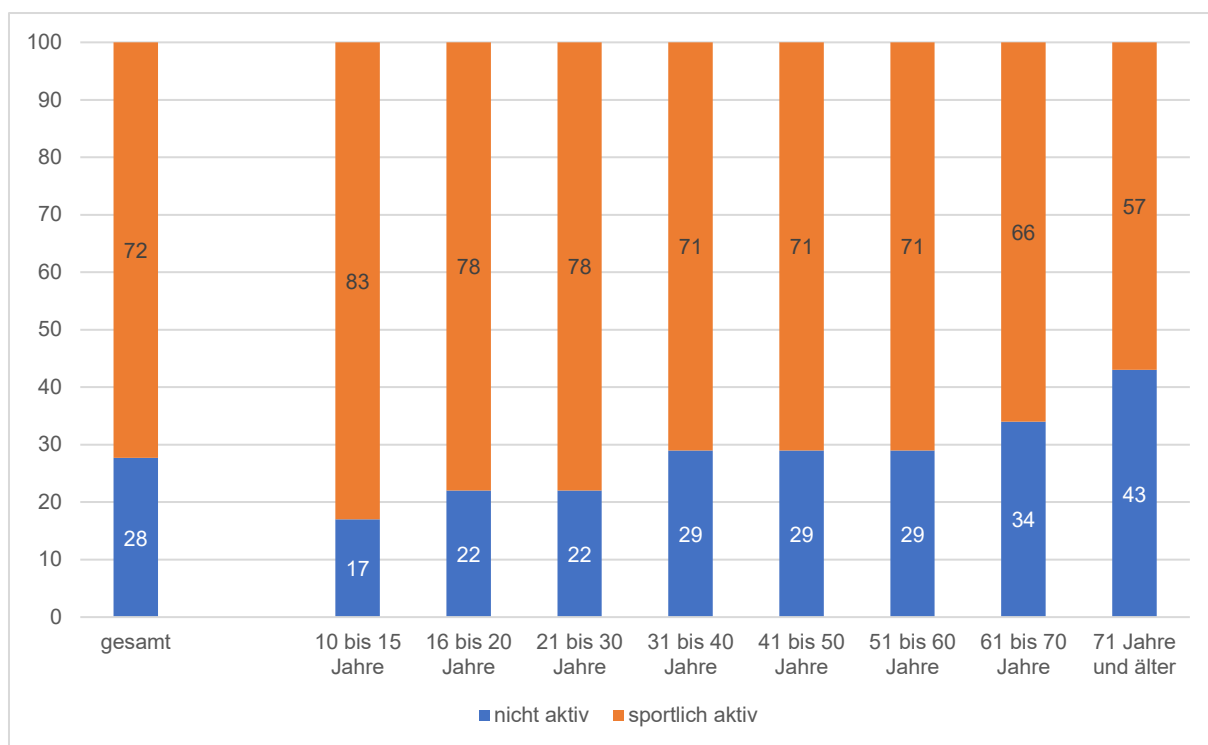


Abbildung 72: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=3.405; Altersgruppen N=3.405.

Im interkommunalen Vergleich ist die Münsteraner Bevölkerung etwas sportlich aktiver.

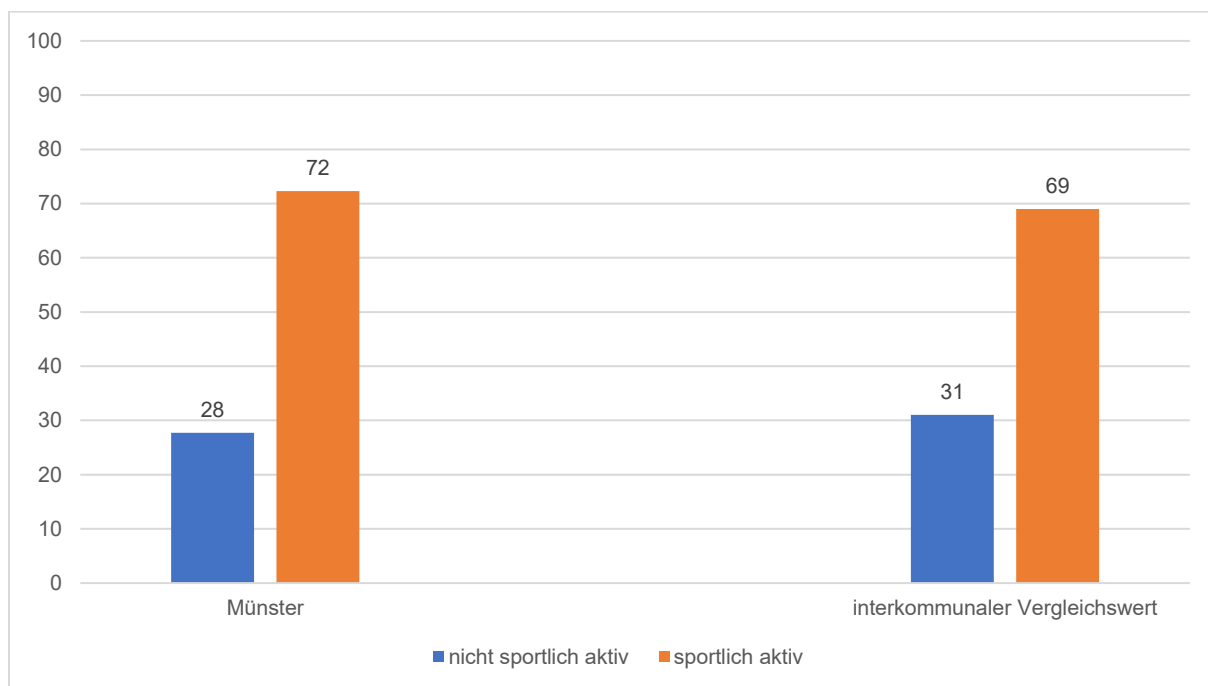


Abbildung 73: Regelmäßige sportliche Aktivität – interkommunaler Vergleich
Angaben in Prozent.

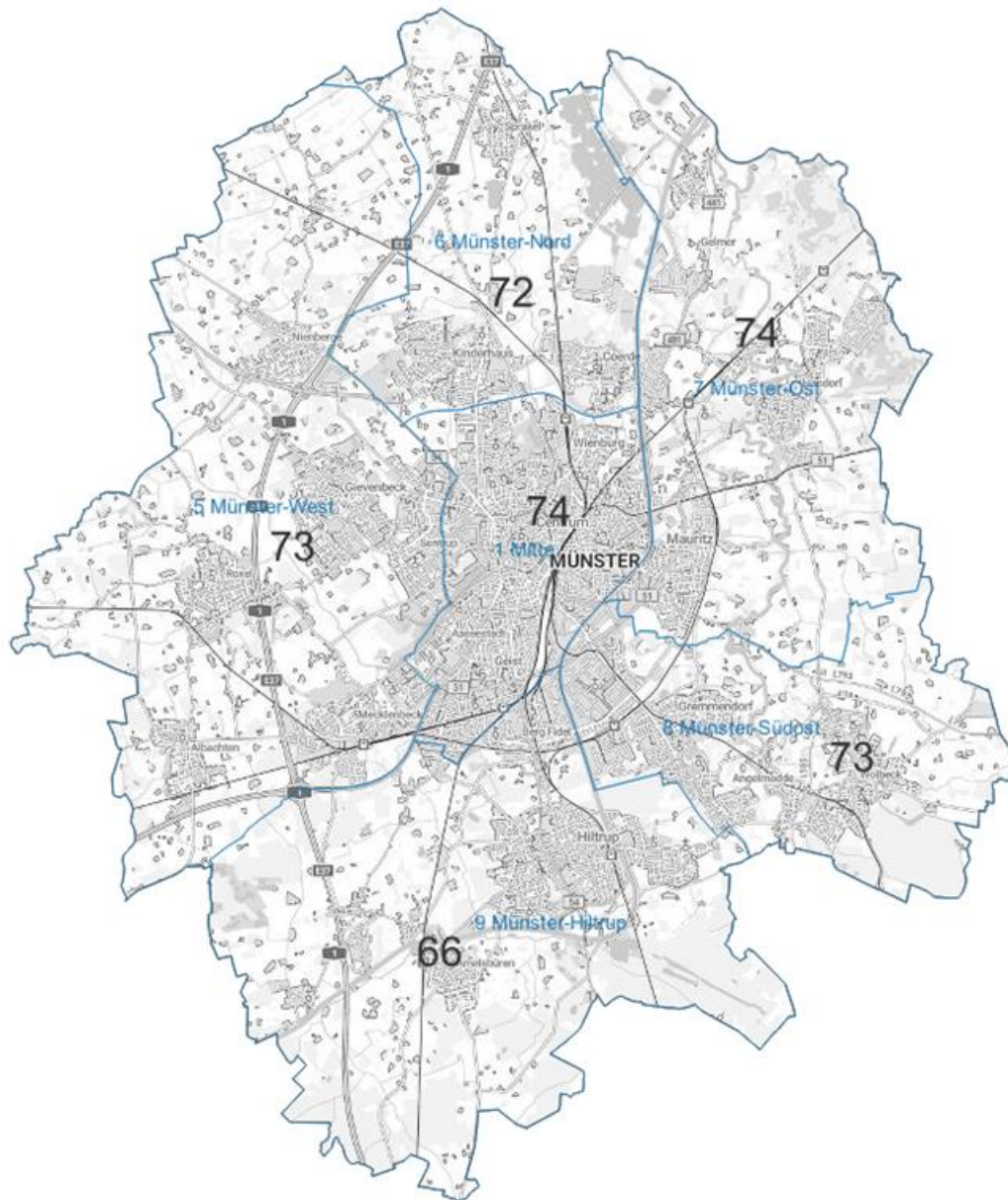


Abbildung 74: Regelmäßige sportliche Aktivität – Bezirke im Vergleich
Angaben in Prozent.

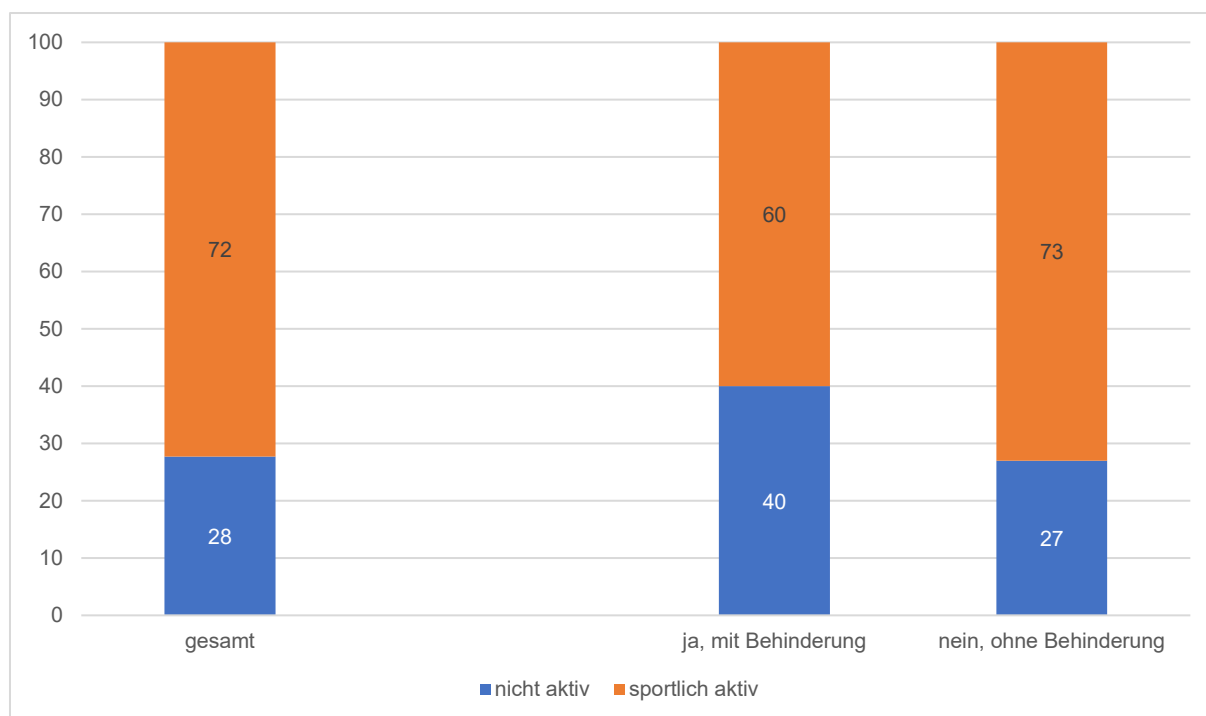


Abbildung 75: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Behinderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=3.405; Behinderung N=3.405.

Personen, die angeben, von einer Behinderung bedroht zu sein oder bereits über eine Behinderung zu verfügen, sind deutlich seltener sportlich aktiv als Personen ohne Behinderung (vgl. Abbildung 75). Dennoch geben immer noch 60 Prozent der Personen mit Behinderung an, sportlich aktiv zu sein. Damit liegt der Anteil der sportaktiven Personen mit Behinderung deutlich über dem bundesweiten Wert von 45 Prozent (vgl. Maetzel et al., 2021, S. 627).

Für die Stadt Münster liegen nunmehr fünf Bevölkerungsbefragungen zum Sportverhalten vor, so dass das Sportverhalten seit 1991 nachvollzogen werden kann. Auch wenn die Erhebungsinstrumente variieren, zeigt sich eine konstant hohe Sportaktivenquote.

Tabelle 16: Aktivitätsquote in Münster – Längsschnitt (mind. 1x pro Woche aktiv) (Angaben in Prozent)⁵

	Münster 2023	Münster 2013/14	Münster 2003	Münster 1997	Münster 1991
nicht sportlich aktiv	28	19	22	31	25
sportlich aktiv	72	81	78	69	75

⁵ Quellen: Münster 1991: zitiert nach Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 1997: Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 2003: Hübner & Kirschbaum (2004); Münster 2013/14: Hübner & Wulf (2016).

7.1.2 Gründe für Inaktivität

Von den Personen, die derzeit nicht regelmäßig aktiv sind, wollten wir die Gründe für die Inaktivität erfahren. Aus einer vorgegebenen Liste mit möglichen Hinderungsgründen konnten die Befragten mehrere passende Antworten auswählen. Die Haupthinderungsgründe wie „habe keine Zeit“ und „kenne niemanden“ sind eher persönlicher Natur, jedoch scheinen auch einige strukturelle Gründe wie z.B. fehlende Informationen über das Sportangebot vorhanden zu sein.



Abbildung 76: Gründe für Inaktivität

Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=291); Mehrfachantworten möglich (n=805).

7.1.3 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

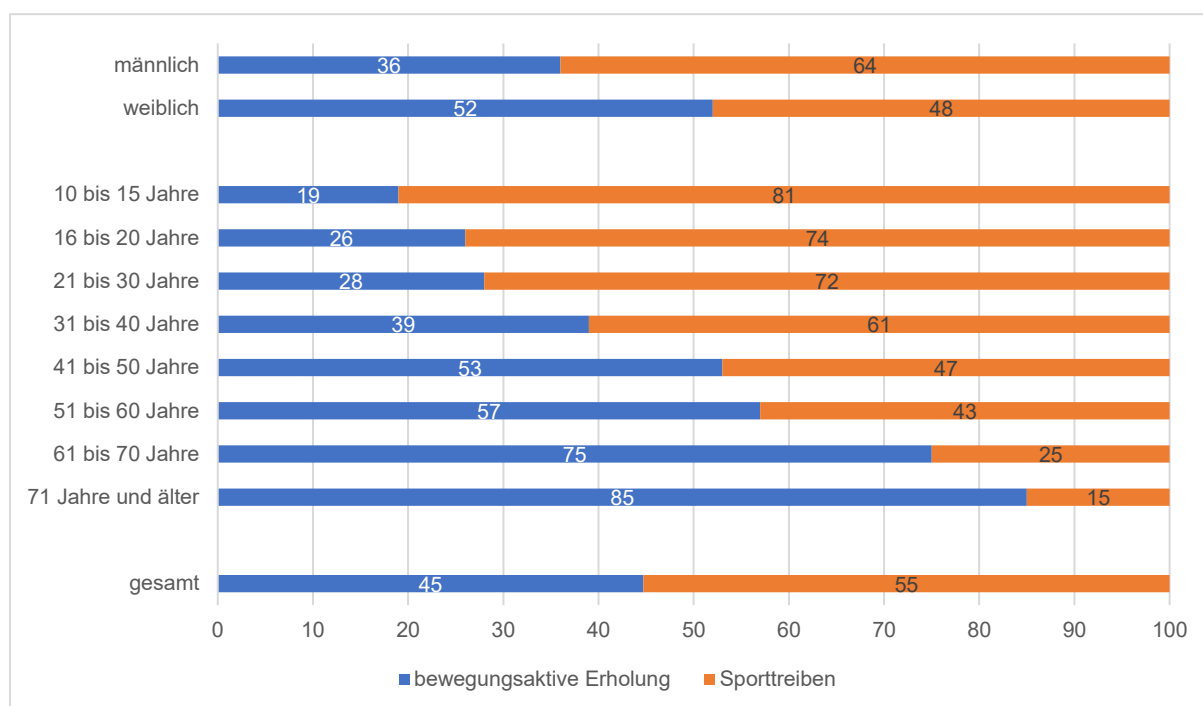


Abbildung 77: Einordnung der sportlichen Aktivität

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.452; Geschlecht N=2.452; Altersgruppen N=2.452.

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 77 ist ersichtlich, dass 55 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 45 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 52 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 48 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 64 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt sofort der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 19 Prozent bei den 10- bis 15-Jährigen auf 85 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

7.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten in Münster

7.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden insgesamt mehr als 137 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 78 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (ohne Mountainbiken) (42 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Jogging / Laufen (32 Prozent), Fitnesstraining (25 Prozent) und Schwimmen (19 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Spaziergehen, Yoga, Krafttraining und Fußball finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 15.

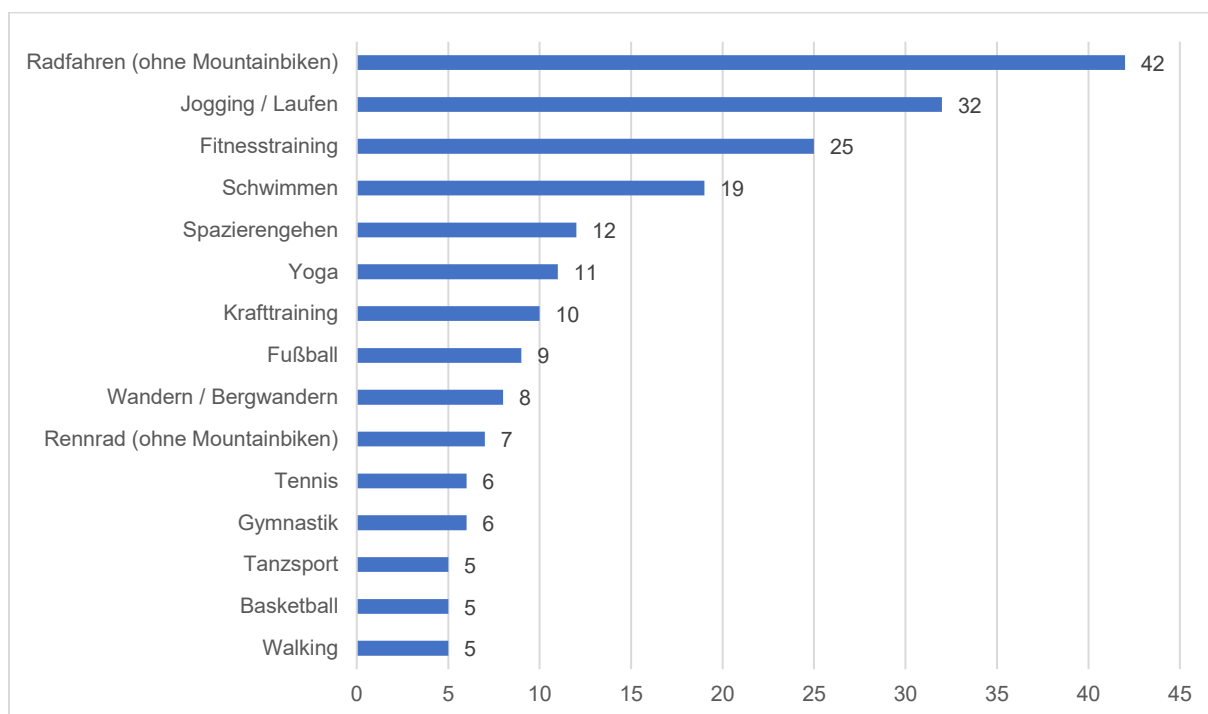


Abbildung 78: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten
Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporträume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 79). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnesstraining, Radsport, Laufsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten der Münsteraner Bevölkerung darstellen. Auch eine Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 80).

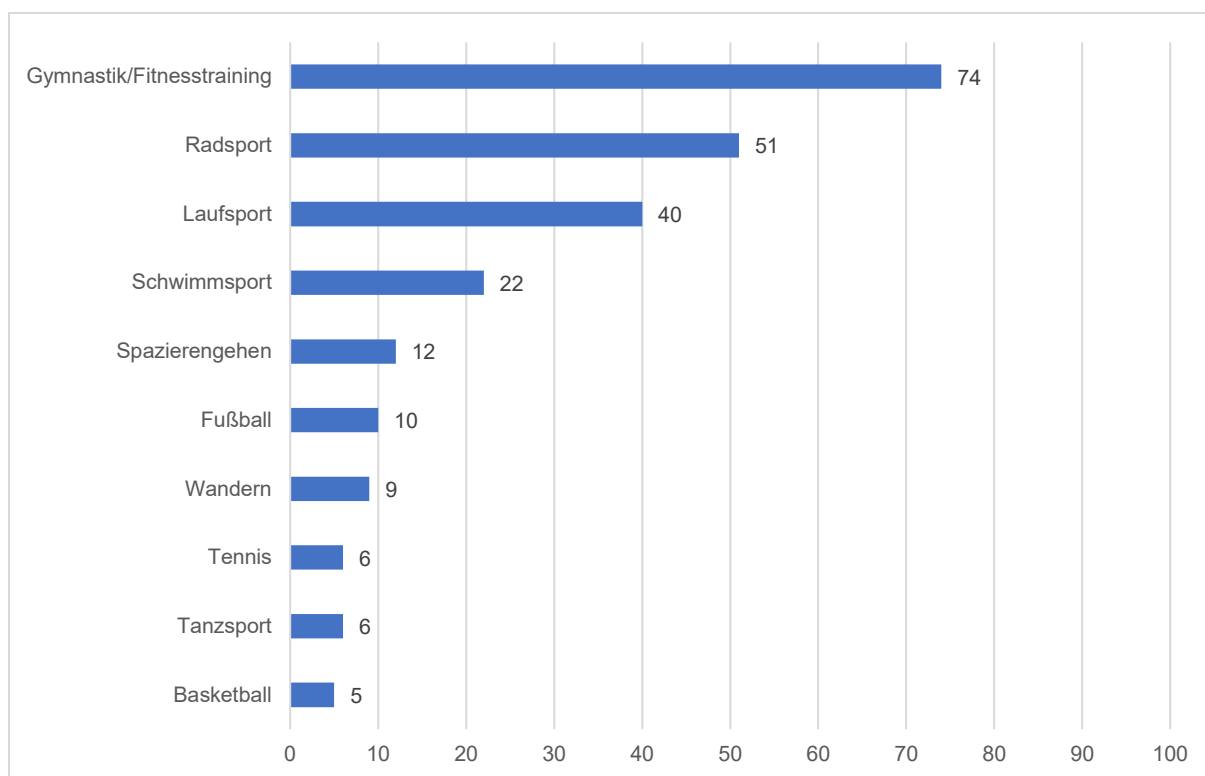


Abbildung 79: Die 10 am häufigsten genannten Sportartengruppen (nach BISp) (orientiert am Sportanlagenbedarf); Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

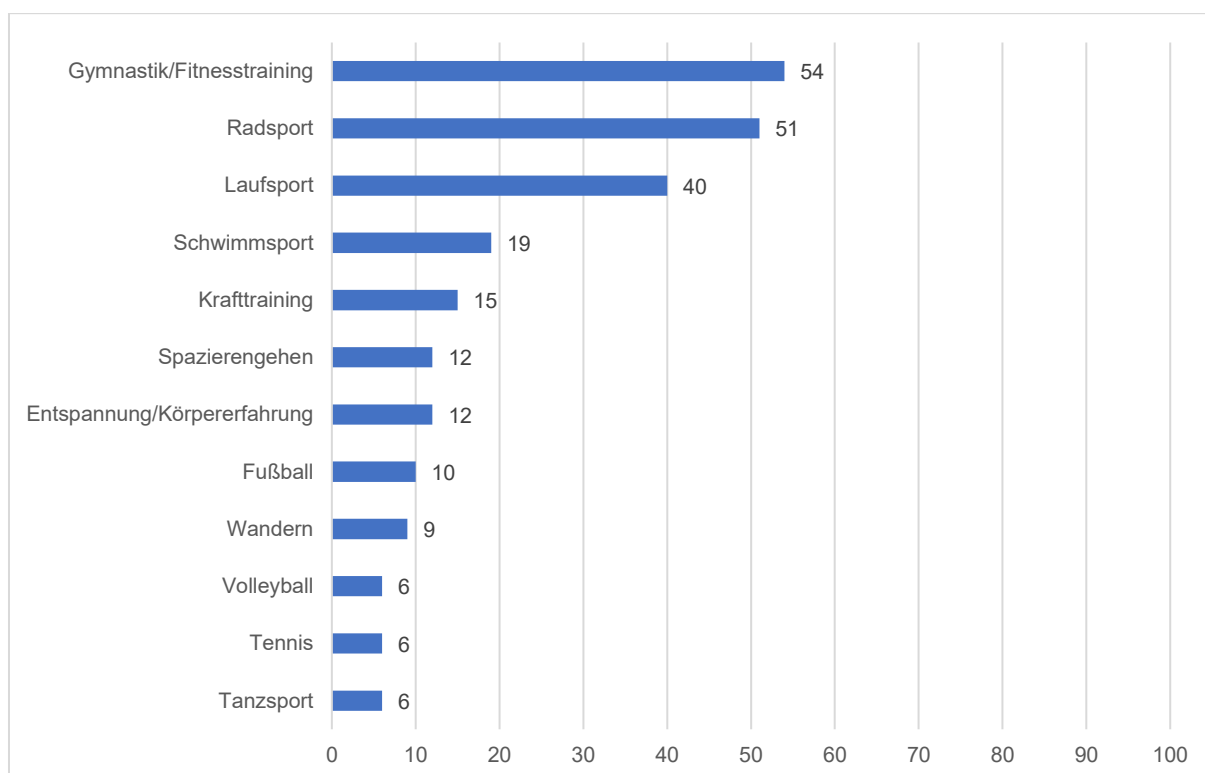


Abbildung 80: Die 12 am häufigsten genannten Sportartengruppen (nach ikps) (orientiert nach Sinnrichtungen) Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Im Längsschnitt zeigen sich nur bei wenigen Sport- und Bewegungsaktivitäten deutliche Veränderungen in der Nachfrage. Beispielsweise gewinnen die Aktivitäten, die dem Bereich Gymnastik/Fitnessstraining zugeordnet werden können, deutlich an Nachfrage. In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil mehr als vervierfacht. Zugewinne können auch die Aktivitäten „Laufsport+Wandern“, Basketball, Klettersport, Wassersport, Tischtennis und Beachsport verzeichnen. Konstant in der Nachfragen bleibt beispielsweise die Sportart Fußball, während Schwimmsport, Spazierengehen und Rollsport rückläufig sind.

Tabelle 17: Sportartengruppen – Längsschnitt (Top 20 im Jahr 2023) (Angaben in Prozent)⁶

	Münster 2023	Münster 2013/14	Münster 2003
Gymnastik/Fitnessstraining	74	40	18
Radsport	51	45	57
Laufsport+Wandern	49	45	35
Schwimmsport	22	28	33
Spazierengehen	12	13	16
Fußball	10	10	10
Tanzsport	6	6	3
Tennis	6	5	7
Basketball	5	2	3
Klettersport	4	1	1
Rollsport	4	3	11
Schwerathletik	4	4	3
Volleyball	4	4	4
Wassersport	4	2	2
Badminton	3	3	4
Reit- und Fahrsport	3	3	3
Tischtennis	3	1	1
Beach-Sport	2	1	
Budo-/Kampfsport	2	2	2
Golf	2	2	2

⁶ Quellen: Münster 1991: zitiert nach Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 1997: Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 2003: Hübner & Kirschbaum (2004); Münster 2013/14: Hübner & Wulf (2016).

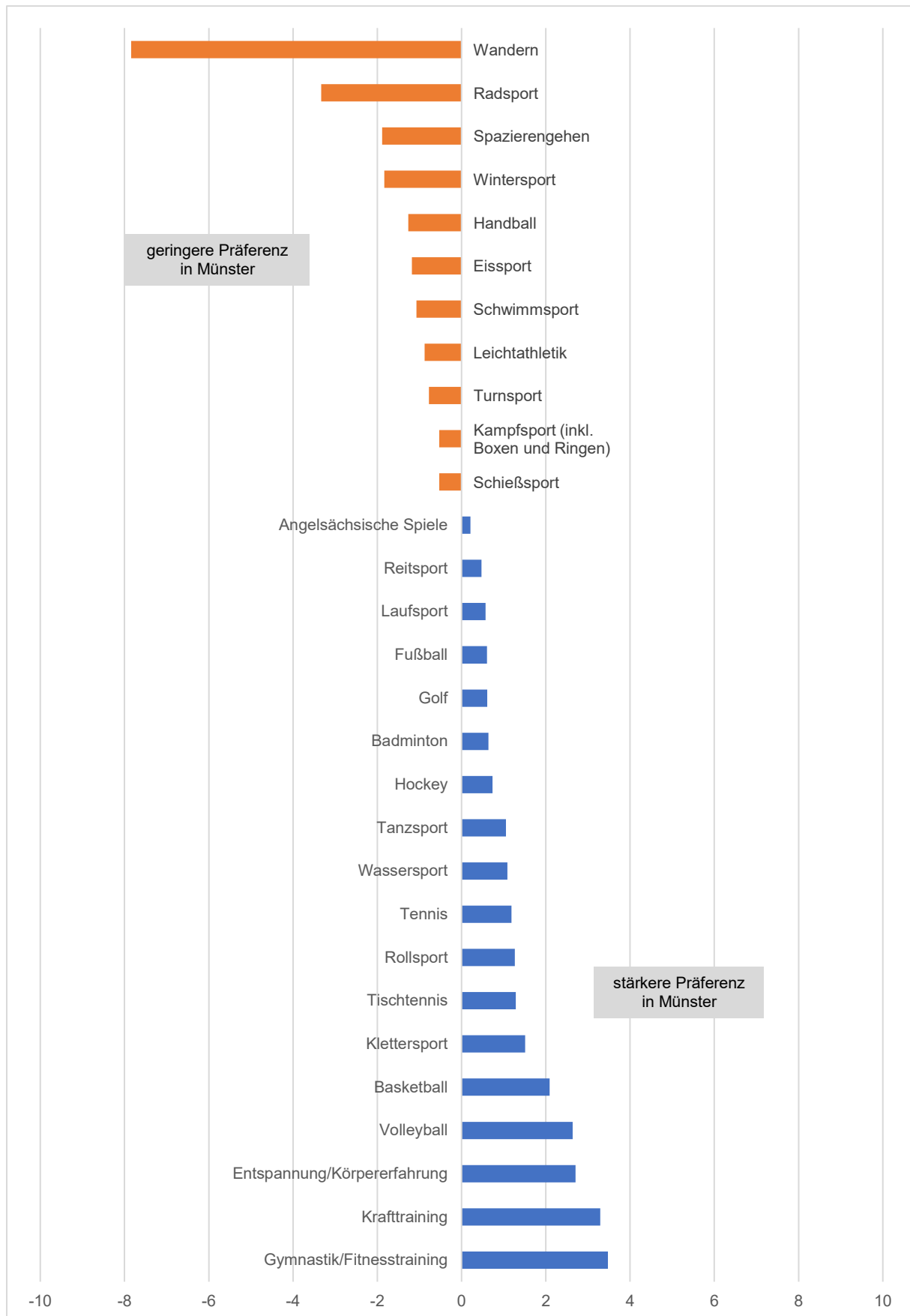


Abbildung 81: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich
Abweichung in Prozentpunkten; Quelle: Sportverhaltensstudien ikps aus den Jahren 2019 bis 2023.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich für Münster ein eigenständiges Profil in der Sportnachfrage. Beispielsweise werden Gymnastik/Fitnesstraining, Krafttraining und Aktivitäten im Bereich der Entspannung/Körpererfahrung sowie Volleyball häufiger als in anderen Kommunen betrieben, Wandern, Radsport, Spazierengehen und Wintersport hingegen seltener (vgl. Abbildung 81).

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 82 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Gymnastik/Fitnesstraining, Radsport und Laufsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 65 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 42 Prozent. Ab dem vierten Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußballsport bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während 17 Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

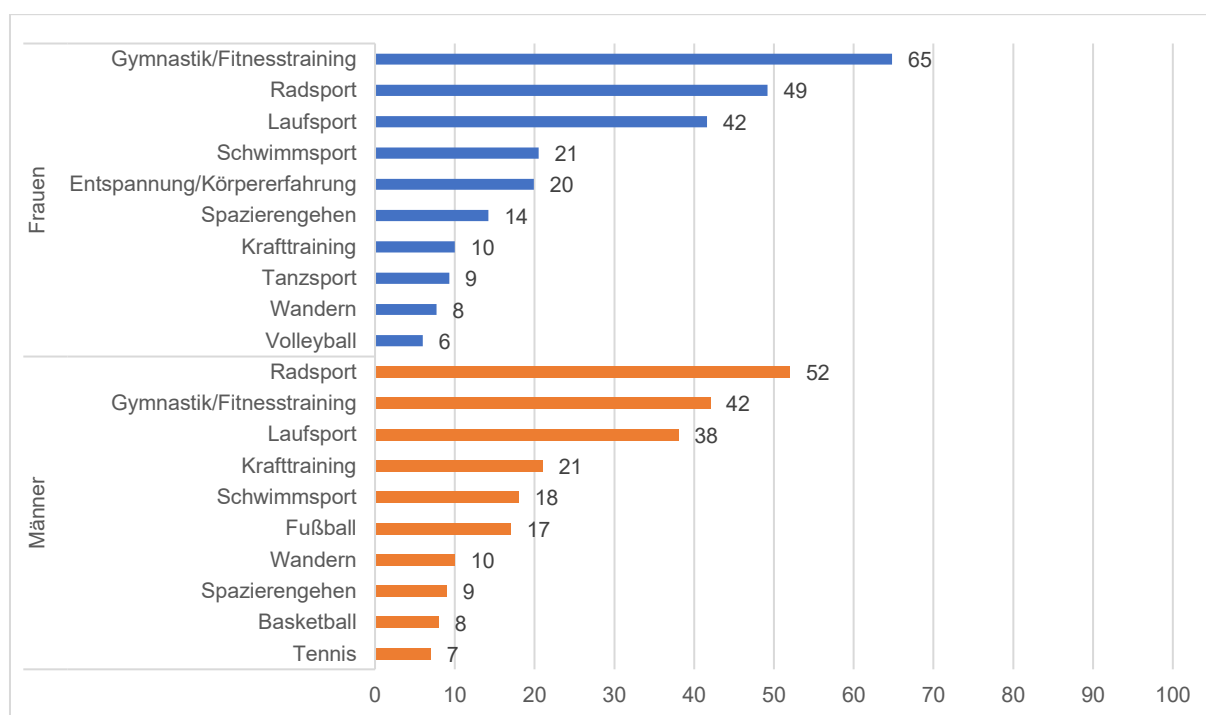


Abbildung 82: Die Top 10/11 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 83.

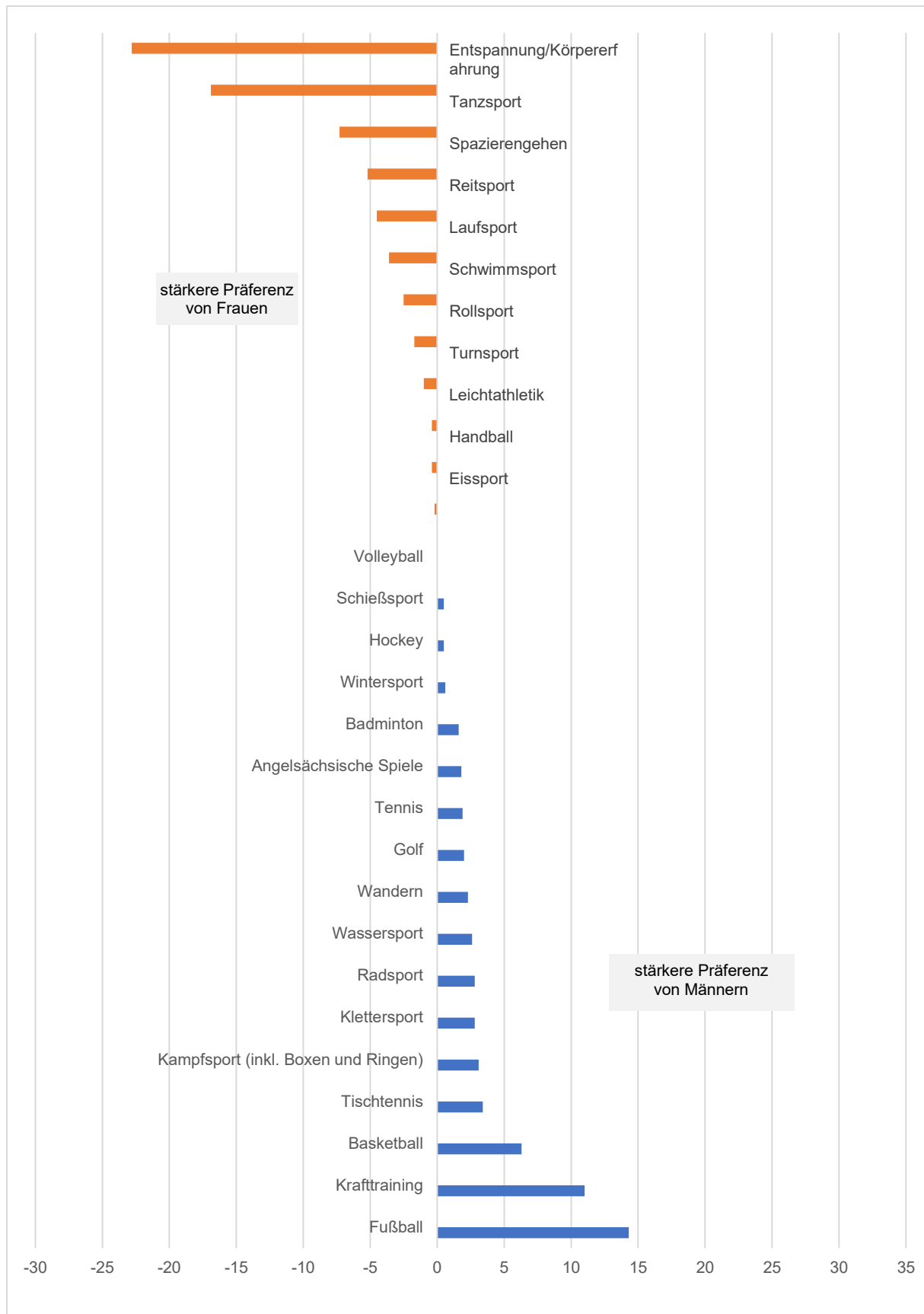


Abbildung 83: Sportartengruppen nach Geschlecht
 Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von sechs Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 84).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport und Radsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

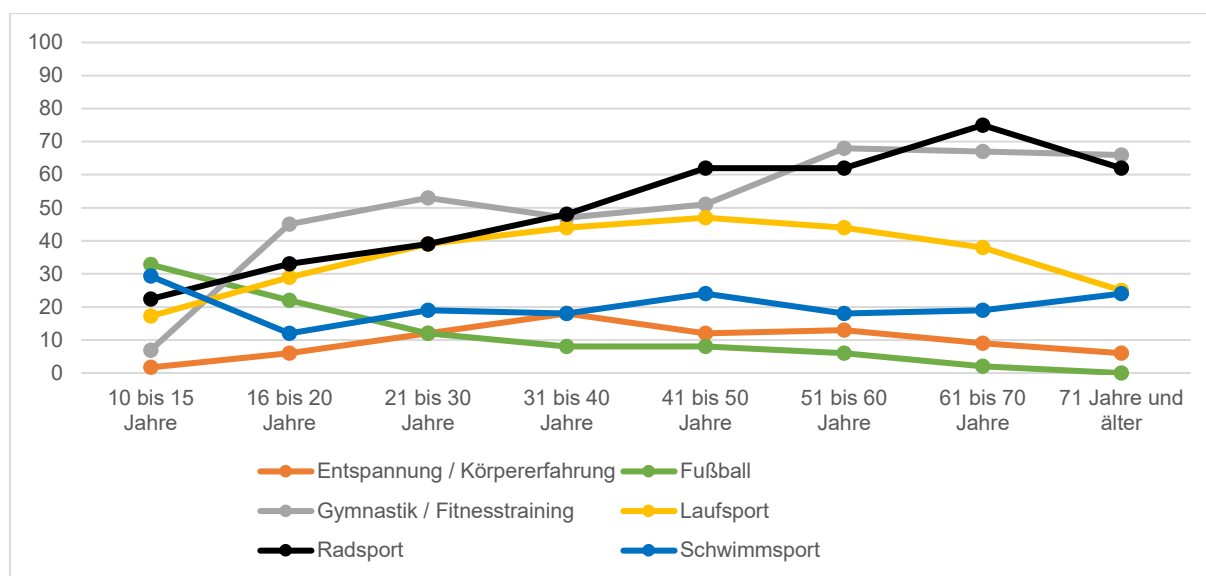


Abbildung 84: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
 Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

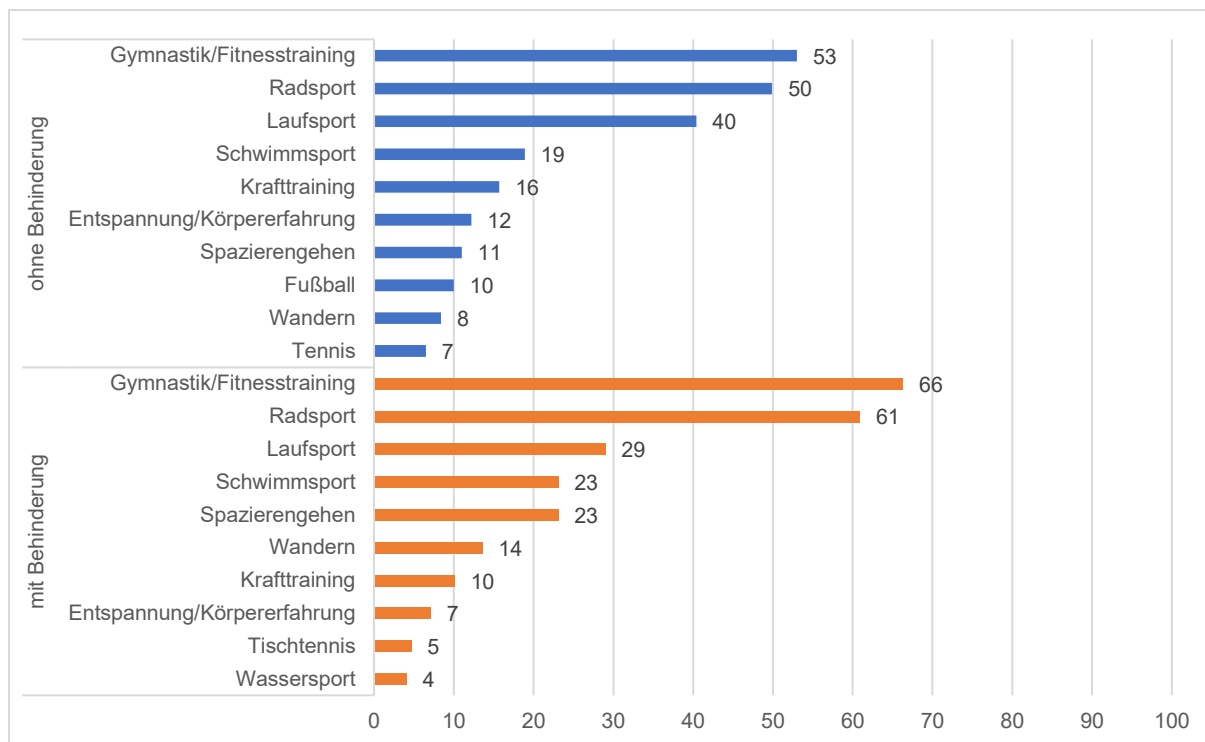


Abbildung 85: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten von Personen mit und ohne Behinderung

Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Zwischen Personen mit und ohne Behinderung gibt es in der Rangreihenfolge der vier am häufigsten genannten Aktivitäten eine große Übereinstimmung (vgl. Abbildung 85). Im Vergleich werden von Personen mit Behinderung Gymnastik/Fitnessstraining, Spazierengehen, Radsport, Wandern, Schwimmsport, Turnen, Tischtennis und Wassersport häufiger betrieben (vgl. Abbildung 86).

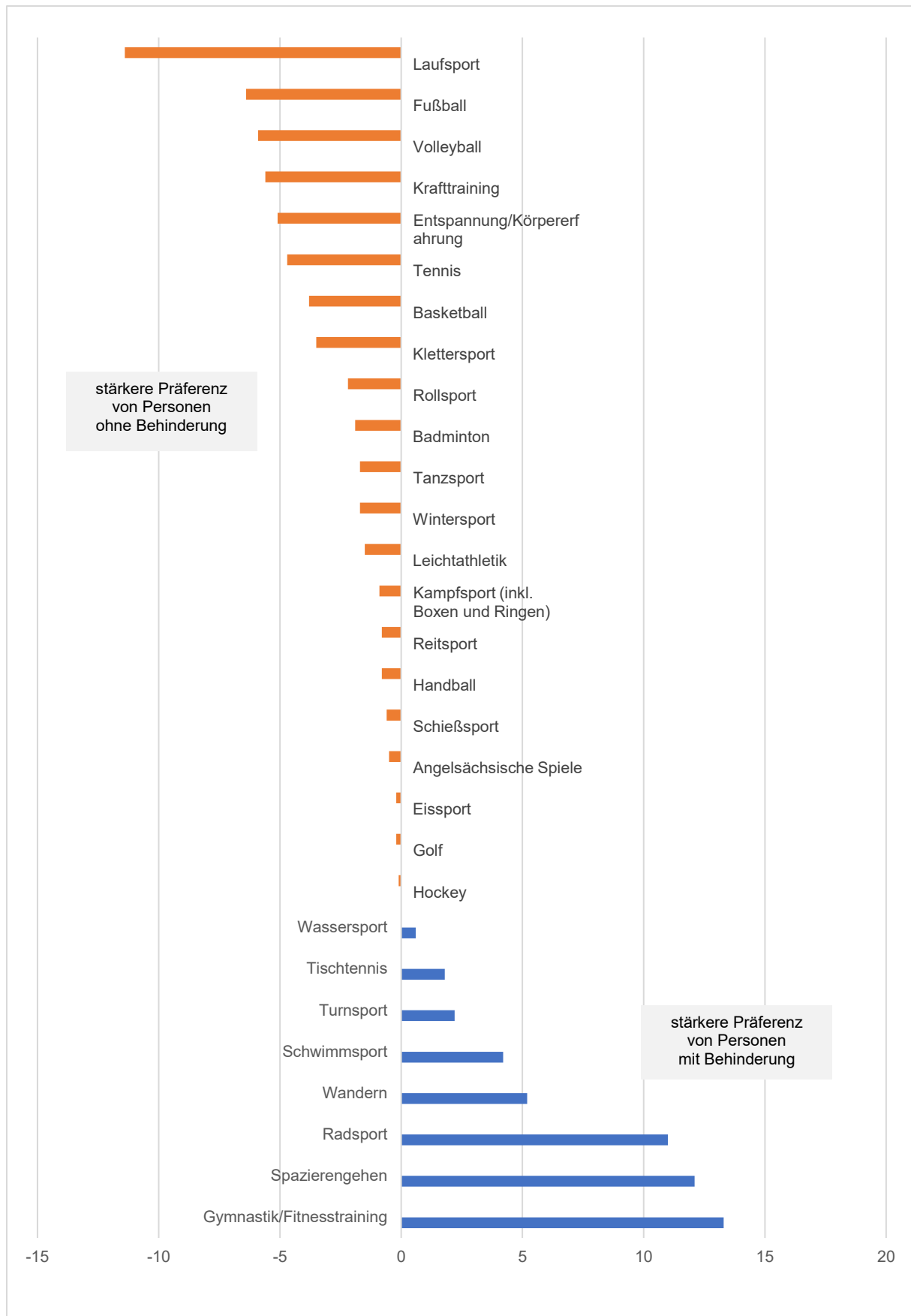


Abbildung 86: Sportartengruppen nach Behinderung

Mehrfachantworten möglich (n=7.081); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2.450; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

7.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 87). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

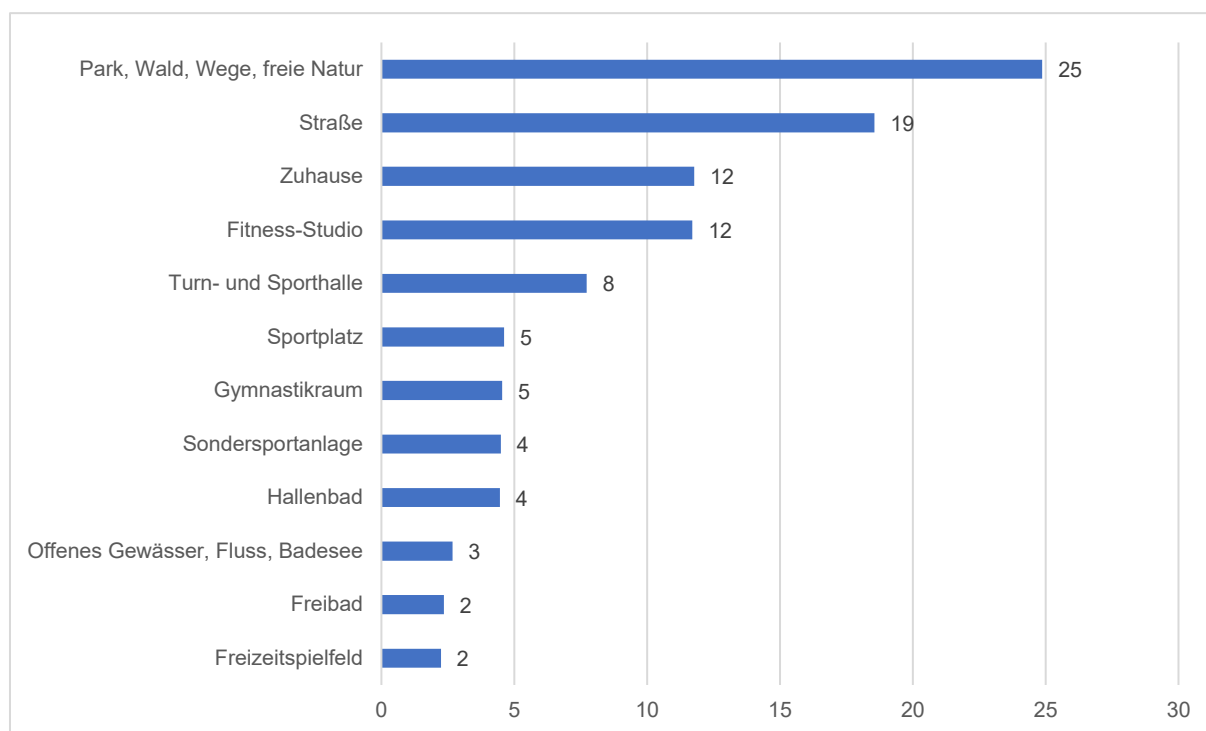


Abbildung 87: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=10.336); Mehrfachantworten möglich.

Der „Sportort“ Zuhause, die Fitness-Studios und die Turn- und Sporthallen folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden und in Fitness-Studios jeweils etwa 12 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten in Turn- und Sporthallen bei ca. acht Prozent und auf Sportplätzen bei insgesamt etwa fünf Prozent.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Bezirk oder überwiegend außerhalb ihres Bezirks ausüben. Etwa 62 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Bezirk ausgeübt, was die Notwendigkeit von dezentralen Sport- und Bewegungsräumen unterstreicht. Etwa 24 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb des eigenen Bezirks, aber in Münster betrieben, 14 Prozent der Aktivitäten werden außerhalb von Münster ausgeübt (ohne tabellarischen Nachweis).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen.

7.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 63 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen, gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 12 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblich-kommerziellen Anbietern jedoch 16 Prozent. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund zehn Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt (vgl. Abbildung 88).

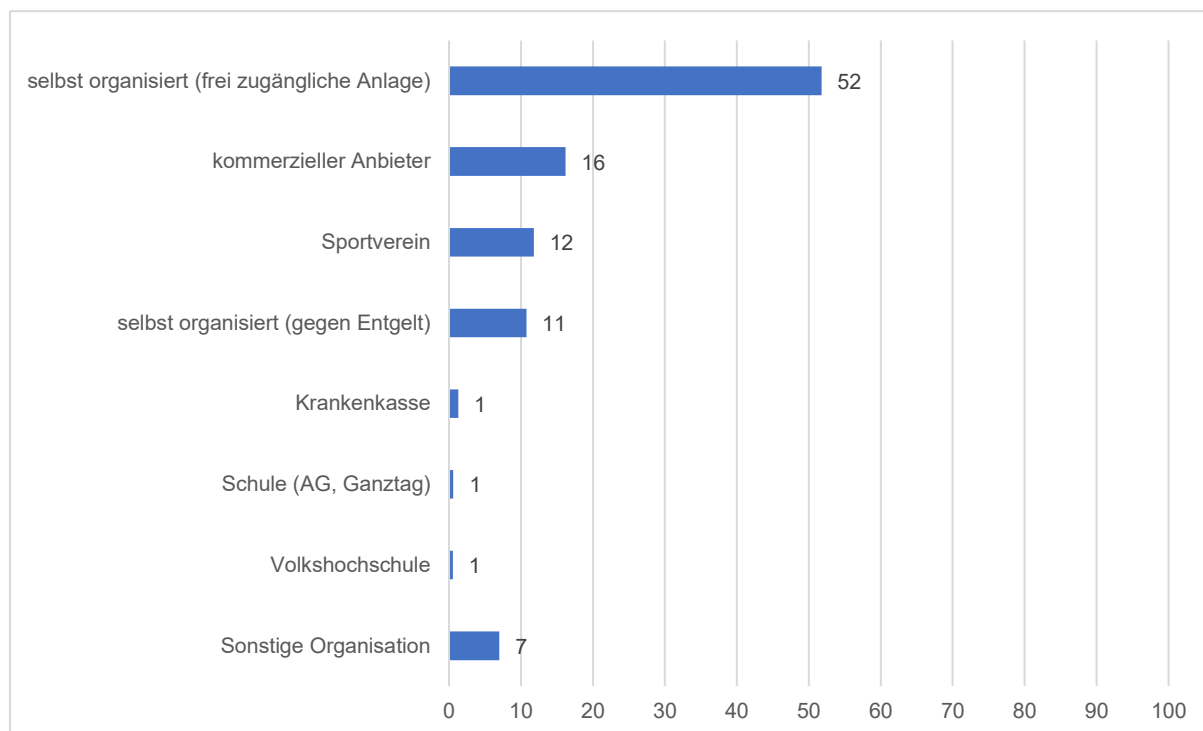


Abbildung 88: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=7.788); Mehrfachantworten möglich.

Im Längsschnitt wird der allmähliche Bedeutungsverlust der Sportvereine deutlich – konnten sie im Jahr 1991 noch 21 Prozent aller Aktivitäten organisieren, sind es im Jahr 2023 fast nur noch die Hälfte (12 Prozent). Das selbstorganisierte Sporttreiben ist relativ konstant, Zuwachs zeigt sich vor allem bei den gewerblichen Anbietern (vgl. Tabelle 18).

Tabelle 18: Organisatorischer Rahmen – Längsschnitt (Angaben in Prozent)⁷

	Münster 2023	Münster 2013/14	Münster 2003	Münster 1997	Münster 1991
Sportverein	12	14	14	20	21
selbst organisiert	63	66	66	60	63
kommerzieller Anbieter	16	12	8	8	6
Sonstiger Anbieter	9	9	12	12	10

⁷ Quellen: Münster 1991: zitiert nach Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 1997: Hübner & Kirschbaum (1998); Münster 2003: Hübner & Kirschbaum (2004); Münster 2013/14: Hübner & Wulf (2016).

7.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden mittlerweile eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 89 zeigt, sind derzeit ca. 43 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Die Kommerziellen haben einen besonders guten Stand bei den 16- bis 40-Jährigen – hier sind zwischen 41 und 58 Prozent der Befragten Kunden bei einem gewerblichen Anbieter. Ebenso sind Frauen etwas häufiger Kunden bei einem gewerblichen Anbieter.

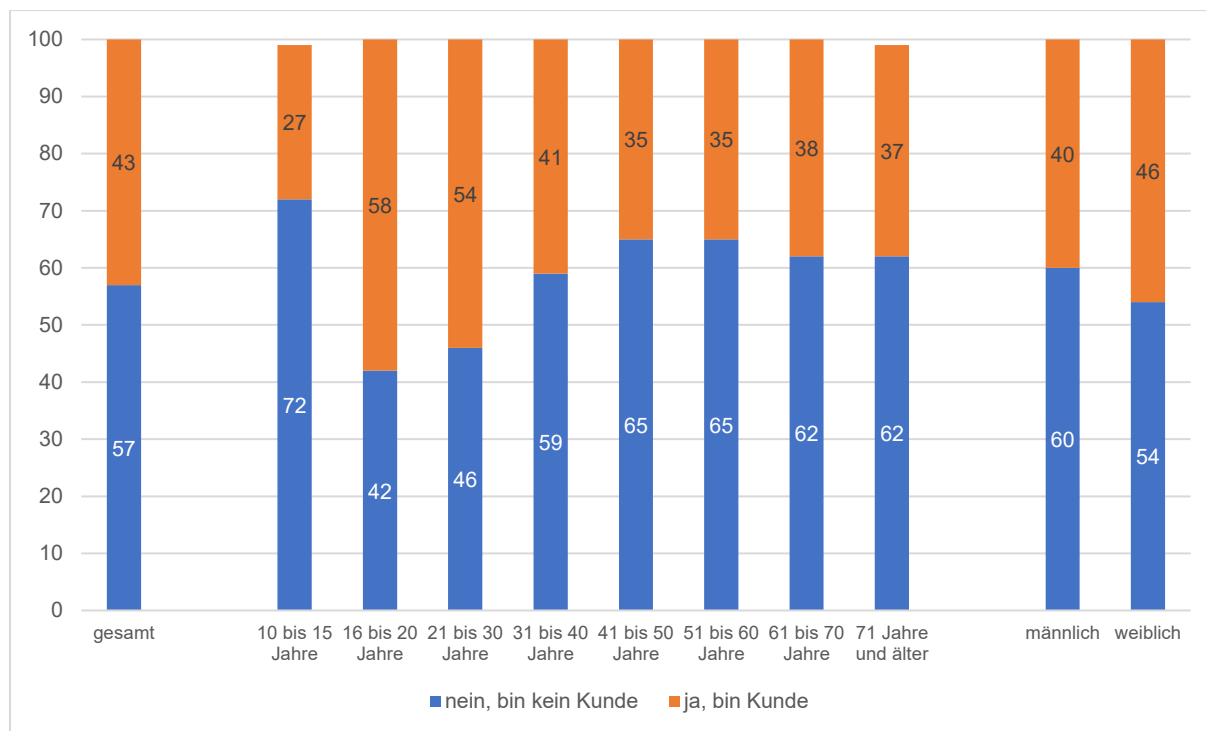


Abbildung 89: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent; gesamt: N=3.405; Geschlecht N=3.405; Altersgruppen N=3.405; zu 100% fehlende Werte: keine Angabe.

Gewerbliche Anbieter haben in nahezu allen Altersgruppen eine höhere Bindekraft als die Sportvereine (vgl. Abbildung 90). Die Sportvereine dominieren nur noch bei den Kindern zwischen 10 und 15 Jahren, in allen anderen Altersgruppen haben die gewerblichen Anbieter die Nase vorne.

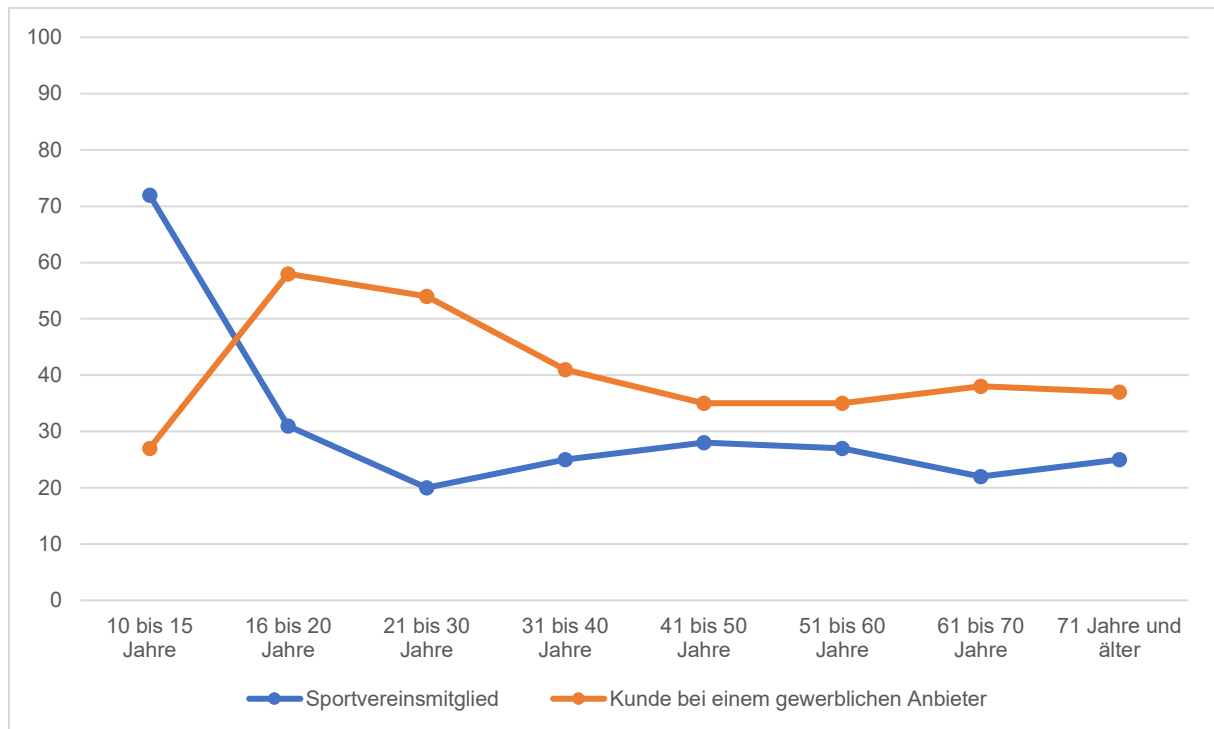


Abbildung 90: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbietern
Angaben in Prozent.

7.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Münster

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleiches gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

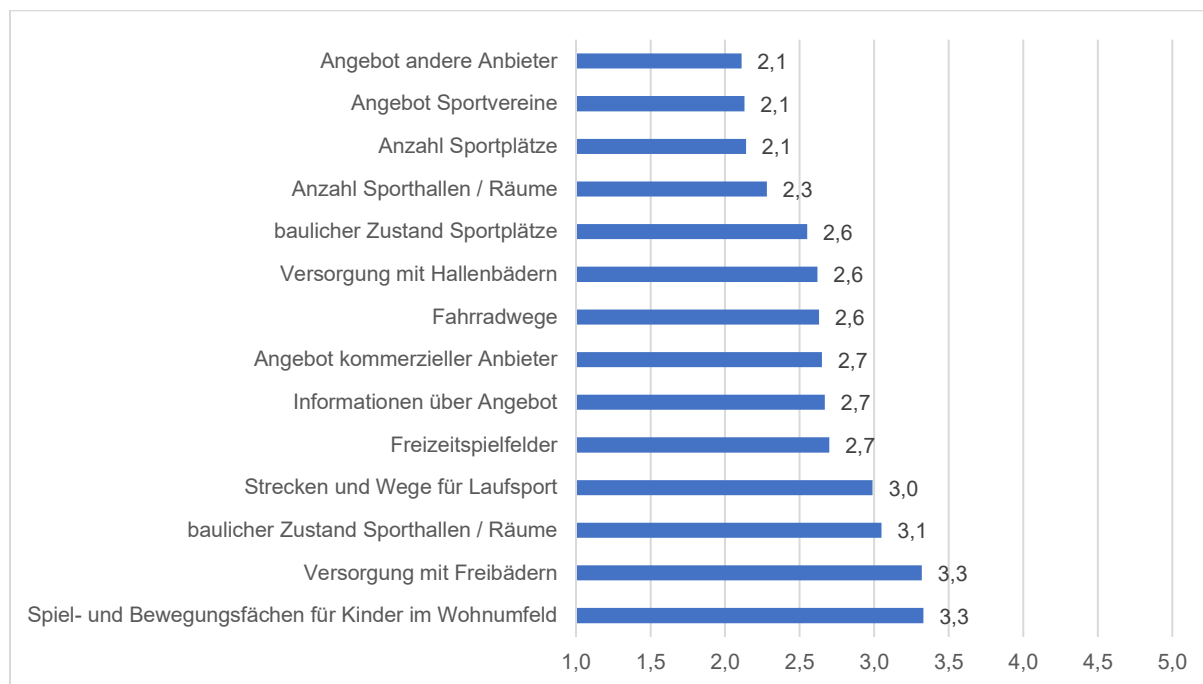


Abbildung 91: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=2.022-3.307

Um die Rahmenbedingungen in Münster besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der anderen Anbieter und die der Sportvereine werden am besten bewertet.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 2,7 (gut bis befriedigend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Am besten (Mittelwert 2,6; gut bis befriedigend) urteilen die Befragten über die Fahrradwege, knapp dahinter folgen die Freizeitspielfelder (Mittelwert 2,7).
- Die Strecken und Wege für den Laufsport werden mit befriedigend beurteilt.
- Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder werden mit dem Mittelwert 3,3 beurteilt – dies ist in dieser Aufstellung der schlechteste Wert.

Sportanlagen:

- Am besten werden die Anzahl der Sportplätze (Mittelwert 2,1) und die Anzahl der Sporthallen / Räume (Mittelwert 2,3) bewertet.
- Während die Beurteilung des baulichen Zustands der Sportplätze mit gut bis befriedigend (Mittelwert 2,6) bewertet wird, wird der bauliche Zustand der Sporthallen etwas schlechter mit befriedigend (Mittelwert 3,1) eingeschätzt.
- Bei den Bädern schneidet die Versorgung mit Hallenbädern am besten ab (Mittelwert 2,6), die Versorgung mit Freibädern wird mit einem Mittelwert von 3,3 schlechter beurteilt.

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Münster fast durchgängig bessere Werte. Vor allem die Anzahl der Sporthallen und der Sportplätze, der bauliche Zustand der Sportplätze, die Angebote der Sportvereine und der anderen Anbieter, die Freizeitspielfelder, die Fahrradwege und die Versorgung mit Hallenbädern werden überdurchschnittlich gut beurteilt. Im interkommunalen Vergleich schlechter urteilen die Münsteraner über die Versorgung mit Freibädern, die Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder im Wohnumfeld und über die Strecken und Wege für den Laufsport.

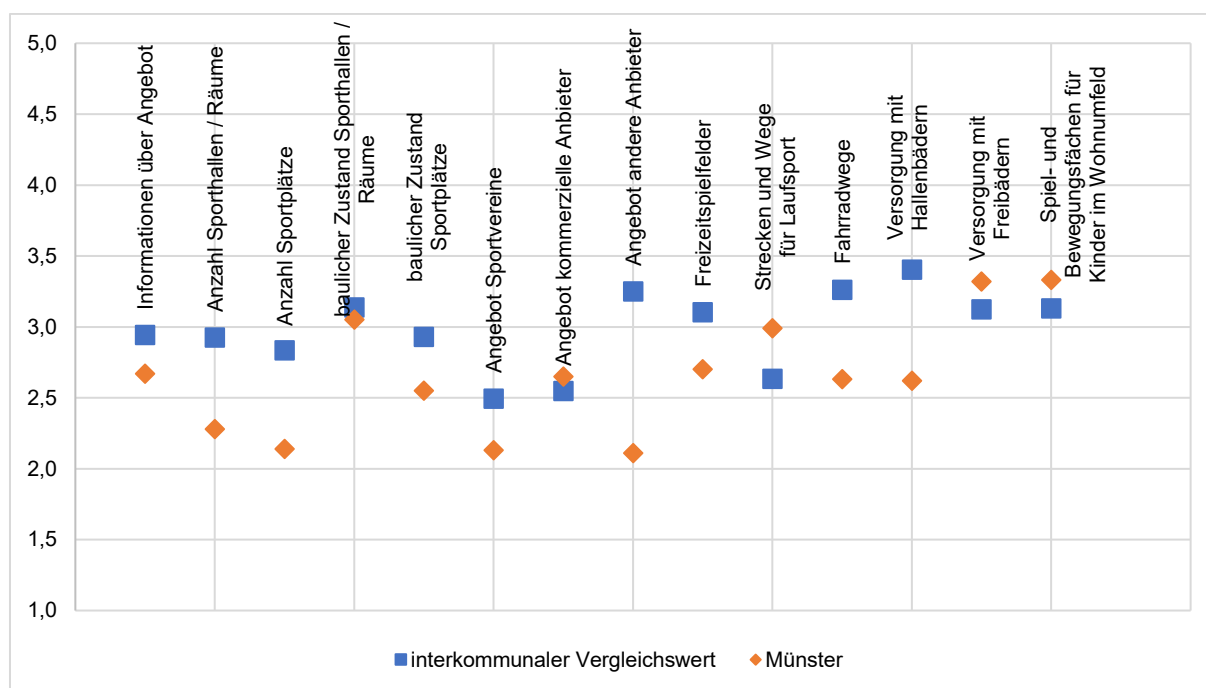


Abbildung 92: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Vergleichswerte: ikps (28 Kommunen 2019 bis 2023).

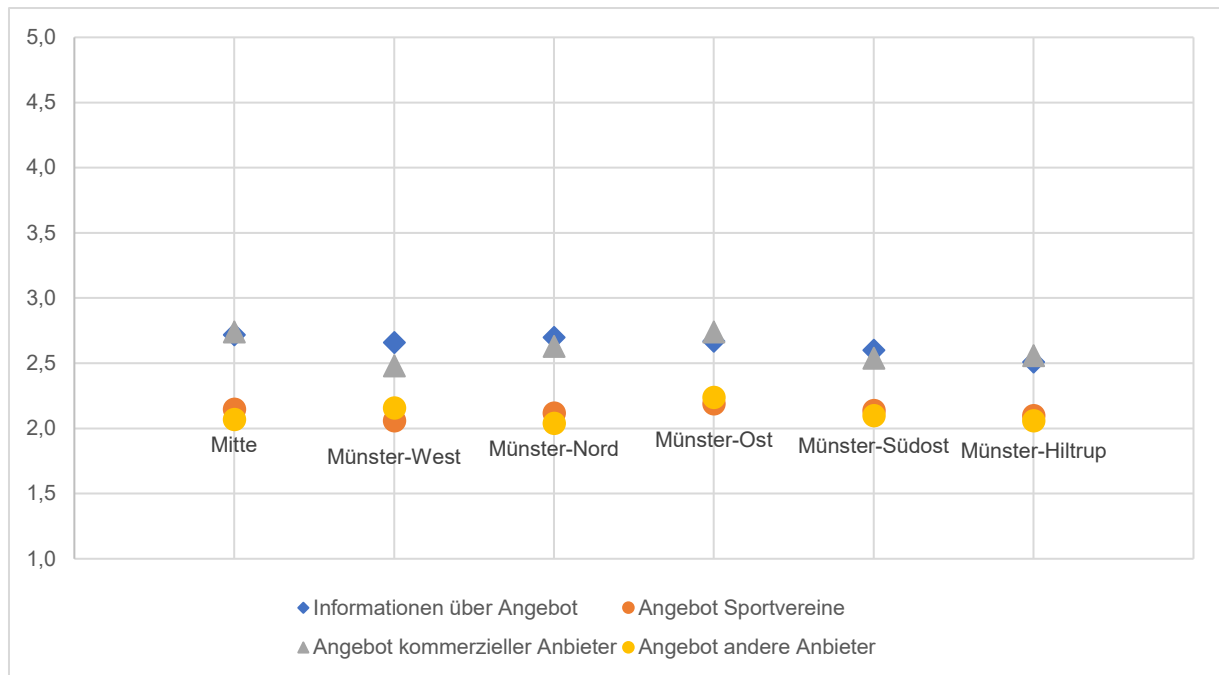


Abbildung 93: Bewertung der Rahmenbedingungen – Angebote (intrakommunaler Vergleich)
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht.



Abbildung 94: Bewertung der Rahmenbedingungen – öffentlicher Raum (intrakommunaler Vergleich)
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht.

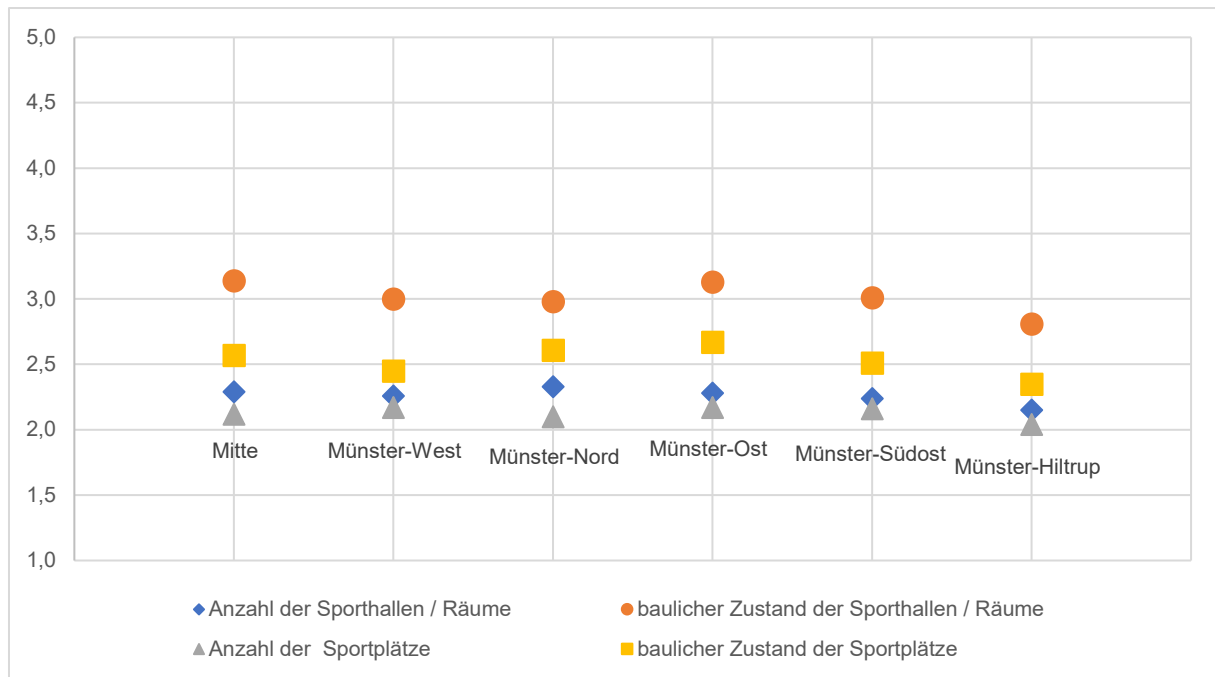


Abbildung 95: Bewertung der Rahmenbedingungen – Sportanlagen (intrakommunaler Vergleich)
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht.

7.4 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, die Sauberkeit und Toiletten am wichtigsten. Auch Sicherheitsaspekte, eine ökologische / naturnahe Gestaltung, generationsübergreifende Angebote sowie eine Beleuchtung für die ganzjährige Nutzbarkeit spielen eine wichtige Rolle. Abbildung 96 zeigt die vollständige Liste.

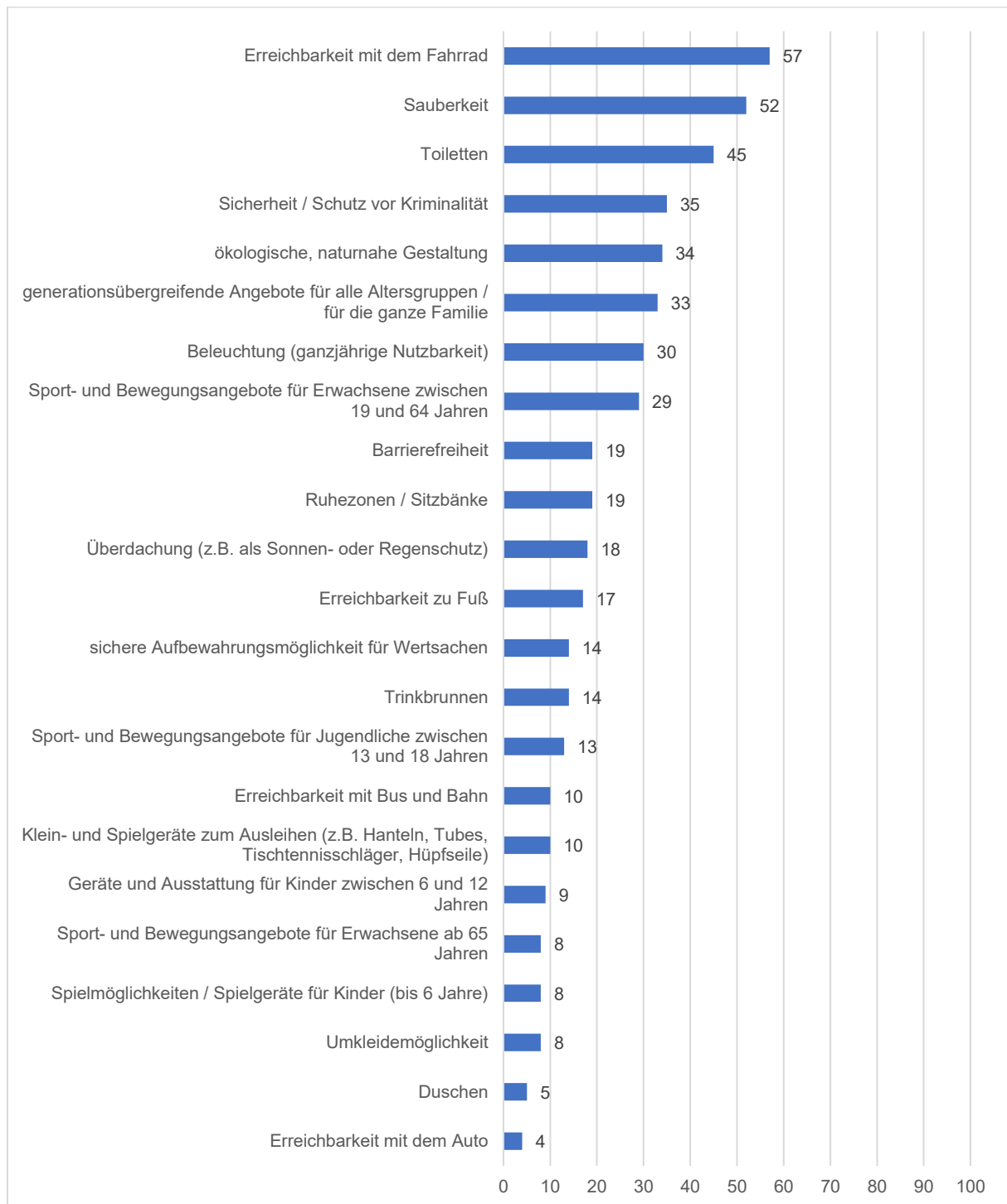


Abbildung 96: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.155); Mehrfachantworten möglich (n=15.937).

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie jeden Aspekt derzeit bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 19 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

*Tabelle 19: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte
Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=4.892.*

Aspekt	Rang	Bewertung
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	1	1,9
Sauberkeit	2	2,9
Toiletten	3	4,1
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	4	3,1
ökologische, naturnahe Gestaltung	5	2,9
generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen / für die ganze Familie	6	3,5
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	7	3,7
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene zwischen 19 und 64 Jahren	8	3,2
Ruhezonen / Sitzbänke	9	3,2
Barrierefreiheit	10	3,1
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	11	4,0
Erreichbarkeit zu Fuß	12	2,7
Trinkbrunnen	13	4,7
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	14	4,1
Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren	15	3,2
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen (z.B. Hanteln, Tubes, Tischtennisschläger, Hüpfseile)	16	4,5
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	17	2,8
Geräte und Ausstattung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren	18	3,2
Umkleidemöglichkeit	19	3,1
Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder (bis 6 Jahre)	20	2,8
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene ab 65 Jahren	21	3,6
Duschen	22	3,5
Erreichbarkeit mit dem Auto	23	2,8

Nur ein Aspekt (Erreichbarkeit mit dem Fahrrad) wird heute mit „gut“ bewertet, die meisten Punkte rangieren zwischen „gut“ und „befriedigend“. Besonders kritisch werden Trinkbrunnen, Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen, Toiletten, Aufbewahrungsmöglichkeiten für Wertsachen sowie Überdachungen eingeschätzt.

7.5 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Die Befragten hatten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu drei Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 3.666 Vorschläge gemacht, davon 1.984 georeferenziert.

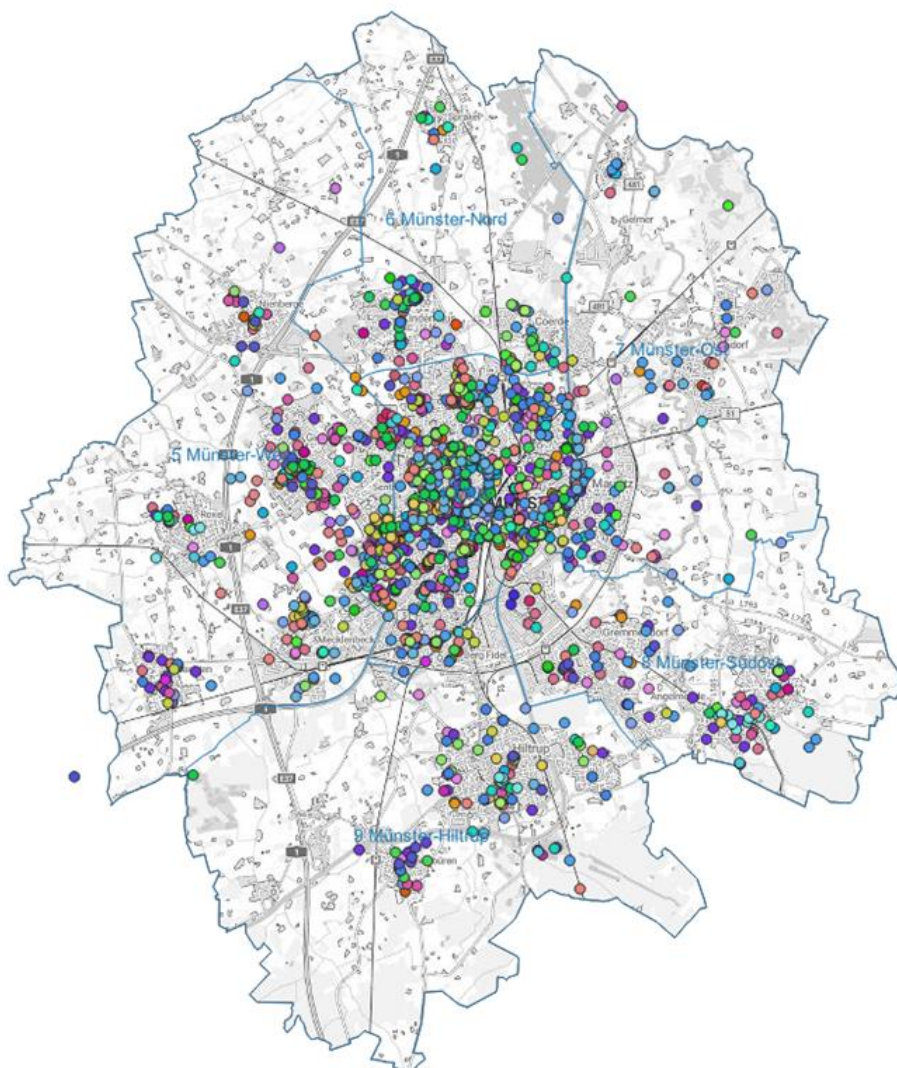


Abbildung 97: Übersicht Vorschläge

Die Vorschläge wurden für die Auswertung in 55 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf die Kategorie „Freizeitsportflächen“ – hier wurden 300 Vorschläge gemacht, was einem Anteil von acht Prozent entspricht. Es folgen die Kategorien „Fitnessgeräte“ (6,8 Prozent), Sportangebot (6,2 Prozent), „Laufwege/Trimm-Dich-Pfad“ (5,9 Prozent) und „Ballspielflächen“ (5,0 Prozent). Die vollständige Liste findet sich in Anhang 16.

Die georeferenzierten Vorschläge wurden anschließend in einem GIS-System umgesetzt. Unter <https://www.kooperative-planung.de/sportatlas/> kann die Karte abgerufen werden.

7.6 Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben. Die Mittelwerte in Abbildung 98 zeigen die große Bedeutung von kostenlosen Sportangeboten in Grünflächen / Parks, von Angeboten in Wohnungsnähe und von Sport- und Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen). Aus Sicht der Befragten ergeben sich hier Schwerpunkte. Einen hohen Stellenwert haben auch Angebote für chronisch kranke Menschen, Breitensportangebote ohne Wettkampfteilnahme, Angebote speziell für Menschen mit Behinderung sowie inklusive Angebote. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Männer oder Frauen sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

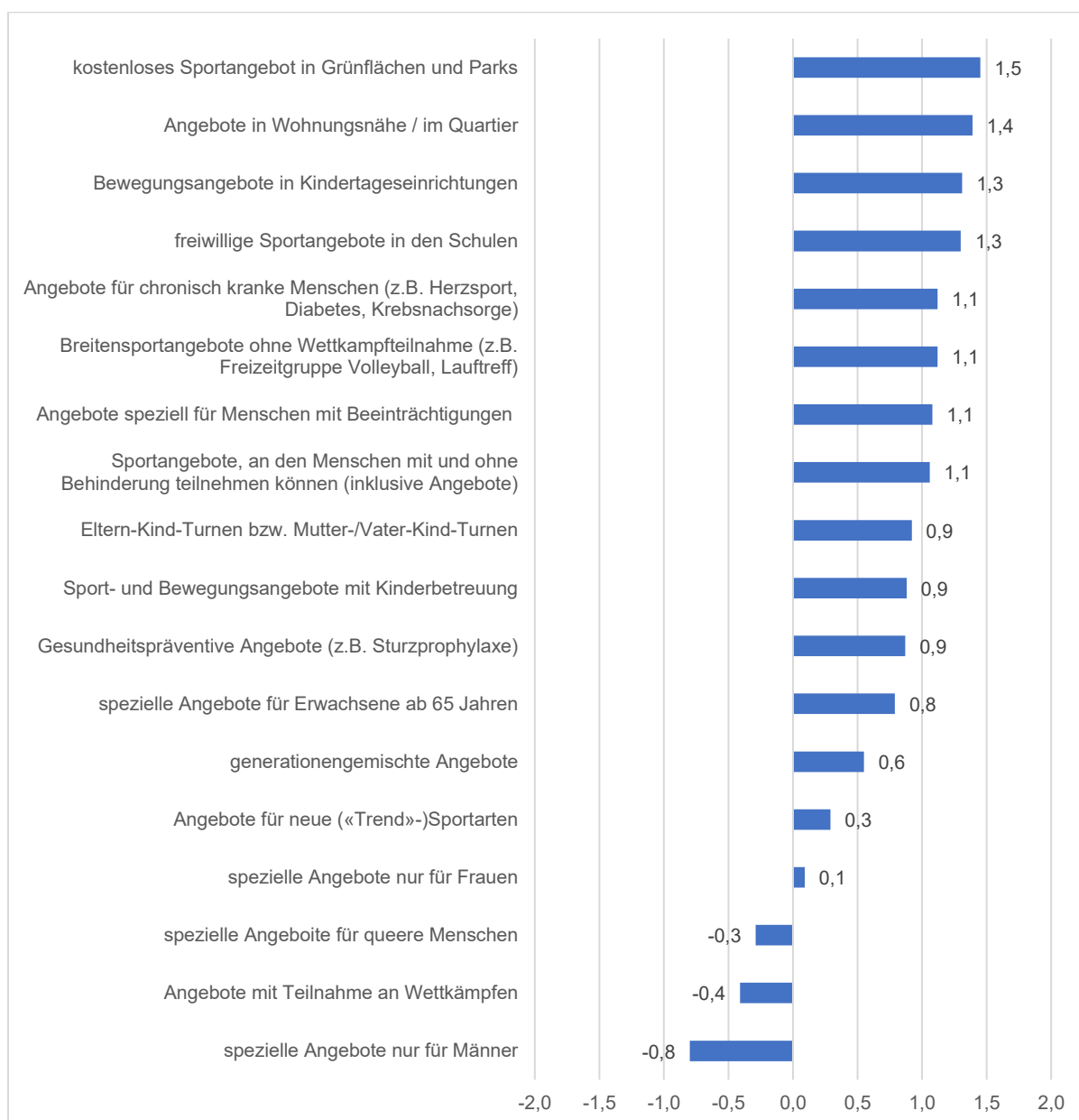


Abbildung 98: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=1.889-2.2996.

7.7 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen und -anforderungen ausgesetzt, was sich zum einen bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Münsteraner Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 99).

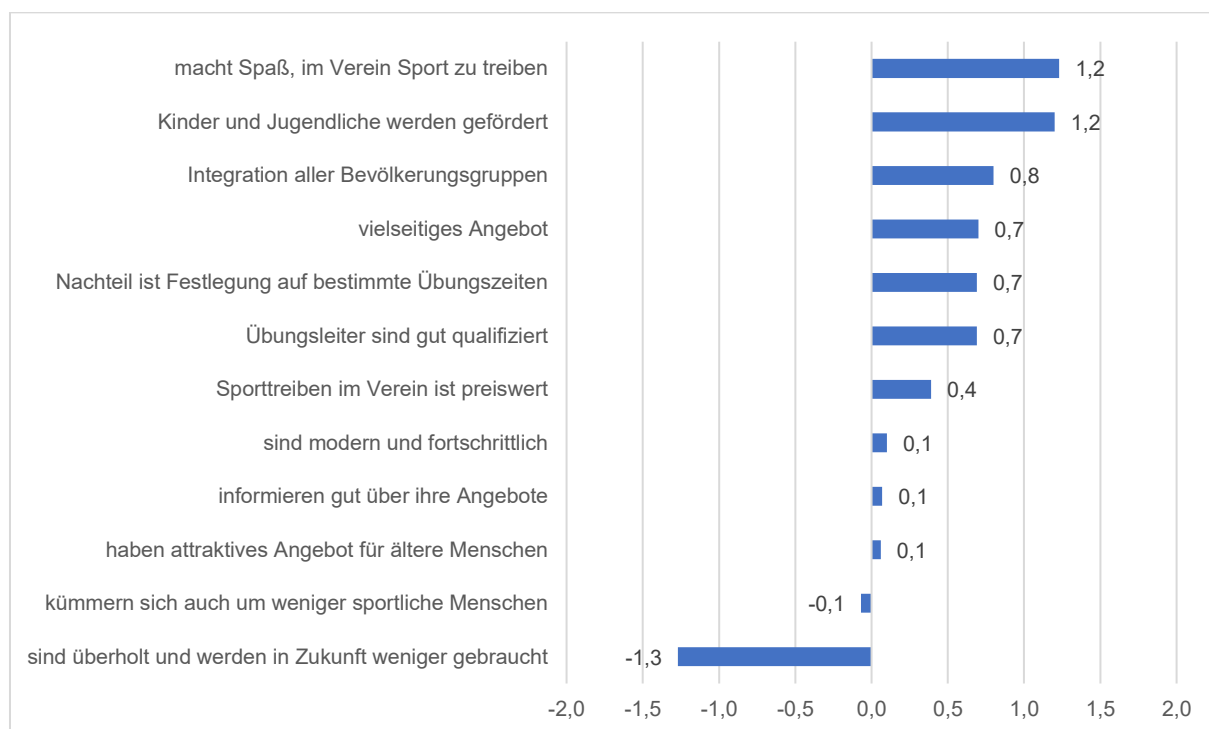


Abbildung 99: Bewertung der Münsteraner Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=1.509-2.760.

Besonders positiv werden von den Befragten der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben, die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich. Ebenfalls zurückhaltend werden die Informationen über die eigenen Angebote beurteilt. Auf der Angebotsebene scheint der Eindruck vorhanden zu sein, die Sportvereine hätten kein attraktives Angebot für ältere Menschen oder würden sich nicht so stark um weniger sportliche Menschen kümmern. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

7.8 Sportveranstaltungen

Münster bezeichnet sich selbst als „Sportstadt“ und begründet dies unter anderem mit einer großen Bandbreite an Spitzen- und Leistungssport (z.B. SC Preußen 06 e.V. Münster; USC Münster; Rudersport; UBC Münster; Münster-Mammuts; SC Westfalia Kinderhaus 1920 e.V.) oder durch Sportgroßveranstaltungen (z.B. siena GARDEN Straßen- und Firmenlauf, ZFS Münster-City-Run, Internationaler LSF-Silvesterlauf, Münster-Marathon, Eintagesradrennen Sparkassen Münsterland GIRO). Vor diesem Hintergrund wollten wir wissen, in wie weit die Bevölkerung große Sportveranstaltungen besucht und welche Anforderungen an diese Veranstaltungen gestellt werden.

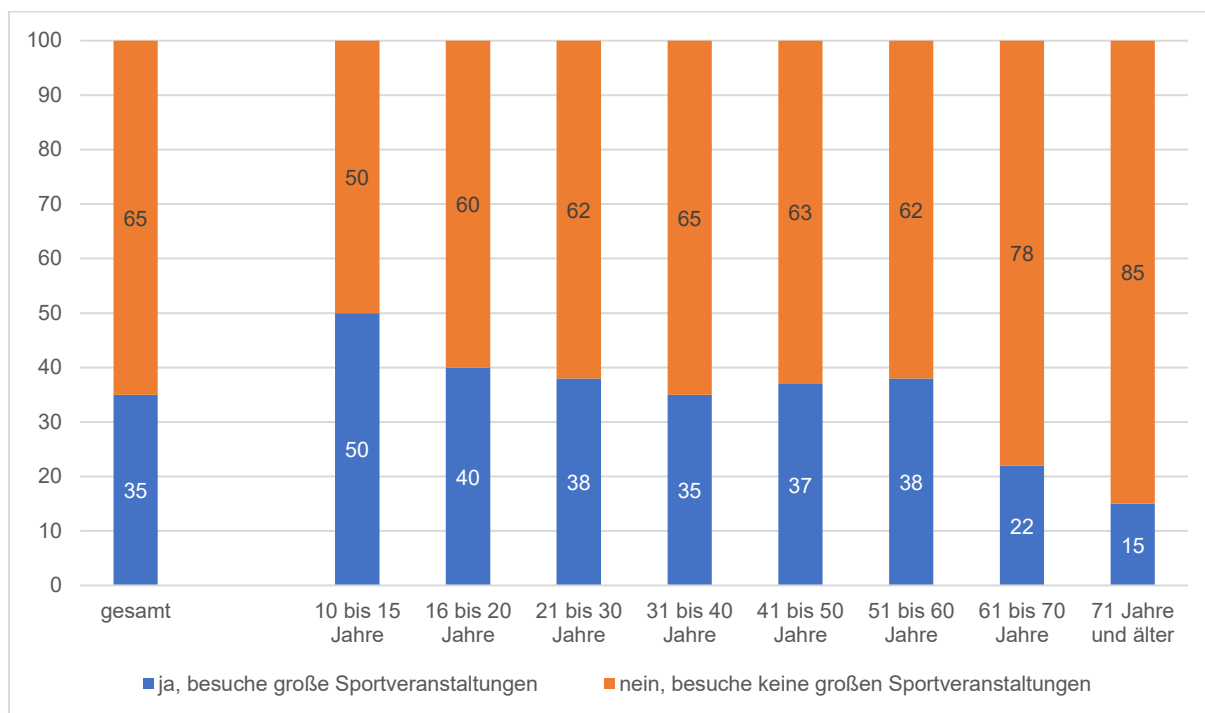


Abbildung 100: Besuch von großen Sportveranstaltungen?

Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=2.598; Altersgruppen N=2.598.

Einerseits, so zeigen die Antworten, besucht etwa ein Drittel der Befragten große Sportveranstaltungen mit mindestens 1.000 Zuschauern. Vor allem die Befragten zwischen zehn und 60 Jahren geben dabei häufiger an, große Sportveranstaltungen zu besuchen als ältere Befragte. Das gleiche gilt für Männer, die häufiger als Frauen entsprechende Veranstaltungen aufsuchen.

Die Personen, die keine Sportveranstaltungen besuchen, geben als Gründe dafür Desinteresse (54 Prozent), fehlende interessante große Sportveranstaltungen (29 Prozent), fehlende Informationen (23 Prozent), Unwohlsein in großen Menschengruppen (23 Prozent), zu hohe Preise für Ticket (6 Prozent) oder fehlende Barrierefreiheit (1 Prozent) an (Mehrfachantworten möglich; ohne tabellarischen Nachweis).

Bestimmte Aspekte sind für die Befragten ausschlaggebend, um große Sportveranstaltungen zu besuchen (vgl. Abbildung 101). In erster Linie trägt der Eventcharakter mit vielfältigen Angeboten dazu bei, Zuschauerinnen und Zuschauer zu gewinnen. Weniger wichtig ist vielen Befragten das Sehen bekannter Sportlerinnen und Sportler.

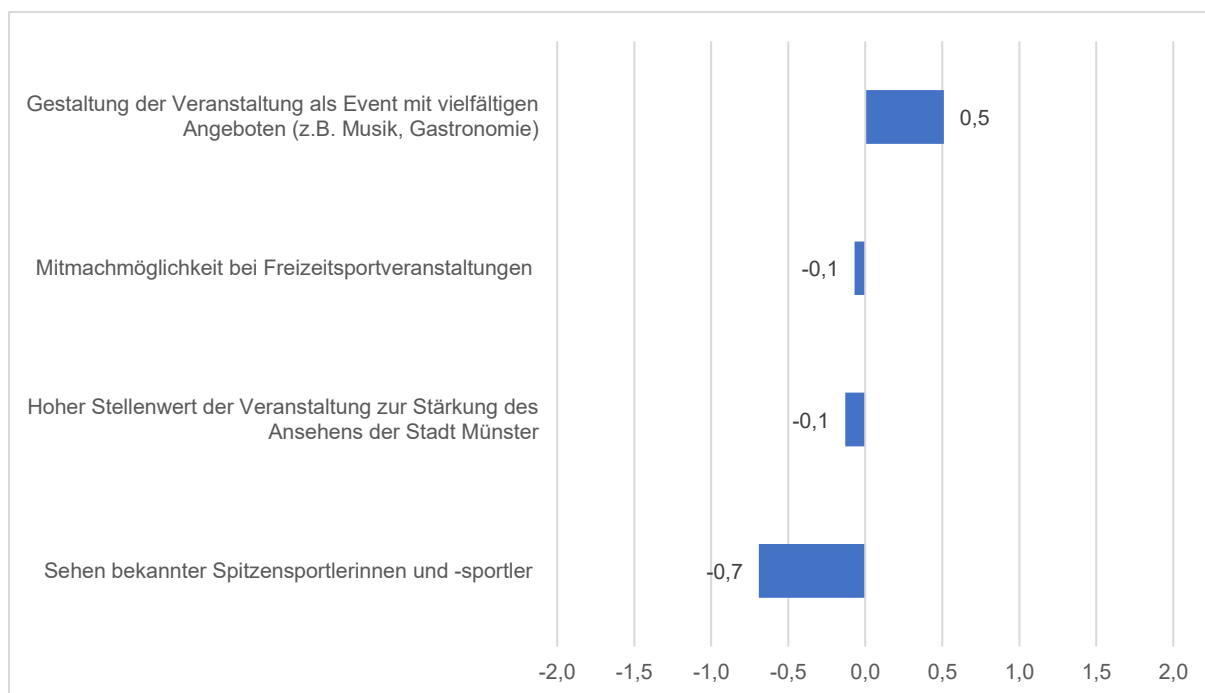


Abbildung 101: Wichtige Aspekte für den Besuch von großen Sportveranstaltungen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig: Anzahl der gültigen Fälle N=2.537-2.620.

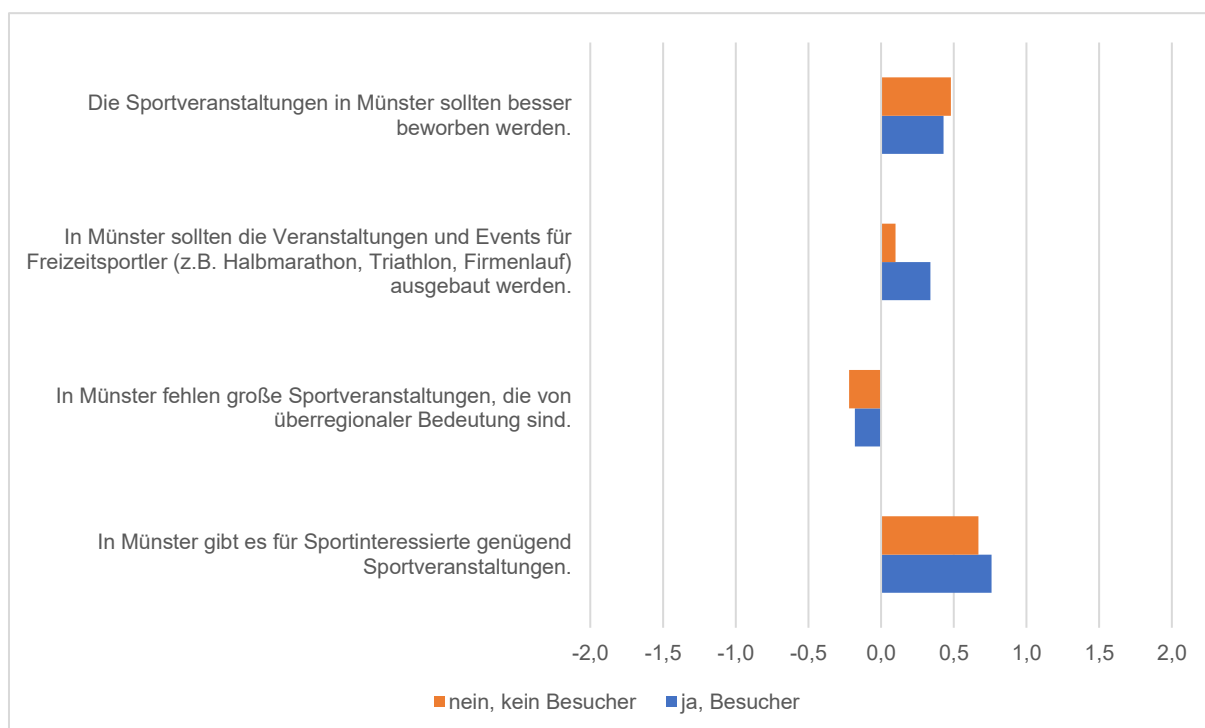


Abbildung 102: Aussagen zu Sportveranstaltungen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft gar nicht zu bis (2) trifft völlig zu: Anzahl der gültigen Fälle N=2.205-2.400.

Am häufigsten wird der Aussage zugestimmt, dass es in Münster für Sportinteressierte bereits genügend Sportveranstaltungen gibt – dies sehen sowohl Besucher als auch Nichtbesucher von großen

Sportveranstaltungen so. Verbesserungsbedarf scheint es bei der Bewerbung von Sportveranstaltungen zu geben – hier stimmt ein sehr großer Teil der Befragten zu (vgl. Abbildung 102). Eine hohe Zustimmung erfährt auch die Aussage, Veranstaltungen und Events für Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler auszubauen – was vor allem Besucher von Sportveranstaltungen bejahen.

7.9 Ausgaben für Sport und Bewegung

Aufschlussreich ist die Abfrage der jährlichen Ausgaben für Sport und Bewegung. Im Schnitt wenden die Befragten jährlich 720 Euro auf, die sich wie in Abbildung 103 dargestellt auf verschiedene Bereiche verteilen. Am meisten geben die Befragten für Schuhe, Bekleidung u.ä. aus (262 Euro), gefolgt von Mitgliedsbeiträgen (227 Euro). Deutlich weniger Mittel werden für Eintritte (83 Euro) und für Fahrten zum Sport (78 Euro) aufgewendet. Von den 720 Euro werden durchschnittlich 420 Euro und damit 58 Prozent in Münster ausgegeben (ohne tabellarischen Nachweis)

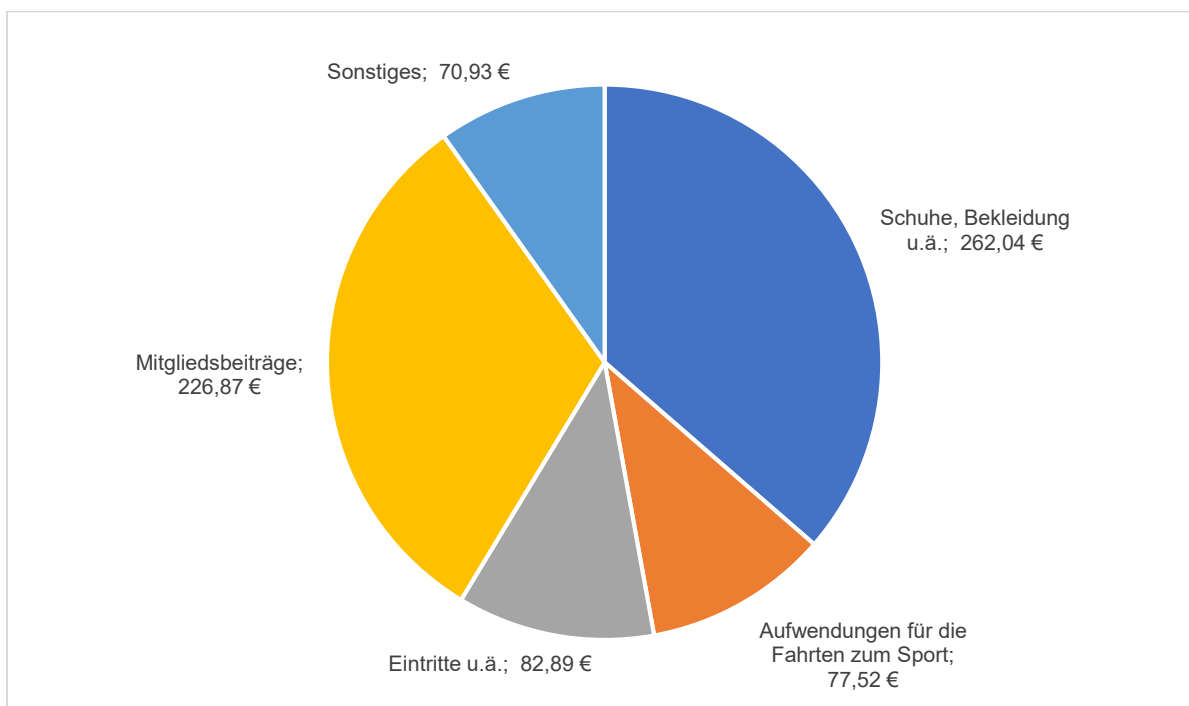


Abbildung 103: Jährliche Ausgaben für Sport
Mittelwerte in Euro; Anzahl der gültigen Fälle N=2.809.

Tabelle 20: Durchschnittliche jährliche Ausgaben für Sport

	Schuhe, Bekleidung u.ä.	Aufwen- dungen für die Fahrten zum Sport	Eintritte u.ä.	Mitglieds- beiträge	Sonstiges	Summe Ausgaben	davon in Münster	Anteil in %
gesamt	262,04 €	77,52 €	82,89 €	226,87 €	70,93 €	720,25 €	420,32 €	58
Sportlich aktiv								
nicht aktiv	144,55 €	52,62 €	59,05 €	102,31 €	46,83 €	405,36 €	243,26 €	60
aktiv	286,13 €	82,62 €	87,78 €	252,41 €	75,87 €	784,81 €	457,47 €	58
Behinderung								
ja, mit Behinderung	152,71 €	80,73 €	89,15 €	141,05 €	98,92 €	562,56 €	352,20 €	63
nein, ohne Behinderung	270,51 €	77,27 €	82,41 €	233,51 €	68,76 €	732,46 €	425,73 €	58
Geschlecht								
männlich	227,34 €	94,92 €	88,17 €	219,68 €	80,80 €	710,91 €	426,70 €	60
weiblich	295,58 €	61,99 €	78,20 €	234,89 €	62,39 €	733,05 €	416,30 €	57
divers	55,00 €	30,00 €	45,00 €	- €	- €	130,00 €	99,50 €	77
ohne Angabe	100,00 €	26,67 €	68,33 €	92,50 €	17,50 €	305,00 €	247,42 €	81
Altersgruppen								
10 bis 15 Jahre	214,41 €	150,49 €	85,66 €	189,93 €	67,05 €	707,54 €	474,02 €	67
16 bis 20 Jahre	194,94 €	77,42 €	45,82 €	215,41 €	73,01 €	606,60 €	399,97 €	66
21 bis 30 Jahre	190,02 €	67,63 €	87,69 €	211,00 €	64,24 €	620,58 €	370,32 €	60
31 bis 40 Jahre	255,24 €	93,88 €	95,60 €	230,12 €	63,53 €	738,37 €	444,70 €	60
41 bis 50 Jahre	226,66 €	83,13 €	90,96 €	252,16 €	68,27 €	721,18 €	457,17 €	63
51 bis 60 Jahre	218,63 €	67,04 €	83,86 €	233,38 €	105,74 €	708,65 €	461,95 €	65
61 bis 70 Jahre	678,61 €	73,72 €	64,80 €	238,48 €	60,83 €	1.116,44 €	434,40 €	39
71 Jahre und älter	136,31 €	57,63 €	61,97 €	229,01 €	67,13 €	552,05 €	364,21 €	66
Sportvereinsmitglied								
kein Sportvereinsmit- glied in Münster	262,37 €	60,99 €	75,51 €	190,63 €	58,98 €	648,48 €	354,65 €	55
Sportvereinsmitglied in Münster	262,29 €	123,12 €	102,98 €	325,01 €	104,48 €	917,88 €	600,07 €	65
ohne Angabe	200,36 €	57,86 €	89,29 €	281,29 €	25,71 €	654,51 €	493,43 €	75
Kunde gewerblicher Anbieter								
kein Kunde bei gewerb- lichem Anbieter	200,70 €	77,87 €	75,17 €	115,39 €	60,98 €	530,11 €	302,08 €	57
Kunde bei gewerbli- chem Anbieter	337,69 €	77,23 €	92,09 €	363,77 €	83,33 €	954,11 €	566,38 €	59
ohne Angabe	197,14 €	50,00 €	133,57 €	211,43 €	37,86 €	630,00 €	482,86 €	77
Bezirk								
Mitte	356,53 €	63,41 €	81,90 €	241,32 €	74,31 €	817,47 €	413,06 €	51
Münster-West	188,07 €	80,78 €	86,81 €	217,74 €	70,43 €	643,83 €	436,39 €	68
Münster-Nord	197,91 €	74,27 €	70,61 €	200,45 €	75,76 €	619,00 €	390,47 €	63
Münster-Ost	199,87 €	72,26 €	83,38 €	236,90 €	88,42 €	680,83 €	442,60 €	65
Münster-Südost	236,27 €	114,81 €	90,97 €	214,97 €	60,57 €	717,59 €	436,75 €	61
Münster-Hiltrup	208,70 €	98,80 €	88,99 €	234,93 €	40,53 €	671,95 €	445,61 €	66
anderer Ort / weiß nicht / keine Angabe	174,30 €	72,98 €	84,48 €	185,78 €	43,51 €	561,05 €	334,27 €	60

7.10 Sport- und bewegungsfreundliches Münster

Abschließend sollten die Befragten beurteilen, ob Münster bzw. der Stadtbezirk sport- und bewegungsfreundlich ist. 82 Prozent der Befragten stimmen der These zu, Münster sei sport- und bewegungsfreundlich, nur zwei Prozent lehnen die Aussage ab und 17 Prozent sind unentschieden (vgl. Abbildung 104).

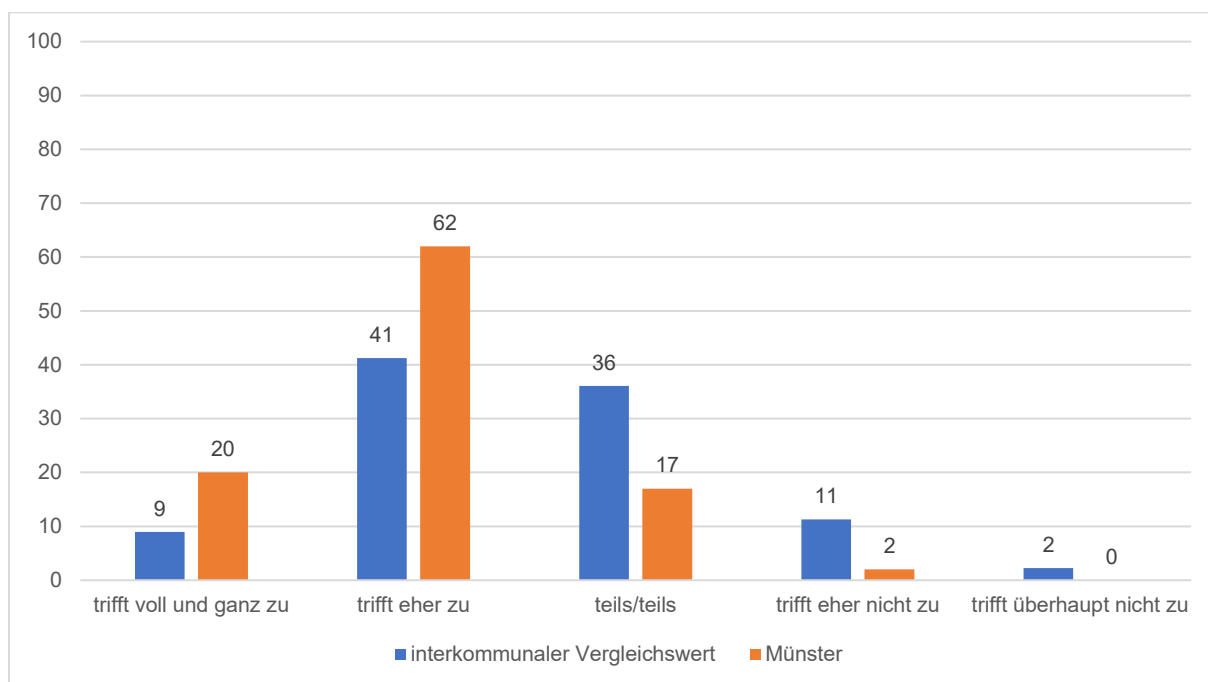


Abbildung 104: Münster – eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.932 Vergleichswerte: ikps; 33 Bevölkerungsbefragung 2019-2023.

Im interkommunalen Vergleich ist dies ein besonders guter und überdurchschnittlicher Wert, der von der großen grundsätzlichen Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zeugt. Diese gute Beurteilung zieht sich durch alle Altersgruppen, wobei vor allem die Personen zwischen 16 und 30 Jahren überdurchschnittlich häufiger das Prädikat der „Sport- und Bewegungsfreundlichkeit“ vergeben (vgl. Abbildung 105).

Nicht nur Stadt Münster wird von den allermeisten Befragten als sport- und bewegungsfreundlich eingeschätzt, auch die jeweiligen Stadtbezirke haben größtenteils positive Bewertungen. Diese liegen jedoch in der Regel unterhalb der gesamtstädtischen Bewertung. So wird beispielsweise für den Stadtbezirk Mitte ein Mittelwert von 0,5 erreicht, für die Stadtbezirke Münster-Hiltrup bzw. Münster-West ein Mittelwert von jeweils 0,8 (vgl. Abbildung 106).

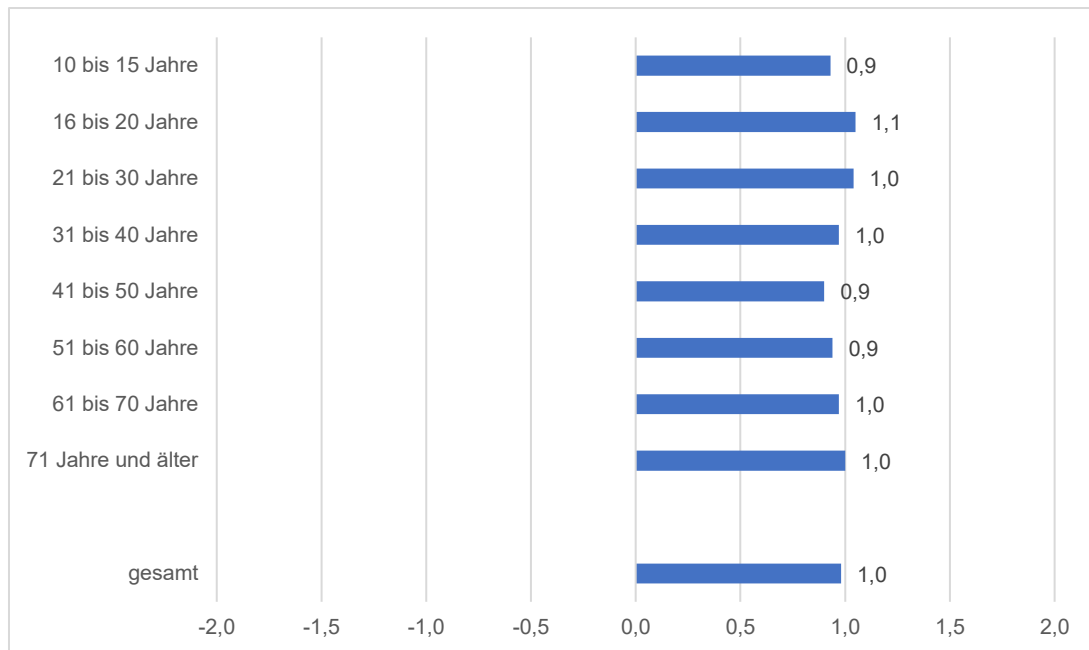


Abbildung 105: Mein Wohnort ist sport- und bewegungsfreundlich - nach Altersgruppen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=2.932.

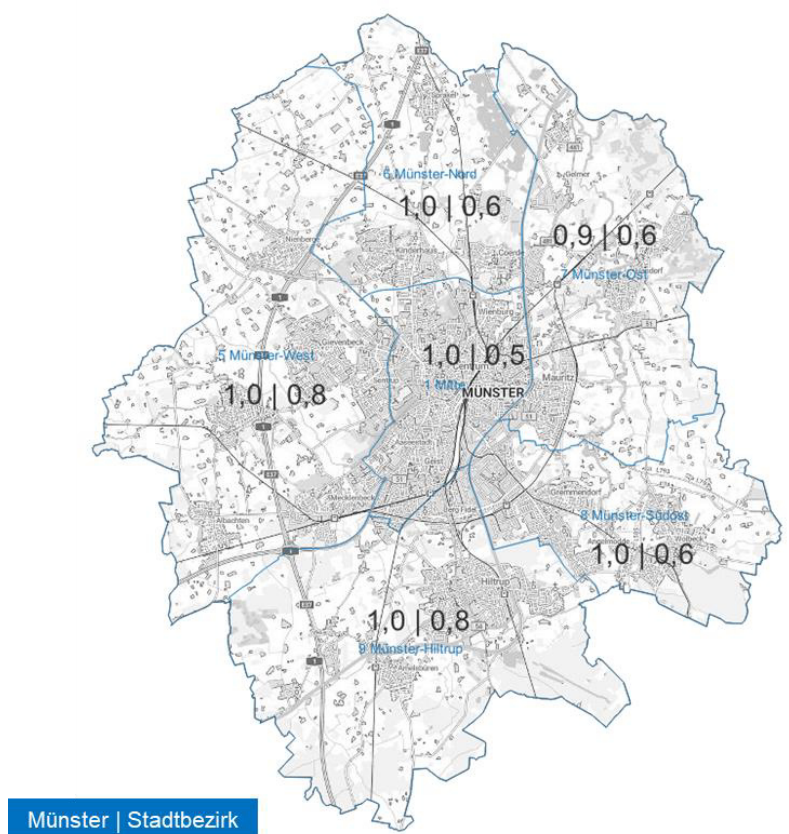


Abbildung 106: Sport- und bewegungsfreundliche Stadt bzw. Stadtbezirk
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=2.932.

8 Stärken-Schwächen-Analyse

Aus den Bestands- und Bedarfsanalysen sowie den Bilanzierungen lässt sich ein Stärken-Schwächen-Profil aus externer Sicht ableiten (siehe Tabelle 21). Bei den **Stärken** fällt vor allem die breite Förderung des vereinsorganisierten Sports und in Teilen auch des nicht in Vereinen organisierten Sports auf. Insbesondere die kostenlose Überlassung der städtischen Sportanlagen an Sportvereine kann als große Stärke gewertet werden, jedoch wird diese Praxis der Sportstättenvergabe auch von den Sportvereinen in Teilen kritisiert (siehe Schwächen). Als weitere Stärke werden aus Sicht der Bevölkerung nahezu alle Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport besser bewertet als im interkommunalen Vergleich. Dies führt u.a. zu einer leicht überdurchschnittlichen Aktivenquote in der Bevölkerung und einer starken Zustimmung zur Aussage, Münster sei eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.

Bei den **Schwächen** fällt auf, dass die Stadt Münster kein eigenständiges sportpolitisches Leitbild hat, welches den Rahmen der (sport-)politischen Entscheidungen vorgibt. Ebenfalls nicht vorhanden sind sportpolitische Leitziele zur Förderung von Bewegung und Sport jeglicher Couleur. Dies wirkt sich auf die perspektivische Stadtentwicklung aus, da bei den Stadtentwicklungsprozessen und Umsiedelungen Sport und Bewegung sowie die dafür notwendige Infrastruktur eine eher untergeordnete Rolle spielen. Die ohnehin schon eng begrenzten Ressourcen an Sport- und Bewegungsräumen werden ohne ein Gegensteuern perspektivisch einem steigenden Nutzungsdruck ausgesetzt. Bereits heute melden die Sportvereine, dass die Vergabe und Belegung der städtischen Sportanlagen offenbar nicht immer zur Zufriedenheit der Sportvereine ausfallen, da die heutige Belegungspraxis keinerlei Steuerungsmechanismen beinhaltet und damit Fehlbelegungen möglich sind.

Tabelle 21: Stärken-Schwächen-Analyse

	Stärken	Schwächen
Sportpolitik		kein eigenständiges sportpolitisches Leitbild / keine ausformulierten sportpolitischen Leitziele vorhanden
Sportförderung	- Sportförderrichtlinie vorhanden - vereinsgebundener Sport als auch vereinsungebundener Sport werden gefördert - Gender Mainstreaming zumindest nominell in Sportförderrichtlinie verankert - kostenlose Überlassung der städtischen Sportanlagen an Sportvereine - gute Förderung von sportvereinseigenen Sportanlagen (Baukosten, Betriebskosten) - Fördertatbestand Photovoltaik und Batteriespeicher in Förderrichtlinie enthalten - vereinfachte Handhabung der Sportförderrichtlinie für Teilübertragung von Mitteln an den SSB zur eigenverantwortlichen Nutzung	- kostenlose Überlassung der städtischen Sportanlagen an Sportvereine - im Prinzip wird nur Infrastruktur gefördert, jedoch keine Initiativen oder Programme zur Sport- und Bewegungsförderung oder zur Vereinsentwicklung - Stadt gibt durch Teilübertragung von Mitteln an den SSB zur eigenverantwortlichen Nutzung potenzielle Steuerungsmöglichkeiten aus der Hand - Sportvereine bewerten Sportpolitik der Stadt Münster (Sportförderung, finanzielle Unterstützung, Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen, Gleichbehandlung Sportvereine) im interkommunalen Vergleich kritischer - Förderung des Ehrenamtes durch die Stadt Münster wird von Sportvereinen im interkommunalen Vergleich kritischer bewertet
Sportstättenmanagement / Belegung	- Belegungskriterien sind Teil der Sportförderrichtlinie - weitgehend unentgeltliche Nutzung der städtischen Sportanlagen durch Sportvereine und andere gemeinnützige Einrichtungen - Kriterien zur Vergabe von Nutzungszeiten vorhanden - freie Hallenzeiten können auf Homepage der Stadt abgerufen / recherchiert werden	- keine Regelung zur regelmäßigen Kontrolle der Belegung - Sanktionsmechanismen fehlen - Anreize zur Rückgabe von Belegungszeiten fehlen - keine Einsicht in die Sportstättenbelegung möglich (z.B. über Homepage der Stadt Münster) - aus Befragung der Sportvereine: fehlende Hallenkapazitäten und Verbesserung der Belegung der städtischen Sportanlagen - Regelung der Belegung von Sportanlagen, Erhalt von vereinseigenen Sportanlagen und Anzahl der städtischen Sportanlagen werden von Sportvereinen im interkommunalen Vergleich deutlich kritischer beurteilt
Bewegung und Sport in der Stadtentwicklung		- Bewegung und Sport spielen in diversen kommunalen Strategien und Entwicklungsplänen keine oder nur eine sehr untergeordnete Rolle - Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 geht nur schemenhaft auf Bewegungsräume im öffentlichen Raum ein - ISEK 2030 ignoriert Bewegung und Sport - bei der Planung von neuen urbanen Stadtquartieren (Münster Modell Quartiere) spielen Sportanlagen und Bewegungsräume nur eine untergeordnete Rolle

	Stärken	Schwächen
Bewegungsräume	- Bevölkerungsbefragung: nahezu alle Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport werden im interkommunalen Vergleich in Münster besser bewertet Erreichbarkeit von Bewegungsräumen mit Fahrrad hat höchste Wichtigkeit und wird mit „gut“ bewertet 86 Prozent der Schulhöfe sind nach Schulende öffentlich zugänglich	- Bevölkerungsbefragung: Bewertung der Strecken und Wege für Laufsport, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Versorgung mit Freibädern werden im interkommunalen Vergleich schlechter beurteilt - Kritikpunkt bei Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen sind fehlende Trinkbrunnen, fehlende Ausleihmöglichkeiten von Klein- und Spielgeräten und fehlende Toiletten - großer Wunsch der Bevölkerung nach Verbesserung und Ausbau der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, v.a. Freizeitsportflächen für unterschiedliche Altersgruppen, Fitnessgeräte, Laufwege/Trimm-Dich-Pfade, Ballspielflächen, ganzjährige Nutzbarkeit von Anlagen

	Stärken	Schwächen
Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	▪ flächendeckende Versorgung der Stadt und der Bezirke mit Sportplatzanlagen ▪ relativ hoher Anteil an Großspielfeldern mit Kunststoffrasen (ganzjährige Nutzbarkeit) ▪ große Anzahl an Hallen und Räumen für den Schul- und Vereinssport ▪ im interkommunalen Vergleich quantitativ überdurchschnittlicher Versorgungsgrad mit Hallen und Räumen ▪ weitere Hallen in der Pipeline ▪ 85 Prozent der Sporthallen sind für die Schulen fußläufig erreichbar	▪ quantitativ eher unterdurchschnittlicher Versorgungsgrad mit Groß- und Kleinspielfeldern ▪ Bezirke Mitte und Münster-Südost quantitativ unterversorgt ▪ Bezirke Münster-Ost und Münster-Südost weisen bei Hallen und Räumen einen unterdurchschnittlichen quantitativen Versorgungsgrad auf ▪ fast die Hälfte der Sportvereine schätzt die Sportanlagensituation negativ ein, besonders Sportvereine, die in Mitte und Münster-West ihren Schwerpunkt haben ▪ nur eine Minderheit der Sportvereine gibt an, über genügend Belegungszeiten in Hallen zu verfügen ▪ große Anzahl an Sportvereinen gibt an, über nicht genügend Zeiten auf Sportaußenanlagen zu verfügen (v.a. im Winter) ▪ rund ein Drittel der Schulen bewertet die Sportanlagensituation negativ ▪ deutliches Defizit an Hallenkapazitäten, v.a. im Bezirk Mitte ▪ die Hälfte der Schulen verfügt nicht über einen bewegungsfreundlichen Schulhof ▪ perspektivisch wird sich der quantitative Versorgungsgrad mit Sportplatzanlagen weiter verschlechtern; davon besonders betroffen ist der stark wachsende Bezirk Münster-Südost ▪ trotz aktuell quantitativ überdurchschnittlicher Versorgung mit Hallen und Räumen wird sich die Versorgung aufgrund steigender Bevölkerungszahlen deutlich verschlechtern, vor allem in Münster-West, Münster-Südost
Sportleben in Münster	▪ leicht überdurchschnittliche Sportaktivität der Bevölkerung ▪ hohe Sportaktivenquote in allen Altersgruppen ▪ nahezu alle Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport werden im interkommunalen Vergleich in Münster besser bewertet ▪ deutlich überdurchschnittliche gute Beurteilung der Sport- und Bewegungsfreundlichkeit der Stadt Münster durch die Bevölkerung – quer durch alle Bevölkerungsgruppen	▪ Menschen mit Behinderung in geringerem Maße sportlich aktiv ▪ rückläufiger Anteil der von Sportvereinen organisierten Sportaktivitäten

	Stärken	Schwächen
Bewegungsförderung in Bildungseinrichtungen	▪ hoher Stellenwert von Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen ▪ Sport und Bewegung wird an fast allen Schulen im Rahmen von Ganztagsangeboten angeboten ▪ 91 Prozent der Schulen erteilen Schwimmunterricht ▪ hohe Bereitschaft der Lehrerschaft für Fortbildungen im Bereich Bewegungsförderung	▪ 1/3 der Kindertageseinrichtungen hat einen hohen Bedarf an Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich Bewegungsförderung ▪ nur 1/4 der Kindertageseinrichtungen nutzen ihren Bewegungsraum ausschließlich für Bewegung ▪ 62 Prozent der Schulen haben einen Bedarf, Sportangebote im Ganztag auszubauen
Sportvereine	▪ großes Angebot an Sportvereinen ▪ für Großstadt ein sehr guter Organisationsgrad in den Sportvereinen ▪ Mitgliederzahlen sind trotz Corona gestiegen ▪ Mitgliederentwicklung deutlich positiver als im Land NRW ▪ Mitgliederbindung, demographischer Wandel, überalterte Mitgliederstruktur werden von Sportvereinen deutlich seltener als Probleme der Vereinsarbeit benannt ▪ fast ¾ der Vereine schätzen eigene Zukunft positiv ein ▪ große Offenheit der Vereine gegenüber organisatorischen Anpassungen (z.B. Hauptamt, gemeinsame Geschäftsstelle, Kooperation) ▪ Bereitschaft zum Ausbau des Sportangebots bei den meisten Vereinen vorhanden, v.a. Angebote für Jugendliche, Kinder und junge Erwachsene ▪ Bevölkerungsbefragung: gute Bewertung der Sportvereine und Betonung ihrer Wichtigkeit	▪ deutliche Differenzen im Organisationsgrad von Männern und Frauen – Mädchen/Frauen weisen durchgängig einen niedrigeren Organisationsgrad auf ▪ geringer Organisationsgrad von 19- bis 26-Jährigen ▪ Sportanlagen und Unklarheit über Vereinsentwicklung werden von Sportvereinen deutlich häufiger als Probleme der Vereinsarbeit benannt ▪ bestimmte Zielgruppen nicht so sehr im Fokus, z.B. Angebote für ältere Erwachsene oder speziell für Mädchen/Frauen ▪ fehlende Sporthallenkapazitäten werden als Hauptgrund für die Verhinderung des Ausbaus von Sportangeboten benannt ▪ Bevölkerungsbefragung: Einschätzung, dass Sportvereine sich nicht um weniger sportliche Menschen kümmern und eher neutrale Einschätzung im Hinblick auf attraktives Angebot für ältere Menschen

9 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). *Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Hartmann, D. (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung* (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I*. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H. & Kirschbaum, M. (1998). *Sporttreiben in Münster*. Wuppertal: Bergische Universität
- Hübner, H. & Kirschbaum, M. (2004). *Sporttreiben in Münster 2003*. Münster: Lit
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2016). *Sporttreiben in Münster 2013/2014*. Münster: Lit
- Maetzel, J., Heimer, A., Braukmann, J., Frankenbach, P., Ludwig, L. & Schmutz, S. (2021). *Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. Bonn: BMAS.
- Projektgruppe FDU (2017). *Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279-287). Münster: Lit.
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

10 Anhang

Anhang 1: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf	118
Anhang 2: Interesse am Förderprogramm „NRW bewegt seine Kinder“ (LSB NRW)	120
Anhang 3: Personal mit Weiterbildung/ Trainerschein im Bereich Bewegungsförderung	121
Anhang 4: Aktuelle Kooperationen der Kitas mit Sportvereinen und zukünftiger Bedarf	122
Anhang 5: keine Nutzung von Turn- und Sporthallen – Gründe	124
Anhang 6: Abschließende Kommentare zur Sport und Bewegung in Münster	126
Anhang 7: Befragung Schulen – Rücklauf.....	128
Anhang 8: Angaben der Schulen zu den genutzten Sportanlagen	129
Anhang 9: Zusätzlicher Bedarf an Sportanlagen der Schulen (Selbstauskunft).....	131
Anhang 10: Bestand, Bedarf und Bilanz zum Hallenbedarf der Schulen nach Bezirken und Stadtteilen.....	132
Anhang 11: Bedarf der Schulen für eine bewegungsfreundliche Umgestaltung des Schulhofs	140
Anhang 12: Verbesserungsvorschläge der Schulen	141
Anhang 13: Befragung Sportvereine – Bedarfe Sportanlagen	143
Anhang 14: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität.....	145
Anhang 15: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung	147
Anhang 16: Auswertung Bedarfe und Wünsche (Kategorien).....	150

Anhang 1: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf

Einrichtung	Stadtbezirk	Trägerschaft
AWO Kita An der Aa - Lublinring	Mitte	andere Trägerschaft
DER KOTTEN - Kita 71 e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Dickmadame und Zappelmann	Mitte	andere Trägerschaft
Die kleinen Strolche e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Die Krümelmonster e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Die Zwerge e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Ev. Kindertageseinrichtung "An der Apostelkirche"	Mitte	kirchliche Trägerschaft
Kita "Die Knipse" e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Kita Kinderhäuschen e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Kita Kinderwerkstatt e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Kita Regenbogenkinder e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Kita Rumphorst	Mitte	städtische Trägerschaft
Kita St. Martini	Mitte	kirchliche Trägerschaft
Kita St. Nikolaus, Wilhelmstraße in Münster	Mitte	kirchliche Trägerschaft
Klaras Kinderhaus	Mitte	andere Trägerschaft
Outlaw Kita Uppenberg	Mitte	andere Trägerschaft
Pastor Höing-Kindergarten	Mitte	kirchliche Trägerschaft
Regenbogenkinder e.V.	Mitte	andere Trägerschaft
Die Hiltruper Strolche	Münster-Hiltrup	andere Trägerschaft
Kita Burgwall	Münster-Hiltrup	städtische Trägerschaft
St. Martin	Münster-Hiltrup	kirchliche Trägerschaft
städt. Kita Sonnentau und Familienzentrum Amelsb	Münster-Hiltrup	städtische Trägerschaft
Städt.Kita Emmerbachtal	Münster-Hiltrup	städtische Trägerschaft
ASB Familienzentrum Grünschleife	Münster-Nord	andere Trägerschaft
FRÖBEL Kindergarten Emmy-Herzog-Platz	Münster-Nord	andere Trägerschaft
Hengst Kinderland	Münster-Nord	andere Trägerschaft
Kath. Kindertagesstätte St. Marien	Münster-Nord	kirchliche Trägerschaft
Kindergruppe 13 e.V.	Münster-Nord	andere Trägerschaft
Kita Am Edelbach	Münster-Nord	städtische Trägerschaft
Kita Killingstraße	Münster-Nord	städtische Trägerschaft
Kita Kinderhaus	Münster-Nord	städtische Trägerschaft
Kita Krokodile	Münster-West	andere Trägerschaft
Outlaw Kita Sprakel	Münster-Nord	andere Trägerschaft
Inklusiver Montessori-Kindergarten	Münster-Ost	andere Trägerschaft
Johannes-Busch-Haus	Münster-Ost	andere Trägerschaft
Kath. Kita St. Mariä Himmelfahrt	Münster-Ost	kirchliche Trägerschaft
Katholische Kindertageseinrichtung St. Josef, Gel	Münster-Ost	kirchliche Trägerschaft
Kindergruppe Rasselbande	Münster-Ost	andere Trägerschaft
Kindertagesstätte St. Mauritiz	Münster-Ost	kirchliche Trägerschaft
Kita St. Petronilla	Münster-Ost	kirchliche Trägerschaft
KITA Sterntaler Guter Hirte MünsterGmbH	Münster-Ost	kirchliche Trägerschaft
Kita Wersepiraten	Münster-Ost	andere Trägerschaft
ASB Gustav Dietrich Kita	Münster-Südost	andere Trägerschaft
Die Angelstrolche e.V.	Münster-Südost	andere Trägerschaft
Familienzentrum Kita Miriam	Münster-Südost	andere Trägerschaft
FamZ Kita Miriam	Münster-Südost	andere Trägerschaft
Kindergruppe Sonnenschein	Münster-Südost	andere Trägerschaft
Kindertageseinrichtung St. Gottfried	Münster-Südost	kirchliche Trägerschaft
Anne-Jakobi-Haus	Münster-West	andere Trägerschaft
DRK Bewegungskita Hand in Hand	Münster-West	andere Trägerschaft
Kath. KiTa St. Ursula	Münster-West	kirchliche Trägerschaft
Kath. Kita St.Josef	Münster-West	kirchliche Trägerschaft
Kindertageseinrichtung Wolkenburg	Münster-West	andere Trägerschaft
Kita Albachten	Münster-West	städtische Trägerschaft
Kita Auf dem Dorn	Münster-West	andere Trägerschaft
Kita Gronowskistraße	Münster-West	andere Trägerschaft
Kita Hensenstraße	Münster-West	andere Trägerschaft
Kita Niki de Saint Phalle	Münster-West	andere Trägerschaft
Kita St. Michael III	Münster-West	kirchliche Trägerschaft
Kita St.Michael 1	Münster-West	kirchliche Trägerschaft
Städtische Kita "In der Alten Schule"	Münster-West	städtische Trägerschaft
Familienzentrum St. Maximilian Kolbe	anderer Ort/ weiß nicht	kirchliche Trägerschaft

Einrichtung	Stadtbezirk	Trägerschaft
Kita Chamäleon	anderer Ort/ weiß nicht	andere Trägerschaft
Kita Kindertraum	anderer Ort/ weiß nicht	andere Trägerschaft
Kita Pezzettino	anderer Ort/ weiß nicht	kirchliche Trägerschaft
Kita Tausendfüßler	anderer Ort/ weiß nicht	andere Trägerschaft
Outlaw Kita Nottulner Landweg	anderer Ort/ weiß nicht	andere Trägerschaft
St. Sebastian	anderer Ort/ weiß nicht	kirchliche Trägerschaft

Anhang 2: Interesse am Förderprogramm „NRW bewegt seine Kinder“ (LSB NRW)

anonymisiert

Anhang 3: Personal mit Weiterbildung/ Trainerschein im Bereich Bewegungsförderung

anonymisiert

Anhang 4: Aktuelle Kooperationen der Kitas mit Sportvereinen und zukünftiger Bedarf (anonymisiert)

Einrichtung	Aktuelle Kooperation
	Ev. Familienbildungsstätte Münster
	Im Rahmen des Familienzentrums gibt es eine Kooperation mit dem VSE, der in jedem Jahr die sogenannten Kampfes Spiele für unsere Vorschulkinder anbietet.
	TSC Gievenbeck Verein für Mototherapie und Psychomotorische Entwicklungsförderung e.V.
	SC Münster 08 Impulswerk (schwimmen)
	CVJM Münster e.V.: Offenes Bewegungsangebot jeden Mittwoch-Nachmittag in Kooperation mit der Kita (außerhalb der Schulfestien), gemeinsame Feste mit Bewegungsangeboten
	Mit dem Sportamt. Momentan aber (! seit Jahren) besteht leider keine Möglichkeit die benachbarte Turnhalle zu nutzen.
	Borussia Münster / sporadischer Kontakt und Angebote
	Jugendkunstschule (Tanzkurse etc.)
	Concordia Albachten Fußballfest für Vorschulkinder
	Verein für Motopädie Münster
	Verein für Motopädie Münster e.V.
	Westfalia Kinderhaus, Sporteln und Fußball
	Sportverein Nienberge Kibaz Weiterleitung von Angeboten des Sportvereins
	Schwimmbad Kinderhaus Sporthalle SportsPlace
	Über das Familienzentrum: Partner: Anna-Krückmann-Haus, Angebote: Turnen und Toben, Yoga für Erwachsene,
	TSV Handorf Kibaz momentaner Versuch mit dem TC Handorf Talentino
	Stadt-Sport-Bund/ Bildungswerk
	SC Sprakei Verein für Mototherapie
	grün weiß Marathon Jana Moldenhauer
	Grün Weiß Amelsbüren
	Der Verein Grün-Weiß-Amelsbüren ist für das Familienzentrum Amelsbüren Kooperationspartner. Wir vermitteln Familien an die bestehenden Angebote des Vereins durch die Weitergabe von Flyern, das Herstellen von Kontakten zu Gruppen / Mannschaften des Vereines, gemeinsame Feste auf der Anlage des Vereines usw.
	Zukünftiger Bedarf für eine Kooperation
	eventuell gemeinsame Bewegungsangebote für Eltern und Kinder, gern im Rahmen eines Angebotes des Familienzentrums Ansonsten fällt mir aktuell nichts ein. Ein freies "Sporteln" und Turnen bietet die Stadt Münster regelmäßig an und die Familien nutzen diese rege.
	Wassergewöhnung, Verkehrsgarten
	Attraktivität von Bewegung vermitteln Diversität der Angebote/ Sportarten darstellen
	Bewegung allgemein
	Kinderturnen Betreute Angebote für Kinder Mutter-Kind turnen
	Sportvereine, Turnhallenmitnutzung
	Nutzung de Sportgeländes, Austausch Wissen und Erfahrung - Team tut sich allerdings aktuell ein wenig schwer damit - es gibt viele andere Themen
	Bereitstellen von Bewegungsraum mit entsprechenden Geräten/ Materialien
	Da wir nicht so viele Bewegungsräumlichkeiten haben, sind wir auf externe Turnhallen angewiesen.
	Gute Platz- und Materialverhältnisse, die eine Kita nicht bieten kann. Ideengeber!
	Körperkontrolle (Judo, Karate, Yoga...)
	Motopädie, Psychomotorik, Yoga, Bewegungsbaustellen
	Evtl. für dadurch mögliche Hallennutzungen oder auch Kooperationen
	einfacherer und kostenloser Zugang zu Sportmöglichkeiten (Sporthallen)

	Unterstützung beim Aufbau für Bewegungsstunde Mehr Materialien die für uns zur Verfügung stehen
	Motopädie Turnangebote für Kinder im Alter von - Jahren
	Im Nachmittagsbereich können unsere Räume genutzt werden.
	Ausbildung Bewegungspädagoge
	Turnen, Fußball o. ä.
	Ausbau aktuellen Kooperation
	Erste Kontakte der Kinder zu Sportvereinen könnten geknüpft werden

Anhang 5: keine Nutzung von Turn- und Sporthallen – Gründe (anonymisiert)

Einrichtung	Gründe
	Die Turnhalle der Grundschule hat leider keine zeitlichen Kapazitäten mehr, so dass die ursprüngliche Nutzung durch uns nicht mehr möglich war.
	kein Personal
	Wir haben einen eigenen Bewegungsraum und ein, für die Zahl der zu betreuenden Kinder großzügiges Außengelände. Daher nutzen wir keine der Kapazitäten der Sporthallen in der Umgebung der Kita. Einen weiteren Teil der Bewegung der Kinder decken wir über zahlreiche Ausflüge ab. Da unsere Kita innenstadtnah liegt haben wir die Möglichkeit die vielen Angebote, sowie Spielplätze, Parks und die Promenade fußläufig zu erreichen.
	keine externen Möglichkeiten, keine Hallenzeiten im Stadtteil verfügbar
	Leider wurde uns die jahrzehntelange Nutzung der naheliegenden Turnhalle vor 3 Jahren gekündigt. Alle Bemühungen um Ersatz zu bekommen scheiterten bisher. Auch die Stadt ist da wenig hilfsbereit. So wäre m.E. eine gerechtere Verteilung der städtischen Hallenzeiten ein Anfang.!
	Umbau der Turnhalle
	Räumliche Distanz, Zeiten in städt. Turnhallen oft während der Betreuungszeiten überbucht.
	Es gibt keine . (Berg Fidel)
	Wir haben eine eigene Turnhalle.
	Die Zeiten, in denen die nächste Sporthalle für uns zur Verfügung stehen würde, ist nicht mit dem Tagesablauf der Kita zu vereinbaren.
	Aufwand des Weges
	Wir haben keinen (!) eigenen Bewegungsraum. Für die örtliche Turnhalle stehen uns momentan leider keine Hallenzeiten zur Verfügung.
	Keine Verkehrsanbindung
	Die Turnhalle, die wir im Südviertel seit Jahren jede Woche sehr gerne genutzt haben, wird seit Jahren saniert. Viele Einrichtungen, die die Josefhalle besucht haben, sind auch davon betroffen. Stattdessen gehen wir jeden Tag mit den Kindern in den Südpark. Das ersetzt leider nicht die Gymnastikstunden in der Turnhalle.
	Die Turnhalle der Grundschule kann aufgrund von Eigenbedarf nicht mehr genutzt werden (Ganztagsbetreuung der Schulkinder)
	Keine Notwendigkeit, da eigene Bewegungsflächen zur Verfügung stehen.
	Weil wir damals das Sporteck im Wuddi (Kinderhaus) für wöchentliche, angeleitete Bewegungsangebote genutzt haben und das mit und nach Corona nicht mehr möglich war
	Die Hallenzeiten sind im Vormittag bereits belegt
	Aus personellen Engpässen heraus würde dies zur Zeit nicht angeboten werden können
	Fehlendes Personal zur Begleitung des Weges im Straßenverkehr.
	Wir haben einen eigenen Turnraum und einen großen Außenspielbereich.
	es gibt keinen Bedarf
	Wir hatten jahrelang eine Kooperation mit dem BWZ, die eine eigene Sporthalle fußläufig haben. Die Zeiten können wir aber nicht mehr bekommen.
	Wir haben noch bis vor einem Jahr wöchentlich die Turnhalle, die sich ehemals in Trägerschaft der DRK befand, nutzen können. Seit der Übernahme der Halle durch die ZaR sind die Übungsstundensätze fast verdreifacht worden und somit würde uns die Halle pro Woche - die Ferienzeiten und nicht genutzte Hallenzeiten müssten ebenfalls bezahlt werden- 60 Euro Kosten. Der Betrag davor lag bei 16 Euro. Wir bemühen uns seit längerer Zeit beim Sportamt um eine Hallenzeit in einer nahegelegenen Schule, dieses ist leider auch aussichtslos. Gerne würden wir unser Bewegungsangebot wieder durch Hallenzeiten erweitern und haben unser Problem auch schon auf regional politischer Ebene formuliert.
	zu weite Entfernung
	Wir nutzen den Sportplatz im Ort zwischendurch, aber nicht die Turnhalle der Schule (belegt).

Einrichtung	Gründe
	es steht kein weiteres Angebot zur Verfügung
	keine Möglichkeit, (Hallenzeiten)
	Es steht keine freie Turnhalle zu unseren Betreuungszeiten in der Nähe zur Verfügung.
	Wir sind erst neu im Stadtteil und müssen uns noch etablieren, haben aber ein großes Außengelände und eine Turnhalle, die sehr gut ausgestattet ist.
	wir haben unsere eigene Turnhalle, die täglich genutzt wird. Für Kooperationen bzw. Ausflüge fehlt meist das nötige Personal
	Bekommen keinen Zeiten in anderen Turnhallen
	Kita verfügt über einen eigenen Bewegungsraum
	Personalsituation

Anhang 6: Abschließende Kommentare zu Sport und Bewegung in Münster (anonymisiert)

Einrichtung	Kommentar
	Wünsche: - Schwimmbad Süd fertigbauen - Schwimmbad Amelsbüren wieder zum Schwimmbad zurückbauen - das Sportamt könnte aktiv auf die Kindergärten zugehen und ihnen Übungszeiten in Turnhallen anbieten
	Leider ist die Qualifikation der Fachkräfte und die Umsetzung von Angeboten. gerade wenn diese außer Haus geschehen (z.B. Turnhalle), personell sehr schwierig umzusetzen. Zur Zeit ganz besonders, aber es ist auch mit einem ganz normalen Personalschlüssel schwierig, da das gesetzlich vorgeschriebene Personal immer bei den Kindern gebraucht wird und weder Zeit bleibt für besondere Fortbildungen noch Personalkraft für besondere Angebote. Wir haben zudem schon seit langer Zeit ein Zeitfenster in einer großen Turnhalle, werden aber von der planenden Schule regelmäßig in den unbeliebten Mitteltrakt geschoben, wo es deutlich weniger reizvolle Möglichkeiten für Aufbauten gibt. Materialschränke sind verschlossen, uns bleibt nur, aufwändig Materialien im Bus mitzunehmen (neben der Aufsicht der Kinder im Straßenverkehr schwierig) oder eigenes Material in verschließbaren Behältnissen in der Halle zu lagern. Dafür reicht die finanzielle Ausstattung jedoch nicht. So sind in der Regel lediglich Bewegungsspiele möglich, die sich im Wald um die Ecke eigentlich einfacher und natürlicher umsetzen lassen.
	Wünschenswert wäre es aus unserer Sicht ausreichend Kapazitäten anzubieten, die gerade auch den kleinen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden könnten.
	Wir sind eine alte Kita und in einem Reihenhaushaus untergebracht. Dementsprechend haben wir zwei zusammengeschlossene Wohnungen pro Gruppe aufzuweisen. - spezielles Konzept und Auftreten. 2024 bekommen wir endlich ein neues Gebäude und haben dann auch einen Mehrzweckraum/Bewegungsraum, dazu wollen wir neu starten und haben schon Kontakt aufgenommen um uns eventuell zum Bewegungskindergarten zu entwickeln.
	Im Stadtteil Berg Fidel fehlen Möglichkeiten zur Nutzung von Sporthallen. Zudem gibt es keinen Sportverein in Berg Fidel. Gerade hier leben die Kinder sehr beengt in oft zu kleinen Wohnungen. Den Eltern ist dies jedoch nicht bewusst und Sportangebote außerhalb des Stadtteils werden oft nicht wahrgenommen.
	Es stehen uns zu wenig Hallenzeiten zur Verfügung. Gerade, weil wir keinen eigenen Bewegungsraum haben, wäre dies vor allem in den Wintermonaten wichtig!
	Leider haben wir zur Zeit nur einen Yogaraum zur Verfügung, in dem es keine Materialien gibt. Der Raum ist zwar fußläufig zu erreichen, bietet aber wenig Reize. Wir bemühen uns schon sehr lange wieder um eine Turnhalle, die uns seitens der Stadt gestrichen wurde. In Zeiten des Bewegungsmangels ein sehr bedauerlicher Umstand.
	Bemühungen der Kontaktaufnahme des Sportvereins sind da, aber die nötigen Gelder für eine regelmäßige Zusammenarbeit fehlen. Wir würden gerne enger zusammenarbeiten da der Sportverein für die Kinder (4 - 6 J.) fußläufig zu erreichen ist.
	Angeleitete Bewegungsangebote müssen nicht immer besser sein, als unangeleitete. Die Freispielzeit im Garten, die täglich stattfindet kann genauso effektiv sein, wie angeleitete Bewegungsspiele.
	Der Stadtteil ist sehr weit vom Centrum entfernt und gestaltet eher isoliert
	geschultes Personal von außen einbinden, der Personalmangel lässt vieles nicht zu. Aber auch ein unterstützen von geschulten Personal durch Kitakräfte im Alltag ist wie eine Fortbildung und schult.
	Das Thema „Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen“ bewegt und begleitet mich in meinem Berufsleben. Durch die Veränderten Arbeitsbedingungen bzw. Arbeitsbelastungen hat die Motivation an des Themas nachgelassen, obwohl es nicht an Wichtigkeit verloren hat. Ich erlebe ein interessiertes Team, welches wirken möchte, jedoch wortwörtlich durch den Kitaalltag "auf der Strecke bleibt". Mir ist bewusst, dass es ein Teufelskreis ist, der unterbrochen werden muss. Mögen Maßnahmen eintreffen, die dieses ermöglichen!
	Zunächst einmal sollten die Kinder die Möglichkeiten bekommen, sich frei zu bewegen. Dazu werden verschiedene Materialien für drinnen und draußen benötigt.
	Nicht zwingend aus der Sicht der Kitas. Ich finde generell eine Wassergewöhnung und Schwimmkurse als Angebot für Familien extrem wichtig. Die Wartelisten sind sehr lang. Ich habe meinen 3 jährigen Sohn jetzt schon vormelden müssen um einen Schwimmkurs zu bekommen kurz vor der Einschulung. Das braucht eine Menge Energie. Ich frage mich wie Familien das schaffen sollen wenn dazu noch eine Sprachbarriere kommt.
	Kinder aus benachteiligten Familien haben wenig Zugang zu Sportvereinen. Es gibt auch finanzielle Hürden. In unserem Stadtteil ist es immer wieder zu beobachten, dass (sportliche) Talente von Kindern vom Elternhaus nicht unterstützt werden. Manchmal gelingt dies mittels Brückenpersonen. In einigen Kulturen wird Sport eher als Nebensache betrachtet.
	Eine Ausrichtung darauf, dass möglichst viele Kitas das Siegel anerkannte Bewegungskita erlangen empfinde ich als nicht sehr hilfreich. Der personelle Aufwand und die Kosten für Fortbildungen sind enorm. Ein regelmäßiges Fortbildungsangebot für den Bewegungsbereich und die Nutzung von Sporthallen als Ergänzung - wir haben leider einen kleinen Mehrzweckraum für unsere Bewegungsangebote- halte ich zumindest für unsere Einrichtung als sinnvoll. Die Kitas, die sich in prekären Lagen befinden, könnten z.B. durch geförderte Maßnahmen, auch durch zusätzliches qualifiziertes Personal, in ihrer präventiven Arbeit unterstützt werden.
	Wir bekommen ein zu kleines Fenster für unsere Turnangebote von der Stadt zur Verfügung gestellt. Gerne würden wir 4 Stunden aus 2 Tage verteilt nutzen wollen, aber das Ratsgymnasium, welches uns zugeteilt ist bietet nur 1nen 1,5 stündigen Zeitraum für uns an. Darüber

Einrichtung	Kommentar
	hinaus stehen uns in den Schulferien, in denen wir geöffnet haben keine Hallennutzungen frei.
	Wir sind ein anerkannter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung und würden uns sehr über mehr Fortbildungsangebote freuen
	einfacherer und kostenloser Zugang zu verschiedenen Sportangeboten
	Bis vor einigen Jahren war der Bewegungsraum der Kita Rumphorst gut ausgestattet. Es wurden dann bedenkliche Mängel an Deckenbalken und Wänden ausgemacht, die dazu führten, dass Hängende Elemente wie z.B. Schaukelsysteme, Seile, Schwebeteppiche, Schaukelrollen, Sprossenwand... verboten wurden und nicht mehr benutzt werden konnten. Trotz mehrfacher Nachfrage wurden keine Reparaturen angeboten und durchgeführt. Ein weiteres Thema sind die Leuchtmittel. Sehr häufig fallen Lampen und Spots aus. Diese dürfen nur nach Auftrag von einem Elektriker ausgewechselt werden. Selbst wenn diese dann ihrem Auftrag nachgehen, stellen sie fest das nicht die zu wechselnden Leuchtmittel vorhanden sind und ein Austausch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden soll. Leider kommen sie dann erst gar nicht mehr wieder. Zur dunkleren Jahreszeit ist dann der Bewegungsraum meistens ein dunkler Ort. Nach 27 Jahren erleben wir, dass der Turnhallenboden immer "rutschiger" wird. Obwohl eine Überprüfung durch eine Fachfirma dieser Boden als turntauglich abgesegnet wurde, erleben wir im Alltag eine erhebliche Rutschgefahr. Viele Turnschläppchen, die vor Jahren noch zum rutschfesten Turnen geeignet waren, sind mit dem Turnhallenbelag nicht mehr kompatibel. Um unsere Turnangebote auch zukünftig pädagogisch sinnvoll und qualitativ hochwertig gestalten zu können, wäre es wünschenswert und sinnvoll di
	Keine Bewegungsflächen in der Innen Stadt wo man mit den Kindern Fahrrad fahren kann oder Ähnliches
	zu wenig Zeiten in Turnhallen
	Ich würde mir wünschen jede Erzieherin käme in dem Genuss einer Ausbildung zur Bewegungspädagogin. Kitas sollten entsprechend in der Ausgestaltung und Einrichtung ausgestattet sein.
	Die Qualifikationen für anerkannte Bewegungskindergärten ist sehr hoch. Da man bei "höheren" Personalausfall oder Wechsel, immer wieder Mitarbeiter/innen neu Qualifizieren muss.
	Spaß an Bewegung ist so wichtig, daher ist uns ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder gerade oder schon in der Kita so wichtig. Ein Bewegungsangebot welches nicht unser Team anbieten muss, aber trotzdem hier in der Einrichtung stattfindet wäre eine tolle Möglichkeit für Eltern niederschwellig mit ihren Kindern was zu machen. Ein Turnangebot wie das von "Mach' mit bei Felix Fit - Bewegte Kinder" wäre eine tolle Sache.
	Für unsere Kita ist die Bewegung ein wesentlicher Teil des Konzeptes. Tägliche Bewegungsangebote auch in den frühen Betreuungsstunden für Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen (motorisch, sozial, sprachlich) sind uns genauso wichtig, wie das wöchentlich stattfindende Vorschulkinderturnen in der Turnhalle der Davertschule, das tägliche Spiel im Außengelände mit Bewegungsangeboten durch die pädag. Fachkräfte, Bewegungsangebote für die Gruppen an festen Turntagen, ausgedehnte Spaziergänge in die nahegelegenen Wälder und Spielplätze in Amelsbüren. Leider sind diese Angebote nur sehr schlecht umzusetzen, wenn nicht genügend Personal zum Einsatz kommen kann.
	Wir versuchen täglich, allen Kindern verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten, innen und außen anzubieten. Eine Zusammenarbeit mit Sportvereinen wäre wünschenswert.

Anhang 7: Befragung Schulen – Rücklauf

Nr.	Schule	Schulart
1	Albert-Schweitzer-Schule	Förderschule
2	Anne-Frank-Berufskolleg	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
3	Annette-von-Droste-Hülshoff Schule	Grundschule
4	Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	Gymnasium
5	Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule Nienberge	Grundschule
6	Astrid-Lindgren-Schule	Grundschule
7	Bodelschwingschule	Grundschule
8	Clemensschule	Grundschule
9	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Grundschule
10	Dreifaltigkeitsschule	Grundschule
11	Eichendorffschule Angermünde	Grundschule
12	EKS Münster (Erich-Klausener-Schule)	Realschule
13	Erna-de-Vries-Realschule	Realschule
14	Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	Gymnasium
15	Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster	Gymnasium
16	Geschwister-Scholl-Realschule	Realschule
17	Grundschule am Kinderbach	Grundschule
18	GY Paulinum	Gymnasium
19	Gymnasium St. Mauritz	Gymnasium
20	Hans-Böckler-Berufskolleg	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
21	Hansa-Berufskolleg	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
22	Hauptschule Coerde	Hauptschule
23	Hauptschule Hilstrup	Hauptschule
24	Helen-Keller-Schule	Sonstige Schule
25	Hermannschule	Grundschule
26	Hildegardisschule Münster	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
27	Immanuel Kant Gymnasium	Gymnasium
28	Johann Conrad Schlaun Gymnasium	Gymnasium
29	Kardinal-von-Galen-Gymnasium	Gymnasium
30	Kompass-Schule	Förderschule
31	Kreuzschule	Grundschule
32	Ludgerusschule Albalten	Grundschule
33	Ludwig-Erhard-Berufskolleg	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
34	Margaretschule	Grundschule
35	Marienschule Hilstrup	Grundschule
36	Marienschule, Roxel	Grundschule
37	Martin-Luther-Schule	Grundschule
38	Martinischule	Grundschule
39	Mathilde Anneke Gesamtschule	Gesamtschule
40	Matthias-Claudius-Schule	Grundschule
41	Melanchthonschule	Grundschule
42	Michaelschule	Grundschule
43	Montessori-Grundschule Münster	Grundschule
44	Mosaik-Schule	Grundschule
45	Münsterlandschule	Förderschule
46	Nikolaischule Wolbeck	Grundschule
47	Overbergschule	Grundschule
48	Papst-Johannes-Schule	Förderschule
49	Pascal-Gymnasium	Gymnasium
50	Pleisterschule	Grundschule
51	Ratsgymnasium Münster	Gymnasium
52	Realschule im Kreuzviertel	Realschule
53	Realschule Wolbeck	Realschule
54	Schillergymnasium	Gymnasium
55	Thomas-Morus-Schule	Grundschule
56	W. E. v. Ketteler-BK	Berufsbildende Schule/ Berufskolleg
57	Waldschule Kinderhaus	Hauptschule
58	Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster	Gymnasium

Anhang 8: Angaben der Schulen zu den genutzten Sportanlagen (anonymisiert)

Schule	Hallen	Sportaußenanlage	Bäder
	Sporthalle der Mathilde-Anneke-Schule, Manfred-von-Richthofen-Str.		Ostbad (Mauritz-Lindenweg)
	Dreifachhalle Ost, Halle ZAR, Greven-Str.	Rasenplatz 08, Kunstrasenplatz 08, Manfred von Richthofen-Str, Rasenplatz DJK, Wienburgstr.	Hallenbad Ost
			Hallenbad Wolbeck, Brandhove- weg 101 48167 Münster
	Annette-Gymnasium, Halle Berg Fidel, Aaseesporthalle Sentruper Höhe, Halle Sentruper Höhe	Außenanlagen	Stadtbad Mitte, Ostbad
		SC Nienberge Sportplatz	Feldstiege Lehrschwimmbecken der UNI Münster; Horstmarer Landweg Schwimmbad Roxel; Tilbecker Str.
	Mehrzweckhalle Gelmer, Westerheide 3	Sportplatz Grün-Weiß Gelmer, Hakenesheide 39	
	Sporthalle Scharnhorststraße, Bonhoefferhalle, Halle Sentruper Höhe		demnächst eigene Halle Schwimmbad Mitte
		Sportanlage Borussia Münster	Hallenbad Hiltrup
	Sporthalle (2-fach und 3-fach Halle) Schulzentrum Kinderhaus	Sportanlagen Westfalia Kinderhaus	Hallenbad Kinderhaus
	Sporthallen Schulgelände, Von-Humboldt-Straße 14, 48159/Bernd-Feldhaus-Platz1, 48159 Münster	Sportanlage Große Wiese, Große Wiese 14, 48159 Münster	Schwimmen: Hallenbad Kinderhaus, Idenbrockplatz 8, 48159 Münster
	Sporthalle A1 im Schulzentrum Kinderhaus, Von-Humboldt-Straße, 48159 Münster		Hallenbad Kinderhaus, Idenbrockplatz, 48159 MS
	eigene Sporthalle	ggf. vereinzelt Sentruper Höhe	Stadtbad Mitte
	Sporthalle der Schule, Wersebeckmannweg 81, 48155 Münster		Bürgerbad Handorf
	Sporthalle Hans-Böckler-Berufskolleg, Hoffschultestrasse 25, 48155 Münster	Sportanlage 08, Manfred-von-Richthoven Strasse 56, 48155 Münster	Hallenbad Ost, Mauritz-Lindenweg 101, 48145 Münster
	Osthalle	Gelände des TUS Saxonia	
	Coerde 60 e.V. , Coerheide 46 48157 Münster		Hallenbad Kinderhaus , Idenbrockplatz 8 48159 Münster
	Dreifachhalle am Schwimmbad Hiltrup (Westfalenstr. 199, 48165 Münster)	Sportanlage Hiltrup Süd (Westfalenstr. 240, 48165 Münster)	Schwimmbad Hiltrup (Westfalenstr. 201, 48165 Münster)
	Die Stadt kann uns seit dem Wegfall der Wartburgsporthalle keine Sporthalle zur Verfügung stellen.		
		Sportplatz Borussia Münster	Hallenbad Wolbeck
	Turnhalle der Adolph-Kolpingschule, Kleine Sporthalle Turnhalle der Hildegardisschule	Sportanlage Wienburgstr. Pl. 1 (Rasen) ZaR Münster Grevenestr.	
	Sporthalle Immanuel Kant Gymnasium Sporthalle Schulzentrum	Sportplatz Hiltrup Süd Hallenbad Hiltrup	
	Zwei eigene Einfachhallen		Bürgerbad Handorf Sentruper Höhe
	Schuleigene Halle (zum Roten Berge 25)	schuleigene Aussenanlagen, Sportanlagen Hiltrup Süd an der Westfalenstraße	Hallenbad Hiltrup
		Sportanlage Wienburgpark (Wienburgstraße 141, 48147 Münster)	Schwimmbad Kinderhaus (Idenbrockplatz 8, 48159 Münster)
	Turnhalle an der Kreuzschule		
	Gut Insel 41		
			Hallenbad Münster Ost
	Sporthalle Marienschule, TUS Hiltrup Ost		Hiltrup Hallenbad
	Dreifach Turnhalle	Sportanlage Tilbecker Straße (BSV Roxel)	Schwimmbad Roxel
	Turnhalle der Martin-Luther-Schule, Coerdestr. 8, 48147 Münster	Sportaußenanlage Marathon Platz, Wienburgpark, Münster	Hallenbad der Stadt Münster, Baderstr.
			Hallenbad Ost, Hallenbad Mitte
	Turnhalle Matthias-Claudius-Schule	Sportanlage BW-Aasee	Schwimmbad Roxel, hoffentlich sehr bald Südbad
	Halle Melanchthonschule	Außenanlage Teutonia Coerde	Hallenbad Kinderhaus und Handorf
	Gievenbecker Weg Sportanlage Stein Gymnasium, Dieckmannstraße	Außenanlage Michaelschule, Sportanlage TFC Gievenbeck	Schwimmbad Roxel
	Turnhale Mosaik-Schulen	Sportanlage Gievenbecker Reihe	Hallenbad Roxel
		Sportplatz o8, Manfred-von-Richthofenstr.	Hallenbad Ost
			Ostbad Marathon Platz
	Turnhalle der Pleisterschule (derzeit nur eingeschränkt nutzbar)	Sportfest auf dem Platz von Münster 08 an der Manfred-von-Richthofen-Straße	Hallenbad Handorf

Schule	Hallen	Sportaußenanlage	Bäder
	2 eigene Sporthallen/ Ratsgymnasium Bohlweg 7	Außensportanlage an der Sentruper Höhe (aufgrund der Anfahrt nur für die Oberstufe nutzbar)	Bürgerbad Handorf
	eigene Sporthallen (2x Einfachhalle)	Sportanlagen des Grün-Weiß Marathon	Stadtbad Mitte
	Dreifachhalle Schulzentrum Wolbeck, Zweifachhalle Schulzentrum Wolbeck	Bezirkssportanlage Wolbeck	Hallenbad Wolbeck
			Hallenbad Mitte
			Hallenbad Handorf/Schulschwimmen Wienburg
	Mindener Str. 11, 48145 MS, Einfachturnhalle Manfred-von Richthofen, Sporthalle Ost Zweifach Mauritz-Lindenweg 101,48145 Münster; Einfachhalle (steht fast nie zur Verfügung!)	Außensportanlage Bonhoeffer Straße (Münster)	Schwimmbad, Bonhoeffer Straße (Münster)
	Turnhalle Waldschule, Turnhallen Schulzentrum Kinderhaus		Hallenbad Kinderhaus
	Sentruper Höhe, BW Aasee, Hallenbad Roxel		

Anhang 9: Zusätzlicher Bedarf an Sportanlagen der Schulen (Selbstauskunft)

Schule	Sporthallen (Wochen-Std.)		Sportaußenanlagen (Wochen-Std.)		Lehrschwimmbecken (Wochen-Std.)		Schwimmerbecken (Bahnen-Std.)	
	Pflicht- sportun- terricht (PSU)	freiwillige Angebote/ Ganztag (f.A./ GT)	PSU	(f.A./ GT)	PSU	(f.A./ GT)	PSU	(f.A./ GT)
Albert-Schweitzer-Schule							3	
Anne-Frank-Berufskolleg	16						10	2
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymna- sium Münst							4	
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymna- sium	6	6					6	
Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule Nienberge							4	
Astrid-Lindgren-Schule					1		3	
Eichendorffschule Angelnmodde	6	3						
EKS Münster (Erich-Klausener- Schule)					2		8	
Erna-de-Vries-Realschule							3	
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium							4	
Grundschule am Kinderbach							4	2
GY Paulinum	10	8					24	4
Hans-Böckler-Berufskolleg	50				8		2	
Hansa-Berufskolleg	10							
Hauptschule Coerde	5	8					16	
Hauptschule Hilstrup							3	
Helen-Keller-Schule	4							
Hildegardisschule Münster	18	6	6	4			2	4
Immanuel Kant Gymnasium							4	
Johann Conrad Schlaun Gymnasium							4	
Kardinal-von-Galen-Gymnasium							4	
Kompass-Schule							2	2
Kreuzschule							3	2
Ludwig-Erhard-Berufskolleg			1		1		3	
Margaretenschule				6	4	2	16	4
Marienschule Hilstrup							4	
Marienschule, Roxel							5	5
Martinischule			4				2	
Matthias-Claudius-Schule	6	10			3	4	9	24
Melanchthonschule						2		4
Michaelschule							5	
Mosaik-Schule							5	
Nikolaischule Wolbeck	14						4	
Pleisterschule			7	6			4	
Ratsgymnasium Münster	12	11	12		4	2	24	4
Realschule Wolbeck	8						4	
Schillergymnasium	20	20	10	20	4		32	4
Thomas-Morus-Schule	11						4	
W. E. v. Ketteler-BK	30						4	
Waldschule Kinderhaus	4				2		4	

Anhang 10: Bestand, Bedarf und Bilanz zum Hallenbedarf der Schulen nach Bezirken und Stadtteilen

Bezirk Mitte

Schule	MS Bezirk	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
Aegidii-Ludgeri-Schule	1 Altstadt	11 Aegidii	0,6	
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münst	1 Altstadt	11 Aegidii	5,2	5,7
Gesamtschule Münster-Mitte	1 Altstadt	12 Überwasser	2,6	2,6
Adolph-Kolping-Berufskolleg	1 Altstadt	15 Martini	2,8	
Martinischule	1 Altstadt	15 Martini	0,9	
Johann Conrad Schlaun Gymnasium	1 Altstadt	15 Martini	2,0	5,7
EKS Münster	2 Innenstadttring	21 Pluggendorf	2,9	2,9
Johannisschule	2 Innenstadttring	22 Josef	0,9	0,9
Hansa-Berufskolleg	2 Innenstadttring	24 Hansaplatz	3,5	
Overbergschule	2 Innenstadttring	24 Hansaplatz	0,8	4,3
Bodelschwingschule	2 Innenstadttring	25 Mauritz-West	0,9	0,9
Ratsgymnasium Münster	2 Innenstadttring	26 Schlachthof	2,5	2,5
Kreuzschule	2 Innenstadttring	27 Kreuz	0,9	
Martin-Luther-Schule	2 Innenstadttring	27 Kreuz	0,9	
Schillergymnasium	2 Innenstadttring	27 Kreuz	3,3	
Realschule im Kreuzviertel	2 Innenstadttring	27 Kreuz	2,7	7,8
GY Paulinum	2 Innenstadttring	29 Schloss	2,1	2,1
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	3 Mitte Süd	31 Aaseestadt	0,9	0,9
Matthias-Claudius-Schule	3 Mitte Süd	32 Geist	1,2	
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium Münster	3 Mitte Süd	32 Geist	2,4	
PRIMUS Schule	3 Mitte Süd	32 Geist	1,7	
Ludwig-Erhard-Berufskolleg	3 Mitte Süd	32 Geist	3,9	9,3
Hermannschule	3 Mitte Süd	33 Schützenhof	0,9	0,9
Erna-de-Vries-Realschule	3 Mitte Süd	34 Düesberg	2,3	
Gottfried-von-Cappenberg-Schule	3 Mitte Süd	34 Düseberg	1,3	3,6
Anne-Frank-Berufskolleg	4 Mitte Nordost	44 Herz-Jesu	5,0	
Hans-Böckler-Berufskolleg	4 Mitte Nordost	44 Herz-Jesu	5,0	
W. E. v. Ketteler-BK	4 Mitte Nordost	44 Herz-Jesu	4,0	
Albert-Schweitzer-Schule	4 Mitte Nordost	44 Herz-Jesu	1,1	
Mathilde Anneke Gesamtschule	4 Mitte Nordost	44 Herz-Jesu	3,1	18,2
Erich Kästner-Schule	4 Mitte Nordost	45 Mauritz-Mitte	1,0	
Mauritzschule	4 Mitte Nordost	45 Mauritz-Mitte	1,1	
Pötterhoekschule	4 Mitte Nordost	45 Mauritz-Mitte	0,9	3,0
Thomas-Morus-Schule	4 Mitte Nordost	46 Rumphorst	1,8	1,8
Dreifaltigkeitsschule	4 Mitte Nordost	47 Uppenberg	1,3	
Pascal-Gymnasium	4 Mitte Nordost	47 Uppenberg	4,1	5,4
Hildegardisschule Münster	1 Altstadt	13 Dom	2,1	
Marienschule	2 Innenstadttring	22 Josef	3,5	
Montessori-Grundschule Münster	4 Mitte Nordost	46 Rumphorst	1,3	
SUMME			78,3	

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Bezirk	MS Stadtteil	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE Stadtteil
Aegidii-Ludgeri-Schule	98	1 Altstadt	11 Aegidii	0	
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	350	1 Altstadt	11 Aegidii	1	
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	149	1 Altstadt	11 Aegidii	0	1
Aikikai Münster	235	1 Altstadt	12 Überwasser	0	
Gesamtschule Münster Mitte	572	1 Altstadt	12 Überwasser	1	
Gesamtschule Münster Mitte (Paul-Gerhardt-Realschule)	378	1 Altstadt	12 Überwasser	1	
Gesamtschule Münster Mitte (Überwasserschule)	306	1 Altstadt	12 Überwasser	0	
Turngemeinde Münster	268	1 Altstadt	12 Überwasser	0	2
Adolph-Kolping-Berufskolleg	1.222	1 Altstadt	15 Martini	3	
Adolph-Kolping-Berufskolleg	0	1 Altstadt	15 Martini	0	
Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium	286	1 Altstadt	15 Martini	0	
Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium	288	1 Altstadt	15 Martini	0	
Martinischeule	405	1 Altstadt	15 Martini	1	4
Erich-Klausener-Schule	993	2 Innenstadtring	21 Pluggendorf	2	
Universitätssporthalle Scharnhorststraße	351	2 Innenstadtring	21 Pluggendorf	1	3
Johannisschule	405	2 Innenstadtring	22 Josef	1	
Marienschule/Mädchengymnasium	406	2 Innenstadtring	22 Josef	1	
Marienschule/Mädchengymnasium	210	2 Innenstadtring	22 Josef	0	2
Overbergschule	405	2 Innenstadtring	24 Hansaplatz	1	1
Adolph-Kolping-Berufskolleg / Erphohalle	252	2 Innenstadtring	25 Mauritz-West	0	
Bodelschwinghschule	338	2 Innenstadtring	25 Mauritz-West	1	1
Ratsgymnasium	375	2 Innenstadtring	26 Schlachthof	1	
Ratsgymnasium	594	2 Innenstadtring	26 Schlachthof	1	2
Kreuzschule	405	2 Innenstadtring	27 Kreuz	1	
Realschule im Kreuzviertel	325	2 Innenstadtring	27 Kreuz	1	
Realschule im Kreuzviertel	378	2 Innenstadtring	27 Kreuz	1	
Schillergymnasium	378	2 Innenstadtring	27 Kreuz	1	
Schillergymnasium	288	2 Innenstadtring	27 Kreuz	0	4
Gymnasium Paulinum	648	2 Innenstadtring	29 Schloss	2	2
Aaseesporthalle	1.215	3 Mitte-Süd	31 Aeseestadt	3	
SV BW Aasee	229	3 Mitte-Süd	31 Aeseestadt	0	3
Ludwig-Erhard-Berufskolleg	1.215	3 Mitte-Süd	32 Geist	3	
Matthias-Claudius-Schule (Mitte)	325	3 Mitte-Süd	32 Geist	1	
Primusschule, Geistschule	351	3 Mitte-Süd	32 Geist	1	
Primusschule, Geistschule	378	3 Mitte-Süd	32 Geist	1	
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	378	3 Mitte-Süd	32 Geist	1	
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	136	3 Mitte-Süd	32 Geist	0	
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	693	3 Mitte-Süd	32 Geist	2	9
Frauen- und Mädchen-Selbstverteidigung	151	3 Mitte-Süd	33 Schützenhof	0	
Hermannschule	405	3 Mitte-Süd	33 Schützenhof	1	
Kempo Karate Münster	200	3 Mitte-Süd	33 Schützenhof	0	1
Erna-de-Vries-Schule, alte Halle	325	3 Mitte-Süd	34 Düesberg	1	
Erna-de-Vries-Schule, neue Halle	405	3 Mitte-Süd	34 Düesberg	1	
Gottfried-von-Cappenberg-Schule	325	3 Mitte-Süd	34 Düesberg	1	3
Anne-Frank-Berufskolleg	220	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	
Hansa-Berufkolleg	1.215	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	3	
Hans-Böckler-Berufskolleg	1.215	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	3	
Hans-Böckler-Berufskolleg	111	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	
Mathilde-Anneke-Gesamtschule	1.628	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	4	
Mathilde-Anneke-Schule (ehem. Fürstin-von-Gallitzin-Schule)	648	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	2	
Shotokan-Karate-Dojo Münster	0	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	
Shotokan-Karate-Dojo Münster	260	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	
Sporthalle Münster Ost	1.215	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	3	
Sporthalle Münster Ost	968	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	2	
Sportzentrum Ost	120	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	
Wilhelm-Emanuel-von-Ketteler-Berufskolleg	288	4 Mitte-Nordost	44 Herz-Jesu	0	17
Erich-Kästner-Schule	325	4 Mitte-Nordost	45 Mauritz-Mitte	1	
Mauritzschule	325	4 Mitte-Nordost	45 Mauritz-Mitte	1	2
Thomas-Morus-Schule	405	4 Mitte-Nordost	46 Rumphorst	1	1
Dreifaltigkeitsschule	325	4 Mitte-Nordost	47 Uppenberg	1	
Pascalgymnasium	1.215	4 Mitte-Nordost	47 Uppenberg	3	
Pascalgymnasium	190	4 Mitte-Nordost	47 Uppenberg	0	
Pascalgymnasium	120	4 Mitte-Nordost	47 Uppenberg	0	
Pascalgymnasium (Leistungssporthalle)	1.215	4 Mitte-Nordost	47 Uppenberg	0	4
Marienschule/Mädchengymnasium	406			1	
Marienschule/Mädchengymnasium	210			0	
SUMME				62	62

Prognose (NEU / Schulerweiterungen / Änderungen)

Schule	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium	6,5	1-Feldhalle Annette-von-Droste-Hülsdorf-Gym. (abgängig)	-1
Johann Conrad Schlaun Gymnasium	2,5	2-Feldhalle Annette-von-Droste-Hülsdorf-Gym. (NEU)	2
Bodelschwingschule	1,3	3-Feldhalle Hans-Böckler-Berufskolleg (abgängig)	-3
Ratsgymnasium	3,1	6-Feldhalle Stadtteil Herz-Jesu (NEU)	6
Schillergymnasium	4,1	1-Feldhalle Thomas-Morus-Schule (NEU)	1
GY Paulinum	2,6		
Wilhelm-Hittorf-Gymnasium	3,0		
Hermannschule	0,9		
Mathilde Anneke Gesamtschule	5,9		
Thomas-Morus-Schule	1,8		
Pascal-Gymnasium	5,1		
SUMME NEU	87,0	SUMME NEU	67

Bezirk Münster-Ost

Bedarf Schule	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
Margaretenschule	71 Mauritiz-Ost	0,9	
Pleisterschule	71 Mauritiz-Ost	0,9	1,8
Astrid-Lindgren-Schule	76 Gelmer-Dyckburg	0,8	0,8
Kardinal-von-Galen-Schule Handorf	77 Handorf	0,9	
Matthias-Claudius-Schule Handorf	77 Handorf	1,3	2,2
Gymnasium St. Mauritiz	76 Gelmer-Dyckburg	2,8	
SUMME		4,7	4,7

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Stadtteil	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE Stadtteil
Margaretenschule	325	71 Mauritiz-Ost	1	
Pleisterschule	325	71 Mauritiz-Ost	1	2
Astrid-Lindgren-Schule	240	76 Gelmer-Dyckburg	0	
CVJM	405	76 Gelmer-Dyckburg	0	
Telekom-Post-Münster	183	76 Gelmer-Dyckburg	0	
Telekom-Post-Münster Boxraum	0	76 Gelmer-Dyckburg	0	
Turnhalle Dyckburg	392	76 Gelmer-Dyckburg	1	1
Matthias-Claudius-Schule Handorf	392	77 Handorf	1	
Turnhalle Middelfeld	1080	77 Handorf	2	3
Gymnasium St. Mauritiz	1215	76 Gelmer-Dyckburg	3	
SUMME			6	6

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Prognose (NEU / Schulerweiterungen / Änderungen)

Schule	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Margaretenschule	1,3	1-Feldhalle Matthias-Claudius-Schule (abgängig)	-1
		3-Feldhalle Matthias-Claudius-Schule (NEU)	3
SUMME NEU	5,2	SUMME NEU	8

Bezirk Münster-West

Bedarf Schule	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
Michaelschule	51 Gievenbeck	1,3	
Mosaik-Schule	51 Gievenbeck	1,7	
Wartburgschule	51 Gievenbeck	1,8	
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	51 Gievenbeck	4,1	8,8
Theresenschule	52 Sentrup	0,8	
Helen-Keller-Schule	52 Sentrup	0,9	1,7
Peter-Wulst-Schule	54 Mecklenbeck	1,7	1,7
Ludgerusschule Albachten	56 Albachten	1,3	1,3
Marienschule, Roxel	57 Roxel	1,8	
Friedensreich-Hundertwasser-Schule	57 Roxel	0,4	2,2
Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule	58 Nienberge	1,1	1,1
Friedensschule	54 Mecklenbeck	2,9	
Waldorfschule	51 Gievenbeck	0,6	
SUMME		16,8	16,8

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Stadtteil	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE Stadtteil
FC Gievenbeck	173	51 Gievenbeck	0	
FC Gievenbeck	2031	51 Gievenbeck	0	
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	94	51 Gievenbeck	0	
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	1620	51 Gievenbeck	4	
Michaelschule	325	51 Gievenbeck	1	
Michaelschule	405	51 Gievenbeck	1	
Mosaikschule	1215	51 Gievenbeck	3	9
Ballsporthalle (Universität)	1215	52 Sentrup	0	
Leichtathletikhalle	0	52 Sentrup	0	
Leichtathletikhalle	3955	52 Sentrup	0	
Sportpark Sentruper Höhe	140	52 Sentrup	0	
Sportpark Sentruper Höhe	924	52 Sentrup	2	
Universitätssportanlage	968	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage	133	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage	1075	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage	153	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage	244	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage Fechtstra	126	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage Fliegerstr.	406	52 Sentrup	0	
Universitätssportanlage Fliegerstr.	285	52 Sentrup	0	
Wartburgschule	288	52 Sentrup	0	2
DJK Wacker Mecklenbeck	432	54 Mecklenbeck	0	
Peter-Wulst-Schule	972	54 Mecklenbeck	2	2
Ludgerusschule Albachten	0	56 Albachten	0	
Sportanlage Albachten	1215	56 Albachten	3	3
BSV Roxel	36	57 Roxel	0	
Hauptschule Roxel	945	57 Roxel	3	
Marienschule Roxel	325	57 Roxel	1	
Schulzentrum Roxel Halle 2	1215	57 Roxel	3	7
Annette-von-Droste-Hülshoff	325	58 Nienberge	1	
DJK SC Nienberge	1215	58 Nienberge	0	1
Bundesfinanzschule	968	51 Gievenbeck	2	
Waldorfschule	378	51 Gievenbeck	1	
Friedensschule	1215	54 Mecklenbeck	3	
Friedensschule	378	54 Mecklenbeck	1	
SUMME			24	24

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Prognose (NEU / Schulerweiterungen / Änderungen)

Bedarf Schule	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Mosaik-Schule	1,8		
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	5,1		
Peter-Wulst-Schule	1,8		
Grundschule (Albachten) NEU	1,3		
Friedensreich-Hundertwasser-Schule	0,0		
Marienschule	2,2		
Gesamtschule Münster West (Roxel) NEU	4,3		
Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule Nienberge	1,3		
SUMME NEU	23,9	SUMME	24

Bezirk Münster-Südost

Schule	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
Idaschule	82 Gremmendorf-Ost	1,8	1,8
Annette-von-Droste-Hülshoff Schule	86 Angelmöde	1,0	
Eichendorffschule Angelmöde	86 Angelmöde	1,2	2,2
Nikolaischule Wolbeck	87 Wolbeck	1,6	
Städt. Grundschule Wolbeck-Nord	87 Wolbeck	1,3	
Gymnasium Wolbeck	87 Wolbeck	3,1	
Hauptschule Wolbeck	87 Wolbeck	0,9	
Realschule Wolbeck	87 Wolbeck	2,6	9,4
SUMME		13,4	13,4

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Stadtteil	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE Stadtteil
Dreifachsporthalle Gremmendorf	1215	82 Gremmendorf-Ost	3	
Idaschule	325	82 Gremmendorf-Ost	1	4
Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule	392	86 Angelmöde	1	
Eichendorffschule	378	86 Angelmöde	1	
TV Wolbeck	572	86 Angelmöde	0	2
Grundschule Wolbeck-Nord	405	87 Wolbeck	1	
Nikolaischule Wolbeck	325	87 Wolbeck	1	
Schulzentrum Wolbeck	1260	87 Wolbeck	3	
Schulzentrum Wolbeck	945	87 Wolbeck	2	
TV Wolbeck	128	87 Wolbeck	0	7
SUMME			13	13

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Prognose (NEU / Schulerweiterungen / Änderungen)

Bedarf Schule	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Grundschule York (Gremmendorf West) NEU	1,8	2-Feldhalle Grundschule York (NEU)	2
Idaschule	1,8	4-Feldhalle Gesamtschule (Westfalengel.) (NEU)	4
Gesamtschule (Westfalengelände, Gremmendorf-Ost) NEU	4,4	Nikolaischule Wolbeck (abgängig)	-1
Annette-von-Droste-Hülshoff Schule	1,3	2-Feldhalle Stadtteil Wolbeck (NEU)	2
Grundschule Wolbeck	1,3		
Gymnasium Wolbeck	3,9		
SUMME NEU	20,6	SUMME NEU	20

Bezirk Münster-Nord

Münster-Nord

Bedarf Schule	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
Melanchthonschule	61 Coerde	1,2	
Norbertschule	61 Coerde	1,4	
Hauptschule Coerde	61 Coerde	1,4	4,0
Kompass-Schule	62 Kinderhaus-Ost	0,9	
Paul-Schneider-Schule	62 Kinderhaus-Ost	1,3	2,2
Grundschule am Kinderbach	63 Kinderhaus-West	1,0	
Grundschule Kinderhaus-West	63 Kinderhaus-West	1,2	
Geschwister-Scholl-Gymnasium Münster	63 Kinderhaus-West	3,4	
Waldschule Kinderhaus	63 Kinderhaus-West	2,0	
Geschwister-Scholl-Realschule	63 Kinderhaus-West	1,2	8,9
Grundschule Sprakel	68 Sprakel	0,9	0,9
Westfälisches Sonderschulzentrum	62 Kinderhaus-Ost	k.A.	
Münsterlandschule	62 Kinderhaus-Ost	0,4	
Papst-Johannes-Schule	63 Kinderhaus-West	0,1	
SUMME		15,9	15,9

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Stadtteil	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE Stadtteil
Hauptschule Coerde	325	61 Coerde	1	
Melanchthonschule	405	61 Coerde	1	
Norbert-Grundschule	54	61 Coerde	0	
Norbert-Grundschule	684	61 Coerde	2	4
Kompass-Schule (ehem. Uppenbergschule)	405	62 Kinderhaus-Ost	1	
Paul-Schneider-Schule Kinderhaus	288	62 Kinderhaus-Ost	0	1
Grundschule Kinderhaus-West	552	63 Kinderhaus-West	1	
SC Westfalia Kinderhaus	230	63 Kinderhaus-West	0	
SC Westfalia Kinderhaus Gymnastikraum 1	104	63 Kinderhaus-West	0	
SC Westfalia Kinderhaus Gymnastikraum 2	70	63 Kinderhaus-West	0	
SZ Kinderhaus (Geschwister-Scholl-Gymnasium TH 1)	1215	63 Kinderhaus-West	3	
SZ Kinderhaus (Geschwister-Scholl-Gymnasium TH 2)	966	63 Kinderhaus-West	2	
Waldschule	325	63 Kinderhaus-West	1	7
Grundschule Sprakel	968	68 Sprakel	2	
SC Sprakel	120	68 Sprakel	0	2
Westfälisches Sonderschulzentrum	648	62 Kinderhaus-Ost	1	
Westfälisches Sonderschulzentrum	405	62 Kinderhaus-Ost	1	
Westfälisches Sonderschulzentrum	198	62 Kinderhaus-Ost	0	
SUMME			14	14

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Prognose (NEU / Schülerweiterungen / Änderungen)

Bedarf Schule NEU	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Norbertschule	1,8	1-Feldhalle Hauptschule (abgängig)	-1
Geschwister-Scholl-Gymnasium	4,3	2-Feldhalle Hauptschule (NEU)	2
		1-Feldhalle Melanchthonschule (abgängig)	-1
		1-Feldhalle Melanchthonschule (NEU)	1
		Waldschule (abgängig)	-1
		Sportanlage Große Wiese (NEU)	4
SUMME	17,1	SUMME NEU	18

Bezirk Münster-Hiltrup

Schule	MS Stadtteil	Bedarf in AE	Bedarf AE Stadtteil
PRIMUS Schule Münster	91 Berg Fidel	0,9	0,9
Marienschule Hiltrup	95 Hiltrup-Ost	0,9	0,9
Johannes-Gutenberg-Realschule Hiltrup	96 Hiltrup Mitte	1,6	
Clemenschule	96 Hiltrup-Mitte	0,7	
Paul-Gerhardt-Schule Hiltrup	96 Hiltrup-Mitte	1,0	
Immanuel Kant Gymnasium	96 Hiltrup-Mitte	2,0	
Hauptschule Hiltrup	96 Hiltrup-Mitte	1,5	6,8
Ludgerusschule Hiltrup	97 Hiltrup-West	1,9	1,9
Davertschule Amelsbüren	98 Amelsbüren	1,3	
Grundschule Loevelingloh	98 Amelsbüren	0,4	1,7
Kardinal-von-Galen-Gymnasium	96 Hiltrup-Mitte	0,9	
SUMME		12,2	12,2

Hinweis: Rundungsdifferenzen möglich

Bestand Hallen	Größe in qm	MS Stadtteil	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE Stadtteil
Gemeinschaftsgrundschule Berg Fidel	288	91 Berg Fidel	0	
Soccerhalle Münster Rummenigge	0	91 Berg Fidel	0	
Sporthalle Berg Fidel (Leistungssporthalle)	1.215	91 Berg Fidel	0	
Sporthalle Berg Fidel (Kraftraum)	120	91 Berg Fidel	0	0
Marienschule Hiltrup	594	95 Hiltrup-Ost	1	1
Dreifachsporthalle Hiltrup-Mitte	1.215	96 Hiltrup-Mitte	3	
Dreifachhalle Hallenbad Hiltrup	1.282	96 Hiltrup-Mitte	3	
Paul-Gerhardt-Schule Hiltrup	378	96 Hiltrup-Mitte	1	
Paul-Gerhardt-Schule Hiltrup	140	96 Hiltrup-Mitte	0	
Schulzentrum Hiltrup (Immanuel-Kant-Gymnasium)	942	96 Hiltrup-Mitte	2	
Turnhalle Hiltrup-Mitte	378	96 Hiltrup-Mitte	1	
Turnhalle Hiltrup-Mitte	140	96 Hiltrup-Mitte	0	
TuS Hiltrup	213	96 Hiltrup-Mitte	0	10
Die Residenz-Tanzsportclub	578	97 Hiltrup-West	0	
Ludgerusschule Hiltrup	648	97 Hiltrup-West	2	
Roccos Soccer Arena	0	97 Hiltrup-West	0	2
Davertschule	265	98 Amelsbüren	0	
Davertschule	392	98 Amelsbüren	1	
DJK GW Amelsbüren	0	98 Amelsbüren	0	
DJK GW Amelsbüren (Umkleidegebäude)	110	98 Amelsbüren	0	
DJK GW Amelsbüren (Umkleidegebäude)	48	98 Amelsbüren	0	1
Kardinal-von-Galen-Gymnasium	405	96 Hiltrup-Mitte	1	
Kardinal-von-Galen-Gymnasium	945	96 Hiltrup-Mitte	2	
SUMME			14	14

Erläuterung:

Schulischer Bedarf/ Bestand in nicht-städtischer Trägerschaft (in Gesamtbilanz für den Bezirk NICHT berücksichtigt)

Prognose (NEU / Schülerweiterungen / Änderungen)

Schule NEU	Bedarf in AE	Bestand Hallen	Anzahl in AE
Primus Schule Münster	2,5	3-Feldhalle Schulzentrum (NEU)	3
Johannes-Gutenberg-Realschule Hiltrup	3,2		
Paul-Gerhardt-Schule Hiltrup	1,8	3-Feldhalle Sportanlage zum Häpper (NEU)	3
Immanuel Kant Gymnasium	4,7		
Hauptschule Hiltrup	2,0		
Ludgerusschule Hiltrup	1,8		
Davertschule Amelsbüren	1,3		
SUMME NEU	19,2	SUMME NEU	20

Anhang 11: Bedarf der Schulen für eine bewegungsfreundliche Umgestaltung des Schulhofs

anonymisiert

Anhang 12: Verbesserungsvorschläge der Schulen (anonymisiert)

Schule	Verbesserungsvorschlag
	Es wäre sehr wichtig und sinnvoll für unsere Schule, dass wir langfristig einen dauerhaften, unbefristeten Zugang zu einer Sporthalle hätten. Aufgrund unserer besonderen und vielfältigen Schülerschaft (offiziell: Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Emotionale und soziale Entwicklung; inoffiziell: Auch SuS mit körperlicher und motorischer sowie geistiger Entwicklung) wäre eine eigene Sporthalle notwendig.
	Eine große Sporthalle in der Innenstadtnähe, die z.B. für das Paulinum und das Annette Gymnasium fußläufig erreichbar => Georgscommende
	Wir benötigen wohnortnahe ganzjährige Schwimmmöglichkeiten.
	Kooperation mit Sportvereinen stadtteilorientierte Bewegungsangebote ermöglichen
	Schwimmunterricht sollte wieder im Südbad stattfinden, damit mehr Zeit zum Schwimmen bleibt und die Busfahrt nach Hiltrup entfällt; der Weg kann dann zu Fuß erledigt werden. Die Wasserzeiten erhöhen sich, da Hin- und Rückweg in den großen Pausen erledigt werden kann. Kosten für Busse entfallen.
	Es gibt zahlreiche Schulsport-Wettkämpfe für die verschiedenen Sportarten. Aus meiner Sicht fehlt ein inklusives Sportfest, bei dem der Mitmach-Gedanke und nicht der Leistungsgedanke im Mittelpunkt steht. Eine mögliche Form wäre ein Tanz-Sportfest, wie es in Bottrop durchgeführt wird: https://www.bottrop.de/sport/aktuelles/tanzfest-der-grundschulen.php
	Die Kapazitäten in Sporthalle und Schwimmbad müssen dringend ausgebaut werden! Wir kürzen bereits 1h Sport in Jahrgang 7 und erteilen zudem 1h Sport per Skifreizeit als Blockunterricht in Jahrgang 10. Im Nachmittagsbereich wären dringend weitere Schwimmzeiten Mo-Do notwendig, um Sportprofilkurse mit Schwerpunkt Schwimmen in der Oberstufe anzubieten. Die Schüler:innen äußern immer wieder diesen Wunsch. Die zu knappen Turnhallenkapazitäten wirken sich massiv auf die Stundenplanung aus. AG-Angebote, Talentförderung oder Training für Schulmannschaften können gar nicht gemacht werden.
	Die Eintrittspreise für Familien in unserem Umfeld sind viel zu hoch. Dies betrifft besonders die Freibäder und Hallenbäder. Schwimmkurse sind zu teuer sowie Eltern- Kind Turnangebote. Insbesondere die Mädchen sind bewegungsarm. Eventuell müssen Tanzkurse für sie angeboten werden. Einige SchülerInnen lernen kein Fahrradfahren. Die Sporthalle Coerde ist zu klein und zu niedrig, z.B. für Badminton. Auf dem Schulhof wären eingelassene Trampoline eine Bewegungsanregung. In Coerde wäre ein Angebot ähnlich dem Sportbereich am Ostbad evt. mit Beachvolleyballfeld angebracht. Der Waldspielplatz in Coerde hat eine gute Ausstattung für viele Altersgruppen und ist beliebt.
	vollständige und zeitnahe Freigabe von Sportanlagen auf für Sportfeste mit externen Anbietern (TRIXITT)
	Dringend notwendiger Ausbau der Sporthallenkapazitäten.
	Wir benötigen eine Sportanlage draußen, die viel besser und schneller erreichbar ist!
	Transparenz bei der Vergabe von Hallenzeiten, Anerkennung von staatlich anerkannten Schulen als gleichwertige Partner Bewegungsangebote außerhalb der klassischen Sportarten - Dirt bike, Skateanlagen, Parcours etc.
	Verbesserung der Schulhofsituation weitere Sporthalle
	Ich möchte Ihnen an dieser Stelle eine kurze Zusatz-Information zu dieser Umfrage geben: wir sind ein schulischer Lernort, an dem SuS in den Jg. 1-10 intensivpädagogisch im emotionalen und sozialen Bereich gefördert werden. Unsere Lerngruppen sind sehr klein und unsere Unterrichtssituation ist mit anderen Schulen nicht vergleichbar.
	Der Fragebogen war teilweise kaum zu beantworten, weil die Struktur nicht auf das Berufskolleg passt.
	mehr Hallenbadzeiten, mehr Schulhöfe, die bewegungsfreundlich gestaltet sind, mehr Gelder, um auch zu Kooperationspartner mit Bustransfer o.ä. zu gelangen, mehr Sportfachkräfte, mehr Input/Fortbildungen zur Etablierung von Bewegung in den Unterrichts-/Schulalltag
	Wir sind eine Innenstadtsschule. Der nächst gelegender Sportplatz ist 2km entfernt, so dass Leichtathletik ausschließlich in der Halle gemacht werden kann. Kosten für Bustransfer zum Sportplatz -z.B. für Sportfest- werden NICHT übernommen.
	Im Bereich Stadtmitte gibt es keine nahen Außenanlagen für den Sportunterricht. Es ist immer mit einem Gang zum Sportplatz verbunden. Damit entfällt wertvolle Unterrichtszeit.
	Wir wünschen uns mehr Hallenbadzeiten, damit möglichst alle SchülerInnen als SchwimmerInnen in die weiterführenden Schulen gehen können.
	mehr Bewegungsanreize auf dem Schulgelände
	In den nächsten 2 Jahren verliert die Schule durch Abordnung und Ruhestand 5 Sport-Lehrkräfte; es ist fraglich ob dieser Aderlass ersetzt werden kann Zu Beginn des Schuljahres konnten wir noch Sportförderunterricht anbieten; wegen der angespannten Personaldecke ist das nicht mehr möglich. Es ist damit zu rechnen, dass diese Problematik noch länger bestehen bleibt. Gerade für den Bereich Schwimmen wäre es sehr hilfreich, wenn zusätzliche Kräfte (z.B. StudentInnen) möglichst einfach mitgenommen werden könnte. So haben wir z.B. 2 StudentInnen dieses Jahr über das zusätzliche Geld "Aufholen nach Corona" bezahlen können. Diese Möglichkeit entfällt natürlich ab nächstem Schuljahr. Ansonsten großer Applaus für die zusätzlichen Schwimmzeiten in den Ferien bzw. zum Sommer hin. Gerne nehmen wir Kooperationen mit Vereinen war (z.B. Handballverein gestalte einen Vormittag für einen bis zwei Jahrgänge). Leider konnte das Judoprojekt nicht mehr stattfinden. Das wurde früher sehr gerne angenommen. Grundsätzlich könnten sich Vereine auch jenseits der üblichen Sportarten (z.B. Fußball) so in den Schulen präsentieren. Wichtig ist dabei nur ein gut durchdachtes, altersangepasstes Programm mit Leuten, die schon mit Kindern im Grundscharler gearbeitet haben. Die Ausbildung von noch mehr älteren SchülerInnen zu SporthelferInnen wäre sicherlich hilfreich, um das nachlassende Potential von Helfer-Eltern im Rahmen von Sportfesten aufzufangen. Die besonderen Sport-Wettbewerbe der Stadt MS nehmen wir nur sehr selten war. Wegen der angespannten Personaldecke ist es oft schwer L-Begleiter dafür freizustellen. Teilweise wurde das durch sehr aktive Eltern ersetzt. Ehrlicherweise gibt es aber auch unterschiedlicher Einschätzungen im Kollegium über die pädagogische Sinnhaftigkeit solcher Veranstaltungen aufgrund schlechter Erfahrungen. (Übermotivierte Zuschauer; Letzte Plätze, da keine Bestenauslese, sondern gemischte Gruppen)
	Uns fehlt die Expertise von ausgebildeten Sport-Lehrkräften. Aktuell beginnt bei uns eine Lehramtsanwärterin mit u.a. dem Fach Sport. Wir lassen uns überraschen!
	Es muss der Umbau unserer Außenanlagen durchgeführt und abgeschlossen werden, dann sind wir sehr gut versorgt, derzeit ist nichts nutzbar.
	Wir benötigen mehr externe Hallenkapazitäten sowie einen kostenfreien Transport zu außerschulischen Sportanlagen (Sportanlage Sentruper Höhe). Zudem benötigen wir mehr Schwimmzeiten, optimalerweise in näherliegenden Schwimmbädern.
	Erhalt und Ausbau von Frei- und Hallenbädern Erhaltung der Sportinfrastruktur (z.B. Sanitäre Anlagen) Kooperation mit Sportvereinen

Schule	Verbesserungsvorschlag
	...da wir ein BK sind, konnte die Frage nach dem Sportunterricht in den einzelnen Klassen nicht beantwortet werden. Erteilt werden insgesamt 75 Wochenstunden Sport an unserem BK - das Soll liegt jedoch bei ca. 180 Stunden. ...zusätzliches Personal für verschiedene Angebote.
	Die Waldschule Kinderhaus benötigt dringend einen Turnhallenneubau, da die alte Halle marode ist. Im Zuge dieses Neubaus ist auch dringend ein Erweiterungsbau notwendig, um die Erfordernisse des Gemeinsamen Lernens (Inklusion) umsetzen zu können.

Anhang 13: Befragung Sportvereine – Bedarfe Sportanlagen (anonymisiert)

Verein	Abteilung	Vorschlag
		Es wird dringend eine sportspezifische Anlage für American Football benötigt mit dauerhaften Linienzeichnungen auf Kunstrasen, ausreichenden Trainingszeiten auf Kunst- und Naturrasen, ausreichend großen Umkleiden, Zuschauerraum und Vereinsheim mit Lagerraum. Und alles an einem Ort (nicht über die gesamte Stadt verteilt) zur Vereinsbindung. Unsere Cheerleadingabteilung braucht dringend EINE zugewiesene Halle für alle Trainingseinheiten (trainiert momentan in 6 verschiedenen Hallen!), weil bestimmte Matten benötigt werden, die in der Halle gelagert werden müssen und nicht mobil einsetzbar sind. Leistungssportförderung mit Internatsanbindung ist wichtig und sollte in Kooperation mit mehreren Vereinen örtlich gebündelt werden - Berg Fidel / Preussen Anlage
		Beleuchtung von Naturrasenflächen, Anpassung der Umkleidemöglichkeiten an die Größe der Sportanlagen und die Anzahl der Mannschaften
		Wir brauchen für den Vereinssport eigene Bowlinghallen
		Ausbau Erneuerung des Beachvolleyball Feldes zu einem Spielfeld welches für den Ligabetrieb taugliche ist. Sanierung des bestehenden Kunstrasenplatzes, Sanierung des Hauptplatzes samt Zuschauertribünen. Austausch der Lautsprecher auf dem Hauptplatz Austausch der Haupteingangstür der neuen Sporthalle, da diese jedes Jahr mindestens 5 Mal defekt ist und Jährlich fast 5000-7000 Euro an Reparaturkosten benötigt.
		Unterstützung bei Bauvorhaben
		Es fehlt an einer Mehrfachhalle
		Freizeitsportgeräte auf der Sportanlage (Sportbox, Trimmgeräte) Tennishallenplätze im Winter fehlen, und Hallenzeiten für die Fußballjugend im Winter in der Halle, kleiner Räume für Gymnastik und Kurse für Angebote für Familien und Senioren fehlen.
		Wir benötigen in Münster und vor allem in der Region Nienberge mehr Hallenplätze für den Winter, aktuell können wir nicht allen Vereinsmitgliedern und vor allem auch nicht allen Kindern und Jugendlichen aufgrund mangelnder Hallenkapazitäten Training anbieten.
		Modernisierung und Neuschaffung von Sporträumen für Gesundheitskurse, Rehakurse, senioren-gerechten Sport, Sport für Hochbetagte, Eltern-Kind-Turnen, Kleinkind und Kinderturnen. Schulungsräume für Weiterbildungsmöglichkeiten/ Qualifizierungsmöglichkeiten. Dazu sollten Barrierefreiheit und Wickelmöglichkeiten geschaffen werden. Technische Voraussetzungen für einen Internetzugang, aber auch Möglichkeiten für Individualsport im Outdoorbereich.
		Schlüsselgewalt im Schwimmbad für Schwimmsparten
		Ein Kunstrasenfußballplatz statt eines Ascheplatzes
		Wir benötigen DRINGEND eine Kunstrasenplatz in der Sportanlage Wienburgstraße, wir sind der letzte Fußballverein ohne einen Kunstrasenplatz. Im Winter müssen unsere Jugendmannschaften auf die Sentruper Höhe zum Training ausweichen. Daher verlieren wir regelmäßig und in großer Zahl Jugendliche bis hin zu kompletten Mannschaften an Vereine mit Kunstrasenplatz. Das schmerzt sehr nach der guten und engagierten Grundausbildung, die wir den Kindern angedeihen lassen. Ebenso benötigen wir DRINGEND ein Vereinshaus/Sportfunktionsgebäude. Die Container, die seit 2010 als Provisorium an der Sportanlage Wienburgstraße genutzt werden, sind mehr als abgängig und genügen den baulichen, räumlichen und hygienischen Anforderungen eines Vereins mit mehr als 700 Mitgliedern und den Anforderungen der mitnutzenden Schulen schon seit langem in keinster Weise.
		Mögliche Partnerschaften für eine Hauptsporthalle – dafür entsprechend gesicherte Hallenzeiten – dafür kümmert sich der Verein in enger Absprache mit dem Sportamt und der Schule um die Halle. Klare Zielsetzung der kommune Nutzungssatzung z.B. Gesundheitsförderung für Kinder und Jugend / bis 18:30 Uhr ausschließliche Kinderangebote danach bis 20:00 Uhr Jugend und danach erst nachrangig Erwachsene. Enge Vernetzung zwischen Schule Kita und Ganztags bis 15:00 Uhr oder Unterstützung für Kooperationsangebote mit Vereinen (Rahmenbedingungen hierfür Schaffen).
		Schwimmbadflächen für Vereinssport (auch für andere Wassersportarten)
		Mehr Lagerraum für vereinseigenes Equipment. Ist im Hittorf leider überhaupt nicht vorhanden
		Der Boule- und Pétanque-Sport kann in Münster nur im Freien ausgeübt werden. Viele andere Städte, wie Ratingen, Ibbenbüren, Düsseldorf, Essen oder Aachen verfügen über Boule-Hallen, in denen ganzjährig trainiert werden kann. Der Klub für Kugelsport Münster e.V. ist der drittgrößte Pétanque-Verein in NRW. Es ist sehr schade, dass wir hier nicht auch über eine Boule-Halle verfügen können, die unsere Mitgliederwerbung, den Sportbetrieb und überregionale Wettbewerbe in Münster erheblich unterstützen würden.
		konkret nachvollziehen, ob die Hallenzeiten genutzt werden und ansonsten umverteilen (bereitliegende Listen werden nicht geführt bzw. nicht kontrolliert) auch kleineren Vereinen mehr Chancen auf Hallenzeiten einräumen
		Mehr Schwimmzeiten wären großartig. Auch die Möglichkeiten zur Buchung von zusätzlichen Hallenzeiten wäre wünschenswert. Evtl. kann hier die Kontrolle bzgl. nicht genutzter Hallenzeiten verstärkt werden, damit diese Zeiten weitervergeben werden können.
		Ein allgemeines Problem ist die Tatsache, dass viele Vereine/Abteilungen eisern auf den ihnen zugewiesenen Kapazitäten beharren und auf "Reserve" behalten, obwohl in der Realität z.T. seit Jahren (!) entweder gar kein Bedarf besteht oder die Kapazitäten nur für einen gewissen Zeitraum bzw. an einer Hand voll Terminen (vor Spieltagen) überhaupt benutzt werden. Die Sportanlage Wangerrooge befindet sich in einem absolut katastrophalen Zustand und es grenzt an ein Wunder, dass es aufgrund der Platzverhältnisse noch keine schweren Verletzungen gegeben hat. Die Sanitäranlagen sind de facto nicht nutzbar und der Platz ist ständig vermüllt bzw. durch Hundekot verschmutzt. Wir wissen das die Anlage nicht weitergeführt werden soll und können dementsprechend auch nachvollziehen, dass die Wartung der Anlage in der städtischen Priorisierung ganz weit unten steht. Dennoch ist ein regelmäßiger Trainingsbetrieb auf der Anlage eine Zumutung. Bezüglich der geplanten Neuplanung/Erweiterung der Sportanlage Hiltrup-Ost gibt es seit Monaten keinerlei Informationen/Beteiligung der betroffenen Vereine. Es wäre schön, wenn die Verwaltung hier wieder aktiver auf die Vereine zugehen könnte.
		Münster braucht einen innenstadtnahen Skatepark nach aktuellem Stand, der auch der Größe der Stadt und der Zahl der Aktiven gerecht wird (>1000m²). Deutlich kleinere Städte im Umland haben größere moderne Skateparks (Olfen, Ibbenbüren). Münster als Geburtsort des Skateboardens in Europa sollte gute Trainingsmöglichkeiten für Skateboarder:innen auch im Bereich der Innenstadt bieten. Ein moderner kleiner Park in Hiltrup und demnächst vielleicht noch Coerde reicht da nicht.
		Mehr öffentliche und Innenstadtnähere Sportanlagen

Verein	Abteilung	Vorschlag
		Arnhemweg wieder öffnen oder sehr schnell renovieren. Es ist ein Unding, dass der Platz über ein Jahr gesperrt ist, obwohl er gut bespielbar ist.
		- regelmäßige Gesamtüberprüfung der Hallenzeiten, um Fehlbelegungen oder Unterbelegungen zu vermeiden. - Einhaltung der Sportförderrichtlinie der Stadt Münster bei der Hallenbelegung (Sportvereine vor Freizeitangeboten) - Umwandlung von Ascheplätzen in Kunstrasenplätze
		Bessere Planung seitens der Schule um auch Hallennutzungen vor 18 Uhr zu nutzen. Mehr Sporthallen, mehr Außensportflächen damit Fußballer in der Zeit von den Herbstferien und Osterferien, Ortsteil gebundenen Vereinen Vorrang bei Hallenbelegungen zu geben.
		Grundsätzlich mehr Zeiten, bei Bädern künftig auch Wassergymnastik mitdenken (alternde Bevölkerung). Es ist immer ausgesprochen ärgerlich, wenn Schulen massiv Zeiten blocken, aber dann nie genutzt werden. Vor dem Hintergrund sind auch Zeitenblockaden unverständlich, wenn nur alle paar Wochen ein Spiel bspw. einer Betriebssportmannschaft zu bester Kinderturnzeit stattfindet. Die Stadt kann nicht jammern, dass zu wenige Kinder sportlich aktiv sind, aber nix dafür tun! Und warum bekommen nicht die ortsteilgebundenen Vereine Vorrang bei der Hallenvergabe? Ich kann die Lütten und auch die Älteren nicht drei Stadtteile weiter schicken, um eine Stunde zu Turnen!
		Mehr Wasserzeiten für Sportvereine. Stadtteilvereine sollten Vorrang bei der Schwimmzeitenvergabe bekommen.
		Den Bau von mindestens einer weiteren Dreifachhalle am Vereinsgelände des SC Westfalia Kinderhaus- mit Zugriff auf Trainingszeiten von Montag-Freitag für den Vereinssport ab spätestens 16:30Uhr. Sowie die Bevorzugung von Stadtteilvereinen bei der Hallenvergabe der "eigenen" Halle. Im Schulzentrum Kinderhaus trainiert beispielsweise auch 2x die Woche die Rollstuhlasketballabteilung des UBC Münster. Diese könnte man ans Pascalgymnasium verlagern, wo der UBC Münster eigentlich beheimatet ist.
		Konkret für Schachvereine : geeignete Räumlichkeiten zu finden ist sehr sehr schwierig
		Es sollte unbedingt mal geprüft werden, ob alle Vereine die angegebenen Hallenzeiten auch nutzen
		Wir nutzen die Asche-Speckbrettplätze! Wir sind schon seit Jahren gehindert aktiv weitere Mitglieder zu gewinnen, da wir mit über 200 Mitglieder und vier Plätzen (die leider nicht zusammenhängend sind) und der gemeinsamen Nutzung der Anlage mit der Betriebssportgruppe die Kapazitäten der Anlage schon deutlich überschreiten. Gerne würden wir einen Trainings- und Wettkampfbetrieb anbieten, was aber die Kapazitäten überschreitet. Die Platzpflege übernehmen wir als Mieter teilweise selbst, da das Herrichten der Anlage durch die städtischen Mitarbeiter leider noch viel Luft nach oben lässt. Fremdspieler ohne Spielberechtigung mit falschem Schuhwerk sind leider auch ein sehr großes Problem.
		Öffnung der Hallen und Bäder auch während der Schulferien
		seit Jahren geplante Maßnahmen endlich zu realisieren in unserem Falle
		Insbesondere im Winter stehen nicht genügend Hallen zur Verfügung bei denen auch kleine Vereine die Möglichkeit haben an eine Hallenzeit zu kommen, da viele Zeiten bereits dauerhaft durch große Vereine blockiert sind. Die aktuelle Seite der Stadt Münster zur Sportstättensuche ist leider wenig komfortabel, sodass es schwierig ist, eine passende Halle zu finden. Der Prozess zur Abstimmung einer möglichen Hallennutzung mit dem zuständigen Sachbearbeiter für die Sportstättenverwaltung war sehr langwierig und zäh. Die Antworten kamen häufig nur nach mehrmaligem Nachfragen. Es wäre schön, wenn einzelne Beachanlagen der Stadt für Wettkämpfe am Wochenende gebucht werden könnten.
		Hallenbäder häufig dreckig, vor allem Ostbad. Wasser oft trüb wegen mangelnder Reinigung. V Haare und Pflaster treiben im Wasser, muss oft von uns entfernt werden.
		Wir benötigen dringend eine Erweiterung der Tennishalle mit derzeit nur 2 Courts. 800 Mitglieder haben im Sommer schon mit 9 Außencourts zu wenig Spielmöglichkeiten. Im Winter wollen dann die 800 und nun auch noch die Spieler der geschlossenen Sportlinehalle bei uns auf 2 Courts spielen. Somit können über 60% der Mitglieder im Winter kein Tennis spielen.
		Eine Gleichbehandlung von Sportarten in Bezug auf die Unterstützung bei der Sportanlagennutzung. Als Tennisverein sind wir im Winter auf gewerbliche Anbieter angewiesen, anders als viele andere Sportarten, die städtische Sportanlage kostenfrei nutzen können. Der Bau/Kauf einer Tennishalle ist für einen Verein ohne Förderungsmöglichkeiten nicht möglich. Fördertöpfe stehen aber nur von Zeit zu Zeit zur Verfügung.
		Aufgrund eines sehr starken Mitgliederzuwachses benötigen wir mehr Tennisplätze und eine eigene Tennishalle oder zumindest mehr frei verfügbare Tennishallen
		Als großer Sportverein in Hilstrup stoßen wir, trotz Nutzung sämtlicher verfügbarer Sporthallen und -plätze im Stadtteil jetzt schon an Kapazitätsgrenzen. Teilweise müssen wir Aufnahmestopps für bestimmte Angebote verhängen, weil die Nachfrage das Platzangebot massiv übersteigt. Das betrifft im Hallensport vor allem den Kinder- und Jugendbereich. Beim Outdoorsport vor allem Fußball. Die Anzahl der Jugendmannschaften erfordert jetzt schon Trainingsbetrieb mit 3 Mannschaften pro Normalspielfeld. Gleichzeitig herrscht, vor allem in Hilstrup, ein massiver Zuzug und viele neue Hilstrup:innen möchten Sport machen, gerade Kinder. Noch gar nicht berücksichtigt ist hierbei das riesige Neubaugebiet in Hilstrup-Ost welches direkt an unsere Sportanlage grenzt. Hier müssen die Kapazitäten bei der Neuplanung der Sportanlage Hilstrup Ost deutlich größer werden, auch was Hallenkapazitäten angeht.
		Gerade im Winter fehlen Hallenzeiten. Für den Status Quo reicht es. Für die Entwicklung von Sportarten fehlen Zeiten, sowie eine Sporthalle mit Tribüne. Gleichzeitig stößt unser Vereinsgebäude seit längerem an seine Kapazitätsgrenzen. Hier wird ein Neubau geplant.
		Gerechtere Verteilung. Verhindern des "Blockierens" der Hallen von Vereinen, die sie nur im Winter nutzen. Z.B. Fußballvereine, die üblicherweise auf Sportplätzen / Fußballplätzen spielen (müssen). Nutzungsentgelte einführen, um das "Bunkern" von ungenutzten Hallenzeiten zu vermeiden. Mehr Hallen bauen. Darauf schauen, mit welchem Aufwand welche Vereine ihre Ziele erreichen (Mitglieder, Angebote, Wettkampfergebnisse)
		konkrete Belegungsbestätigung von den Vereinen (halbjährlich) ggfs. Zeitenkürzung da die Hallen nicht genutzt werden eventuell Tauschbörse für Hallenzeiten
		Es könnten in vielen Kita-Neubauten etwas größere Bewegungsräume geschaffen werden, die nach den Öffnungszeiten für Sportangebote zur Verfügung stehen. Es könnten in neuen Stadtteilen Sporthallen/ Bewegungsräume (ca. 100qm) mitgeplant werden. Einige Sportangebote benötigen keine große Halle und kämen mit einem Bewegungsraum aus. Sponsoren für Bewegungsräume finden (z.B. Brilluxhalle etc.)
	Triathlon	Schwimmbecken mit 50 Meter Bahn. Neubau oder Traglufthalle Coburg

Anhang 14: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022 wurde eine Zufallsstichprobe von 12.648 Personen gezogen. Adressat der Befragung war die Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von März bis April 2023. Insgesamt lagen am Ende 3.405 Antworten vor, was einem Rücklauf von 26,9 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Bezirk, Staatsangehörigkeit und Sportvereinsmitgliedschaft. Als Verfahren wurde jeweils ein χ^2 - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 22). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 23). Ebenfalls eine gute Übereinstimmung gibt es im Hinblick auf die Wohnorte der Befragten (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 22: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
10 bis 15 Jahre	72	2,1	33.154	11,4
16 bis 20 Jahre	215	6,3	18.221	6,2
21 bis 30 Jahre	930	27,4	62.871	21,6
31 bis 40 Jahre	665	19,6	44.254	15,2
41 bis 50 Jahre	421	12,4	35.498	12,2
51 bis 60 Jahre	474	13,9	42.629	14,6
61 bis 70 Jahre	393	11,6	34.108	11,7
71 Jahre und älter	230	6,8	20.894	7,2
Gesamt	3.400	100	291.629	100,0

Chi-Quadrattest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=2,883$; $df=7$; nicht signifikant

Tabelle 23: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
männlich	1.601	47,3	138.872	47,6
weiblich	1.782	52,6	152.757	52,4
divers	3	0,1		
Gesamt	3.386	100,0	291.629	100,0

Chi-Quadrattest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=0,004$; $df=1$; nicht signifikant

Tabelle 24: Repräsentativität der Stichprobe nach Wohnorten

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
Mitte	1282	37,7	121.935	41,9
Münster-West	479	14,1	57.889	19,9
Münster-Nord	461	13,5	27.333	9,4
Münster-Ost	435	12,8	21.308	7,3
Münster-Südost	420	12,3	28.291	9,7
Münster-Hiltrup	240	7,0	34.873	12,0
weiß nicht / ohne Zuordnung	88	2,6	-272	-0,1
Gesamt	3.405	100,0	291.357	100,0

Chi-Quadrattest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=10,770$; $df=5$; nicht signifikant

Im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit weist die Stichprobe eine statistisch signifikante Unterrepräsentanz von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf.

Tabelle 25: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatsangehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung ab 10 Jahren	
	N	%	N	%
deutsch	3.242	95,3	256.076	87,8
andere	161	4,7	35.553	12,2
Gesamt	3.403	100,0	291.629	100,0

Chi-Quadrattest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022; $\chi^2=5,199$; $df=1$; signifikant auf 1%-Fehlerniveau; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft (N=90) wurden der Kategorie "deutsch" zugeordnet

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit Stand vom 01.01.2023 und den Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Münsteraner Sportvereinen etwa 29,4 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 26). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt keine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Sportverein.

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		LSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Münster	2.520	74,5	206.018	70,6
Mitglied in Münster	863	25,5	85.611	29,4
Gesamt	3.383	100,0	291.629	100,0

Chi-Quadrattest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Münster mit Stand vom 31.12.2022; Mitgliederzahlen des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vom 01.01.2023; $\chi^2=0,713$; $df=1$; nicht signifikant

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für Münster darstellt.

Anhang 15: Übersicht Sportaktivitäten der Bevölkerung

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	1022	14,0	42,0
2	Jogging / Laufen	780	11,0	32,0
3	Fitnessstraining	607	9,0	25,0
4	Schwimmen	464	7,0	19,0
5	Spaziergehen	290	4,0	12,0
6	Yoga	265	4,0	11,0
7	Krafttraining	235	3,0	10,0
8	Fußball	228	3,0	9,0
9	Wandern / Bergwandern	195	3,0	8,0
10	Rennrad (ohne Mountainbiken)	177	2,0	7,0
11	Gymnastik	153	2,0	6,0
12	Tennis	150	2,0	6,0
13	Walking	121	2,0	5,0
14	Basketball	117	2,0	5,0
15	Tanzsport	113	2,0	5,0
16	andere	107	2,0	4,0
17	Bouldern	93	1,0	4,0
18	Pilates	91	1,0	4,0
19	Gesundheitssport	90	1,0	4,0
20	Volleyball	88	1,0	4,0
21	Tischtennis	73	1,0	3,0
22	Inline-Skating	72	1,0	3,0
23	Badminton	68	1,0	3,0
24	Aqua-Fitness	63	1,0	3,0
25	Nordic Walking	62	1,0	3,0
26	Reiten, Pferdesport	61	1,0	2,0
27	Beach-Volleyball	57	1,0	2,0
28	Bodybuilding	54	1,0	2,0
29	HIIT	49	1,0	2,0
30	Golf	48	1,0	2,0
31	Bodyforming	47	1,0	2,0
32	Aerobic	42	1,0	2,0
33	Mountainbiken	40	1,0	2,0
34	Konditionstraining	39	1,0	2,0
35	Rudern	39	1,0	2,0
36	Gewichtheben	36	1,0	1,0
37	Crosstraining	35	0,0	1,0
38	Calisthenics	34	0,0	1,0
39	Leichtathletik	34	0,0	1,0
40	Spinning	34	0,0	1,0
41	Handball	33	0,0	1,0
42	Functional Training	30	0,0	1,0
43	Skifahren (ohne Touren)	25	0,0	1,0
44	Skateboarden	23	0,0	1,0
45	Ballett	22	0,0	1,0
46	E-Sport	22	0,0	1,0
47	Zumba	22	0,0	1,0
48	Boxen	20	0,0	1,0
49	Bergsteigen	19	0,0	1,0
50	Segeln	19	0,0	1,0
51	Klettern	17	0,0	1,0
52	Speckbrett	16	0,0	1,0
53	Angeln	14	0,0	1,0
54	Hockey	13	0,0	1,0
55	Squash	13	0,0	1,0
56	Karate	12	0,0	0,0
57	Langhanteltraining	12	0,0	0,0
58	Schach	12	0,0	0,0
59	Triathlon	12	0,0	0,0
60	Turnen	12	0,0	0,0
61	Billard / Poolbillard	11	0,0	0,0
62	Bogenschießen	11	0,0	0,0

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
63	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	11	0,0	0,0
64	EMS	11	0,0	0,0
65	American Football	10	0,0	0,0
66	Boccia / Boule (Pétanque)	10	0,0	0,0
67	Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	10	0,0	0,0
68	Kegeln	10	0,0	0,0
69	Kickboxen	10	0,0	0,0
70	Kampfsport	9	0,0	0,0
71	Kanusport	8	0,0	0,0
72	Stand-Up-Paddle (SUP)	8	0,0	0,0
73	Trampolinspringen	8	0,0	0,0
74	Akrobatik	7	0,0	0,0
75	Bowling	7	0,0	0,0
76	Fechten	7	0,0	0,0
77	Football	7	0,0	0,0
78	Jugger	7	0,0	0,0
79	Tai-Chi	7	0,0	0,0
80	Yogilates	7	0,0	0,0
81	Berglauf	6	0,0	0,0
82	Freeletics	6	0,0	0,0
83	Futsal	6	0,0	0,0
84	Minigolf	6	0,0	0,0
85	Ski- und Snowboardtouren	6	0,0	0,0
86	Snowboard (ohne Touren)	6	0,0	0,0
87	Aikido	5	0,0	0,0
88	Federball	5	0,0	0,0
89	Freerunning	5	0,0	0,0
90	Judo	5	0,0	0,0
91	Kitesurfen	5	0,0	0,0
92	Qi Gong	5	0,0	0,0
93	Tauchen	5	0,0	0,0
94	Baseball / Softball	4	0,0	0,0
95	Body Mind	4	0,0	0,0
96	Cheerleading	4	0,0	0,0
97	Gerätturnen	4	0,0	0,0
98	Kung Fu	4	0,0	0,0
99	Parkour	4	0,0	0,0
100	Rhythmische Sportgymnastik	4	0,0	0,0
101	Taek Won Do	4	0,0	0,0
102	Chi Gong	3	0,0	0,0
103	Eislauf / Schlittschuhlauf	3	0,0	0,0
104	Faustball	3	0,0	0,0
105	Kajak / Kanadier	3	0,0	0,0
106	Rugby	3	0,0	0,0
107	Schießen	3	0,0	0,0
108	Slacklinen	3	0,0	0,0
109	Jumping Fitness	3	0,0	0,0
110	Body Combat	2	0,0	0,0
111	Flag Football	2	0,0	0,0
112	Floorball	2	0,0	0,0
113	Kettlebell-Training	2	0,0	0,0
114	Padel-Tennis	2	0,0	0,0
115	Rhönrad	2	0,0	0,0
116	Schwertkampf	2	0,0	0,0
117	Wasserball	2	0,0	0,0
118	Windsurfen	2	0,0	0,0
119	Bikepolo	1	0,0	0,0
120	Cricket	1	0,0	0,0
121	Einrad	1	0,0	0,0
122	Eishockey	1	0,0	0,0
123	Eiskunstlauf	1	0,0	0,0
124	Krav Maga	1	0,0	0,0
125	Lacross	1	0,0	0,0

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
126	Luftsport (Ballon, Drachenfl., Fallschirmsp., Segel-, Motor- etc.)	1	0,0	0,0
127	Orientierungslauf	1	0,0	0,0
128	Prellball	1	0,0	0,0
129	Radball	1	0,0	0,0
130	Skilanglauf	1	0,0	0,0
131	Tae-Bo	1	0,0	0,0
132	Trailrunning	1	0,0	0,0
133	Voltigieren	1	0,0	0,0
134	Wasserski	1	0,0	0,0
135	Wellenreiten	1	0,0	0,0
136	Boßeln	1	0,0	0,0
137	Klotschießen	1	0,0	0,0
	gesamt	7081,0	100	289

Anhang 16: Auswertung Bedarfe und Wünsche (Kategorien)

Kategorie	Anzahl	Prozent
Freizeitsportfläche	300	8,2
Fitnessgerät	248	6,8
Sportangebot	226	6,2
Laufweg/Trimm-Dich-Pfad	216	5,9
Ballspielfläche	185	5,0
Beleuchtung	178	4,9
Spielplatz	162	4,4
Toilette	147	4,0
Schwimmbad	123	3,4
Radweg	118	3,2
Sauberkeit	115	3,1
Grünfläche/Park	85	2,3
Zugänglichkeit	82	2
Weg allgemein	74	2
Trinkbrunnen	71	1,9
Skateanlage	69	1,9
Sitzmöglichkeiten	66	1,8
Schwimmbad - Schwimmzeiten	64	1,7
Turn-/Sporthalle / Sportraum	64	1,7
Sportplatz	63	1,7
Sanierung/Modernisierung	60	1,6
Speckbrettplatz	60	1,6
Schwimmbad - Freibad	59	1,6
Sonnen-/Regenschutz/Überdachung	54	1,5
Ausschilderung/Beschilderung/Information	50	1,4
Bouleanlage	49	1,3
Schwimmbad - Hallenbad	49	1,3
Geräteverleih	41	1,1
Beachanlage	36	1,0
Pflege/Instandhaltung	36	1,0
Sicherheit	34	0,9
Umkleiden/Schließfächer	29	0,8
Inline-/Rollerstrecke	26	0,7
Gewässer	23	0,6
Pumptrack	21	0,6
Fahrradständer	14	0,4
Radsport-Trainingsstrecke	14	0,4
Anbindung ÖPNV	12	0,3
Eissportanlage	12	0,3
Kletter-/Boulderanlage	12	0,3
barrierefreie Gestaltung	11	0,3
Tennisanlage	11	0,3
Leichtathletikanlage	9	0,2
MTB-Trail	8	0,2
Parkour-Anlage	8	0,2
Hundeanlage	7	0,2
Bikepark	6	0,2
Wanderweg	6	0,2
Schwimmbad - Kombibad	5	0,1
Ninja-Parcours	3	0,1
Bogen-/Schießsportanlage	1	0,0
Freilufthalle	1	0,0
Reitweg	1	0,0
Stehende Welle	1	0,0
Sonstiges	241	6,6

